



BUND | KOMMUNEN | LAND



HAND IN HAND

Beteiligungsbericht 2014

der Kreisstadt Unna



Herausgeber:

KREISSTADT UNNA
- Der Bürgermeister -

Redaktion:

KREISSTADT UNNA
- Beteiligungsverwaltung -
Rathausplatz 1
59423 Unna
Telefon: 02303/103-380
Telefax: 02303/103-212
E-Mail: info@stadt-unna.de
Internet: www.unna.de

Januar 2016

1. Vorwort

Der vorliegende Beteiligungsbericht der Kreisstadt Unna veranschaulicht den gesamten Umfang der städtischen Beteiligungen der Kreisstadt Unna und ermöglicht einen umfassenden Einblick in das zurückliegende Geschäftsjahr 2014. Der Bericht basiert auf den geprüften Jahresabschlüssen 2014 der einzelnen Gesellschaften und ist nach § 117 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalens jährlich fortzuschreiben. Um bessere Vergleichsmöglichkeiten zu bieten und Entwicklungen der Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen aufzuzeigen, werden die beiden vorangegangenen Jahre 2012 und 2013 ebenfalls abgebildet.

Der Beteiligungsbericht stellt sowohl die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen, als auch die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen und Zweckverbände dar und informiert über die wirtschaftlichen und finanziellen Verknüpfungen zum Haushalt der Kreisstadt Unna. Die Rahmendaten der einzelnen Gesellschaften werden stichtagsbezogen, d.h. zum 31.12.2014, abgebildet. Ergänzend zum dem Diagramm unter Punkt 3.1 ist auf der Rückseite des Beteiligungsberichtes die aktuelle Beteiligungsstruktur mit dem Stand zum November 2015 abgebildet.

Der Bericht hilft den Ratsmitgliedern, wie auch der Verwaltungsführung bei der Ausübung der Steuerungs- und Kontrollaufgaben und dient den Bürgerinnen und Bürgern sowie allen Interessierten als einheitliche Informationsbasis.

Wir hoffen, Ihnen mit dem Beteiligungsbericht 2014 einen informativen Überblick über die Beteiligungen der Kreisstadt Unna zu geben.

Unna, im Januar 2016


Kolter
Bürgermeister


Mölle
Erster Beigeordneter
und Stadtkämmerer

Beteiligungsbericht 2014

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Seite</u>
1. Vorwort	1
2. Wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand	5
2.1 Abgrenzung zwischen wirtschaftlichen und nicht-wirtschaftlichen Unternehmen	7
2.2 Rechtsgrundlagen der wirtschaftlichen Betätigung	8
2.3 Vertretung der Kreisstadt Unna in Unternehmen und Einrichtungen	9
2.4 Berichterstattung über die wirtschaftliche Betätigung	10
2.5 Beteiligungscontrolling	11
3. Die Beteiligungen der Kreisstadt Unna im Überblick	13
3.1 Beteiligungen der Kreisstadt Unna zum 31.12.2014	15
3.2 Unmittelbare Beteiligungen	16
3.3 Eigenbetriebsähnliche Einrichtung	16
3.4 Mittelbare Beteiligungen	17
4. Wichtige Entwicklungen in 2014	19
5. Darstellung der einzelnen Unternehmen	23
5.1 Unmittelbare Beteiligungen	25
5.1.1 Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH	27
5.1.2 Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH	47
5.1.3 Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH	63
5.1.4 Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH	73
5.1.5 Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH	91
5.1.6 Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH	107
5.1.7 Gelsenwasser AG	123

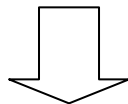
Beteiligungsbericht 2014

5.2	Mittelbare Beteiligungen	187
5.2.1	Stadtwerke Unna GmbH	189
5.2.2	Stadtwerke Döbeln GmbH	217
5.2.3	Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG	223
5.2.4	Trianel GmbH	229
5.2.5	Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	237
5.2.6	Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	243
5.2.7	Trianel Windkraft Borkum GmbH & Co. KG	249
5.2.8	Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	255
5.2.9	Logistikzentrum RuhrOst GmbH	261
6.	Darstellung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung	271
6.1	Stadtbetriebe Unna	273
7.	Darstellung der Kreditinstitute und Verbände	317
7.1	Sparkasse Unna	319
7.2	Lippeverband	327
8.	Übersicht ausgewählter Unternehmensdaten der unmittelbaren Beteiligungen zum 31.12.2014	333

2. Wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand

2.1 Abgrenzung zwischen wirtschaftlichen und nicht-wirtschaftlichen Unternehmen

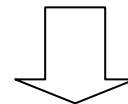
Wirtschaftliche Unternehmen



Als wirtschaftliche Betätigung im Sinne des **§ 107 Abs. 1 S. 3 GO NRW** ist der **Betrieb von Unternehmen** zu verstehen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der **Absicht der Gewinnerzielung** erbracht werden könnte.

Unternehmen sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird. Der Jahresgewinn der wirtschaftlichen Unternehmen soll so hoch sein, dass außer den notwendigen Rücklagen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaftet wird.

Nicht-wirtschaftliche Unternehmen (Einrichtungen)



Als wirtschaftliche Betätigung im Sinne des **§ 107 Abs. 2 GO NRW** gilt nicht der Betrieb von

1. **Einrichtungen**, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
2. öffentliche Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind, insbesondere Einrichtungen auf den Gebieten Erziehung, Bildung oder Kultur, Sport oder Erholung, Gesundheits- oder Sozialwesen,
3. Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen,
4. Einrichtungen des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens,
5. Einrichtungen, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs von Gemeinden und Gemeindeverbänden dienen.

2.2 Rechtsgrundlagen der wirtschaftlichen Betätigung

Die Kommunen sind grundsätzlich berechtigt, ihre eigenen Angelegenheiten selbst zu regeln (**Selbstverwaltungsgarantie** gem. Art. 28 GG und Art. 78 Verf. NRW). Dazu zählt auch das Recht der Kommunen auf wirtschaftliche Betätigung zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben.

Die Kreisstadt Unna darf sich gem. **§ 107 Abs. 1 GO NRW** zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirtschaftlich betätigen, wenn

1. ein öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert,
2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Kreisstadt Unna steht und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telekommunikationsdienstleistungen der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann.

Durch das am 21. Dezember 2010 beschlossene **Gesetz zur Revitalisierung des Gemeindefinanzrechts**, ist der zuvor in § 107 Abs. 1 GO NRW geforderte, dringende öffentliche Zweck, nicht mehr erforderlich.

Darüber hinaus wurde durch diese Gesetzesänderung der § 107a neu in die Gemeindeordnung NRW aufgenommen, welcher die Zulässigkeit energiewirtschaftlicher Betätigung umfassend regelt.

§ 108 Abs. 1 GO NRW regelt die speziellen Voraussetzungen für Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts. Demnach darf die Kreisstadt Unna **Unternehmen und Einrichtungen in privater Rechtsform** nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn unter anderem die Haftung der Kreisstadt Unna auf einen bestimmten Betrag begrenzt ist, sie sich nicht zur Verlustübernahme in unbestimmter Höhe verpflichtet und der Gesellschaftsvertrag des Unternehmens auf einen öffentlichen Zweck ausgerichtet ist.

Gehören der Kreisstadt Unna **mehr als 50 v.H. der Anteile an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in Gesellschaftsform**, müssen des Weiteren die Voraussetzungen des **§ 108 Abs. 3 GO NRW** erfüllt sein (z.B. Aufstellung eines Wirtschaftsplans, Stellungnahme zur öffentlichen Zwecksetzung im Lagebericht, Beachtung der Wirtschaftsgrundsätze des § 109 GO NRW etc.).

Zudem wurde durch das Gesetz zur Revitalisierung des Gemeindefinanzrechts der **§ 108a GO NRW** eingeführt, der eine Arbeitnehmervertretung in fakultativen Aufsichtsräten von Unternehmen oder Einrichtungen privater Rechtsform, an denen die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50% beteiligt ist, ermöglicht.

2.3 Vertretung der Kreisstadt Unna in Unternehmen und Einrichtungen

Die Vertretung der Kreisstadt Unna in den Gremien der Unternehmen ist grundsätzlich in § 113 GO NRW geregelt. Die Kreisstadt Unna hat aufgrund aktueller, höchst-richterlicher Rechtsprechung sowie entsprechender Ministerialerlasse diese Regelungen für die durch die Kreisstadt Unna in Aufsichtsräte oder Gesellschafterversammlungen der Beteiligungen der Kreisstadt Unna entsandten Mitglieder sowie deren Stellvertreter/innen mit Hilfe einer Verfahrensanweisung konkretisiert.

1. Die Vertreter der Kreisstadt Unna in Beiräten, Ausschüssen, Gesellschafterversammlungen, Aufsichtsräten oder entsprechenden Organen von juristischen Personen oder Personenvereinigungen, an denen die Kreisstadt Unna unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, haben die **Interessen der Kreisstadt Unna zu verfolgen**.
2. Sie werden vom Rat der Kreisstadt Unna bestellt bzw. vorgeschlagen und sind **an die Beschlüsse des Rates und seiner Ausschüsse gebunden (Weisungsrecht des Rates)**. Auf Beschluss des Rates haben sie ihr Amt jederzeit niederzulegen. Weisungsgebundenheit besteht nur dann nicht, wenn besondere gesetzliche Vorschriften dies ausdrücklich bestimmen.
3. Bei unmittelbaren Beteiligungen vertritt ein vom Rat der Kreisstadt Unna bestellter Vertreter die Gemeinde in den o.g. Gremien. Sind zwei oder mehr Vertreter zu bestellen, muss der Bürgermeister oder ein von ihm vorgeschlagener Beamter oder Angestellter dazu zählen.
4. Bei Kapitalgesellschaften muss die Kreisstadt Unna darauf hinwirken, dass ihr bei der Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages **das Recht** eingeräumt wird, Mitglieder in den Aufsichtsrat **zu entsenden**.
5. Die Vertreter haben den Rat über alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung frühzeitig zu unterrichten (**Informationspflicht**). Insofern wird die **Verschwiegenheitspflicht** der Aufsichtsratsmitglieder bzw. der Mitglieder der Gesellschafterversammlung gegenüber dem Rat der Kreisstadt Unna **partiell aufgehoben**.
Für die Beurteilung, ob es sich um eine Angelegenheit von besonderer Bedeutung handelt, ist ausschließlich die Sicht des Rates der Kreisstadt Unna maßgebend.
6. Wird ein Vertreter der Kreisstadt Unna aus seiner Tätigkeit in einem Organ haftbar gemacht, so hat ihm die Kreisstadt Unna den Schaden zu ersetzen, es sei denn, dass er ihn vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt hat. Auch in diesem Falle ist die Kreisstadt Unna schadensersatzpflichtig, wenn ihr Vertreter nach Weisung des Rates oder eines Ausschusses gehandelt hat (**Freistellungsansprüche**).

2.4 Berichterstattung über die wirtschaftliche Betätigung

Die rechtliche Basis für den Beteiligungsbericht stellen **§ 117 GO NRW** und **§ 52 GemHVO NRW** dar.

Demnach hat die Gemeinde einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabchlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabchlusses fortzuschreiben und dient in erster Linie der allgemeinen Information von Rat, Verwaltung und Öffentlichkeit.

Der Bericht soll insbesondere Angaben über

- die Ziele der Beteiligungen,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
- die Leistungen der Beteiligungen; bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen und
- den Personalstand jeder Beteiligung

enthalten.

Der Beteiligungsbericht ist dem Rat und den Einwohnern der Kreisstadt Unna zur Kenntnis zu bringen. Die Gemeinde hat den Bericht zu diesem Zweck bereitzuhalten. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme ist in geeigneter Weise öffentlich hinzuweisen. Es ist beabsichtigt, diesen Beteiligungsbericht, wie in der Vergangenheit, im Internet unter www.unna.de zu veröffentlichen.

Darüber hinaus wird dieser Bericht in der Zeit vom 26.02.2016 bis einschließlich zum 09.04.2016 im Dienstraum 252 des Rathauses, Rathausplatz 1, 59423 Unna während der Dienststunden, montags – donnerstags von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr und von 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr und freitags von 8.00 Uhr bis 12.30 Uhr, öffentlich ausgelegt.

2.5 Finanzmanagement - Beteiligungscontrolling

Die Steuerung und die Betreuung der Beteiligungen der Kreisstadt Unna sind organisatorisch beim Beteiligungscontrolling und der Beteiligungsverwaltung angesiedelt.

Die Aufgabe dieses Bereiches umfasst neben der Verwaltung der Beteiligungen – also z.B. dem Sammeln der beteiligungsrelevanten Daten, der Überwachung der Einhaltung von Gesellschafts-, Steuer- und Gemeindefinanzrecht und der jährlichen Berichterstattung insbesondere die

- Analyse der Unternehmensdaten (Wirtschaftspläne, Berichte, Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen)
- Begleitung bei Veränderungsprozessen
- Vorbereitung der Entscheidungen des Rates, die im Hinblick auf die Stellung der Kreisstadt Unna als Gesellschafter / Aktionär zu treffen sind
- Berichtswesen
- Abwicklung der Zahlungsströme
- Durchführung der Anzeigeverfahren gegenüber dem Kreis Unna und den Bezirksregierungen
- Ansprechpartner für die Unternehmungen.

Für Fragen oder Anregungen stehen Ihnen

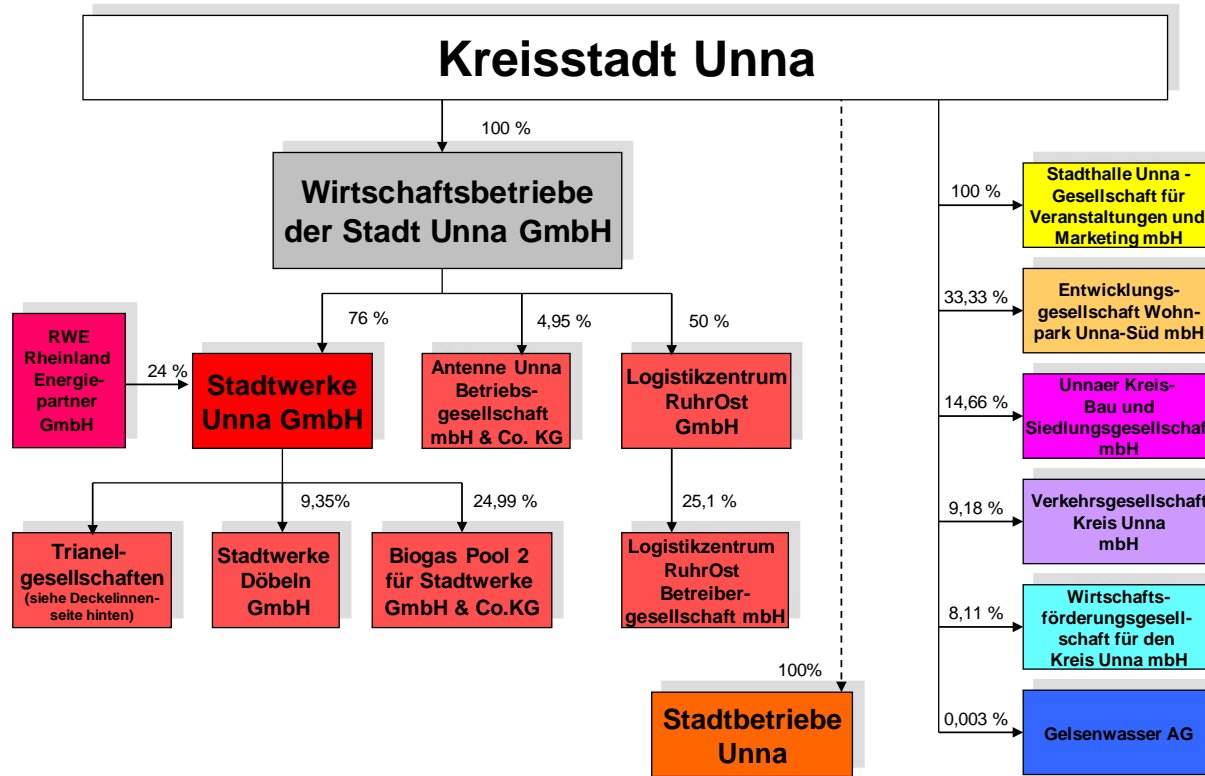
Frau Heer unter der Rufnummer 02303/103-374

Herr Wulf unter der Rufnummer 02303/103-380

zur Verfügung.

3. Die Beteiligungen der Kreisstadt Unna im Überblick

3.1 Beteiligungen der Kreisstadt Unna zum 31.12.2014



Beteiligungsbericht 2014

Übersicht über die Werte der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Kreisstadt Unna zum 31.12.2014

3.2 Unmittelbare Beteiligungen

Ifd. Nr.	Bezeichnung des Unternehmens	Nennwert der Beteiligung	Beteiligung der Kreis- stadt Unna	
			in €	in %
1	Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH	4.650.000,00 €	4.650.000,00 €	100,00
2	Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH	28.800,00 €	28.800,00 €	100,00
3	Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH	375.000,00 €	125.000,00 €	33,33
4	Unnaer Kreis- Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH	2.600.000,00 €	381.150,00 €	14,66
5	Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH	3.856.100,00 €	353.910,00 €	9,18
6	Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH	3.032.500,00 €	245.800,00 €	8,11
7	Gelsenwasser AG	103.125.000,00 €	3.000,00 €	0,003
Summe Anteile Kreisstadt Unna – unmittelbar -			5.787.660,00 €	

3.3 Eigenbetriebsähnliche Einrichtung

Ifd. Nr.	Bezeichnung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung	Nennwert der Beteiligung	Beteiligung der Kreis- stadt Unna	
			in €	in %
1	Stadtbetriebe Unna	600.000,00 €	600.000,00 €	100,00
Summe Anteile Kreisstadt Unna			600.000,00 €	

Beteiligungsbericht 2014

3.4 Mittelbare Beteiligungen

Beteiligung über.....an.....	Nennwert der Beteiligung	Beteiligung der Gesellschaft in € in %	
Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH			
Stadtwerke Unna GmbH	6.140.000,00 €	4.666.400,00 €	76,00
Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	250.000,00 €	12.362,63 €	4,95
Logistikzentrum RuhrOst GmbH	100.000,00 €	50.000,00 €	50,00
Stadtwerke Unna GmbH			
Stadtwerke Döbeln GmbH	2.219.650,00 €	207.600,00 €	9,35
Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG	1.200.001,00 €	300.000,00 €	29,35
Trianel GmbH	20.152.575,00 €	66.503,50 €	0,33
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	42.299.003,00 €	258.741,00 €*	0,61
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	14.000.000,00 €	826.000,00 €*	5,90
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG	18.324.382,31 €	704.428,04 €*	3,84
* Zusätzlich wurde eine Einzahlung in das Kapitalkonto der Gesellschaft geleistet.			
Logistikzentrum Ruhr-Ost GmbH			
Logistikzentrum Ruhr-Ost Betriebgesellschaft mbH	50.000,00 €	12.550,00 €	25,10

Beteiligungsbericht 2014

Beteiligung über.....an.....	Nennwert der Beteiligung	Beteiligung der Gesellschaft in € in %	
Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH			
VKU-Verkehrsdienst GmbH	25.600,00 €	25.600,00 €	100,00
WVG	2.214.500,00 €	316.360,00 €	14,29
Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH			
Technopark und Wirtschaftsförderung Schwerte GmbH	1.600.000,00 €	204.000,00 €	12,75
Technopark Kamen GmbH	105.000,00 €	25.200,00 €	24,00
LÜNTEC Technologiezentrum Lünen GmbH	511.291,88 €	122.710,05 €	24,00
Wirtschaftsförderungszentrum Lünen	52.000,00 €	8.320,00 €	16,00
newPark Planungs- und Entwicklungs- gesellschaft mbH	100.000,00 €	10.000,00 €	10,00
Summe Anteile der Kreisstadt Unna - mittelbar -		7.816.271,72 €	

4. Wichtige Entwicklungen in 2014 / 2015

Wichtige Entwicklungen in 2014 / 2015

Kommunalwahlen 2014

Im Mai 2014 fanden in Nordrhein-Westfalen Kommunalwahlen statt. Die daraus resultierende Neukonstituierung der Räte hat in vielen Fällen eine Neubesetzung der Gremien innerhalb der Gesellschaften, an denen die Kreisstadt Unna beteiligt ist, zur Folge. Diese Veränderungen der Gremien werden in diesem Beteiligungsbericht getrennt nach den Wahlperioden dargestellt.

Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH

Die Kreisstadt Unna war bislang mit einem Anteil von 55,56% zusammen mit dem Verkehrsverein Unna e.V. (33,33%) und dem City-Werbering (11,11%) an der Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH beteiligt.

Laut Gesellschaftsvertrag ist die Kreisstadt Unna zur vollständigen Verlustabdeckung der Gesellschaft verpflichtet. Eine den Anteilen an der Gesellschaft entsprechende Aufteilung der Verlustabdeckung war nicht vorgesehen. Vor dem Hintergrund des europäischen Beihilferechts und den damit einhergehenden Hinweisen der Kommunalaufsicht, hat der Rat der Kreisstadt Unna in seiner Sitzung vom 15.05.2014 den Ankauf der Anteile des Verkehrsvereins Unna e.V. und des City-Werberinges beschlossen.

Die Kreisstadt Unna hält nunmehr 100% der Anteile an der Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH.

Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH

Die Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH wurde für die Vermarktung der Flächen im Bereich der ehemaligen „Hellweg-Kaserne“ im Jahr 2000 gegründet. Gesellschafter waren zuletzt die Sparkasse Unna und die Kreisstadt Unna. Nach erfolgreichem Abschluss der Vermarktung und vor dem Hintergrund, dass der reine der Bestand der Gesellschaft jährliche Prüfungs- und Verwaltungskosten verursacht, hat der Rat der Kreisstadt Unna in seiner Sitzung am 27.11.2014 beschlossen, die Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH zum 31.12.2014 aufzulösen.

Gelsenwasser AG

Der Rat der Kreisstadt hat im Jahr 2014 den folgenden unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Gelsenwasser AG zugestimmt:

Gelsenwasser Energienetze GmbH

Die Gelsenwasser AG hat die Gelsenwasser Energienetze GmbH, eine 100%ige Tochter, mit dem Zweck des Betriebes, der Errichtung, der Unterhaltung sowie des Auf- und Ausbaus von Versorgungsnetzen im Gelsenwasser-Konzern, gegründet.

Beteiligungsbericht 2014

Genreo – Gesellschaft zur Nutzung regenerativer Energien in Olfen mbH

Die Stadt Olfen plant in Kooperation mit der Gelsenwasser AG die Nutzung von regenerativen Energien in Olfen zu forcieren. Zusammen gründen sie die Genreo, um das organisatorische, technische und wirtschaftliche Know-How zusammenzuführen und zu bündeln.

Netzservicegesellschaft Niederrhein mbH

Die Stadtwerke Wesel GmbH gründet zusammen mit der Gelsenwasser Energienetze GmbH (100%ige Tochter Gelsenwasser AG) die Netzservicegesellschaft Niederrhein mbH. Die Kooperation hat das Ziel, einen effizienten und wirtschaftlichen Netzbetrieb für die Stadtwerke Wesel GmbH durchzuführen.

Veräußerung von Aktien der Gelsenwasser AG

Die Kreisstadt Unna ist zum 31.12.2014 mit 100 Aktien oder auch 0,003% an der Gelsenwasser AG beteiligt.

Der Rat der Kreisstadt Unna hat der Veräußerung der 100 Aktien an die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH (WBU) zum 01.01.2015 zugestimmt, um zukünftig verschiedene Vorteile innerhalb des Konzerns der WBU zu nutzen.

Stadtwerke Unna GmbH

Der Rat der Kreisstadt Unna hat in seiner Sitzung am 10.04.2014 der Neufassung des Gesellschaftsvertrages der Stadtwerke Unna GmbH zugestimmt. Dadurch wird die langjährige Zusammenarbeit mit der Rheinland Westfalen Energie GmbH (RWE) bei der Stadtwerke Unna GmbH fortgeführt.

Trianel GmbH an der GESY Green Energy Systems GmbH

Die Stadtwerke Unna GmbH ist mittelbar über die Trianel GmbH 24,9% an der GESY Green Energy Systems GmbH (GESY) beteiligt. In Folge dessen, dass weitere Gesellschafter der GESY beigetreten sind, sinkt die prozentuale Beteiligung der Trianel GmbH. Daher ist die Zeichnung von zusätzlichem Kapital zur Aufrechterhaltung der Beteiligungsquote nötig. Mit der Beschlussfassung ist für die Stadtwerke Unna GmbH kein Geldfluss verbunden.

Wirtschaftsförderungszentrum Lünen GmbH (WZL)

Die Kreisstadt Unna ist über die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH mit einem Geschäftsanteil von 16% mittelbar an der WZL beteiligt. Mit der Neuordnung des strategischen Boden- und Liegenschaftsmanagements der Stadt Lünen (Hauptgesellschafter der WZL) wird der Gesellschaftszweck erweitert. Zudem erfolgt eine Anpassung der gleichstellungsgerechten Formulierung sowie an das aktuelle Gemeindeförderungswirtschaftsrecht.

5. Darstellung der einzelnen Unternehmen

5.1 Unmittelbare Beteiligungen



Büro- und Geschäftshaus am Bahnhof

5.1.1 Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

1. Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens umfasst gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrags die Energieerzeugung und Wassergewinnung und -versorgung, die Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen des ruhenden Verkehrs, die Wahrnehmung von Aufgaben des öffentlichen Verkehrs, die Errichtung, der Betrieb und die Unterhaltung von Gleisanlagen in der Kreisstadt Unna, die Beteiligung an der Lokalrundfunk-KG, der Bau und Betrieb von Sport- und Freizeitanlagen, die kleinräumige Wirtschaftsförderung und weitere Leistungen für die Kreisstadt Unna insbesondere auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologie, des Beschaffungsmanagements und des Fuhrparkmanagements.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben kann sie sich anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

Ferner hat die Kreisstadt Unna das Recht, der Gesellschaft weitere Aufgaben - insbesondere die Betriebsführung anderer Einrichtungen der Kreisstadt Unna oder solcher, an denen die Kreisstadt Unna beteiligt ist - zu übertragen.

Die Gesellschaft ist nach den Wirtschaftsgrundsätzen gemäß § 109 GO NRW so zu führen, dass der öffentliche Zweck der Gesellschaft nachhaltig erfüllt wird.

2. Lage der Geschäftsräume

Heinrich-Hertz-Str. 2, 59423 Unna

Telefon: 02303/ 2001-0

Telefax: 02303/ 2001-22

E-Mail: office@wirtschaftsbetriebe-unna.de

Internet: www.unna.de

3. Gründungsdaten

Gesellschaftsvertrag vom

20. Dezember 1991 in der Fassung vom 28. Januar 2011

Zuletzt geändert am

16.12.2010 (Ratsbeschluss)

4. Stammkapital

4.650.000,00 €

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

5. Verteilung der Stammeinlagen

Kreisstadt Unna - 100 v. H - 4.650.000,00 €

6. Anteil der Kreisstadt Unna in % und €

100 v. H. = 4.650.000,00 €

7. Organe des Unternehmens

- a) Geschäftsführung
- b) Aufsichtsrat
- c) Gesellschafterversammlung

8. Zusammensetzung der Organe

a) Geschäftsführung

Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer Karl-Gustav Mölle

b) Gesellschafterversammlung

Rat der Kreisstadt Unna (aktuell 53 Mitglieder)

Vorsitzender: Bürgermeister Werner Kolter

c) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 19 Mitgliedern.

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

Mitglieder des Aufsichtsrates der Wirtschaftsbetriebe Unna GmbH vor der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl:

Vorsitzender: Klaus Göldner

1. Stellv. Vorsitzender: Michael Hoffmann

	<u>Ordentliches Mitglied</u>	<u>Fraktion</u>	<u>Stellvertretendes Mitglied</u>	<u>Fraktion</u>
1.	BM Werner Kolter	Vw	TBg Ralf Kampmann	Vw
2.	RM Michael Hoffmann -stv. Vors.-	SPD	RM Karl Römer	SPD
3.	RM Ingrid Kroll	SPD	RM Djawad Tadayyon	SPD
4.	RM Hans-Jürgen Scheideler	SPD	RM Klaus Tibbe	SPD
5.	RM Brigitte Wass	SPD	RM Gudrun Friese-Kracht	SPD
6.	RM Wolfgang Ahlers	SPD	RM Franz-Georg Matich	SPD
7.	RM Bernd Dreisbusch	SPD	RM Susanne Herzog	SPD
8.	RM Volker König	SPD	RM Melanie Ludwig	SPD
9.	RM Annette Borowski	SPD	RM Paul Raupach	SPD
10.	RM Klaus Göldner –Vorsitzender-	FLU/FWG	RM Gerhard Heckmann	CDU
11.	RM Martin Volkmer	FLU/FWG	RM Christian Roß	Fraktionslos
12.	RM Werner Porzybot	CDU	RM Gabriele Meyer	CDU
13.	RM Franz-Josef Klems	FLU/FWG	RM Michael Schwering	FLU/FWG
14.	RM Heike Gogolin-Schwering	Fraktionslos	RM Bernhard Albers	CDU
15.	RM Michael Sacher	GAL	RM Barbara Cornelissen	GAL
16.	RM Heribert Wiese	GAL	RM Thomas Schmidt	GAL
17.	RM Martin Bick	FDP	RM Günter Schmidt	FDP
18.	RM Andreas Tracz	FDP	RM Jörg Hißnauer	FLU/FWG
	<u>Beratendes Mitglied</u>			
19.	Olaf Kikul		Heiko Giller	

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

Mitglieder des Aufsichtsrates der Wirtschaftsbetriebe Unna GmbH nach der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl:

Vorsitzender: Frank-Holger Weber

1. Stellv. Vorsitzender: Bernd Dreisbusch

	<u>Ordentliches Mitglied</u>	<u>Fraktion</u>	<u>Stellvertretendes Mitglied</u>	<u>Fraktion</u>
1.	BM Werner Kolter	Vw	TBg Ralf Kampmann	Vw
2.	RM Karl Römer (ab 18.12.14)	SPD	RM Siegfried Pogadl (ab 18.12.14)	SPD
3.	RM Ingrid Kroll	SPD	RM Djawad Tadayyon	SPD
4.	RM Hans-Jürgen Scheideler	SPD	RM Klaus Tibbe	SPD
5.	RM Brigitte Wass	SPD	RM Gudrun Friese-Kracht	SPD
6.	RM Wolfgang Ahlers	SPD	RM Heike Gutzmerow	SPD
7.	RM Bernd Dreisbusch	SPD	RM Susanne Herzog	SPD
8.	RM Volker König	SPD	RM Paul Raupach	SPD
9.	RM Frank-Holger Weber	CDU	RM Holger-Joachim Wiese	CDU
10.	RM Rudolf Fröhlich-	CDU	RM Christa Gosing	CDU
11.	RM Gabriele Meyer	CDU	RM Gerhard Heckmann	CDU
12.	RM Bernhard Albers	CDU	RM Erich Kreß	CDU
13.	RM Werner Clodt	CDU	RM Franz Rottinger	CDU
14.	RM Ismet Sacit Soyubey	GRÜNE	RM Ines-Carola Nieders-Mollik	GRÜNE
15.	RM Michael Sacher	GRÜNE	RM Karl Dittrich	GRÜNE
16.	RM Klaus Göldner	FLU/ FWG	RM Klems, Franz-Josef	FLU/ FWG
17.	RM Andreas Tracz	FDP	RM Martin Bick	FDP
18.	RM Christoph Tetzner	Piraten	RM Silke Hähnel	LINKE
	<u>Beratendes Mitglied</u>			
19.	Olaf Kikul		Heiko Giller	

Ausgeschiedene Mitglieder

RM Michael Hoffmann (bis 29.10.2014)

Wechsel vom stellv. Mitglied zum ordentlichen Mitglied

RM Karl Römer (18.12.2014)

9. Jahresabschlüsse 2012-2014

Bilanz (in T€)

Position	2012	2013	2014
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	31	5	0
II. Sachanlagen	20.400	19.663	19.018
III. Finanzanlagen	8.352	6.793	7.325
Summe Anlagevermögen	28.783	26.461	26.343
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	2.967	1.772	1.641
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.839	1.751	4.011
III. Kassenbestand	572	249	21
Summe Umlaufvermögen	5.378	3.772	5.673
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Aktiva gesamt	34.161	30.223	32.016
Passiva			
A. Eigenkapital	8.548	9.226	7.002
C. Rückstellungen	1.553	1.167	548
D. Verbindlichkeiten	24.058	19.839	24.465
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2	1	1
Passiva gesamt	34.161	30.233	32.016

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2012	2013	2014
Umsatzerlöse	4.728	5.285	4.270
Verminderung des Bestandes der zum Verkauf bestimmte Grundstücke	-1.762	-1.273	-131
Sonstige betriebliche Erträge	72	86	22
Materialaufwand	-3.134	-2.302	-2.351
Personalaufwand	-105	-135	-133
Abschreibungen auf Sachanlagen	-906	-818	-789
Sonstige Steuern	-134	-214	-168
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-957	-1.495	-1.750
Betriebsergebnis	-2.198	-866	-1.030
Erträge aus Beteiligungen	27	12	19
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages erhaltener Gewinn	2.523	2.437	3.456
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	80	77	2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	3	7
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	-55	-100
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.011	-827	-725
Finanzergebnis	1.620	1.647	2.659
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeiten	-578	781	1.629
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-635	-103	-1.311
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-1.213	678	318

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

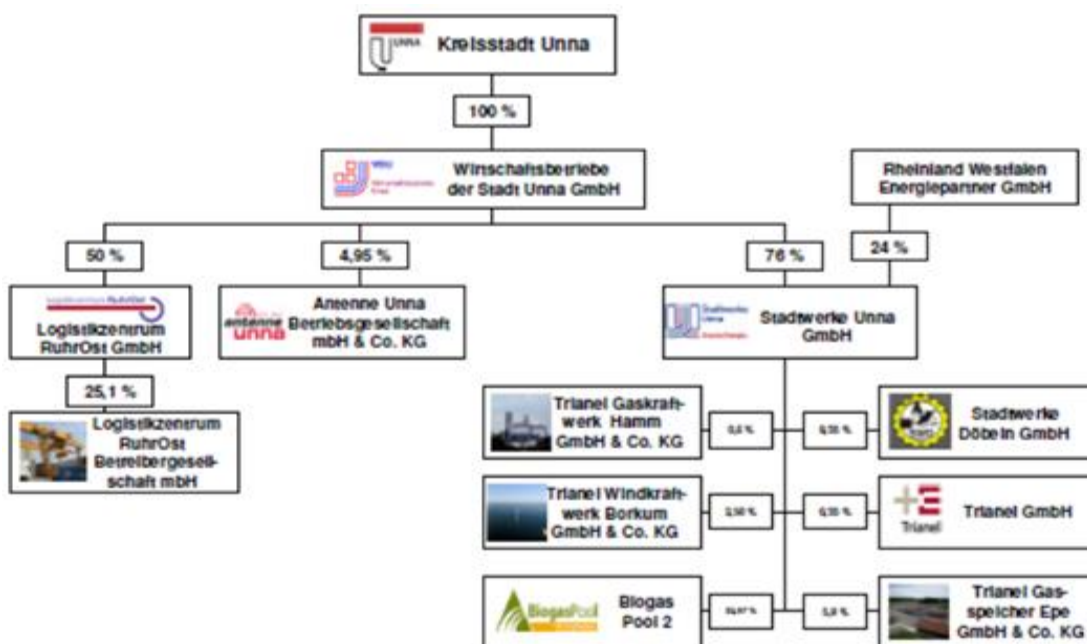
1. Gesellschaftsstruktur und Geschäftsfelder

Gegenstand des Unternehmens ist die Energieerzeugung, die Wassergewinnung und -versorgung, die Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen des ruhenden Verkehrs, die Wahrnehmung von Aufgaben des öffentlichen Verkehrs, die Errichtung, der Betrieb und die Unterhaltung von Gleisanlagen in der Kreisstadt Unna, die Beteiligung an der Lokalrundfunk-KG, der Bau und Betrieb von Sport- und Freizeitanlagen, die Übernahme weiterer Leistungen für die Kreisstadt Unna, insbesondere auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikations-technologie, des Beschaffungsmanagements und des Fuhrparkmanagements sowie die kleinräumige Wirtschaftsförderung und die Erfüllung weiterer Aufgaben, die von der Kreisstadt Unna als 100 %iger Gesellschafterin zugewiesen werden können.

Aufgrund dieser vielfältigen Geschäftsfelder im Bereich der Daseinsvorsorge ist die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH mit ihren Tochtergesellschaften als Erbringer vielfältiger Dienstleistungen ein wesentlicher Treiber des öffentlichen Lebens in der Kreisstadt und trägt in besonderem Maße zur Haushaltskonsolidierung der Kreisstadt Unna bei.

Mit der Organgesellschaft Stadtwerke Unna GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, der die Gewinnabführung an die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH bzw. die Übernahme von Verlusten durch die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH sowie Ausgleichszahlungen an den Minderheitsgesellschafter der Stadtwerke Unna GmbH regelt.

Die Beteiligungsstruktur zum 31. Dezember 2014 kann dem nachfolgenden Schaubild entnommen werden:



Wesentliche Veränderungen hat es im Jahresverlauf nicht gegeben.

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Wirtschaftliche Lage

Die wirtschaftliche Entwicklung der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH ist von der Nutzung der Infrastruktureinrichtung und des Verkaufs von Grundstücken in den Industriegebieten B70 und B104 sowie insbesondere von der Ergebnisabführung der Stadtwerke Unna GmbH abhängig.

Die Vermarktung der noch bei der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH im Bestand befindlichen Grundstücke ist von den Erfolgen der Wirtschaftsförderung und der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängig. Die Nutzung der eigenen Infrastruktureinrichtungen ist unabhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung, da zum Beispiel für die Immobilien langfristige Miet- bzw. Pachtverträge vorliegen. Die Ergebnisentwicklung der Tochtergesellschaft Stadtwerke Unna GmbH hängt neben der wirtschaftlichen Entwicklung insbesondere von der energiepolitischen und -wirtschaftlichen Entwicklung ab.

Ziel ist es weiterhin, die wirtschaftliche Lage der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH durch gezielte Maßnahmen zu verbessern.

2.2 Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH schließt das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresüberschuss von 318,4 T€ ab und liegt damit über den Erwartungen der prognostizierten Entwicklung zum Halbjahr. Der Jahresüberschuss entspricht einer Ergebnisreduzierung von 369,8 T€ gegenüber dem Vorjahr. Die Umsatzerlöse sind um 1.014,6 T€ gegenüber dem Vorjahr gesunken. Weitere Erläuterungen gibt die Beschreibung der Ertragslage.

2.3 Vermögenslage

Der Zugang im Sachanlagevermögen betrug im Berichtsjahr 771,3 T€, wovon 117,8 T€ auf die Neuanschaffung eines Parkraumbewirtschaftungssystems für alle Parkeinrichtungen und eine Videoüberwachungsanlage entfiel und insgesamt 122,1 T€ in das Hallenbad investiert wurde.

Die Finanzanlagen haben sich um 531,4 T€ erhöht. Die Stadtwerke Unna GmbH realisiert aus ausgereichten Gesellschafterdarlehen an die Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG nicht liquiditätswirksame Zinserträge, die aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags ausgeschüttet werden. Die Gesellschafter haben sich darauf verständigt, diese nicht liquiditätswirksamen Zinserträge nach Ausschüttung in die Kapitalrücklage einzuzahlen. Der Anteil für die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH beträgt 381,4 T€. Die Ausleihungen an die Logistikzentrum RuhrOst GmbH erhöhten sich um 150 T€.

Die Rückstellungen haben sich im Wesentlichen auf Grund der Auflösung/Inanspruchnahme einer Steuerrückstellung für Körperschaft- und Gewerbesteuer für das Jahr 2011 und Vorjahre und für Erschließungsmaßnahmen um insgesamt 619,8 T€ verringert.

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

2.4 Ertragslage

Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 318,4 T€ (Vorjahr 678,2 T€) ab. Das ordentliche Betriebsergebnis verschlechterte sich um 165,2 T€ auf -1.031,0 T€ gegenüber dem Vorjahr.

Die Umsatzerlöse reduzierten sich um 1.014,6 T€, insbesondere durch geringere Grundstücksgeschäfte (-1.387,3 T€ bzw. 81 %), so dass sich in diesem Zusammenhang auch die Bestandsveränderungen um 1.141,7 T€ bzw. um 89,7 % verminderten. Im Vergleich dazu sind die Umsatzerlöse aus IT-Konzept, aus Beschaffungsmanagement, Informations- und Kommunikationstechnologie im Vorjahresvergleich um ca. 20 – 25 % gestiegen. Die Erlöse aus Vermietung und Leasing stiegen um knapp 6 % und die Parkerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um ca. 10 % gestiegen.

Das Finanzergebnis stieg um 1.013,8 T€, insbesondere durch Erträge aus Gewinnabführungsverträgen, die neben den Erträgen aus der Gewinnabführung der Stadtwerke Unna GmbH, Aufwendungen für die Ausgleichszahlung an den Minderheitsgesellschafter und Erträge aus der Gewerbe- und Körperschaftsteuerumlage enthalten. Gleichzeitig haben sich, auch aufgrund der aktiv betriebenen Entschuldungspolitik, die Zinsaufwendungen um 102,4 T€ (12,4 %) gegenüber dem Vorjahr reduziert.

Zusammengefasst ergeben die beschriebenen Effekte eine deutliche Verbesserung des Jahresergebnisses vor Ertragsteuern um 848,6 T€ auf 1.629,3 T€ gegenüber 780,8 T€ im Vorjahr.

Die Ergebnissteigerung vor Steuern wurde durch eine Erhöhung des Steueraufwands von 1.208,4 T€ im Vergleich zum Vorjahr überkompensiert, so dass sich der Jahresüberschuss 2014 auf 318,4 T€ beläuft. Der Vorjahressteueraufwand war insbesondere durch Steuererstattungen aus Vorjahren geprägt.

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

Eine Übersicht der Ertragslage gibt die nachfolgende Tabelle.

	<u>Veränderung</u>			
	<u>2014</u> T€	<u>2013</u> T€	<u>Vorjahr</u> T€ %	
1. Umsatzerlöse	4.270,1	5.284,7	- 1.014,6	-19,2%
Grundstücksgeschäfte	326,4	1.713,7	- 1.387,3	-81,0%
IT-Konzept	922,5	728,7	+ 193,8	26,6%
Beschaffungsmanagement; Informations- und Kommunikationstechnologie	718,8	592,8	+ 126,0	21,3%
Vermietung/Leasing	739,4	699,3	+ 40,1	5,7%
Erlöse Parken	986,7	879,8	+ 107,0	12,2%
Erlöse Schwimmsporthalle	506,0	500,5	+ 5,5	1,1%
Erlöse Pacht Freizeiteinrichtungen	40,0	40,0	0,0	0,0%
Übrige Erlöse	30,3	129,9	- 99,6	-76,7%
2. Bestandsminderung	-131,1	-1.272,8	+ 1.141,7	-89,7%
3. Sonstige betriebliche Erträge	21,8	85,5	- 63,7	-74,5%
Betriebserträge	4.160,8	4.097,4	+ 63,4	1,5%
4. Materialaufwand	-2.351,3	-2.301,6	- 49,7	2,2%
5. Personalaufwand	-133,7	-134,8	+ 1,2	-0,9%
6. Abschreibungen	-788,9	-817,8	+ 28,8	-3,5%
7. Sonstige Steuern	-167,8	-213,5	+ 45,8	-21,4%
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.750,2	-1.495,5	- 254,7	17,0%
Betriebsaufwendungen	-5.191,8	-4.963,2	- 228,6	4,6%
Ordentliches Betriebsergebnis	-1.031,0	-865,8	- 165,2	19,1%
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3.456,1	2.436,4	+ 1.019,7	41,9%
10. Erträge aus Beteiligungen	19,8	12,2	+ 7,6	62,3%
11. Erträge aus Ausleihungen	1,7	77,4	- 75,7	-97,8%
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7,4	3,0	+ 4,4	148,0%
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-100,0	-55,3	- 44,7	80,7%
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-724,7	-827,1	+ 102,4	-12,4%
Finanzergebnis	2.660,4	1.646,6	+ 1.013,8	61,6%
Jahresergebnis vor Ertragsteuern	1.629,3	780,8	848,6	108,7%
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.310,9	-102,6	- 1.208,4	1.178,3%
Jahresüberschuss	318,4	678,2	-359,8	-53,1%

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

2.5 Finanzlage

Die Veränderung des Finanzmittelbestandes sowie die Bewegungen innerhalb der operativen Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung dargestellt.

	2014
	T€
Jahresüberschuss	318
+ Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	789
Cashflow	1.107
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-620
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	322
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	349
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.158
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-139
- Auszahlungen für Investitionen in Gegenstände des Finanzanlagevermögens	-532
+/- Ein-/Auszahlungen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-2.451
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3.122
- Auszahlungen an Unternehmenseigner	-2.684
- Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-711
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.395
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-5.359
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	249
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-5.110

2.6 Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Steuerung der Gesellschaft erfolgt auf Basis der handelsrechtlichen Rechnungslegung, wobei das Ergebnis vor Ergebnisabführung der zentrale Leistungsindikator ist.

3. Berichterstattung nach § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW

Die Gesellschafterin Kreisstadt Unna hat mit dem Unternehmensgegenstand im Gesellschaftsvertrag der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH die öffentliche Zwecksetzung vorgeschrieben. Gegenstand des Unternehmens ist die Energieerzeugung und Wassergewinnung und -versorgung, die Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen des ruhenden Verkehrs, die Wahrnehmung von Aufgaben des öffentlichen Verkehrs, die Errichtung, der Betrieb und die Unterhaltung von Gleisanlagen in der Kreisstadt Unna, die Beteiligung an der Lokalrundfunk-KG, der Bau und Betrieb von Sport- und Freizeiteinrichtungen, die kleinräumige Wirtschaftsförderung und weitere Leistungen für die Kreisstadt Unna, insbesondere auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologie, des Beschaffungsmanagements und des Fuhrparkmanagements. Die im Anhang und Lagebericht gegebenen Erläuterungen und Daten legen dar, dass das Unternehmen der öffentlichen Zwecksetzung entsprochen hat.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres 2014 offenkundig geworden sind und Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben, liegen zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht vor.

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

5. Risikobericht

Das frühzeitige Erkennen und Bewerten der Risiken sowie ein effizientes Gegensteuern sind wichtige Voraussetzungen für die Steuerung des Unternehmensergebnisses. Daher wurde als Ziel des Risikomanagements definiert, sowohl strategische als auch geschäftsspezifische Risiken zu identifizieren, zu analysieren, zu überwachen und durch geeignete Maßnahmen zu kompensieren bzw. zu reduzieren.

Bestandsgefährdende Risiken, die den Fortbestand der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Um auf die spezifischen Risiken, denen der Konzern Kreisstadt Unna ausgesetzt ist, frühzeitig reagieren zu können, wird eine Reihe von Management- und Kontrollsystemen angewendet. Hierzu gehören Halbjahresberichte über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft sowie regelmäßige Berichterstattungen der Tochtergesellschaft Stadtwerke Unna GmbH.

Bei der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH bestehen Risiken im Bereich der Grundstücksvermarktung für die verbleibenden Restflächen. Die konjunkturelle Lage muss hierbei berücksichtigt werden, d.h. es muss damit gerechnet werden, dass die insgesamt im Eigentum der Gesellschaft befindlichen und vermarktbar Grundstücksflächen zum 31. Dezember 2014 von rund 28.729 m² im Bereich des Bebauungsplanes UN-70 und UN-104 nicht zu dem notwendigen Verkaufspreis veräußert werden können. Im Berichtsjahr wurde eine Fläche von 5.106 m² veräußert. Der Verkauf von kleineren Flächen kann dazu führen, dass Restflächen entstehen, die nicht vermarktbar sind. So kann das weitere Risiko bestehen, dass Korrekturen hinsichtlich der Werthaltigkeit des Vorratsvermögens vorgenommen werden müssen. Die Liquidität wird laufend beobachtet. Zur Sicherstellung der aktuellen Liquidität hat die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH die Möglichkeit, kurzfristige Kredite bei der Kreisstadt Unna aufzunehmen.

Technischen Risiken im Bereich der Immobilien, insbesondere im Bereich der Parkeinrichtungen und der Schwimmsporthalle, wird mit regelmäßigen Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten begegnet. Gleichzeitig bietet sich hier die Chance, die Attraktivität der Einrichtungen zu steigern. Bei den Parkeinrichtungen bestehen aufgrund der baulichen Gegebenheiten, insbesondere durch niedrigere Einfahrtshöhen oder schmale Parkplätze, Risiken, die die Attraktivität der Parkeinrichtungen beeinträchtigen könnten. Gegenüber den oberirdischen und sonstigen dritten Parkeinrichtungen zeichnen sich die Parkimmobilien durch ihre sehr zentrumsnahe Lage aus.

Die Nutzung der Schwimmsporthalle ist insbesondere in den Sommermonaten geringer, da in dieser eher warmen Periode des Jahres weniger die Hallenbäder, sondern die Freibäder in der Region von der Bevölkerung genutzt werden.

Die umliegenden Kommunen verfügen ebenfalls über Schwimmeinrichtungen, so dass hier eine grundsätzliche Konkurrenzsituation herrscht.

Die Stadtwerke Unna GmbH unterliegt branchenspezifischen Risiken. Aufgrund der stetig komplexeren und dynamischeren Unternehmensumwelt steigen die Anforderungen an das Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette (Erzeugungskapazitäten, Netze und Vertrieb), denen das Unternehmen mit einer überarbeiteten Risikoberichterstattung begegnet. Neben dem allgemeinen Risikomanagementhandbuch für das Gesamtunternehmen wurden spezielle Risikomanagementhandbücher für die Strom- sowie Gas- und

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

Wärmebeschaffung im Unternehmen etabliert. Die Implementierung der Beschaffungsrisikohandbücher führt dazu, dass sich die Stadtwerke Unna GmbH den Anforderungen der marktorientierten Beschaffungsvorgänge leichter stellen kann.

Risiken bestehen im Wesentlichen im Bereich der Beteiligungen der Stadtwerke Unna GmbH. In diesem Zusammenhang ist die wesentliche Beteiligung an der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG zu nennen. Verzögerungen in der Errichtungsphase (insbesondere bei den Gewerken Netzanschluss sowie Errichtung der Windenergieanlagen) führten dazu, dass das Projekt vor einem erheblichen Finanzierungsbedarf stand. Die Gesellschafter und die finanzierenden Banken haben daher die Gesellschaft mit zusätzlichen Finanzmitteln ausgestattet. Auf Gesellschafterseite führen die ausgereichten Gesellschafterdarlehen zu nicht liquiditätswirksamen Zinserträgen, da die Gesellschaft die vorhandene Liquidität vorrangig zur Tilgung der Bankverbindlichkeiten nutzt. Die Gesellschafterdarlehen und das gezeichnete Eigenkapital wurden als Bewertungseinheit bewertet. Der Barwert der Bewertungseinheit aus den abgezinsten Cash-Flows entspricht dem beizulegenden handelsrechtlichen Wert. Im Vorjahr wurde mit den Gesellschaftern vereinbart, dass der auszuschüttende aber nicht liquiditätswirksam realisierte Zinsertrag aus den Gesellschafterdarlehen der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG zur Stärkung des Eigenkapitals in die Kapitalrücklage der Stadtwerke Unna GmbH zurückgeführt wird. Im Berichtsjahr wurden so insgesamt 502 T€ von den Gesellschaftern dem Unternehmen zur Eigenkapitalstärkung zur Verfügung gestellt. Für das nächste Geschäftsjahr 2015 stehen gemäß dieser Systematik insgesamt 733 T€ zur Eigenkapitalstärkung zur Verfügung. Der Anteil der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH beläuft sich auf 557 T€.

Die beiden weiteren Assetbeteiligungen sind im aktuellen energiewirtschaftlichen Umfeld ebenfalls nicht kostendeckend zu bewirtschaften. Die Beteiligung an der Trianel Gas kraftwerk Hamm GmbH & Co. KG konnte erfolgreich umstrukturiert werden, so dass als Folge der Stromliefervertrag angepasst werden konnte, wodurch eine wesentliche Belastung für das Unternehmen entfällt. Aus der Umstrukturierung folgt die Möglichkeit, das Kraftwerk in Abhängigkeit der Marktentwicklung im Rahmen eines flexiblen Minimalbetriebs einzusetzen. Damit die Umstrukturierung vollständig gelingt, mussten die Gesellschafter ein Gesellschafterdarlehen bereitstellen. Der Anteil der Stadtwerke Unna GmbH beläuft sich auf 368 T€.

Marktpreisrisiken im Strom- und Gasgeschäft werden durch eine strukturierte Beschaffung unter Zuhilfenahme von externen Anbietern begegnet. Hierfür werden verschiedene Techniken der Portfolioverwaltung angewendet. Ausfallrisiken bestehen insbesondere im Bereich des Endkundengeschäfts, d. h. im Vertriebsbereich, für den Netzbereich durch den Ausfall von Transportkunden. Zinsrisiken aus langfristigen Finanzierungen auf Basis variabler Zinssätze werden durch den Einsatz von Derivaten eliminiert. Bei den in den letzten Jahren aufgenommenen Krediten wurden zur Sicherung des niedrigen Zinsniveaus Festzinsvereinbarungen abgeschlossen.

6. Zukünftige Entwicklung

Die zukünftige Entwicklung wird durch eine weitere Konsolidierung im Bereich des Konzerns Kreisstadt Unna geprägt sein. Die bereits seit 2012 aktiv betriebene Entschuldungspolitik soll auch in der Zukunft weiter fortgeführt werden, so dass die Ergebnisse der Gesellschaft nachhaltig verbessert werden und zu entsprechenden Konsolidierungsbeiträgen führen können.

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

Neben der Entschuldung wird die Restrukturierung des Kreditportfolios ein zukünftiges Ziel sein. Aufgrund des aktuellen Kapitalmarktniveaus bieten sich Chancen und Möglichkeiten zur Verbesserung des Finanzergebnisses. Diese sollen sich im Rahmen einer Umstrukturierung des Kreditportfolios kurz-, mittel- und langfristig positiv auf das Unternehmensergebnis auswirken und so zu einer Verbesserung des Jahresergebnisses beitragen.

Darüber hinaus soll durch eine aktive Ertragspolitik bei gleichzeitiger Reduzierung der Aufwendungen durch entsprechende Konsolidierungsmaßnahmen eine Verbesserung im Bereich des Eigengeschäftes der WBU vorangetrieben werden. Hierunter fallen geplante Preisanpassungen sowohl im Bereich der Parkeinrichtungen als auch im Bereich der Schwimmsporthalle, so dass mit Mehrerlösen zu rechnen ist. Grundstücksverkäufe werden nicht geplant, so dass außerplanmäßige Verkäufe das geplante Jahresergebnis auch verbessern. Zusätzlich wird über die Chancen der Übernahme neuer städtischer Aufgaben nachgedacht, die zur Stabilisierung und Verbesserung der Ergebnisse beitragen können.

Daneben erfolgt eine Portfolio-Optimierung im Immobilienbereich im Rahmen einer permanenten Betreuung und Bestandspflege der Immobilien der WBU. So sind im Investitionsbereich, insbesondere im Bereich der Schwimmsporthalle, Investitionen von insgesamt 775 T€ für eine Wasseraufbereitungs- und Lüftungsanlage geplant.

Insgesamt sollen durch die an den unterschiedlichen Stellen eingeleiteten Maßnahmen die Ergebnisse der WBU weiterhin verbessert werden, um das langfristige Ziel einer Gewinnabführung an die Kreisstadt Unna erfüllen zu können.

Im Rahmen der Betrachtung der zukünftigen Entwicklung muss auch die Marktsituation der Stadtwerke Unna GmbH berücksichtigt werden. Die ersten Monate des Geschäftsjahres 2015 zeigen einem Normjahr entsprechenden Gasabsatz. Für unsere Tochtergesellschaft Stadtwerke Unna GmbH sieht der genehmigte Wirtschaftsplan 2015 einen Jahresüberschuss in Höhe von 3.295 T€ (vor Gewinnabführung) vor.

Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH plant für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss von 580 T€.

Unna, 17. Juni 2015

**WIRTSCHAFTSBETRIEBE
DER STADT UNNA GMBH**



Karl-Gustav Mölle
Geschäftsführer

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

11. Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigt eine kaufmännische Prokuristin und einen technischen Prokuristen sowie einen Angestellten als Wirtschaftsförderer, der sich in der Freizeitphase der Altersteilzeit befindet. Darüber hinaus wurde ein Dienstleistungsvertrag mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH abgeschlossen. Dieser Vertrag beinhaltet auch die Finanzierung einer Mitarbeiterin, die ausschließlich für die Wirtschaftsförderung in der Kreisstadt Unna zuständig ist. Zur Erfüllung aller übrigen Aufgaben bedient sich die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH der Dienste der Stadtwerke Unna GmbH und der Kreisstadt Unna.

12. Vergütung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Gemäß Punkt 3.3.4 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Vergütung/Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung im Beteiligungsbericht aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Sachleistungen auszuweisen.

Geschäftsführung	Erfolgsunabhängige Vergütung	Erfolgsabhängige Vergütung	Gesamt
Karl-Gustav Mölle	13.410,04 €	0,00 €	13.410,04 €

Von den 13.410,04 € hat Herr Mölle den ihm über 6.000,00 € hinaus zugeflossenen Betrag an die Kreisstadt Unna abgeführt.

Gemäß Punkt 2.7.2 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert im Beteiligungsbericht auszuweisen.

Die Aufsichtsratsmitglieder der Wahlperiode 2009-2014 haben im Jahr 2014 folgende Beträge erhalten:

Aufsichtsratsmitglieder	Betrag
Göldner, Klaus - Vorsitzender -	1.000,00 €
Hoffmann, Michael - stv. Vorsitzender -	925,00 €
Kroll, Ingrid	850,00 €
Scheideler, Hans-Jürgen	850,00 €
Wass, Brigitte	850,00 €
Ahlers, Wolfgang	700,00 €
Dreisbusch, Bernd	850,00 €
König, Volker	850,00 €
Borowski, Annette	850,00 €
Volkmer, Martin	850,00 €
Porzybot, Werner	850,00 €
Klems, Franz-Josef	850,00 €
Gogolin-Schwering, Heike	850,00 €

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

Wiese, Heribert	850,00 €
Bick, Martin	850,00 €
Sacher, Michael	700,00 €
Tracz, Andreas	850,00 €
Kolter, Werner	850,00 €
Stellvertretendes Mitglied:	
Cornelissen, Barbara	150,00 €
Beratendes Mitglied:	
Kikul, Olaf	850,00 €
Insgesamt	16.225,00 €

Die neu gewählten Aufsichtsratsmitglieder der Wahlperiode 2014-2020 haben im Jahr 2014 folgende Beträge erhalten:

Aufsichtsratsmitglieder	Betrag
Weber, Frank-Holger - Vorsitzender -	1.250,00 €
Dreisbusch, Bernd - stv. Vorsitzender -	1.100,00 €
Albers, Bernhard	950,00 €
Clodt, Werner	800,00 €
Fröhlich, Rudolf	950,00 €
Göldner, Klaus	950,00 €
Hoffmann, Michael (bis 29.10.2014)	450,00 €
Kolter, Werner	950,00 €
König, Volker	950,00 €
Kroll, Ingrid	950,00 €
Meyer, Gabriele	800,00 €
Sacher, Michael	950,00 €
Scheideler, Hans-Jürgen	1.100,00 €
Soyubey, Ismet Sacit	800,00 €
Tetzner, Christoph	800,00 €
Tracz, Andreas	950,00 €
Wass, Brigitte	800,00 €
Stellvertretendes Mitglied:	
Giller, Heiko	150,00 €
Römer, Karl	300,00 €
Kreß, Erich	150,00 €
Beratendes Mitglied:	
Kikul, Olaf	800,00 €
Insgesamt	16.900,00 €

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

13. Wesentliche Beteiligungen des Unternehmens

Die wesentlichen Beteiligungen der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH (WBU) setzen sich wie folgt zusammen:

Beteiligung	Gesellschaftskapital zum 31.12.2014	Anteil WBU in %	Anteil WBU in €
Stadtwerke Unna GmbH	6.140.000,00 €	76,00	4.666.400,00
Logistikzentrum RuhrOst GmbH	100.000,00 €	50,00	50.000,00
Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	250.000,00 €	4,95	12.362,63
Summe	6.490.000,00 €		4.728.762,63

14. Wesentliche Beziehungen der Beteiligungen untereinander

Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH (WBU) ist im Rahmen ihrer Holding-Struktur Organträgerin für die Organgesellschaft Stadtwerke Unna GmbH (SWU). Im Rahmen dieses steuerlichen Querverbundes wurde folgender Vertrag abgeschlossen:

Ergebnisabführungsvertrag

Zwischen der WBU (Organträgerin) und der SWU (Organgesellschaft) wurde ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen, wonach sich die Organgesellschaft verpflichtet, ihren gesamten Gewinn an den Organträger abzuführen. Der Organträger hingegen verpflichtet sich, Verluste der Organgesellschaft abzudecken.

15. Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

1. Behandlung des Jahresergebnisses

Die Gesellschafterversammlung hat am 22.10.2015 beschlossen, den Jahresüberschuss in Höhe von 318.372,34 € an die Kreisstadt Unna auszuschütten.

2. Bürgschaften gegenüber der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

Der von der Kreisstadt Unna verbürgte Betrag zugunsten der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH beläuft sich zum 31.12.2014 auf 14.603 T€.

Für die von der Kreisstadt Unna hingegebenen Kommunalbürgschaften wurde im Wirtschaftsjahr 2014 eine Avalprovision in Höhe von 63.592,40 € gezahlt.

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

16. Kennzahlen

a) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>2014</u>
$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$			
= Anlagenintensität in %	84,3	87,5	82,3
$\frac{\text{wirtschaftliches Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$			
= Eigenkapitalquote in %	25,0	30,5	21,9

b) Kennzahlen zur Finanz- und Liquiditätsstruktur

	<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>2014</u>
$\frac{\text{Wirtschaftliches Eigenkapital} \times 100}{\text{Langfristiges Anlagevermögen}}$			
= Anlagendeckungsgrad I in %	29,7	34,9	26,3



5.1.2 Stadthalle Unna - Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH

**Stadthalle Unna – Gesellschaft für
Veranstaltungen und Marketing mbH**

1. Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft betreibt die im Eigentum der Kreisstadt Unna befindliche Stadthalle einschließlich der Nebeneinrichtungen. Die Gesellschaft verfolgt den Zweck, das kulturelle und soziale Leben der Kreisstadt Unna, insbesondere durch Unterstützung der örtlichen Kulturträger, zu fördern.

Die Gesellschaft organisiert und veranstaltet größere Ereignisse im Stadtgebiet von Unna. Diese sind derzeit:

- das Stadtfest,
- Un(n)a Festa Italiana,
- Weihnachtsmarkt,
- Wochenmarkt,
- Autobazar sowie
- Kirmessen.

Weitere Veranstaltungen bzw. auch Märkte, die derzeit noch von einzelnen Gesellschaftern/Gesellschafterinnen durchgeführt werden, können zukünftig von der Gesellschaft durchgeführt werden, wenn dadurch der Gesellschaftszweck gefördert wird. Die Gesellschaft kann auch beratende und organisatorische Hilfestellungen bei Drittveranstaltungen im Stadtgebiet Unna leisten.

Der Gesellschaft obliegt die Aufgabe des Stadtmarketing mit den Schwerpunkten

- Stadtwerbung,
- Tourismusförderung und
- Umsetzung des Stadtmarketinghandbuchs.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, den Gegenstand des Unternehmens zu fördern. Sämtliche Gesellschafter/Gesellschafterinnen sind allerdings berechtigt, im Rahmen ihrer eigenen Aufgaben und in Abstimmung mit der Gesellschaft auch weiter eigenaktiv tätig zu werden.

2. Lage der Geschäftsräume

Parkstraße 44, 59425 Unna
Telefon: 02303/ 96805-0
Telefax: 02303/ 96805-21
E-Mail: info@stadthalle-unna.de
Internet: www.stadthalle-unna.de

Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH

3. Gründungsdaten

Gesellschaftsvertrag vom	29.10.1982
zuletzt geändert am	15.05.2014 (Ratsbeschluss)

4. Stammkapital

28.800,00 €

5. Verteilung der Stammeinlagen

Kreisstadt Unna - 100 v. H - 28.800,00 €

6. Anteil der Kreisstadt Unna in % und €

100 v. H. = 28.800,00 €

7. Organe des Unternehmens

- a) Geschäftsführung
- b) Gesellschafterversammlung

8. Zusammensetzung der Organe

a) Geschäftsführung

Horst Bresan

Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH

b) Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus 14 Mitgliedern.

Mitglieder der Gesellschafterversammlung der Stadthalle Unna vor der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl:

	<u>Ordentliches Mitglied</u>	<u>Fraktion</u>
1.	RM Michael Hoffmann	SPD
2.	RM Margarethe Strathoff	SPD
3.	RM Ingrid Kroll	SPD
4.	RM Heike Gutzmerow	SPD
5.	RM Werner Porzybot	CDU
6.	RM Klaus Göldner	FLU/FWG
7.	RM Franz-Josef Klems	FLU/FWG
8.	RM Jörg Hißnauer	FLU/FWG
9.	RM Albert Hartmann	GAL
10.	BM Werner Kolter -Vorsitzender-	Vw
11.	Wilhelm Dördelmann	Verkehrsverein der Stadt Unna e.V.
12.	Christian Rüsche	Verkehrsverein der Stadt Unna e.V.
13.	Peter Zahmel	City-Werbering
14.	Michael Reinold	City-Werbering

Beratendes Mitglied

Wilfried Pohle

Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH

Mitglieder der Gesellschafterversammlung der Stadthalle Unna nach der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl:

	<u>Ordentliches Mitglied</u>	<u>Fraktion</u>
1.	RM Volker König (ab 18.12.2014)	SPD
2.	RM Susanne Herzog	SPD
3.	RM Ingrid Kroll	SPD
4.	RM Heike Gutzmerow	SPD
5.	RM Klaus Tibbe	SPD
6.	RM Jessika Naumann	CDU
7.	RM Christa Gosing	CDU
8.	RM Wolf-Rüdiger Schmidt	CDU
9.	RM Rudolf Fröhlich	CDU
10.	RM Michael Sacher	GRÜNE
11.	RM Ines-Carola Nieders-Mollik	GRÜNE
12.	RM Klaus Göldner	FW/ FLU
13.	RM Petra Ondrejka-Weber	LINKE
14.	BM Werner Kolter	Verw.

Für den Verkehrsverein der Stadt Unna e.V.

Herr Wilhelm Dördelmann

Für den City-Werbering Unna

Herr Michael Reinold

Herr Peter Zahmel

Ausgeschiedene Mitglieder

RM Michael Hoffmann (bis 29.10.2014)

Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH

9. Jahresabschlüsse 2012 – 2014

Bilanz (in T€)

Position	2012	2013	2014
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7	6	3
II. Sachanlagen	88	109	100
Summe Anlagevermögen	95	115	103
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	9	10	9
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	186	219	122
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	120	85	244
Summe Umlaufvermögen	315	314	375
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	1
Aktiva gesamt	411	430	479
Passiva			
A. Gezeichnetes Kapital	29	29	29
B. Gewinnvortrag	18	22	47
C. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	4	25	0
D. Rückstellungen	288	231	289
E. Verbindlichkeiten	72	123	114
Passiva gesamt	411	430	479

Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2012	2013	2014
Umsatzerlöse	831	997	898
Sonstige betriebliche Erträge	218	284	220
Materialaufwand	-15	-10	-14
Personalaufwand	-702	-737	-739
Abschreibungen	-41	-46	-37
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-844	-1.097	-898
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	4	3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-551	-605	-567
Erträge aus Verlustübernahme	555	630	567
Jahresergebnis	4	25	0

Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH

10. Lagebericht 2014

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

A. Wirtschaftsbericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen:

Die Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH gliedert sich in drei Geschäftsfelder: dem Bereich der Erich Göpfer Stadthalle, dem Bereich der Außenveranstaltungen und dem Bereich Stadtmarketing. Im Gesellschaftsvertrag haben die Gesellschafter den besonderen Auftrag und die öffentliche Zweck- und Zielsetzung der Gesellschaft herausgestellt, dass kulturelle und soziale Leben der Kreisstadt Unna insbesondere durch die Unterstützung der örtlichen Kulturträger zu fördern.

Es wird in diesem Lagebericht dargelegt, dass das Unternehmen der öffentlichen Zwecksetzung entspricht.

Bedingt durch die Großveranstaltung „Un(n)a Festa Italiana“, die im 2jährigen Rhythmus stattfindet sowie durch einige Sondereffekte wie beispielsweise „Public Viewing“ treten im Berichtsjahr teilweise erhebliche Abweichungen zum Vorjahr auf.

Das Hallengeschäft erholt sich nach einem leichten Rückgang im Vorjahr. Die Umsätze aus Vermietungen und Nebenleistungen stützen dabei leichte Umsatzeinbußen bei den Messen. Im Ergebnis konnte das Umsatzvolumen erneut um etwa 3% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Mit insgesamt rund 170 Veranstaltungen verzeichnet die Stadthalle eine gute Auslastung. Hinzuzurechnen sind Vermietungen in den Nebenräumen für Kurse, für einige Nebenräume bestehen Dauermietverträge.

Ein in der ersten Umsetzungsphase befindliches Brandschutzkonzept für die Stadthalle Unna wird in den folgenden Jahren zu baulichen Erfordernissen führen, für dessen Umsetzung allerdings auf Seiten der Eigentümerin Mittel bereitgestellt werden müssen.

Die Erlöse aus den Großveranstaltungen, bereinigt um Un(n)a Festa Italiana und Wochenmärkte, konnten um starke 17% gesteigert werden und tragen zum hervorragenden Gesamtergebnis bei. Wesentliche Umsatzträger waren das außerordentlich gut verlaufene Stadtfest und der Weihnachtsmarkt.

Der Wochenmarkt Mitte ist auf hohem Niveau stabil, aufgrund zahlreicher Bewerbungen können in der Regel zeitnah attraktive Nachrücker bei Vakanzen gewonnen werden. Die Betriebszeiten bis 14.00 Uhr haben sich etabliert und stärken die Märkte dienstags und freitags. Der Markt in Königsborn findet mangels interessierter Händler nur noch unregelmäßig statt.

Aufgrund der Größe unseres Unternehmens wurde gegen Ende des Berichtsjahres die Bestellung einer Fachkraft für Arbeitssicherheit sowie die Einrichtung eines Arbeitsschutzausschusses mit den Tätigkeitsfeldern Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Brandschutz vorgenommen. Im Berichtsjahr hat der Gesellschafter Kreisstadt Unna die Gesellschaftsanteile der Mitgesellschafter Verkehrsverein der Stadt Unna e.V. und CityWerbeRing Unna übernommen und ist somit alleiniger Inhaber.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben beschäftigt die Gesellschaft am 31.12.2014 insgesamt rund 55 Mitarbeiter/innen, von denen regelmäßig an die 40 als geringfügig Beschäftigte eingesetzt werden. Durch den Beginn der aktiven Altersteilzeitphase zweier Mitarbeiter wurde im Berichtsjahr eine

Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH

erfolgreich umgesetzte Aufgabenrotation vorgenommen. Als aktiver Ausbildungsbetrieb werden weiterhin junge Menschen an das Berufsleben herangeführt.

Ertragslage der Gesellschaft:

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2014 ein Jahresergebnis nach Verlustabdeckung der Kreisstadt Unna von TEUR 0, im Vorjahr TEUR +25. Gegenüber dem Vorjahr konnte die Verlustzuweisung jedoch um TEUR 63 reduziert werden.

Die Umsatzerlöse sanken im Verhältnis zum Vorjahr um TEUR 99 auf TEUR 898. Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken um TEUR 64 auf TEUR 220. Der Personalaufwand liegt bei TEUR 739. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um TEUR 199 auf TEUR 898 gesunken. Die Veränderungen der GuV-Posten resultieren im Wesentlichen aus der in 2014 nicht durchgeführten Veranstaltung Festa Italiana sowie höheren Umsätzen bei den übrigen Außenveranstaltungen.

Finanzlage der Gesellschaft:

Zum Ausgleich der nicht durch Erträge gedeckten Aufwendungen und zur Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben im Rahmen der Daseinsfürsorge hat sich die Gesellschafterin Kreisstadt Unna im Gesellschaftsvertrag verpflichtet, einen durch die Erfüllung des Gesellschaftszwecks entstehenden Verlust voll auszugleichen. Der Rat der Kreisstadt Unna hat per Beschluss die Ausgleichssumme auf TEUR 630 festgelegt.

Bei einem Gesamtaufwand von TEUR 1.689 konnten Erlöse von TEUR 1.122 erzielt werden. Im Geschäftsjahr lag der Zuschussbedarf somit bei TEUR 567, im Vorjahr bei TEUR 605.

Die Gesellschaft finanziert sich somit zu etwa 66% durch die eigenen betrieblichen Aktivitäten. Bei etwa 60.000 Einwohnern in der Kreisstadt Unna liegt der Gesamtzuschussbedarf für die Gesellschaft somit bei ca. 9,45 € pro Jahr und Person.

Das Eigenkapital der Gesellschaft wird mit TEUR 76, im Vorjahr TEUR 76, ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote beträgt im Verhältnis zur Bilanzsumme 16 %, im Vorjahr 18%.

Im Geschäftsjahr wurde ein Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit vom TEUR -381 (i.Vj. TEUR – 622) erwirtschaftet. Des Weiteren betrug der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit TEUR -25 (i.Vj. TEUR -68) und aus Finanzierungstätigkeit TEUR +565 (i.Vj. TEUR +655).

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war, wie in den Vorjahren, jederzeit und in vollem Umfang gegeben. Kredite für die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit wurden im Geschäftsjahr, wie bereits in den Vorjahren, nicht in Anspruch genommen.

Vermögenslage der Gesellschaft:

Die Bilanzsumme ist im Geschäftsjahr von TEUR 430 auf TEUR 479 gestiegen.

Die Aktiva bestehen zum Stichtag hauptsächlich aus TEUR 375 Umlaufvermögen (i.Vj. TEUR 314) und TEUR 100 Sachanlagen (i.Vj. TEUR 109). Die wesentlichen Positionen im Umlaufvermögen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit TEUR 60 (i.Vj. TEUR 95) und Forderungen gegen die Kreisstadt Unna mit TEUR 45 (i.Vj. TEUR 102) sowie Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten mit TEUR 244 (i. Vj. TEUR 85). Die Passivseite besteht mit TEUR 76 (i.Vj. TEUR 76) aus Eigenkapital, TEUR 289 (i.Vj. TEUR 232) aus Rückstellungen und TEUR 115 (i.Vj. TEUR 123) aus Verbindlichkeiten.

Die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind überwiegend begründet durch die Stichtagsbetrachtung der Bilanz. Die Zunahme der Rückstellungen beruht hauptsächlich aus der Zuführung zur Instandhaltungsrückstellung.

Fazit:

Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung und der Eckpunkte der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie unter Berücksichtigung der Tatsache, dass sich die Gesellschafterin Kreis-

Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH

stadt Unna verpflichtet hat, die Verluste der Gesellschaft auszugleichen, ist die Geschäftssituation der Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH als gesichert zu bewerten.

Ausgesprochen positiv ist die von der Gesellschaft beeinflusste Wertschöpfungskette zu sehen. Bei einem angenommenen Umsatz von ca. 25 Euro pro Kopf bei rund 500.000 Besuchern bei allen Veranstaltungen per Anno summiert sich der durch die Arbeit der Gesellschaft initiierte **Gesamtumsatz Dritter in Unna auf 12,5 Mio Euro**.

Diese Umsätze werden in der Kreisstadt Unna direkt vor Ort unmittelbar bei den Leistungsträgern und Dienstleistern wie Einzelhandel, Gastronomie, Hotellerie und Verkehrsdienstleistungen etc. erzielt.

B. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ereignet.

C. Prognose- Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht:

Der Wirtschaftsplan 2015, den die Gesellschafterversammlung in ihrer Sitzung am 16.12.2014 einstimmig festgestellt hat, weist ein Ergebnis von TEUR -630 vor Verlustabdeckung aus.

Für das Geschäftsjahr 2015 wurde eine solide Planung unter Berücksichtigung der Vorjahreswerte und zu erwartenden aktuellen Entwicklungen zugrunde gelegt.

Die Umsätze wurden weitestgehend linear um 2,5% angehoben, für die Löhne und Gehälter berücksichtigt der Wirtschaftsplan die vereinbarte Tarifsteigerung sowie Stellenanpassungen, auf der sonstigen Aufwandsseite wurde die allgemeine Teuerungsrate berücksichtigt.

Erich Göpfert Stadthalle

- Stabilisierung als multifunktionales Kultur- und Veranstaltungszentrum

- Verstetigung der Umsatzquote

- Stärkung Unnas als überregional bedeutender Standort für die Tagungs- und Kongresswirtschaft

Die Belegung der Stadthalle ist weiterhin durch ein ausgewogenes Verhältnis von Nutzungen durch das Tagungs- und Messegeschäft, Kulturveranstaltungen und Angeboten der Unnaer Schulen gekennzeichnet. Die Halle ist eine wichtige Infrastruktureinrichtung in der Region und trägt ein überaus positives Image als multifunktionales modernes Kultur-, Kongress- und Veranstaltungszentrum. Sie stärkt somit Unnas überdurchschnittliches Gesamtimage als lebenswertes attraktives Mittelzentrum in der Region Östliches Ruhrgebiet.

Die Durchführung eigenverantwortlicher Veranstaltungen und Veranstaltungsbeteiligungen mit gewinnorientierter Zielsetzung ist auch künftig unverzichtbar, um die Erlöse aus Vermietungen an Dritte zu stabilisieren. Die eigenen Messen spielen dabei eine besondere Rolle.

Die Durchführung von sonstigen Veranstaltungen sollte im gesamtstädtischen Sinne den künftigen Anforderungen an das regionale Kultur- und Freizeitangebot angepasst werden. Erneuerungen an Mobiliar, Technik und sonstigem Inventar sind fortlaufend, um weiterhin den Ansprüchen eines modernen Multifunktionshauses zu genügen.

Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH

Außenveranstaltungen/CityEvents

- „**Erlebnisstadt Unna**“ als regionale Stadtmarke
- **Sicherheit bei Großveranstaltungen als Qualitätskriterium**
- **Wertschöpfungskette für den lokalen Handel und Gewerbe**

Die Unnaer Großveranstaltungen erfreuen sich seit Jahren einer außerordentlichen Besuchergunst und sind somit ein wichtiger Frequenzbringer und als Wirtschaftsfaktor unverzichtbarer Bestandteil einer attraktiven und intakten Innenstadt. Veranstaltungen mit Qualität tragen überdies das positive Image unserer Stadt in die Region. Stadtfest, Un(n)a Festa Italiana und der Unnaer Weihnachtsmarkt haben viele Freunde in der gesamten Region, ganz besonders das zweijährige italienische Fest strahlt vom Niederrhein bis Ostwestfalen. Die Langzeitwirkungen positiver Erlebnisse auf den Unnaer Festen und die damit verbundenen hohen Sympathiewerte Unnas bei den Besucherinnen und Besuchern sind enorm. Gleiche Ergebnisse sind mit normalen Werbekampagnen kaum erreichbar, würden hingegen ein Vielfaches der eingesetzten Mittel erfordern. Für alle Veranstaltungen gilt, diese speziellen Unnaer Qualitäten zu erhalten.

Für den Unnaer Weihnachtsmarkt wurden diesbezüglich stufenweise Investitionen und Verbesserungen vereinbart, die noch bis zum Jahr 2015 fortgesetzt werden. Alle weiteren Veranstaltungen werden jährlich evaluiert und behutsam erneuert.

Die Bedeutung der Sicherheit auf Veranstaltungen mit einer zeitgleichen Anwesenheit von mehr als 5.000 Menschen wird weiterhin ein wichtiger und kostenintensiver Planungsteil von Veranstaltungen sein. Allerdings spiegelt ein sorgfältig erarbeitetes und abgestimmtes Sicherheitskonzept auch die Professionalität und den Anspruch einer Veranstaltung. Dies entwickelt sich in der Besuchsentscheidung für Gäste zunehmend zum Kriterium.

Das Einwerben vielfältiger Aussteller mit möglichst attraktiven Angeboten hingegen gestaltet sich fortlaufend schwieriger. Dabei zeichnet sich ab, dass die notwendigen Mieten zur Finanzierung der Veranstaltungen bereits heute im obersten Bereich liegen und häufig auf Ausstellerseite Anlass zu Preisverhandlungen geben. Der Anspruch an wichtige Qualitätskriterien von Veranstalterseite trifft dabei jedoch oftmals auf Unverständnis bei mobilen Händlern.

In 2015 werden in der Innenstadt zwei Großbaustellen (Eckbebauung Klosterstraße/Bahnhofstraße und Erneuerung Kundenhalle Sparkasse) geringfügige Beeinträchtigungen der Veranstaltungsflächen mit sich bringen.

Stadtmarketing

- **Unnaer Wochenmärkte sind Nahversorger und „Szene-Treff“**
- **Entwicklung des touristischen Potentials Unnas**
- **hervorragende Positionierung Unnas in der Region Dortmund/Unna/Hamm**

Die positive Fortentwicklung der Unnaer Innenstadt und die unaufgeregte aber stetige Positionierung der Erlebnisstadt Unna in der östlichen Metropolregion Ruhr werden auch weiterhin wichtige Aufgabe der Gesellschaft sein.

Die Unnaer Wochenmärkte bieten Frische, Vielfalt und Qualität und sind Treffpunkt der Unnaer und ihrer Gäste. Dabei verbinden eine ganz besondere Marktatmosphäre, die Individualität und Freundlichkeit der Händler Menschen unterschiedlichen Alters, Geschlecht und Herkunft. Der Imagewandel der Unnaer Wochenmärkte als Einrichtung der Lebensmittelnahversorgung zum Imageträger der Innenstadt ist voll gelungen. Diese Entwicklung wird trotz geringer finanzieller Spielräume gefestigt und mit geeigneten Marketinginstrumenten unterstützt.

Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH

Im Städtetourismus liegen enorme Wachstumspotentiale, die mittel- und langfristig für das Ruhrgebiet und damit auch für Unna noch gehoben werden müssen. Sie führen nicht nur unmittelbar zu direkten wirtschaftlichen Effekten bei Dienstleistern der ersten und zweiten Umsatzstufe und den Ausbau von Arbeitsplätzen in der lokalen Tourismuswirtschaft, sondern steigern auch das Binnenimage in der eigenen Bevölkerung. Erlebnisberichte von Besuchern und dementsprechende Medienberichte verstärken diesen Imagewandel. Der Ausbau der touristischen Angebote erhöht überdies unmittelbar auch den Freizeitwert vor Ort. Das so gewonnene Plus an Lebensqualität kann die Wettbewerbsfähigkeit Unnas im interkommunalen Vergleich und Wettstreit um die besten Fachkräfte stärken und Impulsgeber für den Zuzug junger Familien sein. Eine flankierende Baulandoffensive der Kreisstadt Unna verstärkt diese Bemühungen in gleicher Sache.

Die Ruhr Tourismus Gesellschaft selbst plant auf einer Zeitachse bis zum Jahr 2030 eine Steigerung der Übernachtungsquote von derzeit 1,2 auf 4 Gäste je Einwohner, was ca. 20 Millionen Übernachtungen und den derzeitigen Zahlen von Großberlin entspräche. Bei einer bereits guten Auslastung der vorhandenen Kapazitäten ab der 3-Sterne-Klassifizierung stagniert die Übernachtungsquote in Unna aktuell bei ca. 0,8 je Einwohner. Hier besteht also dringender Handlungsbedarf. Verbesserungen können jedoch erst dann nachhaltig erzielt werden, wenn weitere Investments in größere Bettenkontingente erfolgreich umgesetzt werden.

Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft führt ein aktives Risikomanagementsystem, welches regelmäßig überarbeitet und den zu erwarteten Ereignissen angepasst wird.

Mit diesem System können die Eintrittswahrscheinlichkeit von über 60 Einzelrisiken für die Gesellschaft bewertet werden, ihre Auswirkungen beurteilt und die möglichen Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Aufgrund der regionalen Tätigkeit der Gesellschaft, das kulturelle und soziale Leben der Kreisstadt Unna, insbesondere durch Unterstützung der örtlichen Kulturträger, zu fördern, kann nach Ansicht der Gesellschaft nicht von einer Beeinträchtigung des innergemeinschaftlichen Handels im Sinne des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union ausgegangen werden. Um sicher zu gehen, wird von der Gesellschafterin Kreisstadt Unna in 2015 ein Betrauungsakt vorbereitet, der ab dem Geschäftsjahr 2016 wirken soll.

Ein sich veränderndes, zunehmend trendorientiertes Ausgeh-, Freizeit- und Konsumverhalten beeinflusst insgesamt die Veranstaltungswirtschaft und somit die Gesellschaft. Der Wandel hat verschiedene Ursachen:

Die Bevölkerungszahl geht zurück, das Durchschnittsalter steigt, die Konsumbereitschaft verändert sich („Luxese“), Gesundheitstrends fördern andere Lebenseinstellungen, die Tendenz zum Cocooning nimmt zu.

In der zeitnahen Anpassung an diesen gesellschaftlichen Wandel und dessen Folgen liegen gleichzeitig aber auch Chancen für die Gesellschaft. Dies erfordert frühzeitige, vorausschauende und wirksame Entscheidungen, um auch künftig Unna als attraktive und aktive Kultur- und Erlebnisstadt in der Region positionieren zu können.

Die weiterhin unkalkulierbare politische Lage in Nordafrika, im mittleren Osten und Osteuropa verunsichern Anleger, Finanzmärkte und schließlich auch Endverbraucher im Euroraum.

Konkrete Prognosen zum Konsumverhalten werden somit erschwert, Entwicklungszyklen immer kurzweiliger. In der Veranstaltungsbranche überwiegt aktuell eine positive Stimmung zur allgemeinen Umsatzentwicklung.

Aufgrund der zentralen räumlichen Lage Unnas sind die Möglichkeiten als Standort für mehrtägige Kongress- und Tagungsveranstaltungen ausbaufähig. Im Bereich der Bettenanzahl ab der 3-

Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH

Sterne-Kategorie besteht ein für die Größe der Stadt zu geringes Angebot. Die Marktchancen entsprechender Projektierungen und die hiervon ausgehenden Wechselwirkungen für den lokalen Markt müssen jedoch soliden und belastbaren Prüfungen unterzogen werden.

So könnte sich in direkter Anbindung an die Unnaer Stadthalle die Realisierung eines Hotelprojektes anbieten. Eine verbesserte Auslastung und eine Spezialisierung der Halle im Bereich der Kongress- und Tagungswirtschaft können die ohnehin guten Sympathiewerte der Unnaer Stadthalle in diesem Segment nochmals steigern.

Die großen Außenveranstaltungen stehen naturgemäß in enger Abhängigkeit zu einer gemäßigten Witterungslage und einem ordentlichen Konsumverhalten der Besucherinnen und Besucher. Lokale Unwetter könnten zum Abbruch von Veranstaltungen führen. Hierin liegt ein gewisses Umsatzrisiko für die Gesellschaft, welches jedoch bei der Veranstaltungsplanung Berücksichtigung findet. Der Umsatz aus Eigenveranstaltungen in der Stadthalle birgt ein weiteres von den allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusstes Risiko für die Gesellschaft. Speziell die Messen stehen zunehmend unter einem gewissen Druck.

Die Sicherheitsrisiken von Großveranstaltungen werden in abgestimmten Konzepten behandelt und bewertet. Die hierbei festgelegten Standards (Einsatzstärken und -mengen) sind kaum von den Veranstaltern beeinflussbar, verursachen aber zusätzliche Kosten und drücken somit auf die Ertragsquote.

Für die Gesellschaft existiert ein umfassendes IT-Sicherheitskonzept, das auch die rotierende Erneuerung von Hard- und Software erfasst. Ein neu eingerichteter Ausschuss für Arbeitsschutz befasst sich mit den Themenfeldern Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft.

Von der Kreisstadt Unna wird zurzeit die Umsetzung eines umfassenden Brandschutzkonzeptes für die Stadthalle erarbeitet, das Auswirkungen auf den Umfang und die Möglichkeiten der weiteren Nutzung der Erich Göpfert Stadthalle haben könnte. Sanierungsstaus sind nicht vorhanden, Maßnahmen zur Erhaltung der Betriebssicherheit werden von der Gesellschaft sofort umgesetzt.

Zusammenfassend sind für die Gesellschaft als größte Risiken zu nennen:

- die weitere gesamtkonjunkturelle Lage und die damit verbundenen Folgen für das private Konsumverhalten,
- die Auswirkungen neuer Brandschutzbestimmungen für die Stadthalle,
- lokale Unwetterlagen für die Außenveranstaltungen,
- die sicherheitsrelevanten Auflagen für Großveranstaltungen,
- das durch den Ausbau der Eigenveranstaltungen in der Stadthalle bedingte Geschäftsrisiko,
- das durch die Dichte der vorhandenen Veranstaltungsflächen bedingte rege Veranstaltungsangebot in der gesamten Region Dortmund/Unna/Hamm,
- die sich für die Gesellschaft ergebenden Zwänge in Folge einer zunehmend schwierigeren Finanzierbarkeit der kommunalen Haushalte,
- das Einwerben von Zuwendungen Dritter.

Unna, 27. Mai 2015

gez. Horst Bresan

Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH

11. Beschäftigte

Im Jahresdurchschnitt betrug die Zahl der Mitarbeiter:

Mitarbeiter der Gesellschaft	2013	2014
Angestellte	11	10
Auszubildende	4	4
Aushilfen	37	37
Summe	52	51

12. Vergütung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Gemäß Punkt 3.3.4 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Vergütung/Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung im Beteiligungsbericht aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Sachleistungen auszuweisen.

Geschäftsführung	Erfolgsunabhängige Vergütung	Erfolgsabhängige Vergütung	Gesamt
Horst Bresan	133.815,19 €	7.820,89 €	141.636,08 €

Da im Gesellschaftsvertrag der Stadthalle Unna - Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH kein Aufsichtsrat existiert, entfällt die Angabe von Vergütungssätzen für den Aufsichtsrat.

13. Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

1. Mieten und Pachten

Für die Verwaltungsorganisation in der Stadthalle hat die Gesellschaft das Gebäude von der Kreisstadt Unna für 40.000,00 € im Jahr angepachtet. Für die in einem Betrieb gewerblicher Art geführte Immobilie fallen im städtischen Haushalt Zinsen und Abschreibungen an.

2. Verlustabdeckung

Gemäß § 12 des Gesellschaftsvertrages leistet die Kreisstadt Unna jährlich eine begrenzte Verlustabdeckung bis zu einer Höhe von 565.000,00 €. Des Weiteren hat sich die Kreisstadt Unna zu einer begrenzten Liquiditätssicherung zugunsten der Gesellschaft in Höhe des zweifachen Satzes der Verlustabdeckung verpflichtet.

Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH

14. Kennzahlen

a) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>2014</u>
$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$			
= Anlagenintensität in %	22,9	26,7	21,5
$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$			
= Eigenkapitalintensität in %	12,4	17,6	15,8

b) Kennzahlen zur Finanz- und Liquiditätsstruktur

$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$			
= Anlagendeckungsgrad I in %	54,3	65,8	73,3



5.1.3 Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH

Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH

1. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Baufreimachung, die Veräußerung von unbebauten und bebauten Grundstücken, Teilen von Grundstücken sowie von grundstücksgleichen Rechten im Bereich der zukünftigen Bebauungspläne im Bereich „Hellweg-Kaserne“. Dieses schließt auch die Erbringung von immobiliennahen Dienstleistungen und Vermittlungstätigkeiten im eigenen und fremden Namen und für fremde Rechnung mit ein. Hierzu gehören des Weiteren alle Arten von Grundstücksentwicklungen und städtebaulichen Maßnahmen im Bereich der zukünftigen Bebauungspläne der Kreisstadt Unna, die mit der Entwicklung des Wohnparks Unna-Süd (ehem. Hellweg-Kaserne) in direktem räumlichen Zusammenhang stehen.

Soweit gesetzlich zulässig, ist die Gesellschaft zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, den Gesellschaftszweck zu fördern.

2. Lage der Geschäftsräume

Bahnhofstrasse 37, 59423 Unna
Telefon: 02303/ 104-200
Telefax: 02303/ 104-372
E-Mail: info@wohnpark-unna.de
Internet: www.wohnpark-unna.de

3. Gründungsdaten

Gesellschaftsvertrag vom	28.12.2000
Eintragung ins Handelsregister (Hamm, HR B 4025) vom	20.02.2001

4. Stammkapital

375.000,00 €

5. Verteilung der Stammeinlagen

Kreisstadt Unna	125.000 €	33,33 %
Sparkasse UnnaKamen	250.000 €	66,66 %
Gesamt	375.000 €	100,00 %

Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH

6. Anteil der Kreisstadt Unna in % und €

33,33 % = 125.000,00 €

7. Organe des Unternehmens

- a) Geschäftsführung
- b) Gesellschafterversammlung

8. Zusammensetzung der Organe

a) Geschäftsführung

Ordentliches Mitglied

- 1. Werner Kolter
- 2. Klaus Moßmeier

b) Gesellschafterversammlung

Mitglieder der Gesellschafterversammlung der Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH vor der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl:

	<u>Kreisstadt Unna</u>	<u>Fraktion</u>
1.	RM Margarethe Strathoff	SPD
2.	RM Hans-Jürgen Scheideler	SPD
3.	RM Werner Porzybot, CDU	CDU
4.	RM Thomas Schmidt	GAL
5.	Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer Mölle	Verw.
	<u>Sparkasse UnnaKamen</u>	
6.	Herr Jürgen Schneider	
7.	Herr Udo Splittgerber	

Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH

Mitglieder der Gesellschafterversammlung der Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH nach der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl:

	<u>Kreisstadt Unna</u>	<u>Fraktion</u>
1.	RM Bernd Dreibusch	SPD
2.	RM Hans-Jürgen Scheideler	SPD
3.	RM Holger-Joachim Wiese	CDU
4.	RM Ines-Carola Nieders-Mollik	GRÜNE
5.	Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer Mölle	Verw.
	<u>Sparkasse UnnaKamen</u>	
6.	Herr Jürgen Schneider	
7.	Herr Bernd Wenge	

Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH

9. Jahresabschlüsse 2012- 2014

Bilanz (in T€)

Position	2012	2013	2014
Aktiva			
Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Grundstücke "Hellweg-Kaserne"	0	0	0
II. Forderungen	2	0	0
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	427	403	0
Aktiva gesamt	429	403	382
Passiva			
A. Eigenkapital	406	395	374
B. Rückstellungen	8	7	7
C. Verbindlichkeiten	15	1	1
Passiva gesamt	429	403	382

Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2012	2013	2014
Umsatzerlöse	0	0	0
Erhöhung (+)/ Minderung (-) des Bestandes an fertigen Erzeugnissen	0	0	0
Gesamtleistung	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	2	0	0
Materialaufwand	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15	-12	-21
Zinsen und ähnliche Erträge	3	1	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-10	-11	-21
Steuern vom Einkommen und Ertrag	2	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)	-8	-11	-21

LAGEBERICHT

für das Geschäftsjahr
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014

A Wirtschaftsbericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen sowie Darstellung des Geschäftsverlaufs

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Baureifmachung und die Veräußerung von unbebauten und bebauten Grundstücken, Teilen von Grundstücken sowie von grundstücksgleichen Rechten im Bereich der ehemaligen „Hellweg-Kaserne“. Alle Grundstücke konnten bereits in den Vorjahren veräußert werden. Damit war die Gesellschaft in 2014 nicht mehr operativ tätig.

Die Gesellschaft beschäftigte keine Mitarbeiter. Zur Durchführung von erforderlichen Tätigkeiten bediente sie sich teilweise des Personals der Gesellschafter. Die Gesellschaft wird zur Zeit mit zwei Geschäftsführern geführt, welche aber keine Tätigkeitsvergütung erhalten haben.

Mit Vertrag vom 15.12.2014 wurde die Auflösung der Gesellschaft zum 01.01.2015 beschlossen. Die Auflösung ist am 04.02.2015 im Handelsregister eingetragen worden und wurde am 18.02.2015 im Bundesanzeiger veröffentlicht.

2. Darstellung der Lage

Der Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2014 beträgt TEUR 21 und ergibt sich aus der Tatsache, dass die Gesellschaft nicht mehr operativ tätig ist. Daher resultieren die Aufwendungen der Gesellschaft überwiegend aus Verwaltungskosten.

Das Eigenkapital beträgt zum Abschlussstichtag TEUR 374 (Vorjahr TEUR 395). Hieraus ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 97,9% (Vorjahr 98,1 %).

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Die Bilanzsumme sank von TEUR 403 auf TEUR 382.

Die Gesellschaft verfügt ausschließlich über kurzfristiges Vermögen.

Die Rückstellungen blieben mit TEUR 7 konstant.

Fazit zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Aufgrund der abgeschlossenen Projekte ist die Geschäftssituation der Gesellschaft als gut zu bewerten.

Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH

B Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Jahres 2014 sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die für die Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung des Unternehmens führen könnten.

C Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation, daher wird für das Jahr 2015 auf Grund der anfallenden Verwaltungskosten, denen nur geringe Zins-Erlöse gegenüberstehen, mit einem weiteren Verlust gerechnet.

2. Chancen- und Risikobericht

Wesentliche Chancen und Risiken der allgemeinen Geschäftsentwicklung werden im Jahr 2015 nicht erwartet. Im Zeitpunkt der Erstellung ist nicht erkennbar, dass es wirtschaftliche oder rechtliche Risiken gibt, da die Gesellschaft aufgelöst ist.

Unna, 30.06.2015

gez. Klaus Moßmeier
gez. Werner Kolter

11. Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer.



5.1.4 Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH

Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH

1. Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft errichtet und bewirtschaftet Wohnungen in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen.

Die Gesellschaft kann zur Ergänzung der wohnlichen Versorgung ihrer Mieter Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen bereitstellen. Daneben kann sie die Errichtung von Wohnungsbauten sowie die oben genannten Bauten betreuen und fremde Wohnungen bewirtschaften.

Außerdem kann die Gesellschaft alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen.

2. Lage der Geschäftsräume

Friedrich-Ebert-Straße 32, 59425 Unna
Telefon: 02303/ 28270
E-Mail: info@ukbs.de
Internet: www.ukbs.de

3. Gründungsdaten

Gründung: 19.08.1939
letzter Gesellschaftsvertrag vom 20.06.2006

4. Stammkapital

2.600.000,00 €

5. Verteilung der Stammeinlagen

	Anteil	in %
Kreis Unna	1.061.850,00 €	40,8 v. H.
Kreisstadt Unna	381.150,00 €	14,7 v. H.
Stadt Bergkamen	364.000,00 €	14,0 v. H.
Stadt Kamen	286.000,00 €	11,0 v. H.
Stadt Hamm	171.600,00 €	6,6 v. H.
Stadt Fröndenberg	127.400,00 €	4,9 v. H.
Gemeinde Bönen	78.000,00 €	3,0 v. H.
Stadt Selm	78.000,00 €	3,0 v. H.
Gemeinde Holzwickede	52.000,00 €	2,0 v. H.
Gesamt	2.600.000,00 €	100,0 v. H.

Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH

6. Anteil der Kreisstadt Unna in % und €

14,7 v. H. = 381.150,00 €

7. Organe des Unternehmens

- a) Geschäftsführung
- b) Aufsichtsrat
- c) Gesellschafterversammlung

8. Zusammensetzung der Organe

a) Geschäftsführung

Geschäftsführer: Dipl.-Kaufmann Matthias Fischer, Arnsberg

b) Aufsichtsrat

Vertreter der Kreisstadt Unna im Aufsichtsrat der UKBS vor der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl:

Ordentliches Mitglied

RM Michael Hoffmann, SPD
Bürgermeister Werner Kolter

Stellvertretendes Mitglied

RM Werner Porzybot, CDU
Techn. Beigeordneter Ralf Kampmann

Vertreter der Kreisstadt Unna im Aufsichtsrat der UKBS nach der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl:

Ordentliches Mitglied

RM Michael Hoffmann, SPD
(bis 29.10.2014)

RM Volker König SPD
(ab 18.12.2014)

Bürgermeister Werner Kolter

Stellvertretendes Mitglied

RM Gerhard Heckmann, CDU

Techn. Beigeordneter Ralf Kampmann

Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH

c) Gesellschafterversammlung

Vertreter der Kreisstadt Unna in der Gesellschafterversammlung der UKBS vor der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl:

Ordentliches Mitglied

RM Ingrid Kroll, SPD

Stellvertretendes Mitglied

RM Werner Porzybot, CDU

Vertreter der Kreisstadt Unna in der Gesellschafterversammlung der UKBS nach der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl:

Ordentliches Mitglied

RM Ingrid Kroll, SPD

Stellvertretendes Mitglied

RM Gerhard Heckmann, CDU

Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH

9. Jahresabschlüsse 2012 - 2014

Bilanz (in T€)

Position	2012	2013	2014
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	37	4	33
II. Sachanlagen	97.540	97.449	97.392
III. Finanzanlagen	4	4	4
Summe Anlagevermögen	97.581	97.457	97.429
B. Umlaufvermögen			
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	5.220	5.647	5.831
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	75	98	146
III. Flüssige Mittel, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.791	567	1.428
Summe Umlaufvermögen	7.086	6.312	7.405
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Aktiva gesamt	104.667	103.769	104.834
Passiva			
A. Eigenkapital	23.114	23.400	23.657
B. Rückstellungen	820	186	227
C. Verbindlichkeiten	80.733	80.183	80.950
Passiva gesamt	104.667	103.769	104.834

Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2012	2013	2014
Umsatzerlöse	15.440	15.953	16.636
Veränderungen des Bestandes an unfertigen Leistungen	-92	429	202
Andere aktivierte Eigenleistungen	220	101	229
Sonstige betriebliche Erträge	604	616	196
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-7.878	-8.350	-8.179
Rohergebnis	8.294	8.749	9.084
Personalaufwand	-1.535	-1.595	-1.745
Abschreibungen	-3.127	-3.356	-3.355
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-706	-781	-893
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9	3	3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.527	-1.583	-1.571
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.408	1.437	1.523
Steuern	-493	-528	-642
Jahresüberschuss	915	909	881

10. Lagebericht 2014

Lagebericht der Geschäftsführung

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Darstellung des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses

Allgemein

Die konjunkturelle Grunddynamik im Euroraum ist weiterhin gering; die gesamtwirtschaftliche Produktion nahm im ersten Halbjahr merklich schwächer zu als erwartet. Dies ging zu einem guten Teil auf die größeren Länder des Euroraumes zurück.

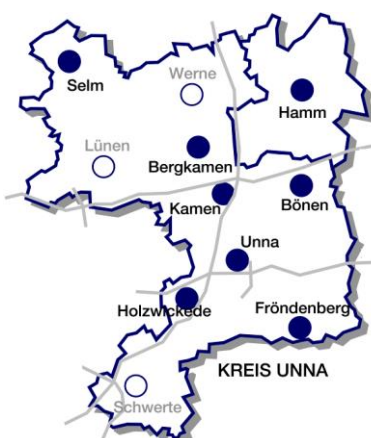
Der Arbeitsmarkt im Euroraum hat sich im ersten Halbjahr etwas erholt. Allerdings bleibt die Lage in Europa insgesamt weiterhin schlecht.

Der Anstieg der Verbraucherpreise hat sich weiterhin abgeschwächt. Die Inflation sinkt in der Tendenz bereits seit etwa zweieinhalb Jahren.

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahresdurchschnitt 2014 insgesamt als stabil erwiesen. Die konjunkturelle Lage hat sich nach dem schwungvollen Jahresauftakt und der folgenden Schwächephase im vergangenen Sommer zum Jahresende 2014 stabilisiert. Der Konsum war in 2014 ein wichtiger Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft.

Wohnungsverwaltung

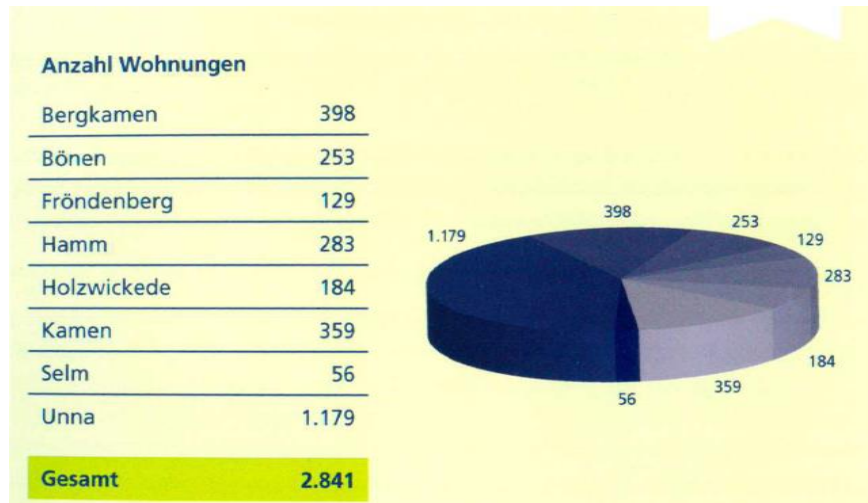
Die Vermietungssituation der UKBS hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.



Die UKBS bewirtschaftete den eigenen Hausbesitz, der zum 31.12.2014

2.841	Wohnungen und
36	Büro- und sonstige Einheiten
	in insgesamt 385 Häusern
1	Parkhaus mit 82 Stellplätzen
486	Garagen

mit einer Gesamtwohn-/nutzfläche von 201.047.57 m² umfasst.



Für die Mieter bestand auch 2014 ein günstiges Preis-Leistungs-Verhältnis. Die Mieten lagen auch in 2014 überwiegend unterhalb der ortsüblichen Vergleichsmieten. Im Berichtsjahr waren 270 Mieterwechsel (2013: 256 Mieterwechsel) zu verzeichnen. Dies entspricht einer Fluktuationsrate von 9,1 % (2013: 8,8 %).

Am Bilanzstichtag lag der Leerstand bei 75 Wohnungen (2013: 79 Wohnungen) mit einer Leerstandsquote in Höhe von 2,6 % (2013: 2,8 %). Der modernisierungsbedingte Leerstand davon betrug 11 Wohnungen (2013: 12 Wohnungen).

Die durch vorübergehenden Leerstand entstandenen Kosten betragen 342,4 T€ (2013: 414,7 T€). Von den Kosten entfallen 10,0 T€ (2013: 22,5 T€) auf modernisierungsbedingten Leerstand; die restlichen Kosten sind bedingt durch Mieterwechsel. In den Leerstandskosten sind 123,7 T€ (2013: 119,0 T€) Betriebskosten enthalten. Gegenüber Beihilfeempfängern wurden im Jahr 2014 77,6 T€ (2013: 88,0 T€) Mietverzichte gewährt.

Die Erlösausfälle, ohne WFB-Verzichte, betragen in 2014 unter Berücksichtigung von Eingängen auf abgeschriebene Mieterforderungen 2,5 % (= 417,9 T€), gegenüber 2013 2,9 % (= 471,4 T€) des Miet- und Umlagensolls. In den Erlösausfällen sind Forderungsausfälle in Höhe von 80,1 T€ (2013: 68,6 T€) enthalten. Diese hohen Kosten für Abschreibungen und Wertberichtigungen resultieren im Wesentlichen daraus, dass viele Haushalte oft überschuldet sind, von Arbeitslosigkeit betroffen oder finanzielle Unterstützung durch das Jobcenter erhalten.

Die Rückzahlung ist oft nur in kleinen Raten und über einen längeren Zeitraum möglich. Die Verbesserung unseres Wohnungsbestandes in Qualität und Attraktivität wurde in erheblichem Maße fortgesetzt. Für die Modernisierungs-, Instandhaltungs- und Reparaturmaßnahmen wurden 3.474,9 T€ (2013: 3.792,9 T€) ausgegeben.

Für Modernisierung, geplante und ungeplante Instandhaltungsmaßnahmen wurden in 2014 in Relation zur Sollmiete rd. 31,2 % (Vorjahr: 34,6 %) verausgabt. Dies sind 17,40 € pro durchschnittliche m² Wohn- und Nutzfläche (Vorjahr: 19,32 € pro durchschnittliche m²).

Neubautätigkeit

Bergkamen

Mit der Bebauung auf dem im September 2011 erworbenen Grundstück in Bergkamen wurde im 2. Quartal 2014 begonnen. Bezugsfertigstellung der 12 Bungalows ist für das 3. Quartal 2015 geplant.

Fröndenberg

Mit der Bebauung auf dem im März 2013 erworbenen Grundstück in Fröndenberg wurde im 1. Quartal begonnen. Es ist ein Neubau als „Betreutes Wohnen“ mit 26 WE vorgesehen. Mit den Umbauarbeiten des ehem. Gemeindezentrums als „Bürgerzentrum“ wird im 3. Quartal begonnen.

Selm

Im August 2014 wurde ein 2.656 m² großes Grundstück in Selm, Schulstraße, mit dem ehem. Schulgebäude erworben. Es sind ein Umbau des ehem. Schulgebäudes in 13 WE sowie ein Neubau mit 2 Doppelhaushälften vorgesehen. Baubeginn ist geplant für 2017.

Unna

Der im 4. Quartal 2013 begonnene Anbau an eine vorhandene Kindertagesstätte in Unna, Erlenweg, wurde im August 2014 fertiggestellt und an den Nutzer übergeben.

Im November 2012 wurde ein 2.199 m² großes Grundstück in Unna, Mozartstraße 46/ Sybil-Wetsendorp-Str.15, erworben. Vorgesehen ist ein Neubau von 2 Wohngebäuden mit 24 WE für das Mehrgenerationenwohnen sowie eine Tiefgarage. Der Baubeginn ist geplant für das 2. Quartal 2015.

Im Juli 2014 wurde ein 5.889 m² großes Grundstück mit 6 Gebäuden in Unna, Heinrichstraße erworben. Nach dem Abriss der Gebäude ist eine Bebauung mit insgesamt 40 WE vorgesehen, aufgeteilt in 10 Reihen-/ Doppelhäusern sowie 3 Mehrfamilienhäusern. Bis zum Ende des Jahres 2014 wurden bereits 2 Gebäude abgerissen. Der Baubeginn ist geplant in 2018.

Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH

Für die fertiggestellten, begonnenen und geplanten Neubau-
maßnahmen werden Fremdkosten in Höhe von rd. 8.051 T€
entstehen. Die Finanzierung erfolgt durch 4.320 T€ öffentliche
Mittel und Hypothekendarlehen und rd. 3.731 T€ Eigenmittel
der Gesellschaft.

Mit Grundstückkaufvertrag vom 18.12.2014 –Besitzübergang
am 01.01.2015 – wurde das mit einem Bürogebäude bebaute
Grundstück zur Größe von 1.546 m² in Unna, Friedrich-Ebert-
Straße 19, veräußert.

Mit Grundstückkaufvertrag vom 29.12.2014 –Besitzübergang
am 01.01.2015 – wurde das mit einem Wohnhaus und 2 Ga-
ragen bebaute Grundstück zur Größe von 842m² in Frönden-
berg, Eichendorffstraße 15 a, veräußert.

Die Geschäftsräume befinden sich im gesellschaftseigenen
Verwaltungsgebäude Friedrich-Ebert-Str. 32, 59425 Unna.

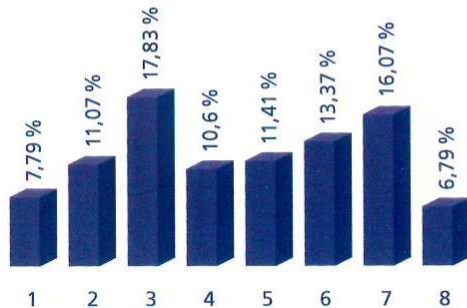
Übersicht Stellenbesetzung	31.12.2014	31.12.2013
Geschäftsführer	1	1
Prokurist	1	1
Sekretariat	1	1
Rechnungswesen	5	6
Wohnungsverwaltung		
Team Süd	5	5
Team Nord	5	5
Mieterbetreuung	2	2
Technische Abteilung	2	2
Information	2	2
Auszubildende	4	4
Servicetechniker	5	5
Gesamt	33	34

Jahresdurchschnitt	Vollzeit	Teilzeit
Kaufmännische Mitarbeiter	14	3
Technische Mitarbeiter	3	0
Servicetechniker	5	0
Gesamt	22	3

Außerdem wurden durchschnittliche 4 Auszubildende beschäftigt.

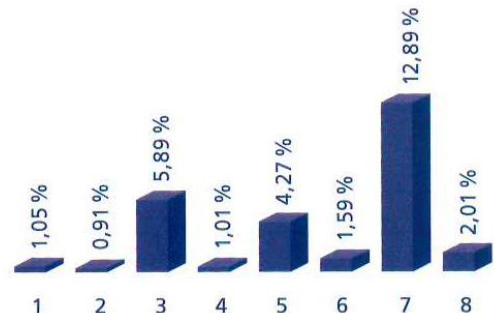
Fluktuation

Ort	Bestand	Mieterwechsel
1 Bergkamen	398	31
2 Bönen	253	28
3 Fröndenberg	129	23
4 Hamm	283	30
5 Holzwickede	184	21
6 Kamen	359	48
7 Selm	56	9
8 Unna	1.179	80
Gesamt	2841	270



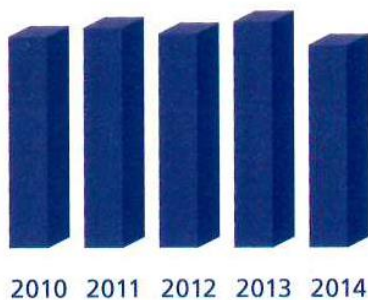
Erlösschmälerungen im Verhältnis Sollmiete 2014

Ort	Erlösschmälerungen €	Sollmiete €
1 Bergkamen	14.219,04	1.358.965,80
2 Bönen	8.625,43	942.884,62
3 Fröndenberg	27.669,43	470.016,08
4 Hamm	8.310,43	824.656,25
5 Holzwickede	24.995,27	585.211,10
6 Kamen	20.908,11	1.318.604,18
7 Selm	28.887,54	224.022,37
8 Unna	85.096,22	4.238.918,26
Gesamt	218.711,47	9.963.278,66



Instandhaltungskosten

Jahr	€/m ² -Wohnfläche
Jahr 2010	18,12
Jahr 2011	18,84
Jahr 2012	18,36
Jahr 2013	19,32
Jahr 2014	17,40
Gesamt	100



Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH

Finanzielle Leistungsindikatoren

Kennzahlen	in	2014	2013	2012
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,4	2,4	2,4
Eigenkapitalrentabilität	%	4,0	3,7	4,3
Eigenkapitalquote	%	22,6	22,6	22,1
Fremdkapitalquote	%	70,7	70,8	70,8
Cashflow	T€	4.241	3.816	4.025
Durchschnittliche Sollmiete	€/m ² /mtl.	4,65	4,66	4,56
Modernisierung und Instandhaltung	€/m ²	17,40	19,32	18,32
Erlösschmälerungen Sollmiete	%	2,0	2,7	2,5
Fluktuationsquote	%	9,1	8,8	10,0
Leerstandsquote am Bilanzstichtag	%	2,6	2,8	2,6

Darstellung der Lage

Im Geschäftsjahr wird ein Jahresüberschuss von 881,5 T€ (2013: 909,2 T€) ausgewiesen. Dieser wurde im Wesentlichen durch das Ergebnis der Hausbewirtschaftung erzielt.

Übersicht Ertragslage

	2014 T€	2013 T€	Veränderungen T€
Hausbewirtschaftung	1.100	597	503
Sonstige ordentliche Geschäftsvorfälle	-110	-118	8
= Betriebsergebnis	990	479	511
zuzüglich			
Finanzergebnis	-3	-24	21
neutrales Ergebnis	-38	409	-447
abzüglich			
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-67	45	-112
= Jahresüberschuss	882	909	-27

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme beträgt am 31.12.2014 103,8 Mio € (2012: 104,7 Mio €.).

Den Vermögenswerten des Anlagevermögens in Höhe von 104,8 Mio. € (2013: 103,8 Mio. €) standen langfristige Deckungsmittel aus Eigen- und Fremdkapital in Höhe 98,0 Mio. € (2012: 97,0 Mio. €) gegenüber.

Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 92,9% (2013: 93,9%).

Die Eigenkapitalquote beträgt wie im Vorjahr 22,6%.

Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH

Bei der z.Zt. vorhandenen Liquidität ist die ordentliche Bewirtschaftung und Durchführung geplanter Bauvorhaben gesichert. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen termingerecht nachzukommen.

Übersicht Ertragslage	2014 T€	2013 T€	Veränderungen T€
Hausbewirtschaftung	1.100	597	503
Sonstige ordentliche Geschäftsvorfälle	-110	-118	8
= Betriebsergebnis	990	479	511
zuzüglich			
Finanzergebnis	-3	-24	21
neutrales Ergebnis	-38	409	-447
abzüglich			
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-67	45	-112
= Jahresüberschuss	882	909	-27

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem 31.12.2014 nicht eingetreten.

Zweckerreichung

Mit der umfangreichen Neubau- und Investitionstätigkeit im Wohnungsbestand hat die UKBS der im Gesellschaftsvertrag festgelegten Zielsetzung „die Errichtung und Bewirtschaftung von Wohnungen in allen Rechts- und Nutzungsformen“ auch im Jahr 2014 voll entsprochen.

Risikobericht

Risikomanagement Wesentliche Elemente des von der Geschäftsführung entwickelten Risikomanagementsystems sind:

- Risikohandbuch
- Risikokennzahlen mit Festlegung kritischer Werte
- mehrjährige Finanz- und Ertragsplanung
- regelmäßige Berichterstattung an den Aufsichtsrat

Die Geschäftsführung ist der Auffassung, dass durch das bestehende System Risiken frühzeitig erkannt und entsprechende Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die Prognosen für den Kreis Unna und die Stadt Hamm gehen von einer rückläufigen Entwicklung der Bevölkerungszahl aus. Darüber hinaus wird prognostiziert, dass die Alterspyramide weiter zunimmt. Vorhersagen gehen davon aus, dass die Bevölke-

rungsgruppe der Senioren zukünftig über geringere (Renten)Einkommen verfügen wird.

Die Situation auf dem Wohnungsmarkt in der Region, in der unsere Gesellschaft tätig ist, wird - speziell bei Mietwohnungen - auch künftig durch einen Angebotsüberhang gekennzeichnet sein. Jedoch hat die Nachfrage nach guten oder zentralen Lagen zugenommen. Die Zahl der Haushaltgrößen nimmt seit Jahren ab, trotzdem steigt die durchschnittliche Wohnfläche pro Person.

Die Mietpreise unserer Regionen haben sich allgemein moderat entwickelt. Damit sind Erhöhungsspielräume für energetische Sanierungen und Modernisierungen begrenzt. Für gute und zentrale Lagen gibt es die Bereitschaft, höhere Mietpreise zu bezahlen.

Chancen der künftigen Entwicklung

Die Marktfähigkeit unseres Wohnungsbestandes bleibt auch zukünftig von hoher Bedeutung.

Auch im Jahr 2014 wurde durch die regelmäßigen Modernisierungen unseres Hausbestandes gewährleistet, dass unser Wohnungsangebot am Markt weiterhin gute Chancen haben wird.

Dennoch sollten Überlegungen angestellt werden, Objekte mit Ausstattungsstandards, die vom Markt nicht mehr akzeptiert werden, rückzubauen oder durch Neubauten zu ersetzen, damit langfristig die Wirtschaftlichkeit erhalten werden kann.

Grundsätzlich aber wollen wir die Attraktivität unseres Wohnungsbestandes erhalten und verbessern. Nachdem in den letzten Jahren der Schwerpunkt bei energetischen Sanierungen lag, sollen zukünftig die Schwerpunkte auf barrierefreien und –armen Maßnahmen liegen. Dazu gehört weiterhin die Schaffung eines ansprechenden Wohnumfeldes.

Ergänzt werden diese zeitgemäßen Optimierungen durch Service-Angebote rund um das Wohnen und die verschiedensten Projekte für alle Mietergruppen. Das Ziel der Gesellschaft wird sein, den älteren Mietern durch verschiedene Maßnahmen zu ermöglichen, so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu wohnen.

Neben den bereits entstandenen neuen, innovativen Wohnformen für Seniorinnen und Senioren wird mit einem weiteren Wohnprojekt für Senioren in Fröndenberg-Ardey im 1. Quartal 2015 begonnen.

Des Weiteren übernehmen wir eine wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe und sorgen als kommunales Wohnungsunternehmen durch eine moderate Mietzinspolitik dafür, dass qualitativer

Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH

Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung auch künftig bezahlbar bleibt.

Finanzierungsmaßnahmen

Das Modernisierungs- und Instandhaltungsprogramm konnte mit eigenen Mitteln durchgeführt werden.

Zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres besteht ein Finanzderivat (Zinsswap). Im Rahmen der Absicherung des Zinsänderungsrisikos wurde eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB gebildet, bestehend aus dem variabel verzinslichen Darlehen (Grundgeschäft) und einem Zinsswap (Sicherungsgeschäft). Darüber hinaus bestehen Forward-Darlehen zur Anschlussfinanzierung von Darlehen in Höhe von 798,8 T€.

Ein Ausfallrisiko besteht nur bei einem Teil von Mietsforderungen. Diesem Risiko wird durch ausreichend bemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Fällig gewordene Darlehen wurden zu marktüblichen Konditionen und einem Zinsfestschreibungszeitraum von 5 bzw. 10 Jahren prolongiert.

Prognosebericht

Auch im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2015 stellt sich die wirtschaftliche Lage unseres Unternehmens weiterhin positiv dar. Für das Geschäftsjahr 2015 wird ein Jahresergebnis in ähnlicher Höhe erwartet.

Die Modernisierung und Wohnwertverbesserung des eigenen Mietwohnungsbestandes bleibt auch in den nächsten Jahren, gerade bei einem Mietermarkt von großer Bedeutung. Bei der Planung von Sanierungsmaßnahmen werden die Ergebnisse des Portfoliomanagements und die Auswirkungen des demografischen Wandels einfließen.

Ein Bedarf an neuen Wohnformen für Senioren (z. B. Mehrgenerationenwohnen, Betreutes Wohnen, Senioren-Wohngemeinschaften) ist weiterhin vorhanden. Bei der Planung von Neubauobjekten orientiert sich unsere Gesellschaft an den Bedürfnissen des Marktes sowie an den Interessen ihrer Gesellschafter.

Die Gesellschaft wird ihre erfolgreichen Anstrengungen fortsetzen, um sich auf die Veränderungen des Wohnungsmarktes, unter besonderer Berücksichtigung der lokalen wirtschaftlichen und demografischen Entwicklung, einzustellen und um die Herausforderung des Marktes zukunftsorientiert zu bewältigen.

Unna, den 27.02.2015

gez. Fischer
Geschäftsführer
Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH

Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH

11. Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2014 (neben dem Geschäftsführer) 33 aktive Mitarbeiter; eine Mitarbeiterin befindet sich im Erziehungsurlaub (2013: 1 Mitarbeiterinnen).

12. Vergütung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Gemäß Punkt 3.3.4 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Vergütung/Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung im Beteiligungsbericht aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Sachleistungen auszuweisen.

Geschäftsführer im Berichtsjahr war Matthias Fischer.

Gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird bezüglich der Geschäftsführerbezüge von der Schutzklausel Gebrauch gemacht.

Gemäß Punkt 2.7.2 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert im Beteiligungsbericht auszuweisen.

Der Jahresabschluss 2014 der Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH weist für die Tätigkeit der Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr 2014 Gesamtbezüge in Höhe von 50,7 T€ aus.

Davon entfallen auf die Vertreter der Kreisstadt Unna:

Aufsichtsratsmitglieder	Betrag
RM Michael Hoffmann (bis 29.10.2014)	2.900,00 €
BM Werner Kolter	2.100,00 €

13. Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Gemäß § 25 des Gesellschaftsvertrages der UKBS kann der Bilanzgewinn unter den Gesellschaftern als Gewinnanteil verteilt werden.

Die Gesellschafterversammlung hat in ihrer Sitzung am 21.05.2014 eine Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 24 % beschlossen. Bezogen auf die Stammeinlage in Höhe von 381.150,00 € ergibt sich für die Kreisstadt Unna eine Brutto-Dividende von 91.476,00 €; abzüglich Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag verbleibt eine Netto-Dividende von 76.999,92 €.

Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH

14. Kennzahlen

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>2014</u>
$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$			
= Anlagenintensität in %	93,2	93,9	92,9
$\frac{\text{wirtschaftliches Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$			
= Eigenkapitalquote in %	22,1	22,6	22,6

Kennzahlen zur Finanz- und Liquiditätsstruktur

	<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>2014</u>
$\frac{\text{Bereinigtes Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$			
= Eigenkapitalrentabilität in %	4,3	3,7	4,0



5.1.5 Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH

Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH

1. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung und Verbesserung des öffentlichen Verkehrs im Sinne des § 107 Abs. 1 GO NRW im Kreis Unna sowie in angrenzenden Verkehrsgebieten, insbesondere durch Einrichtung und Betrieb von Linien- und Freistellungsverkehren (z.B. Bussen, Kleinbussen, Taxen), die Durchführung von Gelegenheitsverkehr mit Kraftfahrzeugen, ferner die Beteiligung an Unternehmungen, die diese Zwecke fördern.

Die Gesellschaft erbringt öffentliche Personenverkehrsdienste im Linienverkehr als interner Betreiber für den Kreis Unna einschließlich damit zusammenhängender ein- und ausbrechender Verkehre in die Gebiete benachbarter Aufgabenträger nach der VO (EG) Nr. 1370/2007.

2. Lage der Geschäftsräume

Geschäftsführung: Westf. Verkehrsgesellschaft mbH, Krögerweg 11, 48155 Münster

Verkehrsleitung Lünen, Kupferstr. 54, 44532 Lünen
Betriebsleitung Kamen, Lünener Str. 13, 59174 Kamen
Telefon: 02307/ 209-0
Telefax: 02307/ 209-35
E-Mail: leitstelle.kamen@vku-online.de
Internet: www.vku-online.de

3. Gründungsdaten

Gründung	1909
letzter Gesellschaftsvertrag lt. Ratsbeschluss vom	07.10.2010

4. Stammkapital

3.856.100,00 €

Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH

5. Verteilung der Stammeinlagen

	Anteil	in %
Kreis Unna	1.935.170,00 €	50,19 v.H.
Stadt Lünen	632.050,00 €	16,39 v.H.
Kreisstadt Unna	353.910,00 €	9,18 v.H.
Stadt Kamen	311.320,00 €	8,07 v.H.
Stadt Bergkamen	296.030,00 €	7,68 v.H.
Stadt Werne	197.970,00 €	5,13 v.H.
Gemeinde Bönen	53.220,00 €	1,38 v.H.
Gemeinde Holzwickede	42.280,00 €	1,10 v.H.
Stadt Selm	34.150,00 €	0,88 v.H.
Gesamt	3.856.100,00 €	100,00 v.H

6. Anteil der Kreisstadt Unna in % und Euro

9,18 v. H. = 353.910,00 €

7. Organe des Unternehmens

- a) Geschäftsführung
- b) Aufsichtsrat
- c) Gesellschafterversammlung

Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH

8. Zusammensetzung der Organe

a) Geschäftsführung

Zwischen der Westf. Verkehrsgesellschaft mbH und der Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH (VKU) besteht ein Geschäftsführungs- und Betriebsführungsvertrag, wonach die Aufgaben der Geschäftsführung von der Westf. Verkehrsgesellschaft mbH wahrgenommen werden.

Geschäftsführer der VKU sind: Dipl.-Wirtsch.-Ing. André Pieperjohanns
Dipl.-Geogr. Werner Linnenbrink (bis 31.08.14)

b) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 18 Mitgliedern. Davon werden 12 Mitglieder von der Gesellschafterversammlung gewählt und 6 Arbeitnehmer nach den Wahlbestimmungen des Betriebsverfassungsgesetzes entsandt.

Vertreter der Kreisstadt Unna im Aufsichtsrat der VKU vor und nach der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl:

Bürgermeister Werner Kolter

c) Gesellschafterversammlung

Vertreter der Kreisstadt Unna in der Gesellschafterversammlung der VKU vor der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl:

RM Franz-Georg Matich, SPD
Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer Karl-Gustav Mölle

Vertreter der Kreisstadt Unna in der Gesellschafterversammlung der VKU nach der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl:

RM Wolfgang Ahlers, SPD
Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer Karl-Gustav Mölle

Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH

9. Jahresabschlüsse 2012 - 2014

Bilanz 2014 (in T €)

Position	2012	2013	2014
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	97	74	55
II. Sachanlagen	8.921	8.796	10.306
III. Finanzanlagen	387	381	374
Summe Anlagevermögen	9.405	9.251	10.735
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	156	234	184
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.280	9.543	9.635
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	872	197	58
Summe Umlaufvermögen	8.308	9.974	9.877
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	1
Aktiva gesamt	17.714	19.226	20.613
Passiva			
A. Eigenkapital	4.496	4.496	4.496
B. Rückstellungen	1.710	2.304	2.288
C. Verbindlichkeiten	11.141	12.088	13.413
D. Rechnungsabgrenzungsposten	367	338	416
Passiva gesamt	17.714	19.226	20.613

Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH

Gewinn- und Verlustrechnung 2014 (in T €)

Position	2012	2013	2014
Umsatzerlöse	18.644	19.160	20.433
Sonstige betriebliche Erträge	8.041	7.891	7.584
Materialaufwand	-14.035	-14.518	-15.086
Personalaufwand	-8.394	-8.341	-8.149
Abschreibungen	-1.593	-1.582	-1.720
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.389	-2.389	-2.855
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9	1	3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-261	-207	-193
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0
Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	22	15	17
Außerordentliche Aufwendungen		0	0
Sonstige Steuern	-22	-15	-17
Jahresüberschuss/ - fehlbetrag (-)	0	0	0

10. Lagebericht 2014

Lagebericht gemäß § 289 HBG für das Geschäftsjahr 2014

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Öffentliche Zwecksetzung

Das Geschäftsmodell der Gesellschaft besteht in der Förderung und Verbesserung der Verkehrsverhältnisse im Kreis Unna sowie in angrenzenden Verkehrsgebieten. Sie erfüllt den Zweck durch die Einrichtung und den Betrieb von Linien- und Freistellungsverkehren im öffentlichen Personennahverkehr und die Durchführung von Gelegenheitsverkehren mit Omnibussen.

Die Versorgung mit Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs gehört zum Kernbereich kommunaler Daseinsvorsorge und damit übt die Gesellschaft ihre Tätigkeit im Interesse der Bevölkerung ihres Verkehrsgebietes aus.

2. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Betätigung im öffentlichen Personennahverkehr mit Omnibussen geschieht in enger Abstimmung mit den Städten und Gemeinden des Bedienungsgebiets sowie mit dem Kreis Unna, der nicht nur Hauptgesellschafter der VKU ist, sondern auch gem. § 3 Abs. 1 des Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr in Nordrhein-Westfalen als Aufgabenträger Sorge für die Planung, Organisation und Ausgestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs trägt.

Grundlage der Betriebs- und Geschäftsführung ist der seit 2006 geltende Betriebs- und Geschäftsführungsvertrag mit der Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH, Münster (WVG). Darin ist die Rolle der WVG als Servicegesellschaft der VKU eindeutig definiert.

Auf einer Linienlänge von rd. 2.000km wird öffentlicher Linienverkehr betrieben.

Bei der Angebots- und Tarifgestaltung ist die Gesellschaft in die Verkehrsgemeinschaft Ruhr-Lippe integriert.

Die Geschäftstätigkeit hat sich im Berichtsjahr nur unwesentlich verändert.

Die Leistungserbringung erfolgt in enger Kooperation mit rd. 25 regionalen privaten Omnibusunternehmen, die ca. 47% (Vorjahr: 46%) der Gesamtleistung im Auftrag der VKU erbringen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Auch in diesem Berichtsjahr dauerten in Deutschland die Auswirkungen der europäischen Schuldenkrise an. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist gegenüber dem Vorjahr um 1,6% gestiegen. Damit lag es auf einem höheren Niveau als in 2012 und 2013 mit

Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH

einem Wachstum von 0,4 % und 0,1%. Im Vergleich zur gesamten Eurozone, mit einem Wachstum von 0,8% in 2014, hat sich die deutsche Wirtschaft positiv entwickelt.

Die Fahrgastzahlen der rund 450 ÖPNV Unternehmen im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), dazu gehört auch die VKU, steigen seit zehn Jahren um durchschnittlich 1 Prozent jährlich. Die Erträge aus Fahrgeldeinnahmen steigen jährlich etwa um 3 Prozent.

Die VKU verzeichnete im Berichtsjahr einen Rückgang der Fahrgastzahlen von rd. 0,6% und liegt damit unter dem Mittelwert der VDV-Mitgliedsunternehmen. Bei den Erträgen erzielte das Unternehmen jedoch eine überdurchschnittliche Steigerung von rd. 5%. Neben der Tarifierhöhung von rd. 2,3% hat sich die Einnahmesituation der VKU gegenüber der Verkehrsgemeinschaft Rein-Ruhr (VRR) weiter verbessert. Darüber hinaus hat die Erweiterung des GroßkundenAbo auf weitere Nutzerkreise Schüler sowie Wohngeldempfänger ab August 2013 zur Ertragssteigerung beigetragen.

Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung stellt zwar einen Einflussfaktor für die Gesellschaft dar, weitaus bedeutender sind für die Entwicklung der VKU die branchenspezifischen Rahmenbedingungen im wettbewerblichen und rechtlichen Umfeld.

Seit 2011 gilt für den Kreis Unna die Direktvergabe von Linienverkehren gem. Art. 5 Abs. 2 VO (EG) NR 1370/2007 an die VKU als internen Betreiber.

Mit der Direktvergabe wurde der notwendige finanzielle Ausgleich für die vergebenen Linienverkehre bis 2020 sichergestellt.

2. Geschäftsverlauf

Der Kostendeckungsgrad der VDV-Mitgliederunternehmen im ÖPNV liegt durchschnittlich bei 77 Prozent.

Im operativen Geschäft des Berichtsjahres erzielte die VKU im Personenverkehr einen Kostendeckungsgrad von 74,2%. Im Vorjahr betrug dieser rd. 72,5%.

Dieser Kostendeckungsgrad ist nur in Teilen mit dem Kostendeckungsgrad anderer VDV-Mitgliedunternehmen vergleichbar, da durch die VKU beispielsweise Kosten für Haltestellen getragen werden, die VKU hinzukommend einen kostenintensiven Stadtverkehr betreibt und die Finanzierung der Gemeinden nachschüssig über den Kreis erfolgt.

Durch weiterhin anhaltende Kostensteigerungen insbesondere für das Personal sowie durch den demografischen Wandel hat sich das wirtschaftliche Umfeld weiter erschwert.

Ausgleichsleistungen durch die neue Ausbildungsverkehr-Pauschale nach § 11a ÖPNVG auf Vorjahresniveau, leicht sinkende Fahrgastzahlen, rückläufige Treibstoffpreise sowie Tarifierhöhungen für Mitarbeiterentgelte waren im Berichtsjahr wesentliche Einflussfaktoren.

Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH

Die wirtschaftliche Entwicklung wird durch den unterjährig durchgeführten Plan-Ist-Vergleich überwacht. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr die planerischen Erwartungen übertroffen. Die operative Ergebnisprognose wurde um ca. 0,5 Mio. EUR über erfüllt. Wesentliche Ursachen hierfür waren höhere Erlöse im Linienverkehr sowie rückläufige Treibstoffpreise.

Die VKU beschäftigte zum Jahresende 167 Mitarbeiter. Davon waren 20 Mitarbeiter in Teilzeit und 9 Mitarbeiter als geringfügig beschäftigt. Das Unternehmen hat mit einem aufgestockten Schulungsbudget im Berichtsjahr die Weiterbildung der Mitarbeiter weiterhin zielgerichtet gefördert.

Als Mobilitätsdienstleister transportierte die VKU im Berichtsjahr rd. 15,2 Mio. Fahrgäste und leistete damit einen aktiven Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Das Nachtbusprojekt erfreut sich seit Jahren einer großen Beliebtheit. Weitere Projekte wie NimmerBus im Rahmen des Kreisentwicklungsprogramms oder die Einführung von Fahrradbuslinien im Freizeitverkehr sind lediglich einige Beispiele dafür, wie sehr sich die VKU an den Kunden; deren Mobilität und Umweltschutz orientiert.

Die VKU hat im Berichtsjahr unter der Federführung ihres angeschlossenen Serviceunternehmens WVG mit der Modernisierung ihrer IT-Infrastruktur fortgesetzt. In den Folgejahren wird die Harmonisierung der IT-Landschaft durch die Einführung eines ERP-Systems angestrebt. Dadurch erhofft sich die VKU, die Prozesse effizienter gestalten zu können

3. Lage

a) Ertragslage

Die Erträge im Linienverkehr stiegen um rd. 5,4%. Während sie im Jedermannverkehr um rd. 5,5% stiegen, verzeichnete der Ausbildungsverkehr einen Anstieg von 5,9 %.

Die Ausgleichsleistungen für den Schülerlinienverkehr gem. § 11a ÖPNVG blieben auf dem Niveau des Vorjahres. Begünstigt wurde das Ergebnis des Berichtsjahres durch nachträgliche Einnahmezuschneidungen für Vorjahre und Ertragszuschüsse aus der Förderung gemäß §11 (2) ÖPNVG.

Die operativen Gesamterträge im Personennahverkehr lagen um rd. 1,1 Mio. EUR über denen des Vorjahres.

Die Betriebsleistung betrug im Berichtsjahr 7,9 Mio. km und ist damit um rd. 1% zurück gegangen.

Die Quote für die unentgeltliche Beförderung von Schwerbehinderten ging von 8,66 % auf 7,40 % zurück.

Bei den Kosten der Fahrleistungen wirkte sich der im Jahresvergleich mit durchschnittlich rd. 6% gesunkene Treibstoffpreis positiv aus. Weiterhin gab es Tarifierhöhungen für Mitarbeiterentgelte sowie Vergütungsanhebungen für eingekaufte Fahrleistung. Die VKU unternahm auch in diesem Berichtsjahr wirksame Gegensteue-

Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH

rungsmaßnahmen, um die Gesamtkosten den wirtschaftlichen Erfordernissen anzupassen.

Im Berichtsjahr wird insgesamt ein bilanzieller Fehlbetrag von rd. 6,06 Mio. EUR vor Ausgleichsleistungen ausgewiesen.

b) Finanzlage

Durch das zentrale Liquiditätsmanagement ist die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft mit ausreichender Liquiditätsversorgung aufgrund der Rahmenvereinbarung mit der WVG gesichert. Das Zinsergebnis im operativen Geschäft hat sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 15 TEUR verbessert. Das Unternehmen investierte 2014 rd. 3,3 Mio. EUR in Omnibusse sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die bereitstehenden Mittel des Berichtsjahres sowie Aufnahme von Darlehen aus den Vorjahren reichten aus, um diese Investitionen zu finanzieren

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der VKU erhöhte sich im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 1.388 TEUR auf 20.613 TEUR.

Das Anlagevermögen stieg um 1.484 TEUR auf 10.735 TEUR. Die Zunahme ist hauptsächlich durch die Investition in neue Omnibusse begründet.

Das Eigenkapital blieb mit einem Betrag von 4.496 TEUR unverändert.

Die Rückstellungen verminderten sich um 16 TEUR auf 2.288 TEUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen durch die Aufnahme von 2 neuen Darlehen in Höhe von insgesamt 3.000 TEUR bei weiterhin planmäßiger Tilgung der Altdarlehen auf eine Summe von 7.265 TEUR. In den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis sind unter anderem 250 TEUR, im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements gewährte Kassenhilfemittel der WVG, enthalten.

Das Anlagevermögen von 10.735 TEUR ist durch Eigenkapital (41,9 %) und durch kurz- sowie langfristige Fremdmittel (58,1 %) finanziert.

4. Nachtragsbericht

Einzelvorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten. Berichtsrelevante Sachverhalte lagen bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts nicht vor.

5. Prognose, Chancen und Risiken

5.1 Prognose

Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen durch die weiterhin begrenzten Ertragssteigerungspotenziale, den demografisch bedingten Schulrückgang, noch nicht plan-

bare Effekte aus dem Einnahmeausgleich sowie Kostensteigerungstendenzen in den Bereichen Energie und Personal wird im Personenverkehr für Folgejahre mit einem schlechteren Ergebnis als 2014 gerechnet.

Bei rd. 20 Mio. EUR Umsatzerlösen für 2015 rechnet das Unternehmen mit einem operativen Defizit von rd. 7,0 Mio. EUR vor Ausgleichsleistungen. Für 2016 werden ebenfalls rd. 20 Mio. EUR stagnierende Umsatzerlöse erwartet. Wesentliche Ursache hierfür ist demografisch bedingter Schülerrückgang. So wird in der Landesstatistik NRW für das Schuljahr 2015/2016 mit einem Schülerrückgang von 2,8 % gerechnet. Allerdings ist die Entwicklung nicht voll auf die VKU anzuwenden. Das Defizit für 2016 vor Ausgleichsleistungen dürfte trotz Gegensteuerungsmaßnahmen über 7,1 Mio. EUR liegen.

5.2 Risiken und Chancen

Das vorhandene zentrale Risiko- und Chancenmanagement der WVG-Unternehmensgruppe ermöglicht, Risiken der betrieblichen Tätigkeit systematisch zu identifizieren und erforderliche Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Es ist ein wesentliches Steuerungsinstrument und integraler Bestandteil des internen Kontrollsystems, um im Umgang mit identifizierten Risiken innerhalb der Gruppe auch die Chancen zu erkennen und umzusetzen.

Die Risiken werden systematisch dokumentiert. Soweit erforderlich, wird für die aus den unterschiedlichen Bereichen stammenden Risiken durch Rückstellungen Vorsorge getragen. Für potenzielle Schadensfälle und Haftungsrisiken bestehen adäquate Versicherungsverträge, welche die finanziellen Auswirkungen von eintretenden Schäden in Grenzen halten oder ausschließen. Der Umfang dieser Versicherungen wird für die gesamte WVG-Gruppe laufend optimiert.

Die Risiko- und Chancenberichterstattung erfolgt jährlich an die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat. Sie wird stets gemäß den aktuellen Anforderungen weiterentwickelt. Die Effizienz und Wirksamkeit des Systems werden regelmäßig durch die interne Revision überwacht.

Wesentliche Risiken für die beiden Folgejahre werden von der Geschäftsführung derzeit nicht gesehen. Es liegen auch keine Beschlüsse der Unternehmensorgane vor, die gegen solche Annahmen sprechen. Darüber hinaus liegen folgende nicht wesentlichen Risiken vor.

Durch die abgeschlossene Umsetzung der 2010 beschlossenen Direktvergaben für die VKU und die zwei anderen ÖPNV-Unternehmen der WVG-Gruppe ist die Grundlage für den Hauptzweck der VKU und damit der Erhalt der Gruppenstruktur mit der synergetischen Erledigung von Managementaufgaben für die Gesellschafterunternehmen bis 2020 gesichert.

Das Personenbeförderungsgesetz PBefG wurde mit Wirkung vom 01. Januar 2013 an die Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 angepasst. Die Zulässigkeit von Direktvergaben an einen internen Betreiber und der Vergabe von ausschließlichen Rechten ist damit rechtssicher verankert. Dagegen sorgt in Nordrhein-Westfalen das seit Mai 2012 geltende Tariftreue- und Vergabegesetz TVgG NRW für neue Unsicherheiten. Die Geschäftsführung der VKU geht allerdings davon aus, dass aufgrund der beste-

Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH

henden Direktvergaben sich für die Gesellschaft keine negativen Auswirkungen daraus ergeben.

Als strukturelles Problem aller ÖPNV-Unternehmen der Gruppe zeichnet sich die demografische Entwicklung im Bedienungsgebiet ab, die zu bedeutenden Verringerungen und Veränderungen der heutigen Schülerströme führen wird, mit möglicherweise deutlichen Auswirkungen auf das wichtige Geschäftsfeld „Ausbildungsverkehr“. Der Schülerrückgang aus der Landesstatistik NRW von rd. 2,8 % für das Schuljahr 2015/2016 lässt sich allerdings nicht ohne Weiteres auf die Schullandschaft der VKU übertragen. Die konkreten Effekte daraus auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sind nicht ermittelbar. Der sich abzeichnende Fachkräftemangel in vielen Geschäftsbereichen der WVG und der angeschlossenen ÖPNV- und Eisenbahnunternehmen sowie die in den nächsten Jahren erfolgende Pensionierung zahlreicher Fach- und Führungskräfte stellen eine große Herausforderung an die Aufrechterhaltung des ordentlichen Geschäftsbetriebs dar. Diese Herausforderung liegt insbesondere in der rechtzeitigen, angemessenen und wirtschaftlichen Neubesetzung sowie Einarbeitung von neuen Mitarbeitern und Schaffung adäquater Vertretungsstrukturen.

Für die Fahrzeugförderung nach § 11 Abs. 2 ÖPNVG gelten konkrete Fördervoraussetzungen. Danach müssen 50% der Fahrplankilometer (ohne Schülerverkehre) von Fahrzeugen erbracht werden, die nicht älter als 78 Monate sind. Wenn die Gesellschaft Investitionen nicht durchführen würde, wäre künftig diese Fördervoraussetzung nicht erfüllbar. Hier wird die VKU durch Anpassung des eigenen Investitionsprogramms und Verpflichtung der Anmietunternehmen, richtlinienkonforme Fahrzeuge einzusetzen, gegensteuern.

Weitere wirtschaftliche Risiken aus der Planung, insbesondere für die Fahrgeldeinnahmen, bestehen darin, dass für die VKU auf Basis der Vorjahre und bekannter Entwicklung Annahmen getroffen werden. Aufgrund unerwarteter Veränderungen bei den Fahrgastzahlen sind Abweichungen bei den künftigen Fahrgeldeinnahmen gegenüber den Erwartungen möglich. Insbesondere im Wirtschaftsplan getroffene Annahmen beruhen z.T. auf vorläufigen Ergebnissen der Fremdnutzerzählungen und der Auswertung der Relationslisten für das Firmenabo sowie den Schulträgerkarten 2013/ 2014, welche Unschärfen beinhalten könnten.

Auf dem Beschaffungsmarkt birgt die Dieselpreisentwicklung ein Kostenrisiko. Ebenso würde eine möglicherweise hohe Krankenquote insbesondere im Bereich des Fahrpersonals zu schwierigen Dispositionsaufgaben sowie kostenintensiven außerplanmäßigen Leistungsvergaben führen.

Kamen, 31. März 2015
Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH

gez. Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) André Pieperjohanns

Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH

11. Beschäftigte

Die VKU beschäftigte durchschnittlich 167 Mitarbeiter. Davon waren rund 20 Mitarbeiter in Teilzeit und 9 Mitarbeiter als geringfügig beschäftigt.

12. Vergütung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Gemäß Punkt 3.3.4 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Vergütung/Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung im Beteiligungsbericht aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Sachleistungen auszuweisen.

Geschäftsführung	Erfolgs-unabhängige Vergütung	Erfolgs-abhängige Vergütung	Gesamt
André Pieperjohanns	184.999,96 €	25.000,00 €	209.999,96 €
Werner Linnenbrink	71.166,65 €	14.708,33 €	85.874,98 €

Die Geschäftsführer erhalten ihre Bezüge von der Westfälischen Verkehrsgesellschaft mbH, welche die Geschäfte der Gesellschaft im Rahmen eines Geschäftsführungsvertrages führt.

Zugunsten Herrn Pieperjohanns wurde im Geschäftsjahr ein Betrag von 12.000,00 € in eine Unterstützungskasse sowie ein Betrag von 1.752,00 € in eine Direktversicherung eingezahlt. Für Herrn Linnenbrink entrichtete die WVG Beiträge an die Kommunale Versorgungskasse Westfalen-Lippe (KVW) von 5.337,50 €. Weitere Altersversorgungszusagen bestehen gegenüber Herrn Pieperjohanns und Herrn Linnenbrink nicht.

Gemäß Punkt 2.7.2 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert im Beteiligungsbericht auszuweisen.

Der Jahresabschluss 2014 der Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH weist für die Tätigkeit des Aufsichtsrates und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder Gesamtbezüge in Höhe von 3.060,00 € aus.

Davon entfallen auf die Vertreter der Kreisstadt Unna:

Aufsichtsratsmitglieder	Betrag
Kolter, Werner -1. stellv. Vors. -	180,00 €

Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH

13. Wesentliche Beteiligungen des Unternehmens

Im April 2005 wurde die **VKU-Verkehrsdienst GmbH** als 100 %ige Tochtergesellschaft der Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH gegründet. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.600,00 €.

Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs im Verkehrsgebiet des Kreises Unna sowie in angrenzenden Verkehrsgebieten, ferner die Beteiligung an Unternehmen, die diesen Zweck fördern.

Mit der VKU-Verkehrsdienst GmbH besteht seit Abschluss des Gewinn- und Verlustübernahmevertrages im Jahr 2006 eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft. Darüber hinaus liegt mit dem Tochterunternehmen ein umsatzsteuerliches Organverhältnis vor.

Im Zuge der Umstrukturierung der WVG-Gruppe hat der Kreis Unna als Gesellschafter mit Abtretungsvertrag vom 22.12.2010 seinen 7 %-igen Geschäftsanteil an der WVG mit Wirkung zum 01.01.2011 zum Buchwert von 155.020,00 € zugunsten der Kapitalrücklage der Gesellschaft eingelegt. Seitdem hält die VKU 14,29 % der Anteile an der WVG zu Anschaffungskosten von 316.360,00 €.

14. Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Verlustausgleich

Aufgrund der zwischen dem Kreis Unna und der Kreisstadt Unna abgeschlossenen Refinanzierungsvereinbarung zum 01.01.2007 sind nach § 2 Abs. 5 in Verbindung mit § 3 Abs. 2 des Vertrages für das Jahr 2013 Aufwundersatzleistungen unverzüglich, nach Aufforderung durch den Kreis Unna, fällig. Diese beinhalten seit dem 01.01.2011 auch die Aufwundersatzleistungen für die Linie C45/ T45 (bis zum 31.12.2011 separate Refinanzierungsvereinbarung).

Der Aufwundersatz der Kommunen gegenüber dem Kreis Unna beträgt, gem. § 2 Abs. 5 der Vereinbarung, 50% des lt. öffentlichem Dienstleistungsauftrages (vormals: Betrauungsvereinbarung) vom Kreis Unna an die VKU zu leistenden Betrages, entsprechend dem jeweiligen Betriebsleistungsanteil, gemäß Abrechnung durch die VKU.

Der Kreis Unna hat mit Schreiben vom 15.06.2015 den Kommunen die Aufwundersatzleistungen in Rechnung gestellt. Der Anteil der Kreisstadt Unna für das Jahr 2014 beträgt, entsprechend der Berechnung durch die VKU 487.011,21 €.

Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH

15. Kennzahlen

a) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>2014</u>
$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$			
= Anlagenintensität in %	53,1	48,1	52,0
$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$			
= Eigenkapitalquote in %	25,4	23,4	21,8

b) Kennzahlen zur Finanz- und Liquiditätsstruktur

$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Langfristiges Anlagevermögen}}$			
= Anlagendeckungsgrad I in %	47,8	48,6	41,9



5.1.6 Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH

1. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Kreises Unna durch Förderung der Wirtschaft, insbesondere durch Industrieansiedlung, Schaffung neuer Arbeitsplätze und Sanierung von Altlasten.

Zur Erreichung dieses Zweckes dienen grundsätzlich folgende Tätigkeiten:

- Analysen über die Erwerbs- und Wirtschaftsstrukturen einzelner Regionen und Standorte
- Information über Standortvorteile und Förderungsmaßnahmen der betreffenden Region
- Information über Wirtschaftsförderungsmaßnahmen von Bund, Ländern und Gemeinden sowie der Europäischen Union
- Anwerbung und Ansiedlung von Unternehmen
- Beratung bei der Betreuung von Kommunen und ansiedlungswilligen Unternehmen in Verfahrens-, Förderungs- und Standortfragen
- Beratung bei der Beschaffung von Gewerbegrundstücken in Zusammenarbeit mit der örtlichen Gemeinde
- Beschaffung und Veräußerung von Grundstücken zur Ansiedlung, Erhaltung und Erweiterung von Unternehmen
- Vermietung und Verpachtung von Geschäfts- und Gewerberäumen an Existenzgründer für einen beschränkten Zeitraum (bis zu fünf Jahren) einschließlich dazugehöriger Nebenleistungen (z.B. Technologiezentren)
- Förderung überbetrieblicher Kooperation
- Beschaffung neuer Arbeitsplätze, z.B. durch Förderung von Maßnahmen, die dem Aufbau, Erhalt bzw. Ausbau von Beschäftigungsstrukturen, vor allem der Schaffung von Dauerarbeitsplätzen dienen, oder Einrichtung, Koordinierung und Übernahme von Trägerschaften projektbezogener Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen
- Durchführung oder Förderung der Sanierung von Altlasten für Zwecke der Ansiedlung, Erhaltung oder Erweiterung von Unternehmen
- Allgemeine Förderung des Fremdenverkehrs, z.B. durch Werbung für die Region

Ferner sind Beteiligungen an anderen Unternehmen im Kreis Unna zulässig, die der Verwirklichung der Zwecke der Gesellschaft dienen und die ebenfalls das Ziel der Strukturverbesserung verfolgen, z.B. Technologiezentren.

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH

2. Lage der Geschäftsräume

Kreishaus Unna, Friedrich-Ebert-Straße 19, 59425 Unna
Telefon: 02303/ 271690
Telefax: 02303/ 271490
E-Mail: post@wfg-kreis-unna.de
Internet: www.wfg-kreis-unna.de

3. Gründungsdaten

Gründung	21.07.1961
letzte Eintragung im Handelsregister am	29.07.1999
letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages am	19.07.2004

4. Stammkapital

3.032.500,00 €

5. Verteilung der Stammeinlagen

Gesellschafter/in	Anteil an der Stammeinlage	
	in Euro	in v.H.
Kreis Unna	1.213.000,00 €	40,00 v. H.
Stadt Bergkamen	223.600,00 €	7,37 v. H.
Gemeinde Bönen	92.500,00 €	3,05 v. H.
Stadt Fröndenberg	100.300,00 €	3,31 v. H.
Gemeinde Holzwickede	115.100,00 €	3,80 v. H.
Stadt Kamen	168.500,00 €	5,56 v. H.
Stadt Lünen	418.000,00 €	13,78 v. H.
Stadt Schwerte	219.300,00 €	7,23 v. H.
Stadt Selm	110.800,00 €	3,65 v. H.
Kreisstadt Unna	245.800,00 €	8,11 v. H.
Stadt Werne	125.600,00 €	4,14 v. H.
Summe	3.032.500,00 €	100,00 v. H.

6. Anteil der Kreisstadt Unna in % und €

8,11 v. H. = 245.800,00 €

7. Organe des Unternehmens

- a) Geschäftsführung
- b) Aufsichtsrat
- c) Gesellschafterversammlung

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH

8. Zusammensetzung der Organe

a) Geschäftsführung

Geschäftsführer: Dr. Michael Dannebom

b) Aufsichtsrat

Vertreter der Kreisstadt Unna im Aufsichtsrat der WFG vor der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl:

Ordentliches Mitglied

BM Werner Kolter

Stellvertretendes Mitglied

RM Werner Porzybot, CDU

Vertreter der Kreisstadt Unna im Aufsichtsrat der WFG nach der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl:

Ordentliches Mitglied

BM Werner Kolter

Stellvertretendes Mitglied

RM Gerhard Heckmann, CDU

c) Gesellschafterversammlung

Vertreter der Kreisstadt Unna in der Gesellschafterversammlung der WFG vor und nach der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl:

Ordentliches Mitglied

RM Michael Hoffmann, SPD (bis 29.10.14)

Stellvertretendes Mitglied

RM Gerhard Heckmann, CDU

Ordentliches Mitglied

RM Paul Raupach, SPD (ab 18.12.14)

Stellvertretendes Mitglied

RM Gerhard Heckmann, CDU

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH

9. Jahresabschlüsse 2012 – 2014

Bilanz (in T€)

Position	2012	2013	2014
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6	2	1
II. Sachanlagen	23	16	33
III. Finanzanlagen	403	403	403
Summe Anlagevermögen	432	421	438
B. Umlaufvermögen			
I. Zum Verkauf bestimmte WFG-Grundstücke	7.212	7.011	7.094
II. Treuhandgrundstücke	16.297	16.501	15.852
III. Forderungen	29.647	27.795	22.513
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.520	787	482
Summe Umlaufvermögen	55.676	52.094	45.941
C. Rechnungsabgrenzungsposten	9	4	3
Aktiva gesamt	56.117	52.519	46.382
Passiva			
A. Eigenkapital	12.448	12.448	12.448
B. Ausgleichsposten zu Grundstücken und Beteiligungen	16.657	16.861	16.212
C. Rückstellungen	1.411	1.054	999
D. Verbindlichkeiten	25.593	22.152	16.719
E. Rechnungsabgrenzungsposten	8	4	4
Passiva gesamt	56.117	52.519	46.382

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2012	2013	2014
Erlöse	2.089	1.016	438
Veränderung des Bestandes	-162	-201	83
Sonstige betriebliche Erträge	487	579	612
Materialaufwand	-1.050	-123	-85
Personalaufwand	-1.439	-1.599	-1.515
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-20	-15	-12
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-497	-552	-450
Zinserträge	128	130	53
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-13	-13	-3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-477	-778	-879
Sonstige Steuern	0	-9	0
Erträge aus Verlustübernahme	477	787	879
Jahresüberschuss	0	0	0

Lagebericht zum Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2014

A. Wirtschaftsbericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die WFG hat gemäß Gesellschaftsvertrag den Auftrag, die soziale und wirtschaftliche Struktur des Kreises Unna insbesondere durch Industrieansiedlungen, Schaffung neuer Arbeitsplätze und Sanierung von Altlasten zu verbessern.

Daraus entstand die folgende Vision, die die Arbeit der WFG bis heute prägt:

„Durch unsere Arbeit verbessern wir die Chancen und Perspektiven aller Menschen und Unternehmen im Kreis Unna und entwickeln diesen zu einem attraktiven und innovativen Wirtschaftsstandort.“

Im Rahmen dieser Vision verfolgt die WFG folgende Ziele:

- Stärkung der Wirtschaftsstruktur, der Wettbewerbsfähigkeit und des Wachstums der Unternehmen
- Erhöhte Qualität des Erwerbspersonenpotenzials
- Verbesserte Wirtschaftsnahe Infrastrukturversorgung
- Verbesserte Positionierung im Wettbewerb um Unternehmen und Fachkräfte

Ein gutes Jahr für die Wirtschaft im Kreis Unna ist ein Jahr, in dem möglichst viele Menschen einen Arbeitsplatz haben. Das Geschäftsjahr stand im Zeichen einer bundesweit stabilen Konjunktur. Das Wachstum von 1,5 % war deutlich stärker als in den Vorjahren und für ein hohes Wachstum der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Der Kreis Unna konnte überproportional profitieren. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) am Arbeitsort stieg von 112.509 im Juni 2013 um 3.778 (+3,4 %) auf 116.287 (Juni 2014). Damit konnten die Unternehmen im Kreis Unna fast 30 % der Einwohner einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz bieten. Das nächste Ziel besteht darin, diese Quote in Richtung des Landesdurchschnitts (33%) anzuheben. Das entspräche mit 132.000 auch genau der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort Kreis Unna, wovon derzeit rein rechnerisch rund 16.000 auspendeln müssen. Die kreisweite Arbeitslosenquote im Dezember nahm im Vergleich zum Vorjahresmonat leicht ab und lag bei 8,8 % (Vorjahr 9,3 %). Insofern war das Jahr 2014 ein gutes Jahr.

Mit den Kernaufgaben bestehend aus der Immobilienentwicklung und dem Unternehmensservice insbesondere verkörpert durch die Immobilienvermarktung, die Kontaktstelle Wirtschaft, die Förderung, die Existenzgründung, die Fachkräftesicherung und die Innovation hat die WFG zu der positiven Entwicklung beigetragen.

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH

Immobilienmanagement

Die WFG betreibt das Immobilienmanagement nicht nur im Rahmen von Treuhandprojekten, sondern zunehmend auch im eigenen Risiko als WFG-eigene Projekte. Das Volumen an Eigenprojekten ca. 7.100 T€ (Vorjahr 7.000T€).

Die Treuhandprojekte der WFG sind bis auf wenige Abschlussarbeiten weitestgehend erschlossen. Mit der Ansiedlung im Logistikpark A2 konnte die Vollvermarktung dieses Gebietes nahezu erreicht werden. Das Gewerbegebiet Schürenfeld in Fröndenberg befindet sich in der Planungsphase.

Die gewerblich nutzbaren Flächenressourcen im Kreis Unna lassen allerdings nur noch eingeschränkte Entwicklungsperspektiven zu. Daher untersuchte die WFG im Rahmen des nachhaltigen Gewerbemanagements kreisweit die gewerblich nutzbaren Standorte auf Planungsrecht, Altlastensituation, Eigentumsverhältnisse und Erschließungssituation. Sie arbeitete heraus, welche Restriktionen eine Vermarktung einschränken und welche Flächen kurz-, mittel- und langfristig verfügbar zu machen sind. Gemeinsam mit den Städten und Gemeinden im Kreis Unna wird die Hauptaufgabe in der Zukunft darin liegen, bei der Neuaufstellung des Regionalplanes weitere Industrie- und Gewerbeflächenpotenziale im Kreis Unna für zukünftige Ansiedlungen und Verlagerungen zu sichern.

Der Vermarktungserfolg blieb in den letzten beiden Jahren konstant. Es konnten 10 Verkäufe und 2 notarielle Optionen getätigt werden (Vorjahr: 12 und 1 Option). So konnte mit dem Verkauf einer weiteren großen Fläche im Logistikpark A2 innerhalb von 2 Jahren die Komplettvermarktung erreicht werden.

Der Trend zu einem geringer werdenden Ansiedlungspotenzial mit weniger Nachfrage nach Flächen hin zu einem größeren Interesse an Bestandsimmobilien hat auch im vergangenen Jahr angehalten. Über die Immobilienbörse konnten 2014 9 Ansiedlungen durch die Vermittlungstätigkeit der WFG erzielt werden.

Unternehmerservice

Neben der Ansiedlungspolitik betreibt die WFG vor allem die Bestandsentwicklung und bietet mit diesem Service den Unternehmen ein passgenaues und bedarfsgerechtes Angebot. Sie unterscheidet dabei zwischen branchenorientierten Service und lokaler Bestandsentwicklung in den Kommunen. Die WFG-Mitarbeiter nahmen im vergangenen Jahr zu rund 560 Unternehmen direkten Kontakt auf, um sie in diversen Belangen zu unterstützen. Diese reichen von der klassischen Fördermittelberatung bis zu dem Behördenlotsen, der spezifische Probleme der Unternehmen vor Ort löst.

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH

Die WFG ist unter dem Dach des StarterCenters NRW eine wichtige Anlaufstelle für Unternehmensgründungen im Kreis Unna. Durch Partnercenter in den Technologie- und Gründerzentren, Lünen, Kamen, Bönen und Schwerte wird eine hohe Beratungsdichte im Kreis Unna gewährleistet. Wiederkehrende Zertifizierungsverfahren garantieren einen hohen Beratungsstandard in der Existenzgründungsberatung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr suchten rund 230 Gründungsinteressierte den Kontakt zum Starter-Center bei der WFG Kreis Unna.

Im Rahmen der Fachkräftesicherung förderte die WFG unter anderem einen nahtlosen Übergang von der Schule in den Beruf oder begeisterte junge Menschen für technikorientierte Branchen. Damit wird die Berufsorientierung an den Schulen z. B. auch durch Qualifizierung der Lehrkräfte verbessert. Regelmäßig wurden dazu beim „Praxistag Perspektive Technik“ im Zwei-Jahres-Rhythmus Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Jugendliche zusammengeführt und durch Technikworkshops geschult. Des Weiteren baut die WFG einen MINT-Verleihboxenpool mit angegliedertem zdi-MINT-Raum im naturwissenschaftlich-technischen Zentrum des Berufskollegs des Kreises Unna auf. So konnte das zdi-Netzwerk Perspektive Technik stabilisiert werden, um auch weiterhin den Nachwuchs für die Unternehmen im Kreis Unna fördern zu können. Weitere Schwerpunkte waren Projekte zur Chancenverbesserung für Frauen auf dem Arbeitsmarkt, etwa durch familienfreundliche Personalpolitik oder die Bereitstellung einer Großtagespflegeeinrichtung für Mitarbeiterkinder in Gewerbebetrieben.

Personalausstattung

Ende des Jahres 2014 waren bei der WFG inklusive Stiftung Weiterbildung 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 29). Zwei Mitarbeiterinnen davon befanden sich in Elternzeit und haben ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Einen Mitarbeiter der Regionalagentur hatte die WFG aus förderrechtlichen Gründen an die Wirtschaftsförderung Dortmund weitergeleitet. In der Personalentwicklung setzt die WFG weiterhin auf einen ausgewogenen Mix zwischen jungen und erfahrenen Mitarbeitern mit einem Altersdurchschnitt von nahezu 43 Jahren.

Berichterstattung nach § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW

Die Gesellschafter haben mit dem Unternehmensgegenstand im Gesellschaftsvertrag der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH die öffentliche Zwecksetzung vorgeschrieben. Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Kreises Unna durch Förderung der Wirtschaft, insbesondere durch Industrieansiedlung, Schaffung neuer Arbeitsplätze und Sanierung von Altlasten. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann zur Erfüllung ihrer Aufgaben sich an anderen Unternehmen beteiligen, die der Verwirklichung der Zwecke der Gesellschaft dienen und die ebenfalls das Ziel der Strukturverbesserung verfolgen. Die im Anhang und Lagebericht gegebenen Erläuterungen und Daten legen dar, dass das Unternehmen der öffentlichen Zwecksetzung entsprochen hat.

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH

Ertragslage

Die WFG erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von - 879 T€ (Vorjahr: - 787T€). Die wesentlichen Säulen, auf die sich die Ertragslage der WFG gründete, bestand aus den Umsatzerlösen (438 T€; Vorjahr 1.016 T€), den sonstigen betrieblichen Erträgen (612 T€; Vorjahr: 579 T€), und den Zinserträgen (53 T€; Vorjahr: 131 T€). Somit betragen die Gesamteinkünfte (ohne Bestandsveränderungen) 1.103 T€ (Vorjahr 1726 T€). Die Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen in Höhe von 85 T€ (Vorjahr: 124 T€) stellen Investitionen in Grundstücke und Erschließungsanlagen in langfristige WFG-eigene Projekte dar.

Das mit dem Wirtschaftsplan gesetzte Ziel mit einem Jahresverlust von 696 T€ abzuschließen wurde um 182 T€ überschritten. Dies lag vor allem an den nicht realisierten Verkäufen von Gewerbegrundstücken, zurückgehender Projektbezuschung sowie sinkenden Zinsen.

Im Gesellschaftsvertrag ist geregelt, dass der Gesellschafter Kreis Unna den Verlustausgleich leistet. Es ist erklärter Wille und geübte Praxis der Vergangenheit, die Tätigkeiten der WFG, die allen Kommunen gleichermaßen zuteilwerden, über die Kreisumlage allen Kommunen entsprechend ihres Umlageteils anzulasten. Dies ist ein sehr guter Weg, die Solidargemeinschaft und die interkommunale Zusammenarbeit im Kreis Unna zu stärken.

Der Verkauf von WFG-eigenen Grundstücken ging deutlich zurück. Durch den Abgang nur eines Grundstücks und kleiner Investitionen in Erschließung von Grundstücken aus Eigenprojekten sind die Bestandsveränderungen positiv(83 T€, Vorjahr: -201 T€).

Die Aufwendungen für Material und Fremdleistungen haben weiter abgenommen, da 2014 wenig Erschließungsaufwand anfiel. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten durch diverse Einsparmaßnahmen um rund 100 Teuro gesenkt werden (450 Teuro, Vorjahr: 552 Teuro).Die Einsparung beim Personalaufwand resultiert hauptsächlich aus dem Fortgang zweier Mitarbeiter.

Wirtschaftsförderung ist nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet, sondern auf die politisch motivierte Stärkung der heimischen Wirtschaft und damit auf die Sicherung der Entwicklungsperspektiven der Region Kreis Unna. Im Hinblick auf die Ziele der WFG muss festgestellt werden, dass sich der Erfolg der struktur- und wirtschaftspolitischen Aktivitäten, insbesondere in der Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit der lokalen Wirtschaft niederschlägt und nur bedingt im Jahresabschluss der WFG.

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH

	2014 in TEuro	2013 in TEuro	Veränderung in TEuro
1. Umsatzerlöse	438	1.016	-578
2. Erträge aus Zuschüssen	534	549	-15
3. Sonstige betriebliche Erträge	78	30	+48
4. Erhöhung des Bestands	83	-201	+284
5. Betriebserträge (Summe 1 - 4)	1.133	1.394	-261
6. Material- und Fremdleistungen	85	124	-39
7. Personalaufwand	1.515	1.599	-84
8. Abschreibungen	12	15	-3
9. Sonstige Steuern	0	9	-9
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	450	552	-102
11. Betriebsaufwendungen (Summe 6 -10)	2.062	2.299	-237
12. Ordentliches Betriebsergebnis (Differenz 5-11)	-929	-905	-24
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	53	131	-78
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3	13	-10
15. Finanzergebnis (Differenz 13-14)	50	118	-68
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Summe 12+15)	-879	-787	-92

Finanzlage

Der Liquiditätsspielraum der WFG entspricht dem Eigenkapital. Dieser besteht aus dem gezeichneten Kapital, der Gewinnrücklage und der Kapitalrücklage. Das Eigenkapital der WFG beträgt 12.448 T€. Es steht in erster Linie für Investitionen in die Treuhandprojekte sowie für Investitionen in die WFG-eigenen Projekte zur Verfügung und fließt in weitere Grunderwerbs- und Erschließungsaktivitäten ein. Ein Betrag von 403 T€ ist durch Finanzbeteiligungen gebunden.

Die Eigenkapitalquote der WFG ist leicht auf 27 % (Vorjahr: 24 %) gestiegen. Dagegen ist die Fremdkapitalquote auf 73 % (Vorjahr: 76 %) gefallen.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde ein Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit von 4.345 T€ (Vorjahr: 644T€) erwirtschaftet. Des Weiteren betrug der Cash-Flow aus Investitionstätigkeiten – 28 T€ (Vorjahr: - 5 T€) und aus Finanzierungstätigkeiten – 4.622 T€ (Vorjahr: - 2.372 T€).

Die Zahlungsfähigkeit der WFG war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Vermögenslage

Die Aktivseite der Bilanz ist maßgeblich von den Positionen „Grundstücke im Umlaufvermögen“ sowie „Forderungen aus Ansiedlungskosten“ bestimmt. Hier finden in der Regel

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH

die großen Bewegungen statt. Der Bestand an WFG-Grundstücken umfasste im Geschäftsjahr 5.443 T€ (Vorjahr: 5.407 T€) und die darauf aktivierten Erschließungskosten 1.651 T€ (Vorjahr: 1.604 T€). Die kommunalen Grundstücke in Treuhänderschaft der WFG wurden mit 15.852 T€ (Vorjahr: 16.501 T€) bewertet und die Forderungen aus Ansiedlungen mit 20.644 T€ (Vorjahr: 25.752 T€). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus dem An- und Verkauf von Treuhandgrundstücken. Diese Bilanzposten sind maßgeblich für die Höhe der Bilanzsumme verantwortlich. Langfristig wird sich ein Trend ergeben, wonach sich die Struktur des Umlaufvermögens sukzessive von den Treuhandprojekten zu den WFG-eigenen Projekten verschieben wird. Damit wird der Zeitpunkt näherkommen, dass die WFG für diese Projekte auch auf Fremddarlehen zurückgreifen muss und die Projekte auch faktische Zinsaufwendungen mitverdienen müssen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken um 316 T€ auf 1.295 T€. Die Gründe hierfür liegen hauptsächlich in der Stichtagsbetrachtung des Jahresabschlusses.

Der Kassenbestand belief sich auf 482 T€ (Vorjahr: 787 T€). Die Bilanzsumme sank um 6.137 T€ auf 46.382 T€.

Die Passivseite besteht im Wesentlichen aus Eigenkapital von 12.448 T€ (Vorjahr: 12.448 T€), aus Ausgleichsposten von 16.212 T€ (Vorjahr: 16.861 T€) sowie aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 15.900 T€ (Vorjahr: 21.401 T€). Durch Verkaufserlöse aus Treuhandprojekten konnten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gemindert werden.

Fazit zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Zusammenfassend hat sich die Geschäftssituation der WFG im Vergleich zum Wirtschaftsplan trotz Einsparungen nicht verbessert. Es ist nur folgerichtig, dass die Ausrichtung auf die Realisierung von Eigenprojekten zwangsläufig zu stark schwankenden Ergebnissen führten, die sich auch nicht in einem noch so präzise geplanten Wirtschaftsplan prognostizieren lassen. Dem hohen Jahresfehlbetrag stehen umfassende Aufgaben und erhebliche Investitionen in Projekte und Initiativen gegenüber, deren Wirkung sich positiv im Sinne des Gesellschaftszwecks auf die Wirtschafts- und Sozialstruktur im Kreise Unna richten und sich in der Zukunft nachhaltig auszahlen werden.

B. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die WFG ist für die Herausforderungen der nächsten Jahre gut aufgestellt. Im Bereich der Immobilienentwicklung wird in den kommenden Jahren die Hauptaufgabe darin bestehen,

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH

die Gewerbeflächenpotenziale im Kreis Unna bei der Neuaufstellung des Regionalplans zu optimieren,

Dies gilt sowohl für den lokalen Bedarf in den Kommunen als auch für die Interkommunalen Kooperationsstandorte. Der Unternehmensservice wird zukünftig noch optimaler auf die Anforderungen der Unternehmen ausgerichtet und durch geeignete Maßnahmen des Marketings begleitet.

Aus den wirtschaftlichen Rahmendaten ergeben sich neben den klassischen Wirtschaftsförderungsmaßnahmen vor allem die Schwerpunkte Förderung von Existenzgründungen, Bildung und Innovationen im Unternehmensbestand. Diese Aktivitäten wird die WFG zukünftig im Rahmen ihrer Möglichkeiten und des politisch gewünschten Umfangs noch intensiver ausbauen, um die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft kleiner und mittlerer Unternehmen im Kreis Unna zu verbessern. Parallel dazu hat die Geschäftsführung ein umfassendes Ziel- und Indikatorensystem erarbeitet, das sie zusammen mit der Neuausrichtung der Aufgaben im Jahr 2014 im Aufsichtsrat diskutiert und anschließend in 2015 beschließen wird.

Die WFG beurkundete im Dezember 2014 den Ankauf des Bürogebäudes. Der Kauf des Gebäudes zeigt für die WFG einen deutlichen Vorteil gegenüber der Mietvariante. Der Übergang von Nutzen und Lasten wird zum 01.01.2015 erfolgen. Die erforderlichen Mittel wurden zu 100 % fremdfinanziert. Vor dem Hintergrund des Betrauungsaktes mit dem Kreis Unna muss zukünftig für Kosten und Erlöse, die mit dem Ankauf der Immobilie verbunden sind, eine Trennrechnung erstellt werden.

Für das Wirtschaftsjahr 2015 wird laut Wirtschaftsplan ein Jahresfehlbetrag von 653 T€ erwartet.

Chancen- und Risikobericht

Durch die gesellschaftsrechtliche Regelung der Finanzierung ist sichergestellt, dass die Gesellschaft den beschriebenen Aufgabenbereich langfristig wahrnehmen kann. Darüber hinaus verfügt sie über ein Liquiditäts-, Finanzierungs- und Finanzplanungssystem, das gewährleistet, dass mit den zur Verfügung stehenden Mitteln optimal und sparsam gewirtschaftet wird. Notwendige Anpassungs- und Verbesserungsvorschläge werden laufend in das System integriert. Die Geschäftsführung hat mit Hilfe einer Software ein Risikomanagement eingerichtet. In diesem System werden u.a. Risiken, ihre Auswirkungen und Eintrittswahrscheinlichkeiten, Gegenmaßnahmen sowie die Risikoverantwortlichen festgelegt. Um die Risiken strukturiert darzustellen, wurden rund 62 Einzelrisiken in sieben Risikokategorien bzw. 26 Subkategorien eingeteilt. Risiken, die sich im Rahmen des Risikomanagements als besonders bedeutsam herausgestellt haben, stehen vor allem in engem Zusammenhang mit den WFG-eigenen Projekten, Zinsänderungsrisiken, abnehmenden Liquiditätsreserven durch langfristige Kapitalbindung oder Risiken aus der Grundstücksbevorratung. Die WFG ist im Bereich der Risikoanalyse gut aufgestellt und sorgt somit dafür, dass unliebsame Überraschungen weitgehend vermieden werden können oder sehr früh erkannt werden.

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH

Durch die Vorfinanzierung der Grundstücke und Erschließungsanlagen und die damit verbundene Kapitalbindung besteht die Gefahr, dass ein Zahlungseingpass entstehen könnte, wenn keine Grundstücke verkauft werden. Jedoch mindern regelmäßige Liquiditätskontrollen im Rahmen der Liquiditätsplanung dieses Risiko deutlich.

Es bestehen zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes keine wirtschaftlichen oder rechtlichen Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten

gez. Dr. Michael Dannebom, Geschäftsführer

Unna, 09. April 2015

11. Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2014 betrug im Jahresdurchschnitt die Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer 25 (Vorjahr: 27).

12. Vergütung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Gemäß Punkt 3.3.4 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Vergütung/ Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung im Beteiligungsbericht aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Sachleistungen auszuweisen.

Geschäftsführung	Erfolgsunabhängige Vergütung	Erfolgsabhängige Vergütung	Gesamt
Dr. Michael Dannebom	112.900,00 €	0,00 €	112.900,00 €

Gemäß Punkt 2.7.2 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert im Beteiligungsbericht auszuweisen.

Der Jahresabschluss 2014 der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH weist für die Tätigkeit des Aufsichtsrates und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr 2014 Gesamtbezüge in Höhe von 8.300,00 € aus.

Davon entfallen auf die Vertreter der Kreisstadt Unna:

Aufsichtsratsmitglieder der Kreisstadt Unna	Betrag
Kolter, Werner -1. stellv. Vorsitzender -	500,00 €

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH

13. Wesentliche Beteiligungen des Unternehmens

Die wesentlichen Beteiligungen der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH (WFG) setzen sich wie folgt zusammen:

Beteiligung	Anteil WFG in %	Anteil WFG in €
Technopark und Wirtschaftsförderung Schwerte GmbH	12,75 %	204.000,00 €
TECHNOPARK KAMEN GmbH	24,00 %	25.200,00 €
LÜNTEC-Technologiezentrum Lünen GmbH	24,00 %	122.710,05 €
Wirtschaftsförderungszentrum Lünen GmbH	16,00 %	8.320,00 €
newPark Planungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH	10,00 %	43.000,00 €
Summe		403.230,05 €

14. Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Verlustabdeckung

Aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Konstruktion wird der Verlustausgleich vom Gesellschafter Kreis Unna geleistet. Es ist erklärter Wille und geübte Praxis der Vergangenheit, dass die Tätigkeiten der WFG, die allen Kommunen gleichermaßen zuteilwerden, über die Kreisumlage allen Kommunen entsprechend ihres Umlageanteils angelastet werden.

15. Kennzahlen

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>2014</u>
<u>Anlagevermögen x 100</u> Gesamtvermögen			
= Anlagenintensität in %	0,77	0,8	0,94
<u>wirtschaftliches Eigenkapital x 100</u> Gesamtkapital			
= Eigenkapitalquote in %	22,2	23,7	26,8



5.1.7 Gelsenwasser AG

Gelsenwasser AG

1. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind:

- Versorgung mit Wasser und Energie, Wasserversorgung, Verwertung anfallender Baustoffe;
- In verwandten Geschäftsfeldern solche Maßnahmen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern.

Zur Verwirklichung des Unternehmensgegenstandes kann die Gesellschaft insbesondere:

- Naturvorkommen erschließen: Grundstücke erwerben und nutzen
- Anlagen aller Art errichten, erwerben, pachten und betreiben; Projekte planen und durchführen
- Forschung und Entwicklung betreiben; Erfindungen und Patente geschäftlich nutzen
- Tochtergesellschaften oder Zweigniederlassungen gründen; Unternehmen oder Beteiligungen übernehmen
- Handelsgeschäfte und Dienstleistungen jeglicher Art ausführen.

2. Lage der Geschäftsräume

Willy-Brandt-Allee 26,
45891 Gelsenkirchen
Telefon: 0209/ 708-0
Telefax: 0209/ 708-650
E-Mail: info@gelsenwasser.de
Internet: www.gelsenwasser.de

3. Gründungsdaten

28.01.1887 – als „Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier“

Gelsenwasser AG

4. Grundkapital

103.125.000,00 €

Inhaberaktien

5. Verteilung der Stammeinlagen

Gesellschafter	Beteiligung in %
Wasser und Gas Westfalen GmbH	92,9
Weitere Kommunalaktionäre	5,8
Kleinaktionäre (Streubesitz)	1,3
Gesamt	100,0

6. Anteil der Kreisstadt Unna in % und €

Anzahl Aktien: 100 Stück
Nennwert je Aktie: 30,00 €
Nennwert gesamt: 3.000,00 €
Kurswert zum 31.12.2014*: 565,00 €

*Derzeit sind keine Aktien am Markt, die gehandelt werden. Somit wird von einer Bewertung mit dem Börsenkurs abgesehen, stattdessen werden im Gesamtabchluss die historischen Anschaffungskosten angesetzt. Diese betragen 280 € je Aktie.

7. Organe des Unternehmens

- a) Vorstand
- b) Aufsichtsrat
- c) Beirat
- d) Hauptversammlung

8. Zusammensetzung der Organe

Herr Bürgermeister Kolter nimmt an den Sitzungen des kommunalen Beirates der Gelsenwasser AG teil.

Darüber hinaus erfolgt eine Teilnahme seitens der Kreisstadt Unna an den Hauptversammlungen der Gelsenwasser AG.

Gelsenwasser AG

9. Jahresabschlüsse 2012 – 2014

Bilanz (in Mio. €)

Position	2012	2013	2014
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3	3	4
II. Sachanlagen	249	252	257
III. Finanzanlagen	277	296	311
Summe Anlagevermögen	529	551	572
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	13	17	20
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	178	119	142
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	100	113	97
Summe Umlaufvermögen	291	249	259
C. Rechnungsabgrenzungsposten	11	9	7
Aktiva gesamt	831	809	838
Passiva			
A. Eigenkapital	342	346	350
B. Zuschüsse	44	43	41
C. Rückstellungen	221	212	242
D. Verbindlichkeiten	220	207	205
E. Rechnungsabgrenzungsposten	4	1	0
Passiva gesamt	831	809	838

Gelsenwasser AG

Gewinn- und Verlustrechnung (in Mio. €)

Position	2012	2013	2014
Umsatzerlöse	937	1.006	731
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	-1	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	2	2	2
Sonstige betriebliche Erträge	41	17	16
Materialaufwand	-782	-836	-557
Personalaufwand	-75	-77	-89
Abschreibungen auf Sachanlagen	-19	-18	-18
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-54	-50	-52
Beteiligungsergebnis	57	58	65
Zinsergebnis	-9	-7	-7
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit	98	94	91
Außerordentliche Aufwendungen	-6	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	-1	-0
Sonstige Steuern	-1	-1	-1
Gewerbesteuerumlage	-6	-8	-8
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	-81	-80	-78
Jahresüberschuss	4	4	4
Einstellung in andere Gewinnrücklage	-4	-4	-4
Bilanzgewinn	0	0	0

Zusammengefasster Lagebericht der GELSENWASSER AG und des GELSENWASSER-Konzerns

1 Grundlagen des Konzerns

1.1 KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Der Konsolidierungskreis umfasst neben dem Mutterunternehmen insgesamt elf Tochterunternehmen, 41 Unternehmen, die mithilfe der Equity-Methode bewertet werden sowie 27 übrige Beteiligungen.

Neben der Konzernmuttergesellschaft GELSENWASSER AG werden als vollkonsolidierte Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen:

- Chemiapark Bitterfeld-Wolfen GmbH, Bitterfeld-Wolfen (seit 3. September 2013)
- GELSENWASSER Dresden GmbH, Dresden
- GELSENWASSER Energienetze GmbH, Gelsenkirchen
- GELSENWASSER Magdeburg GmbH, Magdeburg
- GELSENWASSER Münsterland Netzgesellschaft mbH & Co. KG, Lüdinghausen (seit 5. Dezember 2014)
- GELSENWASSER Projektgesellschaft mbH, Hamburg
- GELSENWASSER Stadtwerkedienstleistungs-GmbH, Hamburg
- Nantaise des Eaux Services SAS, Sainte Luce-sur-Loire/ Frankreich
- NGW GmbH, Duisburg
- Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH, Rheda-Wiedenbrück
- WESTFALICA GmbH, Bad Oeynhausen.

Darüber hinaus wird die Wasserwerke Westfalen GmbH (WWW) im Berichtsjahr erstmalig anteilig mit einem Anteil von 50 % in den Konzernabschluss einbezogen. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind im Konzernanhang unter dem Kapitel „Neue Rechnungslegungsvorschriften“ detailliert dargestellt.

Die GELSENWASSER AG und ihre vollkonsolidierten Tochtergesellschaften (zusammen der GELSENWASSER-Konzern) versorgen ihre Kunden – Haushalte, Gewerbe, öffentliche Einrichtungen und Industrie – mit Trink- und Betriebswasser sowie Erdgas und Wärme. Darüber hinaus erfüllen die Gesellschaften Aufgaben der Abwasserentsorgung, der Stromversorgung und bieten vielfältige versorgungsnahe Dienstleistungen an.

Bei dem Mutterunternehmen, der GELSENWASSER AG, handelt es sich um eine in Deutschland registrierte börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Gelsenkirchen, Willy-Brandt-Allee 26. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen unter HRB 165 eingetragen. Die Wasser und Gas Westfalen GmbH & Co. Holding KG, Bochum, ein paritätisches Beteiligungsunternehmen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und der Dortmunder Stadtwerke AG, hielt über die Wasser und Gas Westfalen GmbH zum 31. Dezember 2014 3.194.600 Aktien der GELSENWASSER AG. Dies entsprach einem Anteil von 92,93 % des Grundkapitals und der Stimmrechte.

Gelsenwasser AG

Der GELSENWASSER-Konzern wird, aufgrund der unterschiedlichen regulatorischen Rahmenbedingungen auf dem Wasser- und Energiemarkt, in die zwei Geschäftsbereiche Wasser (Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung) und Energie (Gas-, Wärme- und Stromversorgung) segmentiert.

Zum Geschäftsbereich Wasser gehören im Wesentlichen Produktion, Ein- und Verkauf sowie Transport und Verteilung von Trinkwasser und Aufbereitung von Abwasser. Dieses Segment beinhaltet die Wasseraktivitäten der GELSENWASSER AG und der Vereinigten Gas- und Wasserversorgung GmbH, das gesamte Geschäft der Nantaise des Eaux Services SAS, der Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH und der Wasserwerke Westfalen GmbH. Darüber hinaus werden Beteiligungen und Dienstleistungen für Dritte mit dem Schwerpunkt im Wassergeschäft berücksichtigt.

Zum Geschäftsbereich Energie gehören im Wesentlichen Ein- und Verkauf von Erdgas und Strom sowie Transport und Verteilung von Erdgas. In diesem Segment werden die Gas-, Strom und Wärmeaktivitäten der GELSENWASSER AG, der Vereinigten Gas- und Wasserversorgung GmbH und der GELSENWASSER Energienetze GmbH sowie jeweils das gesamte Geschäft der NGW GmbH, der WESTFALICA GmbH sowie die nicht in der Wassersparte berücksichtigten Geschäfte erfasst.

1.2 VERÄNDERUNGEN IM BETEILIGUNGSBEREICH

Nach Erfüllung aller aufschiebenden Bedingungen hat sich die GELSENWASSER AG im Juli 2014 mit 25,1 % an der Stadtwerke Haltern am See GmbH beteiligt. Die Beteiligung erfolgte im Wege einer Kapitalerhöhung durch Bareinlage der GELSENWASSER AG gegen Gewährung von Geschäftsanteilen. Die restlichen 74,9 % verbleiben bei der Stadt Haltern am See. Die Partner verfolgen das gemeinsame Ziel, die Stadtwerke für die Zukunft aufzustellen, indem sie ihre Kernkompetenzen vernetzen und das Versorgungsgeschäft zum Wohle der Bürger ausbauen. Die zukünftige Zusammenarbeit konzentriert sich auf die lokale Energieversorgung und soll auch die Erschließung neuer Geschäftsfelder beinhalten.

Am 29. April 2014 gab der Stadtrat der Großen Kreisstadt Delitzsch grünes Licht für die wirtschaftlich rückwirkende Verschmelzung der Gasversorgung Delitzsch GmbH auf die Technische Werke Delitzsch GmbH (TWD) zum 1. Januar 2014. Gleichzeitig wurde die Zustimmung zur Integration der Delitzsch Netz GmbH in die TWD erteilt. Vorausgegangen für die Zusammenlegung dieser drei Unternehmen waren in den Monaten Januar bis April intensive Gespräche zwischen der Stadt Delitzsch, der GELSENWASSER AG, der envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM) und der sächsischen Landesregulierungsbehörde, in deren Ergebnis dann am 2. Juli 2014 sämtliche Gesellschafterbeschlüsse, Verschmelzungsverträge und die Neufassung des Gesellschaftsvertrags der TWD beurkundet werden konnten. Die Stadt Delitzsch hält damit zukünftig als Mehrheitsgesellschafterin 51,2 %, die GELSENWASSER Stadtwerkedienstleistungs-GmbH 30,5 % und enviaM 18,3 % der Geschäftsanteile der TWD.

Die Stadtwerke Wesel GmbH und die GELSENWASSER Energienetze GmbH haben am 25. November 2014 die NSG Netzservicegesellschaft Niederrhein mbH (NSG) mit Sitz in Wesel gegründet. Das Stammkapital beträgt 25 T€ und wird von beiden Gesellschaftern zu gleichen Anteilen gehalten. Seit dem 1. Januar 2015 übernimmt die NSG den technisch und wirtschaftlich optimierten Betrieb der Energie- und Wasserversorgungsnetze sowie der Wasserwerke der Stadtwerke Wesel GmbH.

Gelsenwasser AG

Mit Schreiben vom 3. Dezember 2014 hat die Stadt Erwitte der Vereinigten Gas- und Wasserversorgung GmbH in dem europaweiten Vergabeverfahren um die strategische Partnerschaft für die Netzgesellschaft Erwitte mbH & Co. KG den Zuschlag auf ihr verbindliches Angebot vom 7. Oktober 2014 erteilt. Damit wird die Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH zukünftig 49 % der Anteile an der Netzgesellschaft Erwitte mbH & Co. KG und 49 % der Anteile an der Erwitte Netz-Verwaltungsgesellschaft mbH halten. Die restlichen Geschäftsanteile in Höhe von 51 % werden jeweils von der Netzgesellschaft Erwitte GmbH gehalten, einer 100 %igen Tochtergesellschaft der Stadt Erwitte. Die strategische Partnerschaft sieht vor, nach einer erfolgreichen Vergabe der Stromkonzession der Stadt Erwitte an die Netzgesellschaft Erwitte mbH & Co. KG und der Übernahme des Stromnetzes vom Altkonzessionär, das Stromnetz an die GELSENWASSER Energienetze GmbH zu verpachten.

Am 5. Dezember 2014 wurde durch die GELSENWASSER Energienetze GmbH (GWN) als Kommanditistin und die GELSENWASSER Energienetze 4. Beteiligungsgesellschaft mbH als Komplementärin die GELSENWASSER Münsterland Netzgesellschaft mbH & Co. KG (MNG) mit Sitz in Lüdinghausen gegründet. Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. Dezember 4 hat die GWN fünf Gasnetze in die MNG eingebracht. Darüber hinaus hat die MNG zwei weitere Gasnetze von Dritten erworben. Im gleichen Schritt wurde die GELSENWASSER Energienetze 4. Beteiligungsgesellschaft mbH zur GELSENWASSER Münsterland Netz-Verwaltungsgesellschaft mbH umfirmiert.

1.3 ABSATZMÄRKTE UND WETTBEWERBSPOSITION

1.3.1 ABSATZMÄRKTE

Schwerpunkte des inländischen Versorgungsgebiets sind das Ruhrgebiet, das Münsterland, der Niederrhein, Ostwestfalen und das angrenzende Niedersachsen. Die Chemiepark Bitterfeld- Wolfen GmbH (CPG), Bitterfeld-Wolfen, ist im gleichnamigen Chemiepark für die Wasserversorgung, die Abwasserentsorgung und das Grundwassermanagement verantwortlich, und betreibt am Standort das Rohrbrücken- und Straßennetz. Die Versorgungsgebiete des französischen Tochterunternehmens Nantaise des Eaux Services SAS (NES), Sainte Luce-sur- Loire, liegen schwerpunktmäßig im Norden und Westen Frankreichs sowie in der Region um Paris und im Überseedepartement Guadeloupe. Zudem ist die GELSENWASSER AG an Gesellschaften in Tschechien und in Polen beteiligt.

1.3.2 WETTBEWERB AM ENERGIEMARKT

Allgemeine Darstellung

In Deutschland ist der Wettbewerb auf den Endkundenmärkten für Gas und Strom, auch im europäischen Vergleich, sehr weit fortgeschritten. Insgesamt konkurrieren in Deutschland in drei Viertel aller Stromnetzgebiete mehr als 50 Anbieter und in ca. 60 % aller Gasnetzgebiete mehr als 50 Gaslieferanten.

Der bedeutendste Einflussfaktor auf den Wechsel bzw. „Nicht“-Wechsel des Gas- bzw. Stromlieferanten ist, ob ausreichende Preisunterschiede zwischen den Anbietern vorhanden sind. Ein weiterer Faktor ist die spezielle Struktur der deutschen Energieversorgung: Die sehr große Zahl lokaler Unternehmen erzeugt durch ihre Ortsnähe eine hohe Kundenbindung.

Gleichzeitig überzeugen diese Unternehmen mit hoher Servicequalität. Grundsätzlich ist die Zufriedenheit der Kunden mit Service und weiteren Leistungen ihrer Energielieferanten ein wichtiges Wettbewerbsselement. Insofern muss die Wechselquote als Indikator für Wettbewerb relativiert werden.

Die reinen Vertriebsmargen am Energiemarkt stagnieren aufgrund der Vielzahl der Anbieter weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

Auswirkung auf den GELSENWASSER-Konzern

Im Absatzbereich Gas konnten die Preise im GELSENWASSER- Stammgebiet zum 1. Oktober 2014 um 0,2 ct/kWh (netto) gesenkt werden. Die Kundenverluste im Jahr 2014 im Tarifikundenbereich betragen 0,7 %.

Im Stromsektor führte die Entwicklung der regulierten Kostenbestandteile der Stromversorgung (EEG-Umlage, KWK-Umlage, Sonderkundenumlage nach §19 Abs. 2 StromNEV, Offshore Haftungsumlage nach § 17f EnWG, Abschaltumlage gemäß der Verordnung über Vereinbarungen zu abschaltbaren Lasten sowie Stromsteuer) zu einer Senkung von insgesamt 0,15 ct/kWh im GELSENWASSER-Versorgungsgebiet. Aufgrund einer zusätzlichen Bezugskostenoptimierung konnte der Strompreis für Endkunden um durchschnittlich 0,7 ct/kWh (netto) zum 1. Januar 2015 gesenkt werden. Im Strombereich waren im Tarifikundenbereich Zuwächse von 0,6 % zu verzeichnen.

1.4 UNTERNEHMENSZIELE

Die GELSENWASSER AG bewegt sich in weiten Teilen ihrer Geschäftstätigkeit auf den Märkten der sogenannten Daseinsvorsorge. Auch auf diesen Märkten gibt es sowohl von gesetzlicher als auch von Marktseite eine zunehmende Zahl von Treibern, die unser Handeln beeinflussen und eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Änderungen in der Unternehmenstätigkeit bedingen.

Für GELSENWASSER bildet die reine Commodity-Lieferung in den Bereichen Wasser, Abwasser und Energie weiterhin die wesentliche Geschäftsgrundlage. Sie wird vor dem Hintergrund sich verändernder Märkte und deren Anforderungen aber zunehmend durch weitere Leistungen flankiert und ergänzt. So lag ein Fokus im vergangenen Jahr auf der Stärkung des Geschäftsfelds für intelligente Dienstleistungen.

Absolute Priorität für GELSENWASSER hat dabei schon seit jeher eine einwandfreie Qualität des Lebensmittels Nr. 1 – Trinkwasser. Um diese weiterhin sicherzustellen, arbeitet GELSENWASSER aktiv in den politischen Verbänden mit und achtet darauf, dass bei allen kritischen Entwicklungen und politischen Strömungen der Schutz der Trinkwasserqualität gewahrt bleibt.

Im Rahmen der Qualitätsoffensive Wasser führt GELSENWASSER einen offenen Dialog mit Experten aus Behörden, Unternehmen und ihren Kunden. Im Rahmen der sogenannten „nontarget- Analyse“ untersucht GELSENWASSER zukünftig auf eine Vielzahl erdenklicher Stoffe und veröffentlicht sämtliche Werte vollkommen transparent im Internet. GELSENWASSER will die Öffentlichkeit dafür sensibilisieren, dass aufgrund der fortschreitend verfeinerten Umweltanalytik inzwischen Stoffe nachgewiesen werden, die bisher – weil nicht sichtbar – als nicht vorhanden gegolten haben.

Gelsenwasser AG

Daneben begleitete GELSENWASSER über das gesamte Jahr weiterhin kritisch die hochpolitische Diskussion zum Thema Fracking und konnte in vielen Fachgesprächen mit der Politik verdeutlichen, wo die Gefahren für das Trinkwasser liegen.

Eine der wesentlichen Herausforderungen für die Wasserversorgung hat sich im vergangenen Jahr weiter verschärft: die hohe Nitratbelastung des Grundwassers in Deutschland durch diffuse Einträge vorwiegend der Landwirtschaft. Die Düngeverordnung schützt hiergegen nicht ausreichend und sollte aus Sicht der Wasserversorger endlich novelliert werden, um die Belastung zu reduzieren.

Um den Kunden in Deutschland die notwendige Transparenz über die Zusammensetzung der Wasserpreise und Kosten gewährleisten zu können, begleitet GELSENWASSER auch hierzu die Rahmenbedingungen. Dazu zählt u. a. die Erstellung eines Kalkulationstools für Wasserpreise auf Basis des 2013 erstellten Kalkulationsleitfadens. Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) hat jüngst das angekündigte Kalkulationstool vorgestellt, das nun den Kalkulationsleitfaden von BDEW und dem Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU) umsetzt. In enger Abstimmung mit den Autoren des Leitfadens hat der BDEW das Kalkulationstool entwickelt.

Um Transparenz in der gesamten Branche herzustellen, wurde Ende des Jahres vom VKU für kleinere Wasserversorger eine Unterstützung zur Wasserentgeltgestaltung veröffentlicht. Bei der Beantwortung von Fragen zu rechtlichen Aspekten, der praktischen Ausgestaltung von Entgeltmodellen und der Unternehmenskommunikation bei Entgeltumstellungen konnte sich GELSENWASSER einbringen.

Die Teilnahme am landesweiten Benchmarking Wasser NRW war für GELSENWASSER auch in der 6. Runde in 2014 selbstverständlich. GELSENWASSER sieht in der Erhebung und dem Austausch über verschiedenste Facetten von Arbeitsabläufen und Unternehmensprozessen einen echten Mehrwert für die teilnehmenden Wasserversorger. Auch um weiteren Versorgern die Teilnahme am Benchmarking zu ermöglichen, hat das Institut für Wissen in der Wirtschaft ein Gutachten zu Hauptkennzahlen zur „Wirtschaftlichkeit der Wasserversorgung“ veröffentlicht. Auch hier hat sich GELSENWASSER aktiv eingebracht.

Als eine weitere Hilfe für Wasserversorger wurde Ende des Jahres vom VKU ein Papier zur Wasserentgeltgestaltung veröffentlicht, das Antworten auf wesentliche Fragestellungen aufnimmt. Bei der Beantwortung von Fragen zu rechtlichen Aspekten, der praktischen Ausgestaltung von Entgeltmodellen und der Unternehmenskommunikation bei Entgeltumstellungen konnte sich GELSENWASSER mehrwertstiftend einbringen.

GELSENWASSER hat mit einem weiteren Unternehmen ein Gutachten zum Thema „Kosten der Löschwasserbereitstellung“ beauftragt. Dieses wird in Kürze hierzu die Unsicherheiten in der Branche über die Umgangsweise mit der Thematik weiter auflösen.

Im Geschäftsbereich Abwasser sieht GELSENWASSER es als ebenso wichtig an, sich dem Vergleich mit Wettbewerbern zu stellen. Deshalb beteiligt sich GELSENWASSER mit allen Abwasserunternehmen am bundesweiten Benchmarking von Aquabench. Die Benchmarkingverfahren bilden für GELSENWASSER ein weiterhin grundsätzliches Handlungsfeld.

Das operative Geschäft der Abwasseraufbereitung wird aktuell durch mehrere Themen beeinflusst. Mit den erhöhten Anforderungen an die Gewässerqualität durch die EU-

Gelsenwasser AG

Wasserrahmenrichtlinie wurde in den vergangenen Jahren vermehrt die Einführungspflicht einer 4. Reinigungsstufe auf Kläranlagen zur Elimination von Mikroschadstoffen (Arzneimittelreste, Hormone, Chemikalien, Pestizide, Blei und Zink) im Abwasser diskutiert. GELSENWASSER hat sich zu diesem Thema zusammen mit den Beteiligungen auseinandergesetzt und z. B. Machbarkeitsstudien durchgeführt und sich an dem Forschungsvorhaben „Weitergehende Behandlung von Kläranlagenabläufen zur Erreichung eines chemisch guten Zustands von Oberflächengewässern im Sinne der Wasserrahmenrichtlinie“ beteiligt. Sollte es zur Einführung einer 4. Reinigungsstufe kommen, wäre GELSENWASSER vorbereitet.

Die Bundesregierung hat im Koalitionsvertrag ein Verbot der landwirtschaftlichen Klärschlammasbringung und eine Nährstoffrecyclingstrategie vereinbart, was sich in der Novelle der Klärschlammverordnung niederschlagen soll. Das Nährstoffrecycling betrifft in erster Linie die Ressource Phosphor.

Langfristig wird dies zu deutlichen Veränderungen auf dem Klärschlammentsorgungs- und -verwertungsmarkt führen. GELSENWASSER stellt sich auch in der Unternehmensgruppe als eines der meinungsbildenden Wasserwirtschaftsunternehmen grundsätzlich dieser Herausforderung, weist jedoch gleichermaßen auf notwendige und zwingend zu klärende Punkte hin. Neben Forschungsprojekten und Arbeitsgruppentreffen im GELSENWASSER-Netzwerk, die sich mit diesem Thema beschäftigen, kann GELSENWASSER auch auf die Erfahrungen der Monoverbrennungsanlage in Bitterfeld zurückgreifen.

Zu diesen Themen steht GELSENWASSER nach wie vor für das Vorsorgeprinzip im Sinne der Vermeidung möglicher Belastungen an der Quelle und das Verursacherprinzip mit der Behandlung bzw. dem Rückhalt von Belastungen am Ort der Entstehung. Diese und weitere Positionen bringt GELSENWASSER sowohl auf Bundesebene als auch auf europäischer Ebene kontinuierlich in die politische Diskussion ein.

GELSENWASSER will in vielen innovativen Geschäftsfeldern seine Kompetenzen ausbauen. Dabei gelingt es vermehrt, Aufgabenkomplexe aus den Geschäftsbereichen miteinander zu verknüpfen. Eines dieser Themen betrifft die Untersuchung über den Einbezug von Kläranlagen in ein virtuelles Kraftwerk. Denn Kläranlagen gehören nach wie vor zu den größten Energieverbrauchern und bieten somit einen wesentlichen Hebel. In die gleiche Richtung zielt auch eine von GELSENWASSER und Partnern entwickelte Dienstleistung aus dem weiterentwickelten Portfolio zur Energieeffizienzverbesserung. Mithilfe der „Zeiteffizienten Analyse von Kläranlagen mit integrierter Energieanalyse – kurz: ZAKen“ bietet GELSENWASSER ihren Kunden auf Kläranlagen eine Analyse und dynamische Simulation anhand ihrer Betriebsdaten mit dem Ergebnis konkreter Vorschläge zur Optimierung der Anlage und deren Energiebedarf.

GELSENWASSER will sich weiterhin in den wachsenden Zukunftsfeldern der Energiewirtschaft etablieren, gerade im Bereich dezentraler und erneuerbarer Energien, Energieeffizienz sowie im Handel.

Die Unterstützung seitens GELSENWASSER im Rahmen des Landeswettbewerbs „KWK-Modellkommune 2012-2017“ bei der Entwicklung von Konzepten hat in den Kommunen Saerbeck und Bad Laasphe zu einer weiteren Förderung geführt. Und auch in den nicht weiter zur Förderung ausgewählten Projekten in Olfen, Hamminkeln und Alpen werden aufgrund der positiven Wirtschaftlichkeit Teilkonzepte umgesetzt.

Gelsenwasser AG

Mit dem Betrieb zahlreicher Blockheizkraftwerke steht GELSENWASSER auch im Bereich der KWK-Technologie zum einen für bewährte Produkte. Zum anderen bewegt sich GELSENWASSER mit ersten Referenzprojekten zur Objektstromvermarktung in der Wohnungswirtschaft in neue Geschäftsfelder. Die Erzeugung erfolgt dabei entweder konventionell über BHKW oder erneuerbar über Fotovoltaik-Anlagen.

GELSENWASSER ist davon überzeugt, dass Energieeffizienz nicht nur für die Umwelt wichtig ist, sondern dass viele Kunden wie Kommunen sich in den kommenden Jahren besser aufstellen werden. Da GELSENWASSER auf diesem Gebiet bereits umfassende praktische Erfahrungen hat, lag es nahe, in 2014 maßgeschneiderte Lösungen für Gewerbe- und Industriekunden sowie für Kommunen auf den Markt zu bringen. Diese decken das gesamte Spektrum von der Datenaufnahme über die Analyse und die Maßnahmenumsetzung sowie die Zertifizierung und die Finanzierung ab.

Neben der Entwicklung neuer Geschäftsfelder ist es ebenso wichtig, Bestehendes zu stärken. In diesem Zusammenhang konnten im Berichtsjahr Gaskonzessionen über die GELSENWASSER Energienetze GmbH (GWN) in den Gemeinden Rheurdt, Geldern, Kevelaer, Stolzenau und Leese verlängert werden. Des Weiteren übernahm die Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH (VGW) die Strom- und Gaskonzession in Geseke und ging mit der Stadt Erwitte eine strategische Partnerschaft zur Erlangung der Stromkonzession in Erwitte ein.

Nachdem die GWN im letzten Jahr in der Gemeinde Stolzenau ihr erstes Stromnetz operativ übernehmen konnte, hat sich GELSENWASSER ihren hohen Standard und die fachliche Kompetenz in diesem Jahr bestätigen lassen. Neben den schon seit 2003 TSM-geprüften Sparten Gas und Wasser hat jetzt auch die junge Stromsparte der GWN der entsprechenden Überprüfung ohne Beanstandung standgehalten.

1.5 UNTERNEHMENSINTERNES STEUERUNGSSYSTEM

Um in den umbrechenden Märkten der Daseinsvorsorge bestehen zu können, setzt GELSENWASSER ein wertorientiertes Managementsystem zur Steuerung und Führung des Konzerns ein.

Ziel ist es, den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich zu steigern – durch profitables, nachhaltiges Wachstum und Konzentration auf Geschäftsfelder, die hinsichtlich der Wettbewerbsposition und Leistungsfähigkeit nachhaltige Entwicklungschancen bieten.

Zentrales Instrument ist dabei ein integriertes Controlling. Mit dieser Controllingkonzeption koordiniert und steuert GELSENWASSER die einzelnen Unternehmensaktivitäten und -bereiche. Die Abstimmung erfolgt im Rahmen der jährlichen Planung. Hierbei werden Grundsatzentscheidungen über Investitionen, Innovationen, Markterschließungen und andere Projekte in ihren Auswirkungen auf die Unternehmenswertentwicklung offengelegt und kritisch hinterfragt. Durch den Planungsprozess, der bei GELSENWASSER Bottom-up unter Einhaltung von Rahmenbedingungen verläuft, werden die dezentralen Verantwortungsbereiche unterstützt, integriert und eine konzernweite Transparenz geschaffen.

Berichterstattungssysteme für Ist- und Planungsrechnungen verbinden zeitnah und zielorientiert strategische und operative Elemente. Flankiert werden diese durch ad-hoc bzw. maßnahmenorientierte Kommunikation.

Zentrale Steuerungskennzahlen und Messgrößen des GELSENWASSER-Konzerns zur Begutachtung der Wertentwicklung sind das EBIT (Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern) und der ROCE (return on capital employed, berechnet als Quotient aus dem EBIT und dem durchschnittlich gebundenen verzinslichen Kapital) des GELSENWASSER-Konzerns.

Daneben sind die Wasserabgabe und der Gasabsatz unterjährig betrachtete Kennzahlen.

2 WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

2.1.1 RAHMENBEDINGUNGEN WASSER/ABWASSER

Der Einfluss der europäischen Politik auf den Trink- und Abwasserbereich nimmt – wie in allen anderen Bereichen auch – stetig zu. Die Anzahl der Themen, die für GELSENWASSER daraus resultierend national und regional relevant sind und daher beobachtet und mitgestaltet werden müssen, steigt.

Liste prioritärer Stoffe wird über die Novelle der Oberflächengewässerverordnung in nationales Recht umgesetzt

Im Rahmen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie sind mit maximal zulässigen Konzentrationsgrenzen (Umweltqualitätsnormen) von Stoffen Ziele gesteckt, um einen guten chemischen Zustand der Gewässer zu erreichen. Ein wichtiges Instrument hierzu ist die Liste der prioritären Stoffe. Prioritäre Stoffe sind Chemikalien, die in bestimmten Konzentrationen gesundheitsgefährdend sind und sich nur sehr schlecht abbauen lassen.

In Deutschland geschieht die Umsetzung der Liste prioritärer Stoffe im Rahmen der Novellierung der Oberflächengewässerverordnung, die für 2015 erwartet wird. In diesem Zusammenhang rückt die Einführung einer 4. Reinigungsstufe für Kläranlagen, insbesondere über die nordrhein-westfälische Landesregierung adressiert, stärker in den Mittelpunkt. Dieser End-of-pipe-Ansatz missachtet jedoch das Verursacherprinzip und verlagert letztlich die Kosten auf die Bürger. GELSENWASSER und viele andere Abwasserentsorger in der Branche sehen die Risiken für die Wasserqualität und bringen sich auch weiterhin aktiv mit einer Qualitätsoffensive sowie einem klaren Votum zur Vermeidung von Schadstoffeinträgen in die Diskussion ein.

Breitbandausbau – Regierung will schnelles Internet für alle, der Wassersektor will seine Infrastruktur schützen

Die Verfügbarkeit eines Breitbandanschlusses gehört heute zur Daseinsvorsorge. Doch der flächendeckende Ausbau ist mit erheblichen Kosten verbunden. Allein in Deutschland wird von einer Investitionssumme von rund 20 Mrd. € ausgegangen, um bis in den letzten Winkel Bandbreiten von 50 Mbit/s anbieten zu können.

Die Europäische Kommission hatte 2013 daher einen Vorschlag zur Kostenreduzierung beim Ausbau der Breitbandnetze mit verschiedenen Ansätzen vorgelegt. Darin wurde u.a. vorgeschlagen, neben Leerrohren auch Trinkwasserleitungen sowie andere vorhandene Infrastrukturen wie Abwasserkanäle zu nutzen. Während vor allem aus hygienischen wie technischen Gründen eine Ausnahme für Trinkwasserleitungen erwirkt wurde, sind andere Infrastrukturen wie Abwassernetze weiterhin im Fokus, trotz massiver Bedenken hinsichtlich rechtlicher, technischer und finanzieller Fragen.

Kartellverfahren – Unternehmen bleiben auch 2014 unter Beobachtung

Auch in diesem Jahr sind förmliche Kartellverfahren gegen Wasserversorgungsunternehmen zu verzeichnen. Bei den Untersuchungen wird in der Regel das Vergleichsmarktprinzip angewendet, das jedoch weder die vielfältigen Ursachen der Kosten in den Unternehmen berücksichtigt, noch tatsächlich die Frage einer betriebswirtschaftlich sinnvollen Kostenkalkulation und damit einer realen Kostendeckung bei Vergleichsunternehmen stellt.

An einem Portfolio von geeigneten Instrumenten arbeitet die Wasserwirtschaft seit einigen Jahren, um der geforderten Transparenz und Effizienz Rechnung zu tragen. Dazu gehören Benchmarking-Aktivitäten, die Kundenbilanz, Kalkulationstools, Kalkulationsleitfäden für die Trink- und Abwasserseite sowie ein Leitfaden für Wasserpreismodelle, der eine zukunftsfähige Preispolitik darstellt und das Kostendeckungsprinzip zugrunde legt.

In Nordrhein-Westfalen ist es dabei gelungen, das von Seiten der Wasserwirtschaft bevorzugte Instrument des Benchmarking weiter auszubauen. Hier fand bereits die 6. Runde des landesweiten Benchmarking statt, an der mehr als 100 Unternehmen teilgenommen haben (bei einer Wiederholungsquote von 85 %). Neben dem obligatorisch stattfindenden Erfahrungsaustausch wurde außerdem ein ergänzendes Modul zur Befragung der Kundenzufriedenheit entwickelt. GELSENWASSER und ihre Beteiligungen haben mit überdurchschnittlich positiven Bewertungen teilgenommen.

Mittels Gutachten, beauftragt vom BDEW, wurde auch der Begriff „rationelle Betriebsführung“ (RBF) methodisch näher bestimmt. Die RBF kann ein Maßstab für die Beurteilung einer effizienten Betreibung und daraus resultierenden Kosten werden, um in der Nachweisführung gegenüber Kartellämtern aber auch in der Öffentlichkeit die jeweiligen Tarife zu begründen.

Fracking – Neue gesetzliche Regelungen

Seit Beginn der Diskussion um die umstrittene Fracking- Technologie versucht GELSENWASSER die Politik bei der Entwicklung angemessener Regelungen zu unterstützen und zu beraten, weil es zum Fracking bislang so gut wie keine speziellen Bestimmungen insbesondere zum Schutz der Wasserressourcen gab. Unter anderem ließ das Unternehmen dazu in 2014 ein Rechtsgutachten anfertigen, das zentrale Bedingungen für einen nachhaltigen Gewässerschutz aufzeigte.

Mitte November 2014 legten das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) und das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) entsprechende Gesetzentwürfe vor.

In diesen bleiben einige wenige Vorschläge der Wasserwirtschaft zum Teil unberücksichtigt. Das betrifft insbesondere den nicht ausreichenden Schutz der Einzugsgebiete der Talsperren Haltern und Hullern im Münsterland sowie der Talsperren im Ruhreinzugsgebiet, aus denen insgesamt mehr als 5 Mio. Menschen mit Wasser versorgt werden. Bei

der vorgeschlagenen Einrichtung einer Gutachterkommission entsteht der Eindruck, Zulassungsbehörden und Betroffenen stünden noch keine fundierten Erkenntnisse zum Thema zur Verfügung. Tatsächlich aber liegen inzwischen sechs Gutachten von unterschiedlichen Seiten in Deutschland vor, aus denen sich eindeutig ableiten lässt, wo auf Fracking verzichtet werden muss.

Soweit sich die jetzt entworfenen Regelungen in der Form auch im späteren Wasser- und Bergrecht wiederfinden, ist der Gewässerschutz auf jeden Fall gestärkt worden. Es bleibt aber noch zu behandeln, wie sensible Bereiche in Gänze geschützt werden können. Bei der grundsätzlich möglichen Zulassung von Probebohrungen sowie daran anschließenden Erschließungsvorhaben stellt sich zudem die Frage, ob bei einem positiven Ablauf der Tests die zuvor getroffenen Regelungen zum vorsorgenden Umwelt- und Gewässerschutz nicht wieder infrage gestellt werden. Gefährlich ist insbesondere die Bedeutung, die einem unfallfrei verlaufenden Fracking beigemessen wird: Dass es einmal gut ausgeht, verringert nicht die Risiken, die mit dem Verfahren und den zu erwartenden Tausenden von Fracking-Vorgängen verbunden sind.

Vor diesem Hintergrund wird sich GELSENWASSER verstärkt dafür einsetzen, dass die gesetzlichen Regelungen ein klares Fracking-Verbot für ausgewiesene Gebiete mit besonderem Schutzbedarf enthalten und dieses in der Praxis auch Bestand hat. Nur so ist ein nachhaltiger Gewässerschutz zu gewährleisten.

Änderungsbedarf bei Düngerecht

Die aktuellen Überwachungsmessungen zur Wasserrahmenrichtlinie, also der 2. Messkampagne, haben in NRW deutlich gemacht, dass ein guter Zustand des Grundwassers nicht erreicht ist. Gegenüber der letzten Beobachtung vor sechs Jahren hat sich der Zustand sogar verschlechtert, d. h. die Anzahl der Flächen (Grundwasserkörper) hat zugenommen, in denen im Grundwasser insbesondere die Grenzwerte für Nitrat, Ammonium oder Pflanzenbehandlungsmittel überschritten wurden. Hintergründe des schlechten Zustands sind die in einigen Regionen zu intensive Landwirtschaft, es gibt Gülleverteilungsprobleme und Probleme, den Dünger richtig an die Pflanze zu bringen.

Angesichts dieser Situation hatte die Europäische Kommission am 10. Juli 2014 die zweite Stufe des Vertragsverletzungsverfahrens eingeleitet. Die Düngeverordnung als das zentrale Instrument zur Umsetzung der EG-Nitratrichtlinie werde ihrer wesentlichen Zielsetzung nicht gerecht, so die Behauptung. Daraufhin wurden seitens des Landwirtschaftsministeriums Mitte August 2014 die Novellierung der Düngeverordnung und die zugehörige Ressortabstimmung eingeleitet. Nun droht ein Vertragsverletzungsverfahren aus Brüssel.

Die Messungen aus den Wassereinzugsgebieten von GELSENWASSER sehen nicht anders aus und sind Belege für die aktuellen Fehlentwicklungen. Bei den Nitratwerten in den Zuflüssen (Stever und Mühlenbach) zur Talsperre Haltern gibt es im Verlauf des Jahres deutliche saisonale Schwankungen (Düngung im Frühjahr – Anstieg der Werte) und Messungen über Grenzwert. Infolge Durchmischung mit weniger belastetem Mühlenbachwasser kann der Grenzwert im Trinkwasser aber gut eingehalten werden. Insgesamt kein steigender Trend. Fazit: Das Oberflächenwasser ist zwar schon deutlich beeinflusst, der Zustand aber noch gut.

Im Grundwasser gibt es aber auch in einigen Brunnen von GELSENWASSER steigende Werte wie z. B. in der Hohen Mark. Das Schlechte an der Situation: Im Grundwasserleiter gibt es erwiesenermaßen keinen natürlichen Nitratabbau, d. h. alles was von oben zu

viel durch das Sickerwasser an Nitrat eingetragen wird, kommt unten im Grundwasserleiter ungehindert an – daher auch der steigende Trend. Es ist nur eine Frage der Zeit, dass der Grenzwert von 50 mg/l für Nitrat überschritten wird.

In den vergangenen Monaten haben Experten der Wasserwirtschaft und wichtige Institutionen der Landwirtschaft dafür plädiert, über die anstehende Novellierung der Düngverordnung die Chance wahrzunehmen, die entscheidenden Weichenstellungen für die notwendige Reduzierung der Düngung und Nitratbelastungen vorzunehmen. Denn bisher bleibt die Düngemittelverordnung aus ihrer Sicht hinter den Forderungen des Umwelt- und Gewässerschutzes zurück. Es werden daher bessere Techniken gebraucht, um die Dünger effektiver an die Pflanzen zu bringen und die Auswaschung von Spritzmitteln aus dem Boden in die Gewässer zu verhindern. Obwohl die Experten Alarm schlagen, bleibt die geplante Düngemittelverordnung hinter den Forderungen des Umweltschutzes und der Wasserbranche zurück. Die zugelassene Höchstmenge an Stickstoff wird nach wie vor überhöht sein, die zulässigen Bilanzüberschüsse bleiben zu hoch, die Sperrfristen für Düngung sind nach wie vor zu kurz, die Uferrandstreifen immer noch zu knapp bemessen.

Die Wasserversorgung muss sich daher noch intensiver als bisher ans Parlament und die Ministerien wenden, um darauf hinzuweisen, dass hier die Ressource für die Trinkwasserversorgung vielerorts fortdauernd gefährdet wird. Benötigt wird aus Sicht der Wasserversorgung eine deutliche Verringerung der maximalen Düngegaben in Verbindung mit einer Anrechnung aller Dünger einschließlich der Gärreste aus Biogasanlagen und einer angemessenen Bilanzierung (Hoftorbilanz). Zudem muss die bisherige Verrechnung mit überhöhten Abzugsbeträgen (Ausbringungs- und Lagerungsverluste) bei der Bilanzierung deutlich eingeschränkt werden. Darüber hinaus muss die Düngung auf die Zeit beschränkt werden, in der die Pflanzen einen Nährstoffbedarf haben. Entsprechend ist dann auch die Lagerkapazität für die Gülle auf insgesamt 9 Monate aufzustocken. Bei der Düngung muss ein ausreichender Abstand zu Gewässern eingehalten werden – mindestens 5 m Uferrandstreifen – um zu verhindern, dass es bei Starkregenereignissen zu Abschwemmungen kommt. Das ist darüber hinaus auch ein probates Mittel, um Pflanzenschutzmitteleinträge in die Gewässer zu minimieren.

Klärschlamm und Phosphor – Landwirtschaftliche Verwertung von Klärschlamm soll beendet und Phosphor zurückgewonnen werden

Spätestens seit dem Koalitionsvertrag steht das Ziel der Bundesregierung fest, die landwirtschaftliche Verwertung von Klärschlämmen zu beenden und die Rückgewinnung des Rohstoffs Phosphor aus Klärschlamm verbindlich zu beginnen. Umgesetzt werden soll diese Forderung mit der Novelle der Klärschlammverordnung. Bei grundsätzlicher Unterstützung des angestrebten nachhaltigen und effizienten Umgangs mit der kostbaren Ressource Phosphor gilt es, eine Reihe von offenen Fragen und Herausforderungen auf politischer und fachlicher Ebene zu klären.

Abwasserabgabe – UBA-Studie empfiehlt Ausweitung

Die bereits 2013 angekündigte Reform der Abwasserabgabe fand 2014 noch keine Umsetzung. Das erste umweltökologische Lenkungsinstrument, das Ende der 1970er Jahre eingeführt wurde um die Gewässerqualität zu verbessern, hat dafür gesorgt, dass in Deutschland die Kläranlagen ausgebaut wurden und die Gewässer eine entsprechende Güte erreicht haben. Damit ist aus Sicht der Abwasserentsorger der Zweck erfüllt, diese Abgabe obsolet.

Das Bundesumweltministerium beauftragte das Umweltbundesamt (UBA) mit einer Studie, in der nicht nur die Fortschreibung, sondern auch eine Ausweitung dieser Abgabe (von 35,79 € pro Schadeinheit auf 47,50 €) empfohlen wird. Inwieweit das BMUB diese Position übernimmt, bleibt offen. Bei Umsetzung der Gutachterempfehlungen käme es zu einer Erhöhung der Abgabebelastung der Abwasserentsorger und damit zu einer Mehrbelastung der Verbraucher. GELSENWASSER beteiligt sich aktiv an den Gesprächen, um weitere Belastungen einzudämmen.

Freihandelsabkommen (CETA, TTIP und TiSA) – Zwischen Chancen und Risiken

Auf EU-Ebene haben im Verlauf dieses Jahres die Freihandelsabkommen zwischen EU und Kanada, EU und USA sowie weiteren Staaten für Diskussionen gesorgt. Nachdem die Verhandlungsdokumente zum Freihandelsabkommen zwischen EU und Kanada namens Comprehensive and Economic Trade Agreement (CETA) öffentlich bekannt wurden und die nicht-öffentlichen Absprachen zum Abkommen Transatlantic Trade and Investment Partnership (TTIP) sowie Trade in Services Agreement (TiSA) mit den USA weiter voranschritten ist klar, dass sich die Wasserversorger, Abwasserentsorger und gerade die Konzessionsinhaber in der öffentlichen Daseinsvorsorge hiermit eindringlich befassen müssen. Qualitäts- und Umweltschutznormen und hohe Standards in der EU auch für den Gewässerschutz stehen in Widerspruch zur Logik der barrierefreien Märkte, die hier propagiert werden. Es gilt sicherzustellen, dass gerade die Kommunen in NRW und Deutschland – die Partner von GELSENWASSER – auch in Zukunft das in Europa seltene und sehr erfolgreiche Modell der öffentlichen Daseinsvorsorge durchführen können. Schiedsgerichtsverfahren in Washington mit Streitwerten in Millionenhöhe könnten viele unabhängig von der Rechtslage bereits im Vorfeld der Gesetzgebung einschüchtern.

2.1.2 RAHMENBEDINGUNGEN ENERGIE

Energiepreisentwicklung

Im ersten Quartal beeinflussten im Wesentlichen die Krim-Krise und ein warmer Winter das allgemeine Marktgeschehen. Im weiteren Verlauf des Jahres standen dann die Krise in der Ost-Ukraine sowie das weltweite Überangebot an Öl im Fokus, aus dem ab Anfang Oktober bis Anfang Januar 2015 ein starker Ölpreisverfall resultierte. Dieser und die Aussichten auf überdurchschnittlich warme Temperaturen zu Beginn des Jahres 2015 führten im Januar zu deutlich fallenden Preisen am Gas- und Strommarkt. Im Januar erreichten sie vorerst einen Boden und steigen seitdem wieder an.

Der Preis für Öl der Sorte Brent mit Liefertermin im Frontmonat bewegte sich bis Mitte September überwiegend volatil zwischen 100 und 106 USD/Barrel. Nach unten korrigierte Prognosen des Weltwirtschaftswachstums, ein Überangebot an Öl aufgrund der zunehmenden Förderung in den USA und ein Rückgang der weltweiten Ölnachfrage ließen den Preis für Brent von Anfang Oktober bis Anfang Januar um 49 % fallen. Seitdem mehren sich Nachrichten über Investitionskürzungen bei großen Ölfirmen und Stilllegungen von Ölförderplattformen. Daher steigt der Preis momentan wieder an.

Der Preis für Gaslieferungen im Folgejahr sank im ersten Quartal 2014 aufgrund des sehr milden Winters auf den tiefsten Punkt seit Anfang 2012. Im April stieg er dann aufgrund der Krise in der Ukraine an. Da die Ukraine ein wichtiges Transitland für russische Gaslieferungen nach Europa ist, preiste der Markt wegen Bedenken hinsichtlich der Versorgungssicherheit der EU eine Risikoprämie ein. Der Preis blieb auf dem höheren Niveau, da Russland Anfang Juni aufgrund ausbleibender Zahlungen seine Gaslieferungen in die Ukraine einstellte und die EU und die USA kurze Zeit später Wirtschaftssanktionen

gegen Russland verhängten. Er sank erst wieder nachhaltig, als Anfang Oktober Anzeichen für eine Einigung im Gaspreisstreit zwischen Russland und der Ukraine erkennbar waren. Aufgrund der Aussichten auf milde Temperaturen im ersten Quartal 2015 und der extrem sinkenden Ölpreise (die wegen der Existenz öлиндizierter Verträge immer noch ein möglicher Einflussfaktor für den Gasmarkt sind) sanken die Preise für Gaslieferungen im Folgejahr bis Anfang Januar um 16 %. Eine eingeschränkte Versorgung aus Norwegen und die Prognose kälterer Temperaturen ließen den Preis im Februar 2015 wieder deutlich ansteigen.

Im ersten Quartal führte der Strompreis in Deutschland für Baseload-Lieferungen im nächsten Jahr seinen Abwärtstrend fort und erreichte Anfang April seinen bisher tiefsten Punkt seit dem Jahr 2010. Haupteinflussfaktoren waren sinkende Kohle- und CO₂-Preise. Im April stieg der Strompreis im bullischen Marktumfeld wegen der Ukraine-Krise an und pendelte sich dann in einer Seitwärtsbewegung ein. Gegenläufige Entwicklungen am Kohle- und CO₂-Markt führten dazu, dass es keine großen Preisbewegungen gab. Die Androhung und anschließende Ausübung von Wirtschaftssanktionen der EU und der USA gegenüber Russland ließen Strom zusammen mit den anderen Commodities ansteigen. Nachdem allerdings klar war, dass die Sanktionen den europäischen Energiebereich nicht direkt betreffen, fiel der Preis unter dem Einfluss von sinkenden Kohlepreisen. Ende November gab Wirtschaftsminister Gabriel bekannt, dass zur Erreichung des Klimaziels weniger Stromproduktion in Kohlekraftwerken stattfinden soll. Die Nachricht ließ den Strompreis deutlich ansteigen, bevor er dann Ende des Jahres im allgemeinen bearishen Marktumfeld auf ein neues Tief bei 30,87 €/MWh sank. Mitte Februar 2015 stand der Preis bei 33,50 €/MWh, beeinflusst von einem deutlichen Anstieg der Preise am CO₂- und am Kohlemarkt.

Konzessionen

Die Vergabe von Netzkonzessionen (Gas und Strom) unterliegt in Deutschland einem starken Wettbewerb. Die Anforderungen an die Bewerber werden immer anspruchsvoller und restriktiver. Oft werden die Konzessionen im Zusammenhang mit einer strategischen Partnerschaft ausgeschrieben. Die geforderten Modelle zeichnen sich durch Flexibilität insbesondere bei den Laufzeiten, die sich nicht unbedingt an der Laufzeit des Konzessionsvertrags orientieren, und bei den Kooperationsformen, die innerhalb der Laufzeit angepasst werden können, aus. Die Kommunen treten dabei immer häufiger als Anbieter und Bieter bei den Konzessionsausschreibungen auf. Der Wunsch zur (Re-)Kommunalisierung ist somit ungebrochen und noch stärker wahrzunehmen als zuvor. GELSENWASSER sieht diese Entwicklung als Chance und Herausforderung. Gewonnene Ausschreibungsverfahren zu strategischen Partnerschaften im Zusammenhang mit Konzessionen zeugen von der Flexibilität und dem Know-How von GELSENWASSER und der Akzeptanz der Kommunen für die GELSENWASSER-Modelle. GELSENWASSER hat die notwendigen Erfahrungen und Möglichkeiten, den Kommunen ein starker Partner im Energienetzbetrieb zu sein.

Regulierungsmanagement

Um auf Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen und auf die Anforderungen der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA) frühzeitig und angemessen reagieren zu können, besteht für den Gasnetzbetrieb ein bei der GELSENWASSER Energienetze GmbH (GWN) eingerichtetes Regulierungsmanagement.

Die erste im Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) festgelegte Regulierungsperiode mit Anreizvorgaben für eine effiziente Leistungserbringung endete für die Gasnetze in Deutschland am 31. Dezember 2012. Mit Datum vom 13. Februar 2014 hat GWN den Beschluss zur Festlegung der Erlösobergrenze Gas für die Jahre 2013 bis 2017 (2. Regulierungsperiode) erhalten. Dieser beinhaltet neben der endgültigen Erlösobergrenze auch

- das genehmigte Kostenausgangsniveau,
- den Effizienzwert
- sowie die Auflösungsbeträge aus dem Saldo des

Regulierungskontos gemäß § 5 Abs. 4 ARegV. Die für das Jahr 2014 veröffentlichten Netzentgelte Gas beruhen noch auf den im Rahmen der Anhörung zur Ermittlung der Erlösobergrenze mitgeteilten Erkenntnissen, ergänzt um die bis zum Jahresende 2013 veröffentlichten Netzentgelte vorgelagerter Netzbetreiber. Diese haben sich im Vergleich zum Vorjahr noch einmal erhöht. Die Abweichungen zwischen den den Netzentgelten zugrunde gelegten Erlösobergrenze 2014 und der durch Bescheid festgelegten Erlösobergrenze wird über das Regulierungskonto ausgeglichen.

Im Jahr 2014 hat die GWN erstmals den operativen Stromnetzbetrieb aufgenommen und die Rolle des Netzbetreibers für das Konzessionsgebiet Stolzenau übernommen. Damit einhergehend sind auch die Aufgaben, die auf das Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien (EEG) und das Gesetz für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWKG) zurückzuführen sind, auf die GWN übergegangen. Zur Abwicklung der operativen Aufgaben waren erhebliche Anpassungen der IT-Systeme zur Abwicklung der Anforderungen an die Bilanzierung der Energiemengen, der Marktprozesse und Abrechnungen erforderlich. Die Netzentgelte Strom beruhen bis zum Ende der 2. Regulierungsperiode im Jahr 2018 auf der übertragenen Erlösobergrenze.

Die durch die Verbände BDEW, VKU und Groupement Européen des entreprises et Organismes de Distribution d'Énergie (GEODE) im Herbst 2013 begonnene wiederholte Überarbeitung der Kooperationsvereinbarung zwischen den Betreibern von in Deutschland gelegenen Gasversorgungsnetzen wurde als sogenannte KOV VII zum 1. Oktober 2014 in Kraft gesetzt. Von den hierin enthaltenen Regelungen zur Marktraumumstellung von L-Gas auf H-Gas wird GWN nach derzeitigem Stand im Jahr 2017 betroffen sein. Weitere für GWN relevante Änderungen sind

- der Neuabschluss der Lieferantenrahmenverträge,
- die vereinbarten Prozesse zu Netzübergängen,
- die Aufnahme des Leitfadens zur Krisenvorsorge,
- Anpassungen zur Mehr-/Mindermengenabrechnung,
- Änderungen zur internen Bestellung von Durchleitungskapazitäten bei vorgelagerten Netzbetreibern,
- Änderungen des Leitfadens zur Abwicklung von Standardlastprofilen.

Für die 3. Regulierungsperiode werden aufgrund der Verpflichtung der BNetzA zur Erstellung eines Berichts mit einer Evaluierung und mit Vorschlägen zur weiteren Ausgestaltung der Anreizregulierung an das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie zum 31. Dezember 2014 Änderungen in der Vorgehensweise für die Ermittlung von Erlösobergrenzen erwartet. Die BNetzA hat hierzu neben einer stichprobenartigen umfangreichen Datenerhebung bei Netzbetreibern vier Workshops von Ende 2013 bis Ende 2014 durchgeführt. Neben den Auswirkungen der bisherigen Anreizregulierung wurden hier unter Teilnahme der GWN auch mögliche Anpassungen und Neuausrichtungen mit

Vertretern der betroffenen Wirtschaftskreise u. a. den Verbänden BDEW, VKU und GEODE diskutiert.

Die endgültigen Ergebnisse und die hieraus resultierenden Anpassungen der Anreizregulierungsverordnung werden bis Ende 2015 erwartet.

2.2 BRANCHENENTWICKLUNG

Die Branchenentwicklung auf dem Gebiet leitungsgebundener Leistungen folgt weitestgehend dem Trend der letzten Jahre.

2.2.1 WASSER

In 2014 begegneten der Wasserwirtschaft sowohl einige wiederkehrende Themen als auch neue Herausforderungen.

Eine Thematik, die uns über das gesamte Jahr 2014 intensiv begleitet hat, ist das Fracking. Hierzu hat GELSENWASSER zahlreiche Gespräche geführt und sich mehrfach geäußert – zuletzt im Rahmen der Verbändebeteiligung zu dem Ende des Jahres veröffentlichten Gesetzentwurf zum Fracking. Der Gesetzentwurf der Bundesregierung enthält einige positive Elemente zum Schutz der Wasservorkommen, allerdings fehlen noch ganz entscheidende Punkte oder sind nicht eindeutig geklärt. Damit steht der Gewässerschutz nach wie vor auf wackeligen Füßen. Deshalb wird GELSENWASSER nicht nachlassen, in der Verantwortung für den nachhaltigen Schutz der Wasserressourcen diese Punkte einzufordern.

Im 2014 veröffentlichten 20. Hauptgutachten der Monopolkommission wird insbesondere der nach wie vor zu beobachtende Trend der Rekommunalisierung und die Bestrebung zahlreicher Kommunen, die eigene Wirtschaftstätigkeit zu erweitern, thematisiert. Die Monopolkommission geht vor diesem Hintergrund der Frage nach, welche ökonomischen Auswirkungen sich durch die kommunale Wirtschaftstätigkeit ergeben und inwiefern ordnungspolitischer Handlungsbedarf besteht.

In Düsseldorf arbeitet die Landesregierung derzeit an der Novellierung des Landeswassergesetzes. Neben Maßnahmen zum Gewässerschutz geht es auch um die Möglichkeit der sogenannten Kanalkaufofferte für die sondergesetzlichen Wasserverbände. Damit würde es ermöglicht, dass Kommunen die Verbände ohne vorgeschalteten Wettbewerb mit der örtlichen Abwasserbeseitigung betrauen. Das hätte zur Folge, dass die Kommunen ihre Entscheidungshoheit verlieren und auch wirtschaftlich durch die einmalige Zahlung keinen langfristigen Effekt für den kommunalen Haushalt erwirken. Für die Verbraucher wäre das Gesamtgeschehen nicht transparent. Die Schaffung einer Situation, in der möglichst viele Unternehmen an einer kommunalen Ausschreibung teilnehmen können, ist für die Städte und Gemeinden (und letztlich für den Verbraucher) in jedem Fall die bessere Variante. So können auch im Bereich Abwasser transparente, nachvollziehbare Leistungs- und Kostenstrukturen entstehen.

Die demografische Entwicklung, die Abwanderung der ländlichen Bevölkerung sowie der Trend zum Wassersparen zählen zu den Themen, die die Wasserwirtschaft seit einigen Jahren beschäftigen. Auch die EU verfolgt konsequent das Ziel, den Verbrauch der Ressource Wasser zu reduzieren und die Umweltverträglichkeit energieverbrauchsrelevanter Produkte zu verbessern. Zuletzt hatte die Europäische Kommission eine öffentliche Konsultation zu „Politikoptionen für eine optimale Wiederverwendung von Wasser in der EU“ durchgeführt. Nach Auffassung der Kommission besteht in der EU ein erhebliches

Potenzial für die verstärkte Entwicklung von Projekten zur Wiederverwendung von Wasser bzw. der sogenannten Grauwassernutzung. Über mögliche Maßnahmen oder eine Beibehaltung des Status quo wird in 2015 entschieden. Sollten Neuregelungen in der EU herbeigeführt werden, ist GELSENWASSER der Auffassung, dass diese unter keinen Umständen zu Verschlechterungen des Qualitäts-, Zuverlässigkeits- und Sicherheitsniveaus für die öffentliche Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung in den einzelnen EU-Mitgliedsstaaten führen dürfen.

Auch bei GELSENWASSER sind Verbrauchsrückgänge im Trink- und auch im Brauchwasser in der Industrie zu verzeichnen.

2.2.2 ENERGIE

Im Jahr 2014 stand der sogenannte „Neustart der Energiewende“ im Fokus. Nachdem im Jahr 2011 die Katastrophe im japanischen Fukushima zu einem beschleunigten Ausstieg aus der Kernkraft und zu einer Beschleunigung der Energiewende geführt hatte, fehlte bislang ein schlüssiges Gesamtkonzept. Die EEG-Reform 2014 war ein wichtiger Schritt für den weiteren Erfolg der Energiewende. Insbesondere ging es darum, den weiteren Kostenanstieg spürbar zu bremsen, den Ausbau der erneuerbaren Energien planvoll zu steuern und die erneuerbaren Energien besser an den Markt heranzuführen. Die Reform trat am 1. August 2014 in Kraft.

Da die Energieversorgung bei einem wachsenden Anteil von Wind- und Sonnenstrom zuverlässig, umweltverträglich und kosteneffizient bleiben muss, stellte sich die Frage nach dem zukünftigen Strommarktdesign. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat mit dem Diskussionspapier „Ein Strommarkt für die Energiewende“ eine breite, lösungsorientierte Diskussion ermöglicht, der eine fundierte politische Entscheidung über das zukünftige Design im Stromsektor folgen soll.

Einen weiteren Meilenstein stellt der Nationale Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE) dar. Dessen wichtigste Elemente sind der Vorschlag zur Einführung einer steuerlichen Förderung von energetischen Gebäudesanierungen, die Aufstockung des CO₂-Gebäudesanierungsprogramms und wettbewerbliche Ausschreibungen für Energiesparprojekte.

Die Rolle von Erdgas ist im neuen Energiekonzept unterschätzt. Mit einem Primärenergieverbrauchsanteil von 21,6 % im Energiemix der Bundesregierung spielt es die entscheidende Rolle und wird – nach Einschätzung des BMWi – auch in den nächsten Jahrzehnten einen wesentlichen Beitrag zur Energieversorgung leisten. Die einheimische Produktion erfolgt vorwiegend in Norddeutschland aus tief liegenden Sand- und Kalksteinen. Dies geschieht durch das sogenannte konventionelle Fracking, das bereits langjährig erprobt wurde und dessen Bestimmungen das geltende Berg- und Wasserrecht regelt. Kontrovers diskutiert wird das unkonventionelle Fracking, das in Schiefer- und Kohleflözgestein erfolgt.

Weiterhin stand im Erdgassektor in diesem Jahr angesichts des Ukraine-Konflikts die Versorgungssicherheit in Deutschland zur Diskussion. Grundsätzlich besteht in Deutschland kein Anlass zur Besorgnis, da nicht nur Erdgas aus Russland importiert wird, sondern die Pipeline-Infrastruktur diversifiziert und dadurch mit allen umliegenden Ländern vernetzt ist. Zudem verfügt Deutschland über die viertgrößten Gasspeicherkapazitäten der Welt. Einige andere europäische Länder wären von einem möglichen Ausfall von

Gasimporten aus Russland stärker betroffen – vor allem, weil ihre Versorgung weniger diversifiziert ist. Auch für den Fall einer Krise ist mit dem Notfall- und dem Präventionsplan Gas vorgesorgt. Damit erfüllt Deutschland die europäischen Vorgaben bei der Versorgungssicherheit.

2.3 GESCHÄFTSVERLAUF

2.3.1 NEUE VERTRAGSABSCHLÜSSE IM BEREICH WASSER

Im Geschäftsbereich Wasser sind im Jahr 2014 Verträge mit fünf kommunalen Vertriebspartnern und 13 Industrieunternehmen/ Sonderkunden verlängert bzw. neu abgeschlossen worden. Ein Gesamtabsatz in Höhe von 6 Mio. m³/a konnte somit auch weiterhin gesichert werden.

2.3.2 KONZESSION VEREINIGTE GAS- UND WASSERVERSORGUNG GMBH

Der Rat der Stadt Geseke hat sich nach einem Ausschreibungsverfahren in seiner Sitzung am 14. Februar 2014 entschieden, einen Strom- und Gaskonzessionsvertrag mit der Vereinigten Gas- und Wasserversorgung GmbH abzuschließen. Die mit der RWE Deutschland AG bestehenden Konzessionsverträge liefen zum 30. September 2014 aus.

2.3.3 BESCHAFFUNGSAKTIVITÄTEN IM BEREICH GAS

Das Jahr 2014 wurde mit einem erfolgreichen Ergebnis für die Gasbeschaffungs-Kooperation der ewmr, den Stadtwerken Essen sowie der GELSENWASSER AG abgeschlossen. Die Zusammenarbeit der drei Partner wurde dabei im Bereich Handel weiter intensiviert. Für die Zukunft wird eine Ausweitung der Aktivitäten um handelsnahe Dienstleistungen vorbereitet.

Den Vorschriften der Finanz- und Energiemarktregulierung wurde Rechnung getragen. Speziell die anstehenden Meldepflichten unter REMIT (Verordnung über die Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts) wurden im Rahmen eines Projekts intensiv vorbereitet.

2.3.4 WASSER- UND ENERGIEABSATZ

2.3.4.1 Wasser

Die Wasserabgabe des GELSENWASSER-Konzerns lag im Jahr 2014 mit 273,9 Mio. m³ um 3,1 Mio. m³ über dem Wert des Vorjahres (270,8 Mio. m³). Der Zuwachs betraf mit Ausnahme der benachbarten Versorgungsunternehmen alle Kundengruppen. Dabei war der stärkste Absatzanstieg mit 2,9 Mio. m³ im Haushaltskundenbereich (ausschließlich NES) zu verzeichnen.

2.3.4.2 Gas

Der Gasabsatz sank im Berichtsjahr um 32,0 % auf 17,1 TWh. Der Absatzrückgang ist im Wesentlichen auf die verminderten Gashandelsaktivitäten der GELSENWASSER AG zurückzuführen. Dadurch lag der Wiederverkauf mit 13,5 TWh um insgesamt 7,6 TWh unter dem Vorjahreswert. Ohne die Berücksichtigung der Mengen des Handelsgeschäfts und aus der Zentralen Gasbeschaffung ist der Gesamtabsatz um 0,5 TWh gesunken. Im Bereich der Haushalts- und gewerblichen Kleinverbrauchskunden lag die Gasabgabe mit

2,8 TWh im Wesentlichen witterungsbedingt um 16,3 % unter dem Vorjahreswert. Im Industriebereich stieg der Absatz um 13,1 % auf 0,9 TWh.

2.3.4.3 Strom

Der Stromabsatz stieg im Berichtsjahr um 9,3 % auf 201 Mio. kWh. Dieser Absatzanstieg resultiert ausschließlich aus dem Sonderkundenbereich. Bei den Haushalts- und Gewerbekunden ist der Absatz leicht rückläufig.

2.3.5 MITARBEITER

Zum 31. Dezember 2014 waren im GELSENWASSER-Konzern 1.732 Mitarbeiter tätig. Die gegenüber dem Vorjahr um 38 Beschäftigte gestiegene Zahl der Gesamtbelegschaft resultiert zu einem großen Teil aus dem weiterhin gestiegenen, auftragsbedingten Personalbedarf bei der Nantaise des Eaux Services SAS. Verstärkte Dienstleistungsaktivitäten, vor allem im Abwasser- und Energieumfeld, führten bei der GELSENWASSER AG zu Personalaufbau.

Mit sechs Jugendlichen mehr in der Erstausbildung als im letzten Jahr (aktuell 58 Auszubildende) sorgen GELSENWASSER und GWN darüber hinaus gezielt für Nachwuchs aus den eigenen Reihen. Programme des lebenslangen Lernens, eine umfassende betriebliche Gesundheitsarbeit sowie zahlreiche Maßnahmen für eine verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestalten aktiv den demografischen Wandel und sind gleichermaßen prägend für das vorausschauende und nachhaltige Personalmanagement bei GELSENWASSER.

2.3.6 ZUSAMMENFASSENDE STELLUNGNAHME DES VORSTANDS

Geschäftsverlauf

Das operative Geschäft hat sich positiv entwickelt. Der Umsatz lag für den Konzern zwar deutlich unter dem Vorjahr und unter dem Planansatz. Wesentlicher Grund war ein Rückgang der Gashandelsaktivitäten. Dennoch übertraf das EBIT des Konzerns mit 100,6 Mio. € den Vorjahreswert (+2,6 Mio. €) und das erwartete EBIT (+2,4 Mio. €).

GELSENWASSER kam im Berichtsjahr seinen finanziellen Verpflichtungen aufgrund des starken Cashflows aus Geschäftstätigkeit nach. Auf die Aufnahme von Fremdmitteln konnte bei den vollständig konsolidierten Unternehmen vollständig verzichtet werden. Lediglich die WWW nahm ein kurzfristiges Darlehen auf.

GELSENWASSER verfügt bei einer Eigenmittelquote von 58 % über eine starke Eigenmittelausstattung. Die Überdeckung des langfristigen Vermögens mit langfristigem Kapital beläuft sich auf 108 %.

Risikosituation

Aus heutiger Sicht ist ausgehend von der Gesamtrisikosituation (siehe Kapitel 4.2) keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Größenordnung von Risiken erkennbar. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 hat sich diese Einschätzung nicht verändert. Wie im Vorjahr hat GELSENWASSER in 2014 erneut den Fokus auf die fortlaufende Kontrolle und Bewertung aller Risiken gelegt. Hierbei hat insbesondere die Qualität der Inventurergebnisse durch systematische Weiterentwicklungen zugenommen. Die Einschätzung der Risikogesamtsituation sowie die Beurteilung der Einzelrisiken sind jederzeit möglich.

Gelsenwasser AG

Neben der Risikogesamtsituation lässt sich auch auf Basis der Einzelrisiken kein bestandsgefährdender Sachverhalt erkennen.

2.4 LAGE

2.4.1 ERTRAGSLAGE

Gewinn- und Verlustrechnung			
vom 1. Januar bis 31. Dezember			
in Mio. €	2014	2013	2012
Umsatzerlöse	902	1175,8	1058,3
Materialaufwand	-634,2	-907,3	-834,6
Personalaufwand	-116,3	-112,6	-100,1
Abschreibungen	-39,8	-37,3	-35,4
Übrige Aufwendungen und Erträge	-48,6	-56,1	-24
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit	63,1	62,5	64,2
Beteiligungsergebnis	37,5	35,5	35,7
Finanzergebnis	-5,6	-5	-4
Ertragsteuern	-2	-3,6	-0,3
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	-	-	-
Jahresüberschuss	93,0	89,4	95,6
Ergebnisanteile nicht beherrschender Gesellschafter	0,1	0	0
Ergebnisanteile der Aktionäre der GELSENWASSER AG	92,9	89,4	95,6

2.4.1.1 Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse verminderten sich um insgesamt 273,8 Mio. € auf 902,0 Mio. €. Dabei sanken die Brutto-Erlöse aus dem Gasverkauf hauptsächlich aufgrund deutlich verminderter Handelsaktivitäten sowie preis- und mengenbedingt um 293,2 Mio. € auf 533,4 Mio. €. Die Erlöse aus dem Wasserverkauf lagen mit 229,7 Mio. € um 3,9 Mio. € über dem Vorjahreswert. In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erlösschmälerungen in Höhe von insgesamt 11,7 Mio. € aufgrund von Preisnachlässen und der Weitergabe erhaltener Ausschüttungen von Überschüssen des Regel- und Ausgleichsenergieumlagekontos enthalten. Die Brutto-Erlöse aus dem Stromverkauf nahmen um 9,3 Mio. € aufgrund von Absatzzuwächsen im Sonderkundenbereich zu und beliefen sich auf 48,0 Mio. €. Die übrigen Umsatzerlöse stiegen um 4,0 Mio. € auf 114,8 Mio. €. Von dem Anstieg entfielen 5,2 Mio. € auf Erlöse aus der Abwasserentsorgung. Die Energie-/Stromsteuer verminderte sich um 2,2 Mio. € auf 23,9 Mio. €.

2.4.1.2 EBIT und Konzernjahresüberschuss

Den im Berichtsjahr gesunkenen Umsatzerlösen standen deutlich größere Ergebnisentlastungen hauptsächlich aus geringeren Materialaufwendungen, stark gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträgen aufgrund höherer Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, höhere Erträge aus Termingeschäften zur Absicherung der Gasbeschaffung und höhere Erträge aus Anlagenabgängen gegenüber. Neben deutlich verminderten Gasbezugskosten sind in den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen aufwandsmindernd die Ausschüttungen von Überschüssen des Regel- und Ausgleichsenergieumlagekontos von den Marktgebietsverantwortlichen NCG und Gaspool von insgesamt 8,2 Mio. €, davon 6,5

Gelsenwasser AG

Mio. € periodenfremd, enthalten. Dadurch ergab sich ein Anstieg des Ergebnisses der operativen Geschäftstätigkeit um 0,6 Mio. € auf 63,1 Mio. €.

Das Beteiligungsergebnis (Ergebnis at Equity bilanzierter Beteiligungen und Sonstiges Beteiligungsergebnis) lag mit 37,5 Mio. € um 2,0 Mio. € über dem Vorjahresniveau.

Dies führte dazu, dass das EBIT mit 100,6 Mio. € um 2,6 Mio. € über dem Vorjahres-EBIT lag und auch das erwartete EBIT um 2,4 Mio. € übertraf.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich um 0,6 Mio. € auf – 5,6 Mio. €. Ursache waren u. a. um 0,9 Mio. € gestiegene sonstige Zinsaufwendungen aufgrund der erstmals ganzjährigen Konsolidierung der CPG sowie der WWW.

Die Ertragsteuern verminderten sich um 1,6 Mio. € auf 2,0 Mio. €. Nach Berücksichtigung der Ertragsteuern beträgt der Jahresüberschuss des Konzerns 93,0 Mio. € und liegt damit um 3,6 Mio. € über dem Vorjahreswert von 89,4 Mio. €.

Die Ergebnisanteile der Aktionäre der GELSENWASSER AG betragen im Berichtsjahr 99 %, d. h. 92,9 Mio. € (Vorjahr 89,4 Mio. €).

Im Vergleich zur Vorjahresprognose haben sich sowohl das EBIT als auch der Jahresüberschuss um 2,0 % bzw. 1,0 % verbessert.

2.4.1.3 Entwicklung der Segmentergebnisse

Nach Geschäftsbereichen in Mio. €	Jahr	Wasser	Energie	Sonstige/Kon- solidierung	Konzern
	2014	300,4	601,6	-	902,0
Außenumsatz	2013	295,6	880,2	-	1.175,8
	2014	-	-	-	-
Innenumsatz	2013	-	-	-	-
	2014	300,4	601,6	-	902,0
Gesamtumsatz	2013	295,6	880,2	-	1.175,8
	2014	17,4	8,4	-	25,8
Ergebnis at Equity bilanzierter Beteiligungen	2013	15,7	7,8	-	23,5
	2014	26,5	13,3	-	39,8
Abschreibungen	2013	25,2	12,1	-	37,3
	2014	9,7	6,0	-	15,7
Wesentliche zahlungsunwirksame Erlöse und Erträge	2013	6,4	9,1	-	15,5
	2014	17,7	3,3	-	21,0
Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen (ohne Abschreibungen)	2013	12,7	23,9	-	36,6
	2014	56,4	44,2	-	100,6
EBIT	2013	53,8	44,2	-	98,0

Gelsenwasser AG

Im Berichtsjahr wurde das Verfahren zur Aufteilung der Verwaltungskosten bei der GELSENWASSER AG angepasst. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahresvergleichszahlen entsprechend korrigiert.

Insgesamt ist das EBIT mit 100,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 2,6 Mio. € gestiegen. Der Anstieg entfällt ausschließlich auf das Segment Wasser.

Das EBIT im Segment Wasser stieg im Berichtsjahr um 2,6 Mio. € auf 56,4 Mio. €. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus der erstmaligen vollständigen Berücksichtigung des Ergebnisses der Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH sowie einem verbesserten Beteiligungsergebnis.

Das EBIT im Segment Energie liegt auf Vorjahresniveau. Die im Wesentlichen aufgrund verringerter Gashandelsaktivitäten sowie auch witterungsbedingt stark gesunkenen Umsatzerlöse konnten durch rückläufige Aufwendungen vollständig kompensiert werden.

2.4.2 FINANZLAGE

2.4.2.1 Finanzmanagement

GELSENWASSER nutzt als Instrument zur langfristigen Steuerung seiner Liquidität sowie zur Optimierung der Zahlungsströme innerhalb des Konzerns das Cash-Pooling. Daneben dient das Finanzmanagement zur Erhaltung und Optimierung der Finanzierungsfähigkeit des Konzerns und zur Minimierung finanzieller Risiken. Zudem soll das Finanzmanagement Akquisen erleichtern.

2.4.2.2 Kapitalstruktur und Kapitalausstattung

Kapitalstruktur

in Mio. €	31.12.2014	%	31.12.2013	%	31.12.2012	%
Gezeichnetes Kapital	103,1	7	103,1	7	103,1	7
Kapitalrücklage	32,2	2	32,2	2	32,2	2
Gewinnrücklage	619	40	612,2	41	610,8	41
Kumuliertes übriges Konzernergebnis	-43,5	-3	5,4	0	7,8	1
Anteile der Aktionäre der GELSENWASSER AG	710,8	46	752,9	50	753,9	51
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	1,2	0	1,2	0	0	0
Zuschüsse	189,9	11	199,4	13	201,5	13
Eigenkapital und ähnliche Mittel	901,9	57	953,5	63	955,4	64
Pensionsrückstellungen	300,2	20	218,3	15	231,3	16
Steuerrückstellungen	1,8	0	2,9	0	5,1	0
Sonstige Rückstellungen	18	1	23,1	2	8,5	1
Finanzielle Verbindlichkeiten	69,1	4	58,4	4	2,9	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2,9	0	3	0	0,4	0
Latente Steuern	1,5	0	1,5	0	11,4	1
Langfristige Schulden	393,5	25	307,2	21	259,6	18
Sonstige Rückstellungen	43,9	3	34,6	2	32,2	2
Finanzielle Verbindlichkeiten	18,5	1	6,6	0	10,9	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	198,8	13	195,1	14	220,3	15
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	0	0	0	0	0	0
Kurzfristige Schulden	261,2	17	236,3	16	263,4	
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	10	1				
Bilanzsumme	1.556,6	100	1.497,0	100	1.478,4	100

Gelsenwasser AG

Der Rückgang des Eigenkapitals und ähnlicher Mittel resultiert maßgeblich aus dem gesunkenen kumulierten übrigen Konzernergebnis infolge der Neubewertung von leistungsorientierten Plänen und der erfolgsneutralen Erhöhung der beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren Beteiligungen. Die Zunahme der Pensionsrückstellungen ist vor allem auf das Absinken des Rechnungslegungszinssatzes bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen zurückzuführen. Der Anstieg der Finanziellen Verbindlichkeiten beruht im Wesentlichen auf einer Darlehensaufnahme durch die WWW.

Kapitalflussrechnung des Konzerns

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	129,3	100,2	155,8
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-61,4	-52,3	1,8
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-78,5	-32,9	-108,6
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-10,6	15,0	49,0
Verschmelzungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-	-	-
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	119,2	104,2	55,2
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	108,6	119,2	104,2

Die nachfolgende Abbildung zeigt, dass das langfristig gebundene Vermögen weiterhin vollständig durch langfristig verfügbares Eigen- und Fremdkapital gedeckt wird.

in Mio.	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
Anlagevermögen	946,5	954,7	906,9
Finanzielle Vermögensgegenstände und sonstige langfristige Forderungen	255,0	225,5	218,8
Langfristiges Vermögen	1201,5	1180,2	1125,7
Eigenkapital	712,0	754,1	753,9
Zuschüsse	189,9	199,4	201,5
Unterdeckung mit Eigenkapital und ähnliche Mittel	-299,6	-226,7	-170,3
Langfristige Schulden	393,5	307,2	259,6
Überdeckung mit langfristigem Kapital	93,9	80,5	89,3

Rating 2014 GELSENWASSER und Wasser und Gas Westfalen (WGW)

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat GELSENWASSER und WGW erwartungsgemäß im Mai 2014 wie schon in den letzten drei Jahren ein Emittentenrating von A- erteilt.

Im Ratingverfahren wurden GELSENWASSER und WGW gemeinsam bewertet. Es wurde untersucht, ob WGW über GELSENWASSER in der Lage ist, den vertraglich festgelegten Zins- und Tilgungszahlungen Folge zu leisten.

Neben kaufmännischen und technischen Kennzahlen wurden auch das Geschäftsmodell sowie das wirtschaftliche und politische Umfeld berücksichtigt. Die Stabilität des GELSENWASSER-Cashflows hat entscheidend zu dem guten Ergebnis beigetragen.

Die nächste Überprüfung steht im ersten Halbjahr 2015 an. GELSENWASSER ist zuversichtlich, dass die bisherige Einstufung bestätigt wird.

Gelsenwasser AG

2.4.2.3 Investitionen

Im Berichtsjahr 2014 erhöhte sich das Investitionsvolumen gegenüber dem Vorjahr um 30,5 Mio. € auf 63,9 Mio. €. Die Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte stiegen um 26,6 Mio. € auf 57,8 Mio. €. Davon entfielen u. a. 30,1 Mio. € auf das Rohrnetz, 9,1 Mio. € auf Anlagen im Bau und 5,2 Mio. € auf Betriebs- und Geschäftsausstattung. In Finanzanlagen einschließlich at Equity bilanzierter Beteiligungen wurden 6,1 Mio. € investiert.

2.4.3 VERMÖGENSLAGE

Konzernbilanzstruktur						
in Mio. €	31.12.2014	%	31.12.2013	%	31.12.2012	%
Langfristige Vermögenswerte	1.201,5	77	1.180,2	79	1.125,7	76
Kurzfristige Vermögenswerte	329,4	21	316,8	21	352,7	24
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	35,7	2	-			
Aktiva	1.566,6	100	1.497,0	100	1.478,4	100
Eigenkapital und ähnliche Mittel	901,9	57	953,5	63	955,4	64
Langfristige Schulden	393,5	25	307,2	21	259,6	18
Kurzfristige Schulden	261,2	17	236,3	16	263,4	18
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	10,0	1	-	0	-	0
Passiva	1.566,6	100	1.497,0	100	1.478,4	100

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr um 4,6 % auf 1.566,6 €.

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen um 21,3 Mio. € auf 1.201,5 Mio. €. Dies betraf im Wesentlichen mit 31,3 Mio. € die Finanziellen Vermögenswerte und mit 7,8 Mio. € die At Equity bilanzierten Beteiligungen. Die Sachanlagen verminderten sich um 15,8 Mio. €. Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme beträgt 77 %.

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,0 % auf 329,4 Mio. €, ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 21 %. Der Anstieg setzt sich hauptsächlich aus den Positionen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (+10,6 Mio. €) und Finanzielle Vermögenswerte (+10,8 Mio. €) zusammen. Die Finanziellen Vermögenswerte betreffen Warentermingeschäfte. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind erhaltene Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten noch nicht abgelesenen Verbrauch der Kunden verrechnet. Dagegen verminderten sich die Flüssigen Mittel um 10,6 Mio. €.

Bei den zur Veräußerung bestimmten Vermögensgegenständen handelt es sich um die Vermögenswerte der GELSENWASSER Münsterland Netzgesellschaft mbH & Co. KG (MNG), da in 2015 ein Verkauf der Mehrheit der Kommanditanteile an der MNG beabsichtigt ist.

Die langfristigen Vermögenswerte waren zu 75,1 % durch Eigenkapital und ähnliche Mittel gedeckt und zu über 100 % durch langfristiges Kapital finanziert.

Das Eigenkapital und die Eigenkapital ähnlichen Mittel liegen um 51,6 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Wesentlicher Grund hierfür ist der Rückgang des Kumulierten übrigen

Gelsenwasser AG

Konzernergebnisses infolge der Neubewertung von leistungsorientierten Plänen. Die ausgewiesenen Anteile eines nicht beherrschenden Gesellschafters betrifft die CPG.

2.4.4 PLAN-IST-VERGLEICH

Das EBIT des Konzerns übertraf mit 100,6 Mio. € das erwartete EBIT um 2,4 Mio. €. Die Ergebnisverbesserung resultiert im Wesentlichen aus deutlich verminderten Beschaffungskosten, denen weniger stark verminderte Erlöse aus dem Gasverkauf gegenüberstanden.

Die abgesetzten Wassermengen übertrafen mit 273,9 Mio. m³ den Planansatz um 11,3 %, wesentlicher Grund war die erstmalige anteilige Konsolidierung der WWW. Die Planerwartung wurde beim Gasabsatz im Wesentlichen durch den Rückgang der Gashandelsaktivitäten der GELSENWASSER AG um 12,5 % unterschritten.

Der ROCE des GELSENWASSER-Konzerns liegt mit 12,42 % (bereinigt um WWW, da im Budget 2014 nicht enthalten) unter dem Planansatz von 13,24 %. Ursache ist das höhere Capital Employed.

2.5 FINANZIELLE UND NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Das operative Geschäft steuert GELSENWASSER mit der Kennzahl EBIT.

Das EBIT enthält neben dem Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit das Beteiligungsergebnis, bestehend aus dem Ergebnis at Equity bilanzierter Beteiligungen und dem sonstigen Beteiligungsergebnis. Daneben wird der ROCE des GELSENWASSER-Konzerns als statische Renditekennzahl zur Betrachtung der Wertentwicklung über mehrere Perioden eingesetzt.

Weitere unterjährig betrachtete Kennzahlen sind die Wasserabgabe und der Gasabsatz.

Das Konzern-EBIT wird im Kapitel 2.4.1.2 EBIT und Konzernjahresüberschuss erläutert. Zusätzliche Angaben zum EBIT der Segmente finden sich im Kapitel 2.4.1.3 Entwicklung der Segmentergebnisse.

Gelsenwasser AG

2.6 JAHRESABSCHLUSS DER GELSENWASSER AG

Bilanz

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Sachanlagen und immaterielle Vermögensstände	260,8	255,2
Finanzanlagen	311,2	295,5
Anlagevermögen	572,0	550,7
Vorräte	20,2	17,2
Forderungen	141,9	119,7
Liquide Mittel	96,7	112,7
Umlaufvermögen	258,8	249,6
Rechnungsabgrenzungsposten	6,8	8,7
AKTIVA	837,6	809,0
Eigenkapital	349,6	345,6
Zuschüsse	41,6	42,8
Rückstellungen	241,5	212,2
Verbindlichkeiten	204,9	207,2
Rechnungsabgrenzungsposten	-	1,2
PASSIVA	837,6	809,0

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2014	2013
Umsatzerlöse	731,7	1.006,1
Materialaufwand	-557,2	-836,3
Personalaufwand	-88,6	-76,6
Abschreibungen	-18,0	-17,9
Beteiligungsergebnis	65,6	57,7
Übrige Aufwendungen und Erträge	-41,8	-39,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	91,7	94,0
Steuern (einschl. Gewerbesteuerumlage)		-10,4
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn		-79,6
Jahresüberschuss	4,0	4,0
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		-4,0
Bilanzgewinn	-	-

Der von der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige Abschluss der GELSENWASSER AG wird beim Bundesanzeiger eingereicht.

Er kann als Sonderdruck bei der GELSENWASSER AG angefordert werden.

2.6.1 ERTRAGSLAGE

Umsatzerlöse vermindert

Die Umsatzerlöse der GELSENWASSER AG verminderten sich um insgesamt 274,4 Mio. € auf 731,7 Mio. €. Dabei lagen die Brutto-Erlöse aus dem Gasverkauf im Wesentlichen aufgrund der preis- und mengenbedingt deutlich verminderten Handelsaktivitäten des zentralen Gaseinkaufs der GELSENWASSER AG mit 471,2 Mio. € um 283,7 Mio. € unter Vorjahresniveau. Die Erlöse aus dem Wasserverkauf stiegen um 2,0 Mio. € auf 190,8 Mio. €. Hauptursache ist die Wasserpreisanpassung im Haushaltskundenbereich. Die Stromerlöse verzeichneten einen Anstieg um 2,0 Mio. € auf 19,0 Mio. €. Die übrigen Umsatzerlöse erhöhten sich hauptsächlich aufgrund gestiegener Dienstleistungserlöse um 5,0 Mio. € auf 59,7 Mio. €. Die Energie-/Stromsteuer sank um 0,3 Mio. € auf 9,0 Mio. €. In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erlösschmälerungen in Höhe von insgesamt 13,4 Mio. € aufgrund von Preisnachlässen und der Weitergabe erhaltener Ausschüttungen von Überschüssen des Regel- und Ausgleichsenergieumlagekontos enthalten.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit leicht unter Vorjahr

Dem Rückgang der Umsatzerlöse aus dem Gasverkauf standen u. a. deutlich gesunkene Bezugskosten gegenüber.

Der Anstieg des Personalaufwands um 12,0 Mio. € resultiert vornehmlich aus dem Absinken des Rechnungslegungszinssatzes bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen. Weitere Ursachen sind der Personalübergang der VGW und der WESTFALICA GmbH (WFA) auf die GELSENWASSER AG und Tariflohnsteigerungen.

Das Beteiligungsergebnis erhöhte sich um 7,9 Mio. € auf 65,6 Mio. €.

Der Rückgang des Saldos aus übrigen Aufwendungen und Erträgen um 2,8 Mio. € auf – 41,8 Mio. € ist u. a. auf gestiegene sonstige Aufwendungen zurückzuführen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sank hauptsächlich aufgrund der skizzierten Sachverhalte um 2,3 Mio. € auf 91,7 Mio. €.

Die Steuern (einschließlich Gewerbesteuerumlage) verminderten sich um 0,8 Mio. € auf 9,6 Mio. €. Dabei sanken die Gewerbesteuerumlage aus dem steuerlichen Organisationsverhältnis mit der WGW um 0,3 Mio. € und die Steuern vom Einkommen und Ertrag um 0,7 Mio. €.

Das Ergebnis nach Steuern beläuft sich auf 82,1 Mio. € (Vorjahr 83,6 Mio. €). Die Ergebnisabführung an die WGW beträgt 78,1 Mio. € (Vorjahr 79,6 Mio. €). Nach Ergebnisabführung verbleibt ein Jahresüberschuss von 4,0 Mio. €, der in die Gewinnrücklagen eingestellt wird.

Gelsenwasser AG

2.6.2 FINANZLAGE

Kapitalstruktur						
in Mio. €	31.12.2014	%	31.12.2013	%	31.12.2012	%
Gezeichnetes Kapital	103,1	12	103,1	13	103,1	12
Kapitalrücklage	32,2	4	32,2	4	32,2	4
Gewinnrücklage	214,3	26	210,3	26	206,3	25
Zuschüsse	41,6	5	42,8	5	43,6	5
Eigenkapital und ähnliche Mittel	391,2	47	388,4	48	385,2	46
Pensionsrückstellungen	169,8	20	157	19	152,7	18
Steuer- und Sonstige Rückstellungen	22,4	3	23,6	3	12	1
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	0,2	0	0,3	0	0,2	0
Langfristiges Fremdkapital	192,4	23	180,9	22	164,9	19
Steuer- und Sonstige Rückstellungen	49,3	6	31,6	4	56,3	7
Erhaltene Anzahlungen/ Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	50,8	6	48,7	6	66,7	8
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	135,6	16	142,1	18	139,1	17
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	18,3	2	17,3	2	18,8	3
Kurzfristige Fremdkapital	254,0	30	239,7	30	280,9	35
Bilanzsumme	837,6	100	809,0	100	831,0	100

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Deckung von langfristig gebundenem Vermögen durch langfristig verfügbares Eigen- und Fremdkapital.

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
Anlagevermögen	572,0	550,7	528,7
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	10,3	12,6	15,5
Langfristiges Vermögen	582,3	563,3	544,2
Eigenkapital	349,6	345,6	341,6
Zuschüsse	41,6	42,8	43,6
Unterdeckung mit Eigenkapital und ähnliche Mittel	-191,1	-174,9	-159,0
Langfristige Rückstellungen	192,2	180,6	164,7
Langfristige Verbindlichkeiten	0,2	0,3	0,2
Über/ Unterdeckung mit langfristigem Kapital	1,3	6,0	5,9

2.6.3 INVESTITIONEN

Das Investitionsvolumen 2014 erhöhte sich um 7,0 Mio. € auf 49,5 Mio. €. Die Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände erhöhten sich um 2,6 Mio. € auf 24,4 Mio. €. Davon entfielen u. a. 7,3 Mio. € auf das Rohrnetz, 6,3 Mio. € auf geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau, 3,5 Mio. € auf Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie 2,0 Mio. € auf Bauten. Die Investitionen in Finanzanlagen betragen 25,1 Mio. €. Hier sind im Wesentlichen die Aufstockung der Kapitalrücklage bei der GELSENWASSER Energienetze GmbH, der Erwerb der Anteile an der Stadtwerke Haltern am See GmbH sowie die Aufstockung der Kapitalrücklage bei den Stadtwerken Kaarst GmbH zu nennen.

Gelsenwasser AG

2.6.4 VERMÖGENSLAGE

Bilanzstruktur in Mio. €	31.12.2014	%	31.12.2013	%	31.12.2012	%
Anlagevermögen	572	68	550,7	68	528,7	64
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	10,3	1	12,6	2	15,5	2
Langfristig gebundenes Vermögen	582,3	69	563,3	70	544,2	66
Kurzfristig gebundenes Vermögen	255,3	31	245,7	30	286,8	34
AKTIVA	837,6	100	809,0	100	831,0	100
Eigenkapital und ähnliche Mittel	391,2	47	388,4	48	385,2	46
Langfristiges Fremdkapital	192,4	23	180,9	22	164,9	20
Kursfristiges Fremdkapital	254	30	239,7	30	280,9	34
PASSIVA	837,6	100	809,0	100	831,0	100

Die Bilanzsumme der GELSENWASSER AG stieg im Geschäftsjahr um 3,5 % auf 837,6 Mio. €. Das langfristig gebundene Vermögen überschreitet mit 582,3 Mio. € den Vorjahreswert um 3,4 %, der Anteil an der Bilanzsumme beträgt 69 %.

Das kurzfristig gebundene Vermögen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,9 % auf 255,3 Mio. €, sein Anteil an der Bilanzsumme beläuft sich auf 31 %. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus den gestiegenen Forderungen.

2.6.5 PLAN-IST-VERGLEICH

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der GELSENWASSER AG übertraf mit 91,7 Mio. € den Planwert um 0,6 Mio. €. Die Ergebnisverbesserung resultiert im Wesentlichen aus dem verbesserten Ergebnis aus dem Gasverkauf und dem Beteiligungsergebnis. Dagegen liefen u. a. höhere Personalaufwendungen.

Die abgesetzten Wassermengen übertrafen mit 273,9 Mio. m³ den Planansatz um 11,3 %, wesentlicher Grund war die erstmalige anteilige Einbeziehung der WWW in den Konsolidierungskreis. Die Planerwartung wurde beim Gasabsatz im Wesentlichen durch den Rückgang der Gashandelsaktivitäten der GELSENWASSER AG sowie witterungsbedingt um 12,5 % unterschritten.

2.6.6 ERWARTETE UNTERNEHMENSENTWICKLUNG DER GELSENWASSER AG

Für das nächste Jahr wird für die GELSENWASSER AG ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von rund 92,9 Mio. € erwartet. Damit wird es auf dem Niveau des aktuellen Ergebnisses liegen.

Die Wasserabgabe wird in 2015 voraussichtlich wegen der Minderabnahme der Kraftwerke, der Chemischen Industrie sowie des Bergbaus moderat sinken.

Der Gasabsatz sank im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Der Minderabsatz resultierte hauptsächlich aus rückläufigen Handelsgeschäften in der Zentralen Gasbeschaffung. Durch die weiterhin starke Wettbewerbsintensität und Preiskonkurrenz auf dem Gasmarkt wird für die GELSENWASSER AG erwartet, dass die abgesetzten Mengen sich gegenüber 2014 in 2015 um rund 7 % rückläufig entwickeln werden. Dennoch wird ein leicht verbesserter Ergebnisbeitrag im Vergleich zum Berichtsjahr erwartet.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Stromabgabe der GELSENWASSER AG um 10,7 %, was sich auch in den entsprechend gestiegenen Umsatzerlösen aus dem Stromverkauf widerspiegelte. Für die nächsten Jahre ist die Ausweitung des Kundenbestands geplant, um den Stromabsatz zu steigern.

Im Bereich der Unternehmensbeteiligungen sind in den kommenden Jahren Akquisitionen mit dem Ziel der Ausweitung und Absicherung der Kerngeschäftsfelder geplant. In diesem Bereich erwartet GELSENWASSER in 2015 deutlich höhere Ergebnisbeiträge als im Berichtsjahr.

Ergebnisbelastend wird sich auch im nächsten Jahr der weiter sinkende Rechnungszinssatz bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen auswirken.

2.6.7 RISIKO- UND CHANCENBERICHT DER GELSENWASSER AG

Da das Geschäft der GELSENWASSER AG maßgeblich den Konzern beeinflusst und dementsprechend die Risiken und Chancen des GELSENWASSER-Konzerns zum großen Teil identisch mit den Risiken und Chancen der GELSENWASSER AG sind, verweisen wir auf Kapitel 4.2.

2.6.8 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Der Vorstand berichtet – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziff. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance des Unternehmens und gibt die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Abs. 1 HGB ab.

2.6.8.1 Bericht zu Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Bericht zu Corporate Governance

Die GELSENWASSER AG ist den Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung verpflichtet, die auch die Handlungsmaximen ihrer Leitungs- und Kontrollgremien darstellen. Aus diesem Grund setzt die GELSENWASSER AG insbesondere die Empfehlungen und zahlreichen Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex konsequent um. Kodexanpassungen werden zeitnah aufgegriffen und umgesetzt. Themen der Corporate Governance stehen regelmäßig auf der Agenda von Vorstand und Aufsichtsrat.

Können einzelne Empfehlungen des Kodex durch die GELSENWASSER AG aufgrund struktureller Besonderheiten nicht umgesetzt werden, wird dies in der Entsprechenserklärung offengelegt und begründet. Die aktuelle sowie alle bisherigen Entsprechenserklärungen sind im Internet unter www.gelsenwasser.de dauerhaft zugänglich.

Wortlaut der aktuellen Entsprechenserklärung

Die aktuelle Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG der GELSENWASSER AG vom 26. November 2014 ist im Internet unter www.gelsenwasser.de abrufbar. Sie hat folgenden Wortlaut:

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im Amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 24. Juni 2014

Gelsenwasser AG

entsprochen wird und im Jahre 2014 nach Maßgabe der Entsprechenserklärung vom 20. November 2013 entsprochen wurde, allerdings mit folgenden Ausnahmen:

1. Nach Ziffer 3.8 Sätze 4 und 5 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll in einer D & O-Versicherung, die die Gesellschaft für den Vorstand bzw. für den Aufsichtsrat abgeschlossen hat, ein Selbstbehalt vereinbart werden, der eine Höhe von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des betroffenen Mitglieds aufweist bzw. dieser Höhe entspricht.

Die GELSENWASSER AG ist im Hinblick auf den Vorstand allen Pflichten nachgekommen. Ein über die bisherige Regelung hinausgehender Selbstbehalt für Mitglieder des Aufsichtsrats entsprechend der für den Vorstand vorgesehenen Mindesthöhen wird dagegen in Anbetracht des Geschäftsumfangs und der Geschäftsstruktur der GELSENWASSER AG nicht als erforderlich angesehen. Die GELSENWASSER AG ist der Auffassung, dass Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgabe wahrnehmen, durch einen höheren Selbstbehalt nicht beeinflusst werden.

2. Die Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 8 des Deutschen Corporate Governance Kodex sieht vor, dass bei der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter ausgeschlossen sein soll.

Die Vorstandsverträge bei der GELSENWASSER AG folgen dieser Empfehlung mit Ausnahme des Falls möglicher Großinvestitionen/Akquisitionen. Sollten diese stattfinden und Aufsichtsrat und Vorstand sich auf eine ggf. erforderliche Anpassung des Wirtschaftsplans einigen, werden sich der Aufsichtsrat und das jeweilige Vorstandsmitglied auf eine entsprechende Anpassung der Zielvorgaben (ROCE-Prozentsätze) verständigen. Würde eine aufgrund einer Großinvestition oder Akquisition notwendig werdende Änderung des Wirtschaftsplans nicht mit einer Anpassung der ROCE-Ziele für den diesen Zielvorgaben unterliegenden Teil der erfolgsabhängigen Vorstandsvergütung einhergehen, könnten aus Sicht der GELSENWASSER AG Fehlanreize gesetzt werden, aufgrund derer sich der Vorstand solchen Vorhaben gegenüber ggf. versperrt.

3. Gemäß Ziffer 4.2.3 Abs. 4 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll bei Abschluss von Vorstandsverträgen darauf geachtet werden, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten.

Ein Vorstandsvertrag bei der GELSENWASSER AG legt für den Fall der Vertragsbeendigung nach dem 30. September 2016 Übergangsbezüge in Höhe von 50 % des Grundgehalts bis zur Vollendung des 62. Lebensjahres fest. Diese Zusage kann ggf. zur Überschreitung des Abfindungs-Caps führen. Die Zusage ist das Ergebnis von mit externen Beratern vorbereiteten Vertragsverhandlungen und der Aufsichtsrat ist der Überzeugung, u. a. hierdurch im Interesse des Unternehmens ein hochqualifiziertes Vorstandsmitglied gewonnen zu haben.

4. Die Ziffer 5.4.6 Abs. 1 Satz 3 2. Halbsatz des Deutschen Corporate Governance Kodex sieht vor, dass alle Aufsichtsratsmitglieder eine gesonderte Vergütung auch für die Übernahme des Vorsitzes und die Mitgliedschaft in einem Aufsichtsratsausschuss erhalten sollen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten derzeit keine gesonderte Vergütung für die Übernahme des Vorsitzes und die Mitgliedschaft in einem Aufsichtsratsausschuss. Das bisherige Vergütungssystem hat sich bewährt. Die GELSENWASSER AG ist der Auffassung, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats auch ohne Einführung einer gesonderten Vergütung für den Vorsitz und die Mitgliedschaft in einem Aufsichtsratsausschuss die ihnen übertragenen Aufgaben und Funktionen verantwortungsbewusst wahrnehmen.

5. Die Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex empfiehlt eine Ausrichtung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung, wenn den Aufsichtsratsmitgliedern eine erfolgsorientierte Vergütung zugesagt wird.

Nach § 16 Abs. 1 Satz 2 der Satzung der GELSENWASSER AG erhalten die Aufsichtsratsmitglieder als erfolgsorientierten Vergütungsbestandteil einen Betrag, der sich in Abhängigkeit von dem sich aus dem Konzernabschluss ergebenden Ergebnis vor Ertragsteuern eines Geschäftsjahres errechnet. Eine mehrjährige Bemessungsgrundlage als ausdrücklicher Bezug auf die Nachhaltigkeit ist nicht vorgesehen. Die GELSENWASSER AG geht allerdings davon aus, dass die Begrenzung der erfolgsorientierten Vergütung dadurch, dass Ergebnisbestandteile über 80 Mio. € bei der Berechnung unberücksichtigt bleiben, dem Nachhaltigkeitsgedanken hinreichend Rechnung trägt. Diese Ergebnishöhe hat der Konzern in den vergangenen Geschäftsjahren kontinuierlich erreicht bzw. überschritten. Fehlansätze zu möglicherweise nur kurzfristig wirkenden Ergebnissteigerungen werden infolgedessen vermieden.

2.6.8.2 Unternehmensführungspraxis

Vorstand und Aufsichtsrat gewährleisten durch eine langfristig ausgerichtete Unternehmensführung den Fortbestand des Unternehmens und eine nachhaltige Wertschöpfung. Aus diesem Grund pflegt die GELSENWASSER AG einen verantwortungsbewussten Umgang mit geschäftlichen Risiken und hält alle Vorgaben ein, die sich aus dem Gesetz oder dem Deutschen Corporate Governance Kodex nach Maßgabe der Entsprechenserklärung ergeben und zugleich Voraussetzung für eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführungspraxis sind. Die unternehmensspezifischen Berichts- und Kontrollsysteme werden kontinuierlich weiterentwickelt und veränderten Rahmenbedingungen angepasst. So finden zukünftig jährlich vier Sitzungen des Risikomanagement-Gremiums statt. Zusätzlich wurde eine Wertemanagement-Richtlinie verabschiedet, durch die der Stellenwert des Themas „Compliance“ nochmals betont wird. Auch über aktuelle Entwicklungen beim Wertemanagement wird regelmäßig in Verbindung mit den Sitzungen des Risikomanagement-Gremiums informiert.

Weitergehende Anforderungen an die Unternehmensführungspraxis sind aufgrund der strukturellen Besonderheiten und geschäftlichen Ausrichtung der GELSENWASSER AG gegenwärtig nicht zu stellen. Sollte aufgrund zukünftiger Entwicklungen die Implementierung weiterer Unternehmensführungsinstrumente erforderlich werden, wird die GELSENWASSER AG diese umgehend erarbeiten und umsetzen.

2.6.8.3 Vorstand und Aufsichtsrat

Entsprechend den Vorgaben des Aktiengesetzes verfügt die GELSENWASSER AG als börsennotierte Aktiengesellschaft über eine zweigliedrige Führungsstruktur bestehend aus Vorstand (Leitung des Unternehmens) und Aufsichtsrat (Überwachung). Durch eine strenge Trennung der operativen Entscheidungen und der Aufsicht können beide Gremien ihren unterschiedlichen Aufgaben unabhängig voneinander nachkommen.

Im Folgenden werden die grundsätzliche Zusammensetzung und Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat dargestellt. Hinsichtlich der konkreten personellen Besetzung beider Gremien und der Pflichtangaben nach § 285 Nr. 10 HGB wird auf den Anhang zum Jahres- und zum Konzernabschluss verwiesen.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand der GELSENWASSER AG besteht aus zwei Mitgliedern, die ihre Beschlüsse einstimmig fassen. Entscheidungen des Vorstands werden in der Regel durch Beschluss im Rahmen gemeinschaftlicher Arbeitssitzungen getroffen. Jedes Vorstandsmitglied leitet seinen ihm laut Geschäftsverteilungsplan zugewiesenen Aufgabenbereich. Der Vorstandsvorsitzende Herr Henning R. Deters leitet das kaufmännische und Herr Dr.-Ing. Dirk Waider das technische Ressort.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der GELSENWASSER AG besteht aus 12 Mitgliedern. Acht Mitglieder werden von der Hauptversammlung und vier Mitglieder von den Arbeitnehmern nach den Vorschriften des Drittelbeteiligungsgesetzes gewählt. Die Wahl erfolgt grundsätzlich jeweils für fünf Jahre. Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte den Vorsitzenden und zwei Stellvertreter gewählt. Bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird auf die für ihre Tätigkeit erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrung geachtet. Des Weiteren berücksichtigt der Aufsichtsrat in diesem Zusammenhang die nachfolgend geschilderten Zielsetzungen.

Ziele des Aufsichtsrats hinsichtlich seiner Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat hat sich in den Sitzungen am 23. März 2011 und danach am 21. November 2012 in Ergänzung zu den Regelungen in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats gemäß Ziff. 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Situation auf folgende Ziele für seine Zusammensetzung verständigt:

1. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung ihrer Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Dabei sollen sich die individuellen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats untereinander so ergänzen, dass für die Aufsichtsratsarbeit als solche und jeden wesentlichen Unternehmensbereich zu jeder Zeit hinreichend spezielle fachliche Expertise vorhanden ist, um die professionelle und effiziente Überwachung und beratende Begleitung des Vorstands dauerhaft zu gewährleisten.
2. Dem Aufsichtsrat soll mindestens ein Mitglied angehören, das im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG unabhängig ist und über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt.

Gelsenwasser AG

3. Dem Aufsichtsrat soll mindestens ein weiteres Mitglied angehören, das im Sinne von Ziffer 5.4.2 Satz 2 DCGK unabhängig ist, d. h. in keiner persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Dabei ist nach Auffassung des Aufsichtsrats wesentlich, dass nicht jegliche Beziehung eines Aufsichtsratsmitglieds zu einem Großaktionär zu einer Abhängigkeit führt, sondern dass nur solche Beziehungen schädlich sind, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen können. Solche potenziellen Interessenkonflikte kann der Aufsichtsrat in Bezug auf Großaktionäre oder mit diesen verbundene Unternehmen nicht per se erkennen. Maßgeblich sind die Umstände des Einzelfalls.
4. Dem Aufsichtsrat soll kein Mitglied angehören, das eine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern der Gesellschaft oder des Konzerns ausübt.
5. Zur Wahl in das Aufsichtsratsamt sollen in der Regel nur Kandidaten vorgeschlagen werden, die im Zeitpunkt ihrer Wahl nicht älter als 70 Jahre sind.
6. Dem Aufsichtsrat soll in der Regel nicht mehr als ein ehemaliges Mitglied des Vorstands angehören. In jedem Fall sollen dem Aufsichtsrat nicht mehr als zwei ehemalige Vorstandsmitglieder angehören.
7. Dem Aufsichtsrat soll mindestens ein Mitglied angehören, das im Hinblick auf die internationalen Aktivitäten von GELSENWASSER in besonderem Maße qualifiziert ist (etwa durch eine ausländische Staatsbürgerschaft oder relevante Auslandserfahrung).
8. Dem Aufsichtsrat sollen in der Regel mindestens zwei weibliche Mitglieder angehören, davon mindestens eine Anteilseignervertreterin.
Die Erhöhung des Frauenanteils auf zwei Mitglieder bzw. dessen Wiedererreichung soll mittelfristig angestrebt werden.
9. Bei der Vorbereitung und Verabschiedung von Kandidatenvorschlägen an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird sich der Aufsichtsrat jeweils vom besten Unternehmensinteresse leiten lassen. Die Ziele zu Ziffern 6. bis 8. stehen daher unter dem Vorbehalt, dass die Vorgaben gemäß § 2 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats und die Ziele zu Ziffern 1. bis 5. stets gewährleistet sein müssen und entsprechend qualifizierte Kandidaten für das Aufsichtsratsamt im Bedarfszeitpunkt zur Verfügung stehen.
10. Der Aufsichtsrat überprüft diese Ziele regelmäßig. Die festgelegten Ziele wurden bei den Vorschlägen des Aufsichtsrats zur Wahl in den Aufsichtsrat an die Hauptversammlung am 1. Juni 2011 berücksichtigt. Die derzeitige Zusammensetzung des Aufsichtsrats entspricht den Zielvorgaben. Im Hinblick auf die Vorgaben aus dem neuen „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ („Frauenquoten-Gesetz“) wird der Aufsichtsrat im Jahr 2015 Zielgrößen für den Anteil der weiblichen Mitglieder im Aufsichtsrat (und im Vorstand) und Fristen für deren Umsetzung beschließen und dabei die Regelungen in Ziffer 8. überprüfen.

GELSENWASSER unterstützt unabhängig von gesetzlichen Vorgaben bereits heute die Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsräten.

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat steht in ständigem Kontakt mit dem Vorstand, den er bei der Führung des Unternehmens regelmäßig berät und dessen Geschäftsführung er überwacht. In regelmäßigen Aufsichtsratssitzungen werden anhand der Berichte des Vorstands alle Geschäftsvorgänge, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, sowie wesentliche Angelegenheiten, die die Entwicklung der Gesellschaft betreffen, gemeinsam mit dem Vorstand eingehend behandelt. Der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen insbesondere der Erwerb, die Veräußerung und die Belastung von Grundstücken, die Aufnahme langfristiger Verbindlichkeiten und die Übernahme von Bürgschaften, soweit die jeweils geltenden Schwellenwerte überschritten sind. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat in mündlichen und schriftlichen Berichten regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen zur Unternehmensplanung, zur strategischen Ausrichtung und Entwicklung, zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Unternehmens einschließlich der Risiken, des Risikomanagements und der Compliance. Darüber hinaus wird der Aufsichtsratsvorsitzende auch zwischen den Sitzungen vom Vorstand über alle sonstigen wichtigen Geschäftsvorfälle unverzüglich informiert.

Der Aufsichtsrat ist in alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Die Erforderlichkeit seiner Zustimmung wird in jedem Einzelfall geprüft. Soweit sie gegeben ist, wird sie strikt beachtet. Der Aufsichtsrat hält mindestens vier Sitzungen im Kalenderjahr ab. Im Jahr 2014 hat der Aufsichtsrat viermal getagt. Hinsichtlich der einzelnen Vorkommnisse im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen.

2.6.8.4 Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder ein Präsidium, einen Nominierungsausschuss und einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Die drei Ausschüsse unterstützen die Arbeit des Aufsichtsrats, indem sie die Sitzungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats vorbereiten bzw. – im Falle des Präsidiums – im Rahmen des nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats Zulässigen an Stelle des Aufsichtsrats beschließen. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten dem Plenum regelmäßig über die Arbeit ihrer Ausschüsse.

Zusammensetzung der Ausschüsse

Der jeweilige Ausschuss setzt sich nach den Vorgaben der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats zusammen.

Präsidium

Das Präsidium besteht aus drei Mitgliedern. Ihm gehören der Aufsichtsratsvorsitzende als Vorsitzender des Ausschusses und seine Stellvertreter an. Das Präsidium besteht gegenwärtig aus

- Guntram Pehlke, Vorsitzender des Vorstands der Dortmunder Stadtwerke AG (Vorsitzender),
- Dr. Ottilie Scholz, Oberbürgermeisterin der Stadt Bochum, und
- Rainer Althans, freigestellter Vorsitzender des Betriebsrats der GELSENWASSER AG.

Prüfungsausschuss

Dem Prüfungsausschuss gehören vier vom Aufsichtsrat zu wählende Aufsichtsratsmitglieder an. Mindestens ein unabhängiges Mitglied muss über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen. Der Vorsitzende soll über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses soll nicht gleichzeitig Aufsichtsratsvorsitzender der Gesellschaft sein. Diese Erfordernisse werden durch die Zusammensetzung des Ausschusses, gegenwärtig bestehend aus

- Bernhard Wilmert, Sprecher der Geschäftsführung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH (Vorsitzender),
- Guntram Pehlke, Vorsitzender des Vorstands der Dortmunder Stadtwerke AG (stellvertretender Vorsitzender),
- Hans-Detlef Bösel, Kaufmann, und
- Jürgen Pellny, Betriebstechniker, erfüllt.

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern. Er wird ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt. Der Ausschuss besteht gegenwärtig aus

- Guntram Pehlke, Vorsitzender des Vorstands der Dortmunder Stadtwerke AG, (Vorsitzender),
- Dr. Ottilie Scholz, Oberbürgermeisterin der Stadt Bochum, und
- Bernhard Wilmert, Sprecher der Geschäftsführung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH.

Arbeitsweise der Ausschüsse

Die Ausschüsse treten grundsätzlich nach Bedarf zusammen. Im Jahr 2014 tagten das Präsidium dreimal und der Prüfungsausschuss zweimal. Der Nominierungsausschuss wurde nicht einberufen.

Präsidium

Wesentliche Aufgabe des Präsidiums ist die Vorbereitung der Sitzungen des Aufsichtsrats. Darüber hinaus obliegt dem Präsidium die Vorbereitung bestimmter Geschäfte und Maßnahmen zur Beschlussfassung im Aufsichtsrat. Hierzu zählt insbesondere die Vorbereitung der Festsetzung der Gesamtbezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder sowie der Entscheidungen des Aufsichtsrats zur Bestellung von Vorstandsmitgliedern.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss nimmt insbesondere eine Vorprüfung des Jahresabschlusses und Konzernabschlusses der GELSENWASSER AG sowie des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts vor und unterbreitet dem Aufsichtsrat seine Empfehlungen. Die Vorlagen der Abschlüsse, der Lageberichte sowie die Prüfungsberichte werden vom Prüfungsausschuss in Gegenwart des Abschlussprüfers und abschließend vom Aufsichtsrat wiederum zusammen mit dem Abschlussprüfer ausführlich besprochen. Zudem erörtert der Prüfungsausschuss vor der Veröffentlichung den Halbjahresfinanzbericht mit dem Vorstand. Darüber hinaus überprüft er die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Zu diesem Zweck holt der Prüfungsausschuss vom vorgesehenen Abschlussprüfer eine Unabhängigkeitserklärung ein und vereinbart mit diesem vertraglich, dass der Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung zu unterrichten ist.

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss ist beauftragt und ermächtigt, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen.

3 NACHTRAGSBERICHT

Am 16. Januar 2015 hat die GELSENWASSER Projektgesellschaft mbH (GWP) mit einem Kaufinteressenten ein Memorandum of Understanding über den vollständigen Verkauf der von der GWP gehaltenen Aktien der Nantaise des Eaux Services SAS bis zum 30. Juni 2015 unterzeichnet. Der Vollzug des Verkaufs ist an verschiedene Bedingungen geknüpft, die noch zu erfüllen sind. Die NES ist in den Kreis der vollkonsolidierten Gesellschaften einbezogen und erzielte 2014 bei Umsatzerlösen von 36,3 Mio. € einen Jahresüberschuss von 11 T €.

Bis zum jetzigen Zeitpunkt sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2014 keine weiteren Ereignisse von wesentlicher Bedeutung für den GELSENWASSER-Konzern eingetreten.

4 PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

4.1 PROGNOSEBERICHT

4.1.1 ERWEITERTE RAHMENBEDINGUNGEN

EEG-Novelle 2014

Für Stromerzeugungsanlagen auf Basis der Erneuerbaren Energien, die ab dem 1. August 2014 in Betrieb genommen werden, gilt das neue Erneuerbare-Energien-Gesetz 2014. Die Bundesregierung hat damit eine bessere Möglichkeit, den Ausbau einzelner Technologien zu steuern. Auch wurden im Gesetz Schritte verankert, diese mittelfristig besser in den „Energy-Only-Markt“ zu integrieren. Unterschiedliche Effekte könnten dabei eine Senkung der EEG-Umlage – wie zuletzt erfolgt – auch in den nächsten Jahren bewirken. Die geplanten Fotovoltaik-Pilotprojekte sollen die Erkenntnisse liefern, um ab 2017 die Förderhöhen durch Ausschreibungen zu ermitteln.

Es wird dabei etwas schwieriger, wirtschaftlich Anlagen auf Erneuerbaren-Basis zu bauen und zu betreiben.

Die meisten Fördersätze wurden abermals gesenkt, vor allem für Fotovoltaik, die als überfördert eingeschätzt wird, und für Biomasse, deren Ausbau faktisch auf Abfall- und Reststoffe beschränkt wird. Bei „Wind an Land“ wurde die Förderung für die guten Standorte deutlich gesenkt. Für alle Anlagen wurden diverse Boni gestrichen, wie der für den Ersatz von Altanlagen („Repowering“). Zudem sind nun völlig unabhängig von der Projektentwicklung vierteljährliche und höhere Abschläge denkbar. Die Vergütungssätze im EEG dienen als „Auffangnetz“, da das Delta einer ungünstigen Vermarktung wie bisher ausgeglichen wird. Vermarktungskosten von 0,4 Cent pro erzeugter Kilowattstunde (ct/kWh) für Wind und Fotovoltaik und 0,2 ct/kWh für andere Energieträger sind aber künftig abzuziehen.

Diese Anlagen müssen zukünftig fernsteuerbar sein. Die Betreiber werden in Stufen gezwungen, den Strom nicht mehr gegen Fördergeld in das Verteilnetz einzuspeisen, sondern diesen selbst an der Strombörse zu verkaufen. Die „Direktvermarktung“ wird zunächst Pflicht für Anlagen mit einer Mindestleistung von 500 kW, ab 2016 wird die Gren-

ze gesenkt auf 100 kW. Nur kleinere Anlagen sollen das bisherige Modell dann weiter nutzen können. Betreiber von Windanlagen wie GELSENWASSER müssen also zeitnah dieses Geschäft lernen oder sich einen Partner suchen. Aber auch Fotovoltaik-Freiflächen oder Kläranlagen können leicht betroffen sein, was wiederum Chancen für die Produktpalette des Betriebsführers birgt. Ein langfristiges Risiko liegt in der Zusage der Bundesregierung an die EU-Kommission, bis 2017 eine dem Beihilferecht entsprechende Regelung für Bestandsanlagen vorzulegen. Es ist zu befürchten, dass dann mindestens die seit 2014 aufgestellten Anlagen rückwirkende Einschnitte erfahren.

Eigenversorgung mit KWK

Die „Eigenversorgung auf Basis von Kraft-Wärme-Kopplung“ neuer Anlagen und Bestandsanlagen, deren Leistung um mehr als 30 % erhöht wird, trägt künftig anteilig die EEG-Umlage; ab 2017 dauerhaft zu einem Anteil von 40 %. Wird dies nicht 2015 mit dem neuen KWK-Gesetz ausgeglichen, so wird der Verbrauch an „Ort und Stelle“ also mit über 2 ct/kWh on Top belastet. GELSENWASSER wird sich daher in das Gesetzgebungsverfahren einbringen. Dieses wird voraussichtlich von der Politik mit der ganzheitlichen Betrachtung der Zukunft der Residuallast im deutschen Stromerzeugungsmix und hierbei der konkreten Frage nach der Notwendigkeit von Kapazitätsmechanismen verknüpft.

Effizienz im Wärmemarkt

Für den Gasabsatz sind insbesondere die Ziele der Bundesregierung im Bereich der Energieeffizienz in den Fokus zu nehmen. Infolge der drohenden Zielverfehlung der bis 2020 angestrebten Reduktion der Treibhausgase wurden abermals Maßnahmen zur Hebung des Potenzials auf dem Wärmemarkt angekündigt und in den Aktionsplänen der Regierung „Aktionsplan Klimaschutz“ und „NAPE“ zum Ende des Jahres skizziert. Da hier die Wärmeversorgung von Wohngebäuden im Fokus steht, gilt es für die Gasbranche 2015 verstärkt, die klimaschonende Rolle des Energieträgers Gas und die Potenziale der modernen Brennwerttechnologie oder der dezentralen KWK noch besser nachzuweisen.

EU – Energie- und Klimapolitik

Nicht nur das Europäische Parlament sondern auch die Europäische Kommission wurden 2014 neu ins Amt gerufen. Sowohl in der Arbeitsweise der Kommission, die durch eine verstärkte Zusammenarbeit der Kommissare unter Koordination der neuen Vize-Präsidenten gekennzeichnet ist, als auch in der energiepolitischen Ausrichtung deutet sich eine Zäsur an. Die beiden Portfolios Energie und Klima, die in der alten Kommission jeweils zwei unterschiedlichen Kommissaren zugeordnet waren, wurden zusammengeführt. Lag der Fokus in den vergangenen Jahren auf der Klima- und Umweltpolitik so wird unter dem neuen Kommissionspräsidenten Juncker eine Rückkehr der Schwerpunkte auf die Netzinfrastruktur, den Verbraucherschutz und die bekannte Vision der „Energieunion“ erwartet. Die neue Kommission wird hierfür bereits im 1. Quartal 2015 versuchen, die Voraussetzungen für den Anbieterwechsel auf den Endkundenmärkten zu verbessern und den Energieverbraucher in Richtung des aktiven, mündigen Marktteilnehmers („Prosumer“) zu entwickeln. Im Gas wird zusätzlich die Verbesserung der Versorgungssicherheit durch eine stärkere Verhandlungsposition im Rahmen eines koordinierten, gemeinsamen Einkaufs und einer Diversifizierung der Bezugsquellen vorangetrieben werden. Auch Fracking ist dabei für den neuen Energiekommissar eine Option.

In einem Vorabentscheidungsverfahren vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) zur Wirksamkeit von Preisanpassungsklauseln in deutschen Grundversorgungsverträgen hat

der EuGH am 23. Oktober 2014 entschieden, dass die deutschen Rechtsvorschriften der Grundversorgungsverordnungen Gas und Strom (GasGVV bzw. StromGVV) über Preisänderungen für Tarifkunden nicht europarechtskonform sind. Entgegen der Stellungnahme des Generalanwalts hat der EuGH die Wirksamkeit der Entscheidung nicht auf die Zukunft beschränkt. Nunmehr steht die Umsetzung der Entscheidung in nationales Recht durch den Bundesgerichtshof aus. Nach den Maßgaben dieser Entscheidung, die Mitte des Jahres 2015 erwartet wird, werden vergangene Preisanpassungen im Rahmen der Gas- und Stromgrundversorgung zu bewerten sein. Für die Zukunft hat der Gesetzgeber die Grundversorgungsverordnungen unter Berücksichtigung der Vorgaben des EuGH bereits geändert.

4.1.2 ERWARTETE UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

Für das nächste Jahr wird für den GELSENWASSER-Konzern ein EBIT unterhalb des aktuellen Ergebnisses erwartet. Bereinigt um nichtoperative Effekte wird der Rückgang voraussichtlich rund 8 % betragen.

Der Wasserverkauf des GELSENWASSER-Konzerns wird in 2015 voraussichtlich aufgrund der Minderabnahme der Kraftwerke, der Chemischen Industrie sowie des Bergbaus leicht sinken. Das EBIT des Segments Wasser wird sich gegenüber dem Berichtsjahr leicht verbessern, da u. a. in 2014 periodenfremde Erlösschmälerungen enthalten waren.

Der Gasabsatz war im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken. Der Minderabsatz resultierte hauptsächlich aus rückläufigen Handelsgeschäften in der Zentralen Gasbeschaffung. Durch die weiterhin starke Wettbewerbsintensität und Preiskonkurrenz auf dem Gasmarkt geht GELSENWASSER davon aus, dass die abgesetzten Mengen sich gegenüber 2014 in 2015 weiter – wenn auch nicht so deutlich – rückläufig entwickeln werden. Im Strombereich erzielte GELSENWASSER gegenüber dem Vorjahr einen moderaten Anstieg hinsichtlich der Anzahl der Tarifkunden. Beim Stromabsatz konnte aufgrund der Mengenzuwächse im Sonderkundenbereich ein Mehrabsatz erzielt werden. Dennoch verminderte sich preisbedingt das Ergebnis aus dem Stromverkauf. GELSENWASSER wird auch in den nächsten Jahren versuchen, durch Ausweitung seines Kundenbestands den Stromabsatz zu steigern.

Im Segment Energie wird ein spürbarer Rückgang des EBIT im Vergleich zum Berichtsjahr erwartet, da im Berichtsjahr periodenfremde Effekte das Segmentergebnis verbesserten.

Im Bereich der Unternehmensbeteiligungen sind in den kommenden Jahren unverändert Akquisitionen mit dem Ziel der Ausweitung und Absicherung der Kerngeschäftsfelder geplant. In diesem Bereich erwartet GELSENWASSER in 2015 deutlich höhere Ergebnisbeiträge als im Berichtsjahr.

Für 2015 wird für den GELSENWASSER-Konzern ein ROCE unterhalb des aktuellen ROCE erwartet.

4.1.3 INVESTITIONEN

Im Planungszeitraum bis 2019 ist ein Investitionsvolumen von 396 Mio. € für den GELSENWASSER-Konzern vorgesehen, davon entfallen 264 Mio. € auf Sachinvestitionen und 132 Mio. € auf Finanzinvestitionen. Schwerpunkte sind mit rund 87 Mio. € die

Erweiterung und Erneuerung des Wasser- und Gasrohrnetzes und mit rund 62 Mio. € die Ertüchtigung und der Ausbau der Wasserwerke einschließlich des Verbundsystems. Für das Jahr 2015 sind Investitionen in Höhe von 100,7 Mio. € geplant, davon entfallen 61,4 Mio. € auf Sachanlageinvestitionen und 39,3 Mio. € auf Finanzanlagen.

4.1.4 ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Die im Prognosebericht getätigten Aussagen zur zukünftigen Entwicklung beruhen auf Annahmen und Einschätzungen, die GELSENWASSER aus Informationen zum Zeitpunkt der Berichterstellung zur Verfügung standen. Diese Aussagen sind Risiken und Ungewissheiten unterworfen, daher können die tatsächlichen Ergebnisse von den erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr für diese Angaben kann deshalb nicht übernommen werden.

4.2 RISIKO- UND CHANCENBERICHT

4.2.1 RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

4.2.1.1 Allgemein

Die Organisation und Arbeitsweise des Risikomanagements bei GELSENWASSER dient dem Ziel, den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu sichern, indem Risiken laufend identifiziert und überwacht, die Risiken begrenzende Maßnahmen initiiert werden und die Berichterstattung an die Entscheider innerhalb des Unternehmens gewährleistet wird. Vor diesem Hintergrund ist neben der frühzeitigen Risikoerfassung und -bewertung der bewusste Umgang mit Risiken ein wichtiges Steuerungsinstrument für Vorstand und Entscheidungsträger. Hierbei liegt der Fokus nicht ausschließlich auf der Identifikation von Risiken, sondern vielmehr auch auf dem Erkennen von Chancen und den daraus abzuleitenden Entwicklungspotenzialen.

Die Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln sind in den letzten Jahren deutlich komplexer und volatiler geworden. Damit haben die Anforderungen an das Risikomanagement stark zugenommen. Der Wandel der Energiewirtschaft führt zu steigender Komplexität und somit zu größeren unternehmerischen Risiken. Eine zunehmende Wettbewerbsintensität lässt sich auch auf den wichtigsten Vertriebsmärkten erkennen. Politische Planungsunsicherheiten, insbesondere im Rahmen regulatorischer Anforderungen, runden die Herausforderungen an ein funktionsfähiges und strategisches Risikomanagement ab. GELSENWASSER begegnet diesen Herausforderungen insbesondere mit einer nachhaltigen Weiterentwicklung des Systems und somit des ganzen Unternehmens.

Grundsätze, Verantwortlichkeiten, Bewertungs- und Berichtsprozesse zum Risikomanagement sind in einer Konzernrichtlinie verankert, die für das Risikomanagementsystem (RMS) verbindliche Rahmenbedingungen und Vorgaben setzt. Darin sind konzernweit Regelungen hinsichtlich zulässiger Bewertungsverfahren und der Bewertung gleichartiger Risiken etabliert.

Die Konzernrichtlinie wird kontinuierlich aktualisiert und stellt die Basis für den dezentralen Risikoregelkreislauf in den Fachabteilungen dar. Im Vier-Augen-Prinzip bewerten und melden Risikobeauftragte und Risikoverantwortliche die in ihrem Verantwortungsbereich identifizierten Risiken und Chancen sowie geeignete Sicherungsmaßnahmen. Die breite Streuung der Risikobeauftragten innerhalb der Organisation gewährleistet, dass alle Risiken erkannt und bewertet werden und das Risikomanagement in die Geschäftsprozesse

Gelsenwasser AG

der GELSENWASSER AG und die tägliche Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einfließt. Die regelmäßige Schulung aller Beteiligten stellt zudem sicher, dass bei GELSENWASSER ein einheitliches Risikoverständnis etabliert ist und der Ablauf des Risikoregelkreislaufs konzernweit gleichartig durchgeführt wird.

Ein funktionierendes und effizientes Risikomanagement, eine gelebte Risikokultur sowie ein effizientes software-gestütztes Risikomanagementsystem bilden wesentliche Erfolgsfaktoren für unsere Geschäftsprozesse. GELSENWASSER arbeitet an dieser Stelle mit einer Software, mit deren Hilfe im Rahmen von standardisierten Abfragen die Risikomeldungen durch die Fachabteilungen erfolgen. Neben der routinemäßigen Aufzeichnung aller Vorgänge in Log-Dateien ermöglicht die Software flexible und individuelle Auswertungen sowie eine sichere Ablage historischer Risikomeldungen.

Die Plausibilitätsprüfung und Auswertung der im System bereitgestellten Informationen zur Risiko- und Chancenlage erfolgt durch die Funktionseinheit „Risikomanagement“. Neben der fortlaufenden Analyse der aktuellen Risikolage stellt der Funktionsbereich auch die Berichterstattung zu den vier Berichtszeitpunkten im Jahr sicher.

Zu den vier Berichtsstichtagen im Jahr tagt das Risikomanagement- Gremium. Das Gremium setzt sich aus Bereichsleitern sowie Vertretern der Internen Revision und des Risikomanagements zusammen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Vorstand ebenfalls an Sitzungen des Risikomanagement-Gremiums teilgenommen. Das Gremium bewertet die Gesamtrisikosituation des GELSENWASSER-Konzerns, regelt den Umgang mit Interdependenzen zwischen den identifizierten Risiken und sichert den ganzheitlichen und bereichsübergreifenden Blick auf das Risikomanagement. Die Ergebnisse der Sitzungen fließen in die Gesamtauswertung der Risikolage durch die Funktionseinheit Risikomanagement ein und werden dem Vorstand und Aufsichtsrat berichtet.

Bei wesentlichen Risikoveränderungen außerhalb der vier Berichtstermine erfolgt eine standardisierte Ad-hoc-Risikomitteilung an die Funktionseinheit Risikomanagement. Diese informiert bei Wesentlichkeit den Vorstand und die nachgelagerten Gremien. Ebenso wird die Veröffentlichungsverpflichtung nach § 15 Abs. 1 WpHG (Wertpapierhandelsgesetz) geprüft und eine diesbezügliche Empfehlung an den Vorstand ausgesprochen.

Das RMS der GELSENWASSER AG wird durch die Interne Revision auf dessen Wirksamkeit und Angemessenheit regelmäßig überprüft, jedoch mindestens einmal jährlich. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden viele Projekte im Rahmen der Weiterentwicklung des Risikomanagements durch die Interne Revision begleitet und geprüft. Die Revisionsberichte werden dem Vorstand zur Kenntnis gebracht und im Risikomanagement- Gremium erläutert.

Neben der Internen Revision prüfen die Wirtschaftsprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfungen das Risikomanagement hinsichtlich seiner Funktionsfähigkeit und inhaltlichen Ausgestaltung.

Der Risiko- und Chancen-Konsolidierungskreis weicht vom Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses ab, da er neben der GELSENWASSER AG nur die Konzerngesellschaften Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH, NGW GmbH, WESTFALICA GmbH, Nantaise des Eaux Services SAS und GELSENWASSER Energienetze GmbH beinhaltet. Die übrigen im Konzernabschluss konsolidierten Unternehmen GELSENWASSER Stadtwerkedienstleistungs-GmbH, GELSENWASSER Dresden GmbH,

GELSENWASSER Magdeburg GmbH, GELSENWASSER Projektgesellschaft mbH, Wasserwerke Westfalen GmbH sowie GELSENWASSER Münsterland Netzgesellschaft mbH & Co. KG werden im Risiko- und Chancen- Konsolidierungskreis nicht direkt betrachtet, da sie kein operatives Geschäft beinhalten, sondern lediglich Beteiligungen halten. Der Geltungsbereich der Konzernrichtlinie zur Risikoberichterstattung wurde zum 1. Januar 2015 um die Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH erweitert. Im Rahmen der Berichterstattung an die verschiedenen Gremien werden gleichartige Risiken innerhalb des Konzerns kumuliert dargestellt und erläutert.

Die Berichterstattung erfolgt für den Zeitraum der kommenden 24 Monate und bezieht sich auf die aktuelle Mittelfristplanung. Zu jedem Berichtsstichtag wird der Betrachtungszeitraum entsprechend angepasst.

4.2.1.2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr blieb das gesamtwirtschaftliche Umfeld weiterhin herausfordernd. Es war geprägt durch ein solides Wirtschaftswachstum in Deutschland, wobei eine fortdauernd schwache Grunddynamik im Euroraum zu verzeichnen war. Die deutsche Konjunktur entwickelte sich zuletzt mit einem stabilen Wachstumskurs. Die Europäische Zentralbank (EZB) dürfte weiterhin eine expansive Geldpolitik verfolgen, sodass die Kreditvergabe für die Realwirtschaft bei weiterhin günstigen Konditionen gewährleistet ist. Gleichzeitig konnte die Fiskalpolitik der EZB die grundlegenden Probleme der Finanzkrise aber auch nicht nachhaltig lösen.

Es bleibt abzuwarten, welche Auswirkungen die expansive Geldpolitik der EZB auf die Realwirtschaft haben wird.

Die konjunkturelle Entwicklung der deutschen Binnenwirtschaft ist für GELSENWASSER, wie für alle Energieversorgungsunternehmen, von großer Bedeutung. Während der Absatz von Strom, Gas und Wasser an private Haushalte eher von der Witterung abhängig ist, reagieren Industrie- und Gewerbekunden sehr sensibel auf konjunkturelle Schwankungen. Deutschland bleibt voraussichtlich auf einem stabilen Wachstumskurs.

Nach wie vor beurteilt GELSENWASSER die mittelfristige konjunkturelle Entwicklung verhalten optimistisch. Zwar deuten alle ökonomischen Frühindikatoren auf ein stabiles, verhaltenes Wachstum der deutschen Wirtschaft hin. Es bestehen allerdings weiterhin Konjunkturrisiken, denn die Industrieländer und insbesondere die Euro-Zone sind noch nicht vollständig aus dem Schatten der Finanzkrise herausgetreten. Die ungelösten Probleme in vielen europäischen Ländern können auch auf die deutsche Wirtschaft erhebliche negative Auswirkungen haben und wirtschaftliches Wachstum schwächen.

Obwohl sich GELSENWASSER auf konjunkturelle Schwankungen gut vorbereitet hat und entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen wurden, können negative Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden.

4.2.1.3 Gasgeschäft

Der europäische Gasmarkt ist in den letzten Jahren durch die Veränderungen bei Angebot und Nachfrage enorm in Bewegung geraten. So ist im Zuge der Wirtschaftskrise nicht nur der Gasverbrauch eingebrochen, sondern auch die Herkunft des Gases hat sich massiv verändert und hat Europa stärker an die internationalen Gasmärkte herangerückt. GELSENWASSER rechnet mit einem höheren Wettbewerbsdruck durch den erleichterten Gaszugang von Wettbewerbern in den Großhandelsmärkten. Daher gilt es, den Ausbau der Portfolio- und Risikomanagementkompetenzen im Bereich Gas voranzutreiben.

Der starke Wettbewerb und die regulatorischen Eingriffe des Gesetzgebers verlangen hohe Flexibilität und ständig neue Vertragsstrukturen im Bezug, Handel und Vertrieb von Gas. Für das Risikomanagement bedeuten diese Veränderungen eine große Herausforderung.

GELSENWASSER steuert das Risikomanagement der Energie- Risiken durch ein in sich geschlossenes System verschiedener Bausteine. Eine eigene Risikorichtlinie, in der neben den Gas- Geschäftsprozessen auch die Anforderungen an Handelspartner und die Funktionsweise der verschiedenen Handelslimits abgebildet sind, bildet das Grundgerüst. Die an dieser Stelle fixierten Limits stellen sicher, dass sich sämtliche Aktivitäten im Geschäftsfeld Gas immer nur im Rahmen eines vorgegebenen Korridors bewegen. Das Risikocontrolling überwacht die Einhaltung sämtlicher Limits tagesaktuell. Ebenso führt es vertiefende Analysen der Handelsaktivitäten durch und berichtet diese Ergebnisse an das Risikokomitee. Die fortlaufende Kontrolle der Handelspartner anhand der in der Richtlinie hinterlegten Anforderungen ist ebenfalls eine Kernaufgabe dieses Organisationsbereichs.

Das Risikokomitee, dem die Verantwortlichen der Unternehmensbereiche Kaufmännische Steuerung, Vertrieb und Strategie sowie benannte Personen aus der Gasbeschaffung, dem Gashandel und dem Risikocontrolling angehören, tagt einmal im Monat. Das Gremium ist verantwortlich für die Überwachung der Handelsaktivitäten im Gasbereich und die Weiterentwicklung der Risikosysteme. Es diskutiert die aktuellen Analysen, bewertet risikorelevante Fragestellungen und erteilt die Freigaben für Handelspartner und handelnde Personen von GELSENWASSER. Zudem obliegt es dem Risikokomitee, im Bedarfsfall die Limits der Risikorichtlinie entsprechend anzupassen und die Risikorichtlinie zu ändern.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat das Risikokomitee zehn turnusmäßige Sitzungen abgehalten. Im Fall termingebundener Entscheidungen z. B. bei der Zulassung neuer Handelspartner oder der Genehmigung neuer Bezugsverträge wurde die Zustimmung des Gremiums zudem über protokollierte Umlaufbeschlüsse herbeigeführt. Das Risikocontrolling bringt in solchen Fällen immer eine entsprechende Risikokalkulation ein und spricht eine diesbezügliche Empfehlung aus.

Die Entscheidungen und Handlungsempfehlungen des Risikokomitees werden dem Vorstand der GELSENWASSER AG und der Funktionseinheit Risikomanagement zur Kenntnis gebracht.

4.2.2 RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES INTERNES KONTROLLSYSTEM

Das grundsätzliche Risiko der externen Finanzberichterstattung besteht darin, dass der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht falsche Informationen enthalten, die Einfluss auf Entscheidungen ihrer Adressaten haben könnten. Zur Begrenzung solcher Risiken besteht bei GELSENWASSER ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS), das darauf abzielt, mögliche Fehlerquellen zu identifizieren und die hieraus entstehenden Risiken zu begrenzen.

Die Ausgestaltung des IKS ergibt sich aus der Organisation des Planungs- und Rechnungswesensprozesses.

Gelsenwasser AG

Im Rahmen des jährlich stattfindenden Planungsprozesses erstellen die GELSENWASSER AG sowie alle Konzerngesellschaften Mittelfristplanungen, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Finanzplan. Diese umfassen das Budget für das Folgejahr sowie die Vorschau für die darauf folgenden vier Geschäftsjahre. Die Planungen der Tochterunternehmen werden im Rahmen von Gesellschafterversammlungen bzw. Aufsichtsratssitzungen genehmigt, wobei das Budget die verbindliche Zielvorgabe für die Geschäftsführungen darstellt. Alle genehmigten Mittelfristplanungen der konsolidierten Gesellschaften werden zusammen mit der Planung der GELSENWASSER AG unter Berücksichtigung von Konsolidierungsbuchungen zur Konzern-Mittelfristplanung aggregiert und dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat der GELSENWASSER AG zur Beratung und Genehmigung vorgelegt. Die genehmigten Budgets für die GELSENWASSER AG und den GELSENWASSER-Konzern gelten als verbindliche Zielvorgabe für den Vorstand.

Die organisatorischen Regelungen im Rechnungswesen stellen sicher, dass alle Geschäftsvorfälle vollständig, zeitnah, richtig und periodengerecht erfasst werden. Für jeden Monat werden von der GELSENWASSER AG und den konsolidierten Tochterunternehmen Gewinn- und Verlustrechnungen erstellt und nach Durchführung der Konsolidierungsbuchungen zur Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung verdichtet. Anschließend werden sowohl für die Einzelgesellschaften als auch für den Konzern Abweichungsanalysen zu den Budgets erstellt. Diese Analysen werden im Rahmen eines monatlichen internen Managementberichts dem Vorstand berichtet. Der Prüfungsausschuss sowie der Aufsichtsrat der GELSENWASSER AG werden neben der regelmäßigen Berichterstattung zu den planmäßigen Sitzungen vierteljährlich durch schriftliche Vorlagen zum Geschäftsverlauf informiert. Der jeweils zum 30. Juni eines Jahres zu erstellende Halbjahresfinanzbericht wird vor Veröffentlichung mit dem Prüfungsausschuss erörtert.

Die GELSENWASSER AG sowie alle konsolidierten Tochterunternehmen mit Ausnahme der Nantaise des Eaux Services SAS (NES) erfassen und verarbeiten sämtliche Geschäftsvorfälle der Finanz- und Anlagenbuchhaltung unter Verwendung der Standardsoftware SAP R/3. Die Lohn- und Gehaltsabrechnung erfolgt für die genannten Unternehmen mithilfe des EDV-Systems PAISY, das über eine Schnittstelle an das Finanzbuchhaltungssystem angebunden ist. Der Buchungsstoff der NES, der Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH (CPG) sowie der anteilig bilanzierten Wasserwerke Westfalen GmbH (WWW) wird monatlich auf Basis der Monatsalden in das SAP-System eingelesen, sodass alle für die Erstellung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung notwendigen Daten im SAP-System verfügbar sind. Für alle anderen konsolidierten Tochterunternehmen erfolgen die laufende Buchführung sowie die Abschlusserstellung zentral durch Mitarbeiter des Rechnungswesens der GELSENWASSER AG auf der Basis von Dienstleistungsverträgen. Die Überwachung von Finanzinstrumenten, des Zahlungsverkehrs sowie der Geldanlagen und -aufnahmen im Rahmen des gruppenweiten Cash-Poolings erfolgt ebenfalls zentral durch die GELSENWASSER AG. Gleiches gilt für den oben genannten Planungsprozess.

Die vorhandenen Richtlinien im Zusammenhang mit dem Rechnungslegungsprozess gelten grundsätzlich konzernweit für alle von der GELSENWASSER AG buchhalterisch betreuten Gesellschaften. Für die Erstellung des Konzernabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, gilt für sämtliche Konzernunternehmen eine einheitliche IFRS-Bilanzierungsrichtlinie, die regelmäßig an die sich ändernden Standards angepasst wird. Die Dokumentation der für die Rechnungslegung nach HGB und IFRS erforderlichen Sachverhalte wird durch das

Gelsenwasser AG

Rechnungswesen der GELSENWASSER AG sichergestellt und prozessorientiert gesteuert.

Die richtige Erfassung und Aufbereitung von unternehmerischen Sachverhalten und deren Übernahme in das Rechnungslegungssystem wird durch regelmäßige Prüfungen der Revision überwacht. Die Prüfungen der Revision erfolgen konzernweit für alle konsolidierten Unternehmen mit Ausnahme der CPG. Die Revision ist organisatorisch und disziplinarisch dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt.

4.2.3 FINANZINSTRUMENTE

GELSENWASSER verwendet derivative Finanzinstrumente, um vertragliche Ansprüche oder Verpflichtungen abzusichern und Risiken zu minimieren.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit schließt GELSENWASSER Kauf- und Verkaufsverträge über die physische Lieferung von Gas ab. Hierbei kommen insbesondere Standardhandelsgeschäfte, Fahrpläne sowie flexible Lieferverträge zum Einsatz.

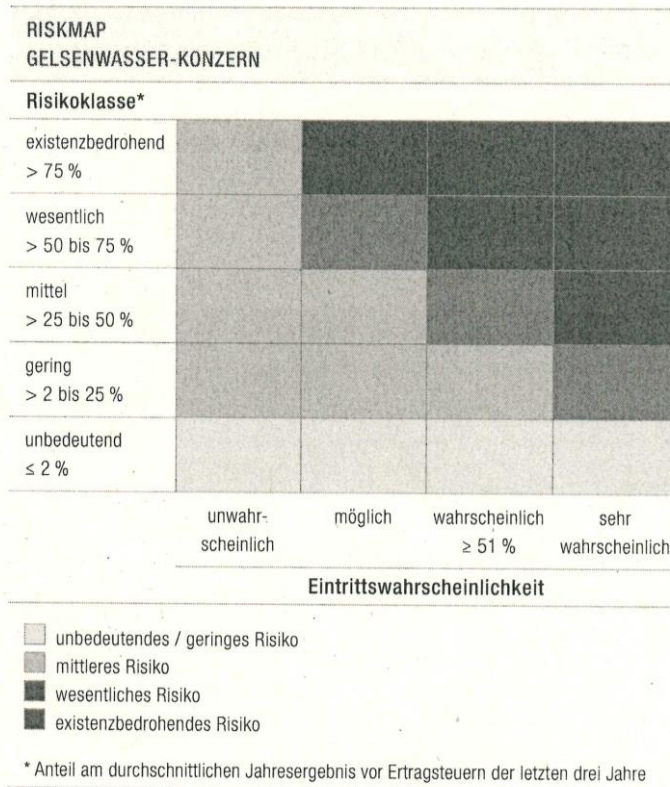
Die Gasbeschaffungs- und Gasabsatzverträge der GELSENWASSER AG enthalten neben Festpreisen auch teilweise Gaspreisindizierungen (z. B. TTF, NCG). Aufgrund von Preisindizierungen sowie schwankender Gasmarktpreise (TTF, NCG, Gaspool) unterliegt das Portfolio einem Marktwertänderungsrisiko im Hinblick auf sich ändernde Gaspreise (Marktpreisrisiken und Ortsbasisrisiken). Zusammenfassend betrachtet haben die Verträge innerhalb des Portfolios überwiegend eine risikokompensierende Wirkung, da sie entweder dem gleichen bzw. einem ähnlichen Gaspreisrisiko (TTF, NCG, Gaspool) unterliegen. Darüber hinaus werden verbleibende offene Positionen teilweise über den Abschluss von Payer- bzw. Receiver-Gasswaps abgesichert. Dabei wird der Preisindex der derivativen Finanzinstrumente jeweils so gewählt, dass er mit dem Preisindex der Gasbeschaffungs- bzw. Gasabsatzverträge übereinstimmt und die derivativen Finanzinstrumente somit demselben Preisrisiko unterliegen.

Sowohl die derivativen Finanzinstrumente als auch die physischen Gastermingeschäfte werden nach IFRS zum Fair Value bilanziert. Somit erfolgt nach IFRS ein weitgehender Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung über alle Gasverträge und Derivate hinweg („natural hedge“). Soweit offene Positionen bestehen, kann es zu Ergebniseffekten kommen.

Die Verwendung derivativer Finanzinstrumente im Rahmen der Gasbeschaffung erfolgt ausschließlich zu Sicherungszwecken und ist über konzernweite Richtlinien in einen systematischen Risikomanagementprozess eingebunden. Das aktive Risikomanagement der GELSENWASSER AG identifiziert, analysiert und bewertet laufend verbleibende Risiken, empfiehlt risikopolitische Maßnahmen und berichtet an die Unternehmensführung.

4.2.4 DARSTELLUNG DER WESENTLICHEN EINZELRISIKEN

Die wesentlichen ergebnisbezogenen Einzelrisiken werden im Weiteren beschrieben. Ihre Kategorisierung beruht auf der Risikomatrix von GELSENWASSER. Darin werden die Risiken mit ihrer jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeit und der potenziellen Nettoschadenshöhe erfasst und in vier Kategorien aufgeteilt:



Risiken im Wasserbereich – Risiken aufgrund politischer und rechtlicher Entwicklungen

Die unternehmerische Tätigkeit bringt eine Vielzahl rechtlicher Risiken mit sich, die aus den vertraglichen Beziehungen zu Kunden und Geschäftspartnern, aus den rechtspolitischen Entwicklungen wie z. B. der Entscheidungspraxis der Gerichte oder den Aktivitäten des Bundeskartellamts unter geänderten kartellrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Daher bewertet GELSENWASSER seit einigen Jahren das Risiko einer möglichen Verpflichtung zur Senkung der Wasserpreise bei Haushaltskunden vor dem Hintergrund kartellrechtlicher Überprüfungen. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde diese Risikoposition fortlaufend neu bewertet und an die Gremien berichtet, da ein kartellrechtlicher Eingriff nach wie vor nicht ausgeschlossen werden kann.

GELSENWASSER beteiligt sich u. a. aktiv an einem betriebswirtschaftlichen Vergleich zwischen rund 100 Wasserversorgern in Nordrhein-Westfalen (Benchmarking Wasser NRW). Neben den NRW-Ministerien und den entsprechenden Fachverbänden, die als Träger des Projekts fungieren, ist auch die Landeskartellbehörde NRW in die Diskussion und inhaltliche Entwicklung des Benchmarks eingebunden. Die Ergebnisse des Projekts werden laufend veröffentlicht.

Aufgrund der schlechten Prognostizierbarkeit von politischen und rechtlichen Entwicklungen ergibt sich eine Klassifizierung dieses Risikos in der mittleren Risikokategorie.

Risiken im Energiebereich – Streitrisiken

Aus Gerichtsurteilen zum Thema Gaspreisanpassungen bei Sondervertragskunden ergibt sich das Risiko einer möglichen Rückzahlung von Preiserhöhungen. Derartige Streitigkeiten sind grundsätzlich unvermeidlich, da auch Klauseln, die zunächst der anerkannten Rechtslage entsprachen, durch die Entwicklung der Rechtsprechung immer wieder überholt und in Frage gestellt werden. Auf Basis der bereits erfolgten Risikokalkulation wurden daher entsprechende Rückstellungen gebildet und während der letzten Jahre gemäß der aktuellen juristischen Einschätzung kontinuierlich angepasst. GELSENWASSER bewertet diesen Sachverhalt als mittlere Risikoklasse und steuert ihn durch ständige Beobachtung der Rechtsprechung und Überprüfung der eigenen AGBs sowie durch eine konsequente Rechtsverteidigung im Streitfall.

Risiken im Wasserbereich – Absatzrisiken

Das Geschäftssegment Wasser ist Absatzrisiken ausgesetzt, die sich sowohl im Industrie- und Sonderkundenbereich als auch im Bereich der privaten Haushalte widerspiegeln können. Im Industrie- und Sonderkundenbereich kann das mögliche Auslaufen von Wasserlieferverträgen zu einem geringeren Absatz führen. Auslaufende Wasserlieferverträge mit Wiederverkäufern, wie z. B. anderen Stadtwerken, können ebenfalls negativ auf das Ergebnis wirken. Da diese Verträge häufig längerfristig abgeschlossen werden, kann die entsprechende Risikoposition sehr exakt und frühzeitig ermittelt werden. Somit können auch entsprechende Gegenmaßnahmen, wie z. B. Vertragsverlängerungen, zeitnah eingeleitet werden.

Ebenso können sich konjunkturelle Entwicklungen negativ auf den Absatz von Wasser an Industriekunden auswirken. Im Bereich der privaten Haushalte ist der Wasserabsatz seit Jahren rückläufig. Ursächlich hierfür ist zum einen der sinkende Pro-Kopf-Verbrauch, zum anderen aber auch die rückläufige Bevölkerungszahl in den GELSENWASSER-Kerngebieten. Da sich die Kostenstruktur des bestehenden Versorgungsnetzes zu einem Großteil aus fixen Kosten zusammensetzt, können sich derartige Veränderungen direkt auf die Marge und somit auf das Ergebnis auswirken.

Insgesamt werden die Absatzrisiken im Wasserbereich in einer mittleren Risikokategorie eingestuft.

In der Wassergewinnung können politische und rechtliche Veränderungen zu Risiken in Form von höheren oder zusätzlichen Kosten führen. GELSENWASSER hat von jeher den Anspruch, höchste Anforderungen an die Trinkwasserqualität zu erfüllen. Durch die Zunahme von Schadstoffen im Rohwasser oder die Änderung von gesetzlich zulässigen Grenzwerten können zusätzliche Investitionen notwendig werden oder höhere Kosten bei der Aufbereitung anfallen. Insbesondere die Zunahme von pharmazeutischen Rückständen und der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in der Landwirtschaft können in Zukunft ernsthafte Probleme darstellen und eine kostenintensivere Aufbereitung erforderlich machen. Nicht immer ist die Weitergabe dieser zusätzlichen Kosten im Rahmen der Liefervereinbarungen möglich. Die Risiken in diesem Zusammenhang werden in einer mittleren Risikokategorie eingeordnet.

Finanzwirtschaftliche Risiken – Risiken des Beteiligungsgeschäfts

GELSENWASSER hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr sein Beteiligungsportfolio weiter ausgebaut. Dieses Beteiligungsgeschäft birgt Risiken, die im vergangenen Geschäftsjahr neu bewertet und deren Überwachung an die jeweiligen Veränderungen angepasst wurde. Es besteht das mögliche Risiko, dass Beteiligungserträge geringer oder gänzlich ausfallen und das Geschäftsergebnis belasten. Diesem Risiko wird mit einem

aktiven Beteiligungsmanagement entgegengewirkt. Der zuständige Beteiligungsmanager stellt hier das Bindeglied zwischen den zwei Unternehmen dar und trägt somit insbesondere zum Informations- und Wissensaustausch bei. Der Fokus liegt auf einer nachhaltigen Weiterentwicklung der Beteiligungen. Abweichungen von den vereinbarten Zielen oder Fehlentwicklungen können so schnell erkannt und geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Im Rahmen der Beteiligungsaktivitäten besteht zudem das Risiko, dass sich die Werthaltigkeit eines Unternehmens negativ entwickelt. GELSENWASSER müsste in einem solchen Fall entsprechende Abwertungen vornehmen. Auch an dieser Stelle wird versucht, das Risiko im Rahmen des Beteiligungsmanagements einzuschränken, und es werden bereits bei der Auswahl möglicher neuer Anteilskäufe hohe Anforderungen zugrunde gelegt. Risiken des Beteiligungsgeschäfts werden mit einer mittleren Bedeutung eingestuft.

Finanzwirtschaftliche Risiken – Risiken aus Pensionsverpflichtungen

Die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank hat zum Jahresende für einen signifikanten Zinsrutsch gesorgt. Gegenüber den Annahmen in der Mittelfristplanung der GELSENWASSER AG wird der Rechnungszins, der die zentrale Berechnungsbasis für die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen bildet, zum 31. Dezember 2015 voraussichtlich deutlich stärker zurückgehen. Damit ergibt sich ein mittleres Risiko aufgrund steigender Zuführungen zur Rückstellung für Pensionsverpflichtungen.

Risiken im Energiebereich – Konzessionsrisiken

Konzessionsrisiken sind für GELSENWASSER von jeher von hoher Bedeutung. Die GELSENWASSER Energienetze GmbH (GWN) ist Risiken ausgesetzt, die sich aus dem möglichen Verlust von Konzessionen für Energienetze ergeben können. Die Konzessionsverträge sind in der Regel für einen langfristigen Zeitraum abgeschlossen, was die Risiken gut einschätzbar macht. Trotz aller Bemühungen, eine frühzeitige Verlängerung auslaufender Konzessionsverträge sicherzustellen, verbleibt das Risiko, dass wegfallende Konzessionen das Ergebnis belasten können.

Risiken im Wasserbereich – Konzessionsrisiken

Im Geschäftssegment Wasser ergeben sich gleichgelagerte Konzessionsrisiken für GELSENWASSER. Auch hier werden die Konzessionsverträge mit den Städten und Gemeinden für einen langen Zeitraum abgeschlossen. Die Bewertung dieser Risiken kann somit rechtzeitig erfolgen und entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. GELSENWASSER strebt eine frühzeitige Verlängerung der auslaufenden Konzessionsverträge an. In der Vergangenheit konnten langjährige Kooperationen mit Städten und Gemeinden erfolgreich fortgesetzt werden. Der GELSENWASSER-Konzern sieht seine Rolle hier nicht ausschließlich als Wasserversorger, sondern vielmehr als sozial engagierter Partner mit hoher regionaler Verantwortung.

Konzessionsrisiken sind für GELSENWASSER von geringer bis mittlerer Bedeutung.

Risiken im Energiebereich – Absatzrisiken

Im Gas- und Stromsegment beeinträchtigt der anhaltend intensive Wettbewerb auch zukünftig die Wirtschaftlichkeit. Der beständige Wettbewerbsdruck führt zu Kundenverlusten, die nicht immer im gleichen Maße durch neu hinzugewonnene Kunden ausgeglichen werden können. In den letzten Jahren sind viele neue Anbieter in den Markt eingetreten. Gleichzeitig haben fast alle etablierten Energieversorger neue Tarife und Kundenbindungsprogramme etabliert. Absatzeinbußen im Privatkundensegment gilt es durch ge-

eignete Gegenmaßnahmen, z. B. maßgeschneiderte Beratungskonzepte und Serviceorientierung, zu vermeiden. Diese mit hohen Kosten verbundenen Vertriebsaktivitäten führen u. a. dazu, dass die spezifischen Margen im Energiesegment weiter sinken.

Witterungsbedingten Absatzrisiken im Gasbereich ist GELSENWASSER grundsätzlich immer ausgesetzt. In den kalten Monaten des Winters ist der Gasabsatz höher als in den Sommermonaten. Warme Winter können den Absatz allerdings empfindlich stören und zu einer Verschiebung der Nachfragekurve führen. Um insbesondere den kurzfristigen Gasabsatz und Gasbedarf besser planen zu können, hat GELSENWASSER seit einigen Jahren ein umfangreiches Knowhow im Bereich der wetterabhängigen Absatzprognose aufgebaut und im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter verbessert. Auf Basis dieser Daten kann das Abnahmeverhalten der Kunden in Verbindung zum vorhergesagten Wetter äußerst präzise prognostiziert werden. Diese Informationen können im Rahmen der Gasbeschaffung eingesetzt werden, um die Flexibilität innerhalb der Beschaffungsverträge mit Vorlieferanten bestmöglich auszunutzen. Die Risiken, die sich aus dem Vorhalten von Flexibilität ergeben, werden somit größtenteils auf den Vorlieferanten verlagert.

Im Hinblick auf bereits umgesetzte Maßnahmen können die verbleibenden Absatzrisiken im Energiebereich in einer geringen Risikoklasse eingestuft werden.

Risiken im Energiebereich – Contracting

GELSENWASSER bietet im Rahmen des Energie-Contracting Modelle zur Finanzierung, Errichtung und zum Betrieb von Energieanlagen für Kunden an. Die Summe der in diesem Bereich identifizierten Risiken bewegt sich in einer unbedeutenden Risikoklasse.

Risiken im Energiebereich – Speicherrisiken

GELSENWASSER ist an verschiedenen Gasspeicherprojekten beteiligt, deren Bewirtschaftung mit Risiken verbunden ist. Die Marktsituation der letzten Jahre hat die erfolgreiche Bewirtschaftung von Gasspeichern extrem schwierig gestaltet. Seit Jahren ist zu beobachten, dass ein wirtschaftlicher Speicherbetrieb immer schwieriger wird. Schuld sind die niedrigen Sommer-Winter-Spreads. Diese Preisspreizungen (Spreads) bestimmen den Preis für Speicher bei Neuvermarktungen. Während diese Gaspreisdifferenzen in der Vergangenheit ausgereicht haben, um einen Speicher wirtschaftlich betreiben zu können, lassen sich diese Preisunterschiede heute kaum noch erkennen. Folglich müssen neue Möglichkeiten erkundet werden, die hohen Kosten für derlei Projekte zu decken. Aufgrund der langfristigen Vertragsgestaltung werden entsprechende Risiken aus Gasspeicherprojekten das Unternehmen wahrscheinlich auch in Zukunft begleiten. GELSENWASSER hat sich diesen Problemen gestellt und nutzt die vorhandenen Speichervolumina intensiv im Rahmen der Beschaffungsoptimierung. Zugleich werden Speicherbündel im Rahmen der Sekundärvermarktung anderen Interessenten kostenpflichtig überlassen. Die angesprochenen Risiken können mithilfe der beschriebenen Maßnahmen jedoch nur abgemildert werden. In Zukunft ist ein weiterer Anstieg der vorhandenen Risikolage durchaus möglich, wenn sich die Marktsituation nicht grundlegend ändert.

Trotz des schwierigen Bewirtschaftungsumfeldes stellen die Gasspeicherkapazitäten für GELSENWASSER einen wichtigen Baustein im Rahmen der Versorgungssicherheit der Kunden insbesondere in den Wintermonaten dar. So kann durch die eingespeicherten Gasmengen die Versorgung der Kunden mit Erdgas selbst bei anhaltenden Lieferengpässen aus den wichtigsten Produktionsländern über einen längeren Zeitraum sichergestellt werden.

Die Risiken im Zusammenhang mit dem Speicher aus der langen Laufzeit der Speichernutzungsverträge und der nur bedingt möglichen Sekundärvermarktung werden als gering klassifiziert. Den möglichen Verlusten aus der Speicherbewirtschaftung wurde durch entsprechende Rückstellungen angemessen Rechnung getragen.

Risiken im Energiebereich – Preisrisiken

Durch den zeitlichen Verzug zwischen dem Einkauf und dem Verkauf von Gas ergeben sich für GELSENWASSER Preisrisiken. Je höher die Volatilität der Gaspreise an den Märkten, desto größer sind die mit dem Gashandel verbundenen Preisrisiken. Zur Absicherung derartiger Risiken setzt GELSENWASSER derivative Finanzinstrumente ein, mit deren Hilfe Gaspreise abgesichert und Risiken entsprechend begrenzt werden. Die grundsätzlichen Rahmenbedingungen für den Einsatz dieser Instrumente sind innerhalb der Richtlinie für den Gashandel verankert. Hier ist genau geregelt, wann Absicherungsgeschäfte durchgeführt werden müssen und in welchem Korridor sich diese Geschäfte bewegen dürfen. Die Einhaltung der Rahmenbedingungen wird vom Risikocontrolling tagesscharf überwacht. Sämtliche Absicherungsgeschäfte werden dem Risikokomitee monatlich in Summe dargestellt und diskutiert. Die mit der Abwicklung der Geschäfte betrauten Mitarbeiter sind namentlich durch das Risikokomitee berufen und entsprechend geschult. Durch die oben genannten Absicherungsgeschäfte spielen die verbleibenden Preisrisiken im Gesamtrisikokontext des GELSENWASSER-Konzerns eine untergeordnete Rolle.

Ausführliche Erläuterungen zum Einsatz derivativer Instrumente befinden sich im Anhang zum Konzernabschluss bzw. im Anhang des Jahresabschlusses.

Risiken im Energiebereich – Adressausfallrisiken

Aus den Geschäftsbeziehungen zu Endkunden und Lieferanten ergeben sich Adressausfallrisiken verschiedener Ausprägungen und Eintrittswahrscheinlichkeiten. Die in einem angemessenen Rahmen stattfindenden Bonitätsprüfungen der Geschäftspartner und Kunden sorgen an dieser Stelle für eine frühzeitige Identifikation potenzieller Forderungsausfälle. Gleichzeitig schützt die turnusmäßige Überwachung der Bonitäten GELSENWASSER vor der Gefahr, dass Handelspartner ihren Lieferverpflichtungen nicht nachkommen und sorgt sekundär auch für die Funktionsfähigkeit der Versorgungssicherheit. Neben einem professionellen Portfoliomanagement erfolgt auch durch die diversifizierte, auf verschiedene Lieferanten verteilte Bezugsstruktur eine entsprechende Einschränkung potenzieller Risiken in den Prozessen des Einkaufs und der Materialbeschaffung. Daher sind diese Risiken gemäß der Klassifizierung unbedeutend.

Finanzwirtschaftliche Risiken – Währungs- und Zinsrisiken

GELSENWASSER ist aufgrund der geschäftlichen Aktivitäten unmittelbaren finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Neben den bereits beschriebenen Preis- und Adressausfallrisiken werden weitere Marktrisiken in Form von Währungs- und Zinsrisiken bewertet. Zinsänderungsrisiken ergeben sich beispielsweise bei kurzfristigen in der Regel variabel verzinslichen flüssigen Mitteln durch Veränderungen des Referenzzinssatzes.

Um finanzwirtschaftliche Marktrisiken weitestgehend ausschließen zu können, setzt GELSENWASSER auf die gute, fortlaufend überprüfte Bonität ihrer Handelspartner und die uneingeschränkte Marktgängigkeit der eingesetzten Finanzprodukte.

Im Rahmen der Fremdkapitalbeschaffung am Kapitalmarkt profitiert GELSENWASSER von einer konstant guten Kreditbonität. Eine Fremdkapitalbeschaffung war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit möglich.

Das Liquiditätsmanagement organisiert alle beschriebenen finanzwirtschaftlichen Aktivitäten im Konzern und stellt somit sicher, dass immer ausreichende Reserven an flüssigen Mitteln zur Verfügung stehen und das Risiko drohender Liquiditätsengpässe dauerhaft vermieden werden kann. Im Rahmen des konzernweiten Cash-Poolings sorgen interne Finanzströme für eine optimale Versorgung mit Liquidität zu bestmöglichen Konditionen. Diese Risikosphäre ist im Hinblick auf die eingesetzten Sicherungsmaßnahmen unbedeutend für GELSENWASSER.

Sonstige Risiken

Die Informations- und Kommunikationssysteme sind von zentraler Bedeutung für die Geschäftsprozesse der GELSENWASSER AG. Um die Geschäftsprozesse effizient und kostengünstig durchzuführen, wird modernste Informations- und Kommunikationstechnik eingesetzt. Demzufolge können Störungen dieser Technik erhebliche Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb und die internen und externen Prozesse haben. Die Aufrechterhaltung und Optimierung der Systeme wird durch den Einsatz interner und externer Fachleute, durch technologische Sicherungsmaßnahmen und hohe Sicherheitsstandards gewährleistet und regelmäßig überprüft. Den steigenden Risiken, die sich beispielsweise aus der ständigen Verfügbarkeit der IT-Systeme und der Datenbereitstellung bei Störfällen ergeben, wird hierdurch in erheblichem Umfang entgegengewirkt.

GELSENWASSER betreibt entlang der Wertschöpfungskette technologisch hoch spezialisierte, vernetzte Anlagen. Hierbei können Schäden an Wasserwerksanlagen oder in den Verteilnetzen z. B. durch höhere Gewalt oder Sabotage auftreten. Diesen Risiken tritt GELSENWASSER durch ein komplexes Sicherheits- und Qualitätsmanagement entgegen. Ziel ist es, Ausfälle, Störungen und Schäden weitestgehend zu verhindern. Die fortwährende Weiterentwicklung der Prozesse, Techniken und Verfahren sowie die sorgfältige Wartung der Anlagen und regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter tragen ebenso zu einer deutlichen Reduzierung der Risiken bei. Für dennoch eintretende Schäden besteht in einem wirtschaftlich sinnvollen Umfang Versicherungsschutz, der regelmäßig auf Bedarf und Wirtschaftlichkeit überprüft und entsprechend angepasst wird. Damit sind diese Risiken als unbedeutend einzustufen.

Risikosituation

Die Gesamtrisikosituation des GELSENWASSER-Konzerns war im Geschäftsjahr 2014 geprägt durch die vorgenannten Risiken. Eine Verrechnung von Chancen und Risiken ist nicht erfolgt.

Die Anzahl der identifizierten Risiken war im Vergleich zum Vorjahr leicht ansteigend, da die Berichterstattung um die Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH ergänzt wurde, zudem erfolgte ein Zugang von Risiken im Bereich der Wasserlieferverträge.

Zusätzlich wird auf die Ausführungen zur Risikosituation im Abschnitt 2.3.6 verwiesen.

4.2.5 CHANCEN

Allgemeines

Chancen ergeben sich für GELSENWASSER aus der Geschäftstätigkeit und der Umfeldentwicklung. Die Umsetzung dieser Chancen kann für GELSENWASSER erhebliche Wettbewerbsvorteile bringen. Das Unternehmen sieht ein aktives Management der sich bietenden Chancen als zentralen Bestandteil einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Ausrichtung des Geschäftsbetriebs.

Entsprechend der Prozesse zur Risikofrüherkennung hat GELSENWASSER ein in die täglichen Arbeitsabläufe integriertes Chancenmanagement aufgebaut. Durch die enge Verknüpfung der Risiken und Chancen erfolgt die Erfassung von Chancen in einem EDV-System. Die konzernweit gültige Risikoricthlinie standardisiert und regelt ebenfalls die Chancenerkennung, -bewertung und -erfassung. Die Bewertungsstichtage und die Berichterstattung der Chancen gehen einher mit den Stichtagen zur Risikoinventur und den entsprechenden Berichterstattungssterminen und Empfängerkreisen der Risikoberichte.

Chancen aus Wettbewerb um Konzessionen

Die Thematik der Konzessionsverträge hat erheblich an Bedeutung gewonnen. Hauptgrund ist das Auslaufen einer Vielzahl von Konzessionsverträgen in den nächsten Jahren. Dabei werden die Anforderungen an die Beteiligten im Wettbewerb um Konzessionen höher. Es werden flexiblere Modelle angefordert, deren Laufzeiten sich nicht unbedingt an der Laufzeit des Konzessionsvertrags orientieren. Die Kommunen treten dabei immer häufiger als Anbieter und Bieter bei den Konzessionsausschreibungen auf. Der Trend zur sogenannten Rekommunalisierung ist bislang nicht rückläufig. Die GELSENWASSER-Gruppe sieht diese Entwicklung als Chance und Herausforderung von großer Bedeutung.

Chancen aus dem Beteiligungsgeschäft

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat GELSENWASSER das Beteiligungsportfolio weiter ausgebaut. Chancen von großer Bedeutung für GELSENWASSER bieten sich auch zukünftig durch den Erwerb von Gesellschafteranteilen. Hierbei sieht GELSENWASSER die Investition in eine Beteiligung immer als langfristiges Engagement, bei dem nicht ausschließlich die Finanzinvestition im Vordergrund steht, sondern der Ausbau der Kooperation im Unternehmensverbund und die Weiterentwicklung der Beteiligung durch ein aktives operatives Management. Daher bemüht sich GELSENWASSER, gemeinsam mit Beteiligungsunternehmen und Partnern Synergiepotenziale zu identifizieren und aususchöpfen. Der Fokus der Aktivitäten lag im abgelaufenen Geschäftsjahr vermehrt im Inland. Zukünftig können sich Chancen auch dadurch ergeben, dass die Beteiligungsaktivitäten im Ausland ausgebaut werden und das Know-how, das mit den Konzern- und Gruppengesellschaften in Frankreich, Tschechien und Polen gesammelt werden konnte, mit Bedacht in diese Bestrebungen eingebracht werden kann.

Chancen aus Dienstleistungs- und Betriebsführungsaktivitäten

GELSENWASSER strebt danach, im Bereich der Dienstleistungsaktivitäten zu wachsen. Die Möglichkeiten dazu wurden im Geschäftsjahr in einem Strategieprojekt untersucht. Als ein wesentliches Ergebnis wird unter der neuen Service-Marke „GELSENWASSER+“ ein breites Spektrum von Dienstleistungen in den Bereichen Wasser, Abwasser, Energie und Services entwickelt. Das Serviceangebot richtet sich vor allem an Kommunen, Stadtwerke, Abwasserentsorger sowie Industrie- und Gewerbetunden. Bei den Dienstleistungen handelt es sich in der Regel um modular aufgebaute Systemlösungen, aus denen der Kunde nach Bedarf und individueller Situation auswählen kann und die individuell auf den spezifischen Bedarf zugeschnitten werden. Es handelt sich durchweg um Lösungen, die sich in der Praxis im GELSENWASSER-Netzwerk bewährt haben, aber gleichwohl modern und innovativ sind. Das multidisziplinäre Know-how in der GELSENWASSER-Unternehmensgruppe garantiert, dass alle fachspezifischen Aufgaben qualifiziert aus einer Hand gelöst werden. Neben der systematischen Produktentwicklung wird durch den Aufbau einer eigenen Abteilung der Vertrieb und das Marketing für das Dienstleistungsgeschäft zukünftig zentral koordiniert. Durch die umgesetzten Maßnahmen wird

den Chancen aus Dienstleistungs- und Betriebsführungsaktivitäten eine hohe Bedeutung beigemessen.

Chancen vor dem Hintergrund der Energiewende

Mittelfristig eröffnen sich im Zuge der Energiewende neue Chancen. Das Produktportfolio von GELSENWASSER in den Segmenten Wasser und Energie steht für ein großes Maß an Umweltverantwortung und hohes regionales Engagement beim Thema Umweltschutz. Durch die im Rahmen der Energiewende gestiegene Sensibilisierung der privaten Haushalte für die Art und Weise der Gewinnung von Energie und Wärme kann GELSENWASSER seine Markenpositionierung weiter stärken und insbesondere den angebotenen Ökostrom aus Wasserkraft aktiv vermarkten. Die Chancen auf diesem Gebiet sind von großer Bedeutung.

Die positive Positionierung der Marke GELSENWASSER wird auch durch einen eindeutigen Standpunkt zum Thema Fracking nachhaltig bestätigt. So tritt das Unternehmen unmissverständlich für den Schutz des Trinkwassers und der Umwelt in Wasserversorgungsgebieten ein und positioniert sich klar gegen wirtschaftliche Interessen der Fracking-Industrie.

Chancen durch Innovationsprojekte

Insbesondere durch die frühzeitige Identifizierung und erfolgreiche Umsetzung von Innovationen und Ideen können Wettbewerbsvorteile gegenüber anderen Energiedienstleistern entstehen.

Um die hohe Bedeutung solcher Projekte hervorzuheben, wurde die Projektarbeit in diesem Bereich in verschiedenen Leuchtturm-Projekten gebündelt. Hierbei wurde insbesondere auf die Energiegewinnung aus Windkraft fokussiert. So konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr Kooperationspartner gewonnen werden, mit deren Hilfe z. B. die Windkraft-Projekte in den nächsten Monaten effizienter vorangetrieben werden sollen.

GELSENWASSER sieht in den durch diese Projekte gewonnenen Erfahrungen ein erhebliches Potenzial, um Wettbewerbsvorteile zu erzielen und sich von anderen Versorgern abzugrenzen. Gleichzeitig können diese Projekte im Erfolgsfall eine Antwort auf die steigende Nachfrage am Markt nach Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien liefern und das Image der Marke GELSENWASSER in Bezug auf Umweltschutz und regionale Verantwortung nachhaltig festigen.

Witterungsbedingte Chancen

Absatzchancen können sich insbesondere aufgrund einer kalten Wetterlage ergeben und dadurch positiv auf den Geschäftserfolg auswirken. Kalte, lange Winter können den Gasabsatz erhöhen und insbesondere auch die Bewirtschaftung der mit hohen Risiken verbundenen Gasspeicherprojekte sinnvoll und erfolgreich machen. Während derartiger Wetterlagen bietet sich GELSENWASSER ebenso die Chance, die Notwendigkeit der Gasspeicherprojekte im Rahmen der Versorgungssicherheit auch in der öffentlichen Wahrnehmung in den Vordergrund zu stellen.

Chancen auf Basis der konjunkturellen Entwicklung

Eine gute konjunkturelle Lage in Deutschland kann für GELSENWASSER auch eine Chance bedeuten. Während eine Abschwächung der Binnenwirtschaft bereits als Risikoposition identifiziert wurde, kann sich eine gute konjunkturelle Dynamik auch positiv auf die Geschäftsentwicklung in den verschiedenen Geschäftssegmenten auswirken.

Deutschland bleibt voraussichtlich auf einem stabilen Wachstumskurs. Insoweit bieten sich für GELSENWASSER daraus Chancen, dass die Absatzmengen insbesondere an die konjunktursensiblen Industrie- und Sondervertragskunden gesteigert werden können. Eine ausbleibende konjunkturelle Abschwächung kann sich zudem auch auf das Nachfrageverhalten der privaten Haushalte auswirken. Witterungsbedingte Chancen sowie Chancen aufgrund der konjunkturellen Entwicklung können nicht beeinflusst werden, daher ist ihre Bedeutung untergeordnet.

Beurteilung der Chancenlage

Die Identifizierung, Bewertung und Umsetzung sich ergebender Chancen und Potenziale sieht GELSENWASSER als zentrales Standbein des unternehmerischen Handelns. Sie sind für den Fortbestand eines Unternehmens maßgeblich und somit von elementarer Bedeutung. Demzufolge ist die erfolgreiche Umsetzung potenzieller Chancen für den Vorstand ein wichtiges und hoch priorisiertes Thema.

Die zusammenfassende Beurteilung der Chancenlage hat sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 nicht wesentlich verändert.

GELSENWASSER konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr viele Chancen erfolgreich nutzen und mögliche weitere Potenziale in Innovationsprojekten bündeln. Durch die Fokussierung auf derartige Innovationsprojekte, wie z. B. Aktivitäten außerhalb der Kerngeschäftsfelder, bieten sich wiederum neue Chancen, die in den nächsten Jahren erfolgreich umgesetzt werden sollen.

Die Chancenlage in den traditionellen Geschäftsfeldern wird ebenso wie im Vorjahr geprägt durch die typischen Möglichkeiten, die sich im Rahmen des Vertriebswettbewerbs für ein Energieversorgungsunternehmen ergeben. Hier hat insbesondere die Energiewende in Deutschland und die hiermit in Zusammenhang stehenden Veränderungen der Märkte und Verbrauchsverhalten einen großen Einfluss auf Chancen und Potenziale.

5 ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN

5.1 VORSCHRIFTEN ÜBER BESTELLUNG UND ABERUFUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN UND SATZUNGSÄNDERUNGEN

Bei der Bestellung und Abberufung des Vorstands sowie bei Satzungsänderungen gelten die aktienrechtlichen Vorschriften (§§ 84, 85, 133 und 179 AktG).

5.2 BEFUGNISSE DES VORSTANDS HINSICHTLICH AKTIENAUSGABE UND AKTIENRÜCKKAUF

Für die Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, gelten die aktienrechtlichen Bestimmungen (§§ 71 Abs. 1 Nr. 6-8, 202 ff AktG). Hauptversammlungsbeschlüsse zur Ausgabe oder zum Rückkauf von Aktien liegen nicht vor.

5.3 ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Die entsprechenden Ausführungen befinden sich im Anhang.

5.4 CHANGE-OF-CONTROL-KLAUSELN

Die entsprechenden Ausführungen befinden sich im folgenden Kapitel 6.

6 GRUNDZÜGE DER VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

6.1 VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Mit Herrn Henning R. Deters und Herrn Dr. Dirk Waider sind neben einem festen Grundgehalt eine erfolgsabhängige Vergütung, deren Basis das jährliche Ergebnis vor Ertragsteuern des GELSENWASSER-Konzerns darstellt, eine jährliche erfolgsabhängige Vergütung, deren Höhe im Ermessen des Aufsichtsrats liegt, und eine erfolgsabhängige Vergütung, deren Höhe sich nach dem Grad der Zielerreichung über einen Drei-Jahres-Zeitraum bemisst, vereinbart. Ziel dabei ist die Einhaltung vereinbarter Größenordnungen der Kennzahl ROCE (return on capital employed).

Darüber hinaus enthält die Vergütung der Vorstandsmitglieder Sach- und sonstige Bezüge, die im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für Dienstwagennutzung und Versicherungsprämien bestehen. Hinzu kommen Mandats-einkünfte für die Aufsichtsrats-tätigkeit in Unternehmen der GELSENWASSER-Gruppe.

Für das Geschäftsjahr 2014 betragen die gewährten Zuwendungen des Vorstands:

HENNING R. DETERS VORSTANDSVORSITZENDER				
GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN	2013	2014	2014 (MIN)	2014 (MAX)
Festvergütung	390.000,00 €	390.000,00 €	390.000,00 €	390.000,00 €
Nebenleistungen	27.095,77 €	27.539,44 €	27.539,44 €	27.539,44 €
SUMME	417.095,77 €	417.539,44 €	417.539,44 €	417.539,44 €
Einjährige variable Vergütung	130.000,00 €	130.000,00 €	72.800,00 €	195.000,00 €
Mehrjährige variable Vergütung				
Erreichung Plan-ROCE, Planlaufzeit 2013-2015	130.000,00 €	-	-	-
Erreichung Plan-ROCE, Planlaufzeit 2014-2016	-	130.000,00 €	104.000,00 €	195.000,00 €
SUMME	677.095,77 €	677.539,44 €	594.339,44 €	807.539,44 €
Versorgungsaufwand	302.242,00 €	258.623,00 €	258.623,00 €	258.623,00 €
GESAMTVERGÜTUNG	979.337,77 €	936.162,44 €	852.962,44 €	1.066.162,44 €

DR.-ING. DIRK WAIDER VORSTANDSMITGLIED				
GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN	2013	2014	2014 (MIN)	2014 (MAX)
Festvergütung	255.000,00 €	255.000,00 €	255.000,00 €	255.000,00 €
Nebenleistungen	46.316,56 €	45.988,10 €	45.988,10 €	45.988,10 €
SUMME	301.316,56 €	300.988,10 €	300.988,10 €	300.988,10 €
Einjährige variable Vergütung	85.000,00 €	85.000,00 €	-	127.500,00 €
Mehrjährige variable Vergütung				
Erreichung Plan-ROCE, Planlaufzeit 2013-2015	85.000,00 €	-	-	-
Erreichung Plan-ROCE, Planlaufzeit 2014-2016	-	85.000,00 €	-	127.500,00 €
SUMME	471.316,56 €	470.988,10 €	300.988,10 €	555.988,10 €
Versorgungsaufwand	37.780,00 €	46.058,00 €	46.058,00 €	46.058,00 €
GESAMTVERGÜTUNG	509.096,56 €	517.046,10 €	347.046,10 €	602.046,10 €

Gelsenwasser AG

Der Zufluss setzt sich folgendermaßen zusammen:

	HENNING R. DETERS VORSTANDSVORSITZENDER		DR.-ING. DIRK WAIDER VORSTANDSMITGLIED	
GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN	2013	2014	2013	2014
Festvergütung	390.000,00 €	390.000,00 €	255.000,00 €	255.000,00 €
Nebenleistungen	27.095,77 €	27.539,44 €	46.316,56 €	45.988,10 €
SUMME	417.095,77 €	417.539,44 €	301.316,56 €	300.988,10 €
Einjährige variable Vergütung	160.699,91 €	134.786,92 €	79.573,02 €	88.129,91 €
Mehrfährige variable Vergütung				
Erreichung Plan-ROCE, Planlaufzeit 2012-2014	-	164.450,00 €	-	-
Erreichung Plan-ROCE, Planlaufzeit 2013-2015	-	-	-	-
Erreichung Plan-ROCE, Planlaufzeit 2014-2016	-	-	-	-
Sonstiges	-	-	-	-
SUMME	577.795,68 €	716.776,36 €	380.889,58 €	389.118,01 €
Versorgungsaufwand	302.242,00 €	258.623,00 €	37.780,00 €	46.058,00 €
GESAMTVERGÜTUNG	880.037,68 €	975.399,36 €	418.669,58 €	435.176,01 €

Des Weiteren bestehen Pensionszusagen, die den Vorstandsmitgliedern einen Anspruch auf lebenslange Ruhegeld- und Witwenversorgung einräumen.

Herrn Deters ist mit Vollendung des 62. Lebensjahres ein Ruhegehalt in Höhe von 70 % des Grundgehalts zugesagt. Für den Todesfall oder im Fall krankheitsbedingten Ausscheidens ist ab der zweiten Periode der Bestellung ein Ruhegehalt zugesagt, das 32 % des Grundgehalts beträgt und mit Vollendung eines jeden Dienstjahres um 2 % der ruhegehaltsfähigen Vergütung steigt. Herrn Dr. Waider, dessen Pensionsansprüche aus der Vorbeschäftigung im Unternehmen getrennt erhalten bleiben, ist mit Erreichen des 65. Lebensjahres oder für den Fall der Invalidität eine betriebliche Altersversorgung in Form einer beitragsorientierten Pensionszusage erteilt. Grundlage ist ein jährlicher Beitrag in Höhe von 20 % des Grundgehalts.

Die Anwartschaft auf Witwenrente beträgt im Falle von Herrn Deters 55 % und bei Herrn Dr. Waider 60 % des Ruhegelds; im Todesfall während der Laufzeit des Anstellungsvertrags werden für den Sterbemonat und die folgenden sechs Monate die vollen Bezüge an die Witwen gezahlt.

Für den Fall der einvernehmlichen Beendigung des Anstellungsvertrags vor dem 30. September 2016 ist für Herrn Deters ein Übergangsgeld in Höhe eines halben Monatsgrundgehalts für jeden Kalendermonat der Dauer des Anstellungsvertrags festgelegt. Für den Fall der Vertragsbeendigung nach dem 30. September 2016 sind mit ihm Übergangsbezüge in Höhe von 50 % des Grundgehalts bis zur Vollendung des 62. Lebensjahres vereinbart.

Herrn Dr. Waider steht im Falle des Ausscheidens wegen fehlender Verlängerung des Anstellungsvertrags vor Erreichen des 60. Lebensjahres ein monatliches Übergangsgeld in Höhe des letzten Monatsgrundgehalts zu. Die Bezugsdauer beträgt drei Monate für jedes volle Jahr der Bestellung, maximal 18 Monate. Im Falle vorzeitiger Beendigung der Bestellung erhält Herr Dr. Waider bei Erfüllung der Voraussetzungen eine Abfindung in Höhe von zwei Jahreszielvergütungen, höchstens den der Restlaufzeit des Vertrags entsprechenden Betrag. Mit beiden Vorstandsmitgliedern ist darüber hinaus eine Change-of-Control-Klausel vereinbart, die ihnen ein Sonderkündigungsrecht einräumt. Bei Ausübung des Sonderkündigungsrechts hat Herr Deters einen Anspruch auf Zahlung einer Abfindung in Höhe von maximal 1.000.000 € und Herr Dr. Waider von max. 650.000 €.

6.2 VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt und wird durch die Hauptversammlung bestimmt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung von 4.000 €. Darüber hinaus erhalten sie 32 ct pro 1.000 € des sich aus dem Konzernabschluss ergebenden Ergebnisses vor Ertragsteuern. Ergebnisanteile über 80.000.000 € bleiben dabei unberücksichtigt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, jeder Stellvertreter das Eineinhalbfache der vorgenannten Beträge. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten eine entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit geringere Vergütung.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten außerdem den Ersatz ihrer Auslagen.

Gelsenkirchen, 19. März 2015

GELSENWASSER AG
Der Vorstand

gez. Henning R. Deters

gez. Dr.-Ing. Dirk Waider

11. Beschäftigte

Am 31. Dezember 2014 waren für die Gelsenwasser AG insgesamt 1.136 Mitarbeiter tätig. Zum Stichtag des Vorjahres waren es 1.067 Mitarbeiter.

12. Vergütung des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Gemäß Punkt 3.3.4 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Vergütung/Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung im Beteiligungsbericht aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Sachleistungen auszuweisen.

Vorstand	Erfolgs-unabhängige Vergütung	Erfolgs-abhängige Vergütung	Sach- und sonstige Bezüge	Mandats-einkünfte	Versorgungs-aufwand	Gesamt
Henning R. Deters	390.000,00 €	299.236,92 €	17.569,44 €	9.970,00 €	258.623,00 €	975.399,36 €
Dr.-Ing. Dirk Waider	255.000,00 €	88.129,91 €	39.350,64 €	6.637,46 €	46.058,00 €	435.176,01 €

Gemäß Punkt 2.7.2 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert im Beteiligungsbericht auszuweisen.

Gelsenwasser AG

Die Vergütung des Aufsichtsrates ist in der Satzung der Gelsenwasser AG geregelt und wird durch die Hauptversammlung bestimmt. Die Gesamtbezüge betragen im Geschäftsjahr 2014 419.191,56 €.

13. Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

1. Konzessionsabgabe

Der Konzessionsabgabevertrag mit der Gelsenwasser AG wurde zuletzt am 01.01.2003 neu abgeschlossen.

Für das Wirtschaftsjahr 2014 ist von der Gelsenwasser AG eine Konzessionsabgabe in Höhe von 840.838,74 € gezahlt worden.

2. Ständige Schiedsstelle

Gemäß dem Konzessionsabgabevertrag übernehmen die am Vertrag beteiligten Kommunen anteilig die Kosten der Ständigen Schiedsstelle.

Diese ist für Widerspruchsverfahren in Zusammenhang mit der Gestaltung des Allgemeinen Tarifs für die Wasserversorgung zuständig.

Für das Wirtschaftsjahr 2014 wurden Kosten der Ständigen Schiedsstelle in Höhe von 1.158,54 € ausgeglichen.

5.2 Mittelbare Beteiligungen



5.2.1 Stadtwerke Unna GmbH

Stadtwerke Unna GmbH

1. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Energieversorgung und –erzeugung sowie die Telekommunikation. Dazu gehören die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen, die der Versorgung mit Strom, Gas und Wärme dienen, sowie die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehender Geschäfte und Dienstleistungen. Das Unternehmen ist zu allen Maßnahmen berechtigt, die mittelbar oder unmittelbar dem vorgenannten Unternehmensgegenstand dienen. Gegenstand ist weiter die Übernahme von Betriebsführungsaufgaben für Einrichtungen der Kreisstadt Unna sowie für Gesellschaften, an denen die Kreisstadt Unna beteiligt ist. Der Gegenstand des Unternehmens wird begrenzt durch die nach § 107 Gemeindeordnung NRW zulässige wirtschaftliche Betätigung.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der genannte Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen erwerben, errichten und pachten.

2. Lage der Geschäftsräume

Heinrich-Hertz-Str. 2, 59423 Unna
Telefon: 02303/ 2001-0
Telefax: 02303/ 2001-22
E-Mail: office@sw-unna.de
Internet: www.stadtwerke-unna.de

3. Gründungsdaten

Gesellschaftsvertrag vom	15.12.1988 – Umwandlung vom Eigenbetrieb in GmbH
	18.11.1991 – Aufnahme in den Holdingverbund
	26.08.1998 – Beteiligung der VEW Energie AG an der Stadtwerke Unna GmbH, rückwirkend zum 01.01.1998
zuletzt geändert am	10.04.2014 (Ratsbeschluss)

4. Stammkapital

6.140.000,00 €

Stadtwerke Unna GmbH

5. Verteilung der Stammeinlagen

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH	4.666.400,00 €	76 v. H.
Rheinland Energiepartner GmbH	1.473.600,00 €	24 v. H.
Gesamt	6.140.000,00 €	100 v. H.

6. Anteil der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna in % und €

76 v. H. = 4.666.400,00 €

7. Organe des Unternehmens

- a) Geschäftsführung
- b) Aufsichtsrat
- c) Gesellschafterversammlung

8. Zusammensetzung der Organe

1. Geschäftsführung

Jürgen Schäpermeier

2. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 18 Mitgliedern.

Stadtwerke Unna GmbH

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Unna GmbH vor der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl:

Vorsitzender: Hans-Jürgen Scheideler

1. Stellv. Vorsitzender: Klaus Göldner

	<u>Ordentliches Mitglied</u>	<u>Fraktion</u>	<u>Stellv. Mitglied</u>	<u>Fraktion</u>
1.	RM Hans-Jürgen Scheideler	SPD	RM Annette Borowski	SPD
2.	RM Franz-Georg Matich	SPD	RM Heike Gutzmerow	SPD
3.	RM Michael Hoffmann	SPD	RM Karl Römer	SPD
4.	RM Wolfgang Ahlers	SPD	RM Brigitte Wass	SPD
5.	RM Klaus Göldner	FLU/FWG	RM Franz-Josef Klems	FLU/FWG
6.	RM Martin Volkmer	FLU/FWG	RM Gabriele Meyer	CDU
7.	RM Werner Porzybot	CDU	RM Christian Roß	Fraktionslos
8.	RM Heribert Wiese	GAL	RM Udo Harder	GAL
9.	RM Andreas Tracz	FDP	RM Martin Bick	FDP
10.	BM Werner Kolter	Vw	1. Bg Karl-Gustav Mölle	Vw

Arbeitnehmervertreter

11.	Dirk Brämer	Karsten Pfützner
12.	Roland Flack	Manuela Werbinsky
13.	Olaf Kikul	Heiko Giller
14.	Harald Köhnemann	Frank Weiland
15.	Georg Nicolaiuc	Klaus-Peter Espeloer
16.	Achim Schwirkmann	Horst Griesdorn

für die RWE

- 17. Dr. Thomas Glimpel
- 18. Frank Kramer

beratend für die RWE

Ulrich Hüsken

Stadtwerke Unna GmbH

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Unna GmbH nach der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl:

Vorsitzender: Hans-Jürgen Scheideler

1. Stellv. Vorsitzende: Gabriele Meyer

	<u>Ordentliches Mitglied</u>	<u>Fraktion</u>	<u>Stellvertretendes Mitglied</u>	<u>Fraktion</u>
1.	RM Hans-Jürgen Scheideler	SPD	RM Anja Kolar	SPD
2.	RM Gudrun Friese-Kracht	SPD	RM Heike Gutzmerow	SPD
3.	RM Ralph Bürger (ab 18.12.14)	SPD	RM Karl Römer	SPD
4.	RM Wolfgang Ahlers	SPD	RM Brigitte Wass	SPD
5.	RM Rolf-Dieter Beyersdorf	CDU	RM Gerhard Heckmann	CDU
6.	RM Gabriele Meyer	CDU	RM Bernhard Albers	CDU
7.	RM Franz Rottinger	CDU	Wolf-Rüdiger Schmidt	CDU
8.	RM Ismet Sacit Soyubey	GRÜNE	RM Björn Merkord	GRÜNE
9.	RM Christoph Tetzner	Piraten	RM Michael Sacher	GRÜNE
10.	BM Werner Kolter	Vw	1. Bg Karl-Gustav Mölle	Vw

Arbeitnehmervertreter

11.	Georg Nicolaiciuc	Oliver Kolb
12.	Dirk Brämer	Petra Wiechert
13.	Roland Flack	Kristina Krüger
14.	Frank Weiland	Achim Schwirkmann
15.	Klaus-Peter Espeloer	Karsten Pfützner
16.	Olaf Kikul	Heiko Giller

für die RWE

Dr. Thomas Glimpel

Frank Kramer

beratend für die RWE

Ulrich Hüsken

Ausgeschiedene Mitglieder

RM Michael Hoffmann (bis 29.10.2014)

3. Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Unna GmbH entspricht dem Haupt- und Finanzausschuss der jeweiligen Wahlperiode.

Stadtwerke Unna GmbH

9. Jahresabschlüsse 2012 - 2014

Bilanz (in T€)

Position	2012	2013	2014
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	758	856	913
II. Sachanlagen	41.660	42.786	42.719
III. Finanzanlagen	14.971	18.088	18.022
Summe Anlagevermögen	57.389	61.730	61.654
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	396	371	365
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16.810	14.070	14.462
III. Kassenbestand, Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	1.415	2.413	5.047
Summe Umlaufvermögen	18.621	16.853	19.874
C. Rechnungsabgrenzungsposten	419	390	359
Aktiva gesamt	76.429	78.973	81.887
Passiva			
A. Eigenkapital	12.523	12.612	13.114
B. Empfangene Ertragszuschüsse	7.395	7.417	7.467
C. Rückstellungen	5.915	5.089	4.056
D. Verbindlichkeiten	50.471	53.856	57.251
E. Rechnungsabgrenzungsposten	125	0	0
Passiva gesamt	76.429	78.973	81.887

Stadtwerke Unna GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2012	2013	2014
Umsatzerlöse	98.195	93.896	82.463
Andere aktivierte Eigenleistungen	390	702	580
Sonstige betriebliche Erträge	1.636	3.155	2.472
Materialaufwand	-74.505	-69.443	-57.958
Personalaufwand	-8.825	-8.950	-9.344
Abschreibungen	-4.541	-4.334	-4.465
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.871	-9.849	-9.128
Erträge aus Beteiligungen	588	487	448
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlageverm.	90	501	733
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	75	15	40
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-1.305	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.758	-1.778	-1.495
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.474	3.098	4.346
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern	-1.176	-282	-1.469
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	-2.298	-2.816	-2.877
Jahresüberschuss	0	0	0

Stadtwerke Unna GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

I. Gesellschaftsstruktur und Geschäftsfelder

Die Stadtwerke Unna GmbH ist Dienstleisterin für rund 60.000 Bürger des Versorgungsgebietes sowie für eine wachsende Zahl externer Kunden. Sie ist für die Entwicklung und Bündelung umweltrelevanter Aktivitäten auch Motor des Konzerns Kreisstadt Unna. Gesellschafter der Stadtwerke sind die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH mit einem Anteil von 76 % sowie die Rheinland Westfalen Energiepartner GmbH mit einem Anteil von 24 %.

Der kommunale Energiedienstleister bietet seinen 32.500 Kunden den maßgeschneiderten Service mit allen Modulen zum Bereich Strom, Erdgas und Wärme. Das Versorgungsnetz erstreckt sich über das gesamte Stadtgebiet von Unna. Den größten Teil der Energie beziehen die Stadtwerke Unna von Vorlieferanten. Darüber hinaus wird - im Zuge der ökologischen Grundphilosophie - Energie auf möglichst umweltschonendem Wege selbst erzeugt und das Unternehmen engagiert sich sehr erfolgreich für innovative Wege zur Energieeffizienz.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche Lage

Das Bruttoinlandsprodukt Deutschlands ist laut Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Jahr 2014 um 1,6 Prozent gewachsen. Der Wachstumsverlauf im Jahr 2014 verlief u-förmig; nach einem konjunkturellen Wachstum im ersten Quartal von 0,8 Prozent, einer konjunkturellen Schwäche im zweiten und dritten Quartal (-0,1 Prozent bzw. +0,1 Prozent) zog die Konjunktur im vierten Quartal wieder um 0,7 Prozent an. Als Erklärung für diese Entwicklung können die zunehmenden geopolitischen Risiken und die ungünstige wirtschaftliche Entwicklung in großen Mitgliedstaaten des Euroraums herangezogen werden. Der deutsche Arbeitsmarkt hat sich weiter sehr gut entwickelt. Die Erwerbstätigkeit ist seit der Rezession im Jahr 2009 kontinuierlich angestiegen. Gleichzeitig ist die Inflation im Euroraum zurückgegangen. Sie betrug für das Jahr 2014 0,9 Prozent in Deutschland und im Euroraum lediglich 0,4 Prozent. Um einer möglichen Deflation entgegenzuwirken hat die Europäische Zentralbank seit Juni 2014 den Leitzins auf nahe Null gesenkt, um die Kreditvergabe der Banken anzuregen. Im Rahmen der krisenbedingten geldpolitischen Sondermaßnahmen hat der Rat der Europäischen Zentralbank im Rahmen der Outright Monetary Transactions beschlossen.

Neben der konjunkturellen Entwicklung ist die wirtschaftliche Entwicklung der Stadtwerke Unna auch von den energiepolitischen Rahmenbedingungen und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Energiemärkte, die alle Wertschöpfungsstufen betreffen, abhängig.

2. Energiepolitische Lage

Die energiepolitische Lage ist insbesondere durch regulatorische Eingriffe geprägt. Seit dem 12.2.2014 müssen alle börslich und außerbörslich geschlossenen Derivategeschäfte an ein registriertes Transaktionsregister gemeldet werden. Die Meldepflicht resultiert aus der EMIR (European Market Infrastructure Regulation – Verordnung über OTC-Derivate, zentrale Gegenparteien und Transaktionsregister), die seit August 2012 in Kraft ist.

Neben dem Derivatehandel sind auch seit dem 18.12.2014 die Spielregeln für das Meldewesen im europäischen Energiegroßhandel durch Veröffentlichung der Durchführungsverordnung zur REMIT (Regulation on wholesale Energy Market Integrity and Transparency), die am 07.01.2015 in Kraft trat, bekannt. Seit dem können sich betroffene Unternehmen als Marktteilnehmer bei der Bundesnetzagentur registrieren.

Dem für den Zeitraum 2014 – 2016 geplanten Backloading beim Emissionshandel hat am 08.01.2014 der EU-Ministerrat zugestimmt. So können 900 Mio. CO₂-Zertifikate bis einschließlich 2018 vom Markt genommen und in die Jahre 2019 und 2020 verschoben werden. Ziel ist die Belebung des CO₂-Marktes.

Die EEG-Umlage wurde am 15.10.2014 für das Jahr 2015 von den Übertragungsnetzbetreibern veröffentlicht. Erstmals wird die EEG-Umlage marginal von 6,24 ct/kWh auf 6,17 ct/kWh (-1,1 Prozent) sinken. Ausschlaggebend für diese geringfügige Senkung ist nicht das ab dem 01.08.2014 in Kraft getretene EEG 2014, da es für Bestandsanlagen keine Änderungen herbeiführte. Vielmehr war die deutliche Erhöhung der EEG-Umlage für das Jahr 2013, die zu einem deutlichen Überschuss auf dem EEG-Konto führte, ausschlaggebend.

Im Zuge der Novellierung des EEG 2014 werden Verordnungen erlassen bzw. novelliert, die wichtige Änderungen im EEG 2014 konkretisieren. Dies sind zum einen die Verordnung zur Weitergabe des bundesweiten Ausgleichsmechanismus (AusglMechV) und zum anderen die PV-Freiflächenausschreibungsverordnung (FFAV) sowie die Verordnung zur Gewährleistung der technischen Sicherheit und Systemstabilität des Elektrizitätsversorgungsnetzes (SysStabV).

Am 30.10.2014 traten Änderungen der Strom-/GasGVV in Kraft, die das Preisanpassungsrecht in der Grundversorgung vor dem Hintergrund einer europarechtlichen Überprüfung durch den Europäischen Gerichtshof neu regeln.

Zum 31.12.2014 ist die Bundesnetzagentur nach § 33 Abs. 1 ARegV verpflichtet, dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie einen Bericht mit einer Evaluierung und Vorschlägen zur weiteren Ausgestaltung der Anreizregulierung vorzulegen. Hierzu wurden seit November 2013 von etwa 200 Netzbetreibern Daten wissenschaftlich untersucht, um zu ermitteln, wie sich das Investitionsverhalten seit der Einführung der Anreizregulierung entwickelt hat. Grundsätzlich hat sich nach Aussage der Bundesnetzagentur das derzeitige Anreizregulierungsregime bewährt. Es müssen jedoch insbesondere im Stromverteilernetzbereich vor dem Hintergrund der Energiewende Anpassungen vorgenommen werden. Die Bundesnetzagentur stellt vier verschiedene Modelle zur zukünftigen Ausgestaltung der Anreizregulierung zur Diskussion.

Um die IT-Sicherheit kritischer Infrastrukturen (Energie, Informationstechnik, Telekom-

munikation etc.) zu schützen, sollen deren Betreiber nach einem Gesetzentwurf verpflichtet werden, selbst angemessene organisatorische und technische Vorkehrungen treffen, um diejenigen Systeme, Komponenten oder Prozesse, die für die Funktionsfähigkeit der Infrastruktur maßgeblich sind, zu schützen.

3. Energiewirtschaftliche Lage

Im Jahr 2014 ist der Energieverbrauch in Deutschland nach Zahlen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen aufgrund der sehr milden Witterung deutlich zurückgegangen. Der Energieverbrauch betrug 446,2 Mio. t Steinkohleeinheiten (Mio. t SKE) und ist somit gegenüber dem Vorjahr um 4,7 Prozent gesunken. Dies ist seit der Wiedervereinigung der niedrigste Stand.

Nach vorläufigen Schätzungen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) ist der Erdgasverbrauch um rund 14 Prozent von 956,4 Mrd. kWh auf 823 Mrd. kWh gesunken. Neben dem Rückgang in der Wärmeerzeugung ist auch der Einsatz von Erdgas in der Stromerzeugung erneut zurückgegangen.

Die Bruttostromerzeugung ist im Vergleich zum Vorjahr um 3 Prozent gesunken, wobei sämtliche konventionelle Energieträger betroffen waren. Der Anteil der erneuerbaren Energien ist erneut um 5,4 Prozent gestiegen und hatte im Berichtsjahr einen Anteil an der Bruttostromerzeugung von 26,2 Prozent. Damit sind die erneuerbaren Energien nach der Braunkohle (Anteil 25,4 Prozent) der zweitwichtigste Stromträger für die Stromerzeugung. Die Bedeutung von Erdgas ist gegenüber dem Vorjahr erneut gesunken und trägt nur noch zu 9,5 Prozent zur Stromerzeugung bei.

Das Ölpreisniveau der ersten Jahreshälfte 2014 bewegte sich auf Basis der Vorjahre 2011 bis 2013. In der zweiten Jahreshälfte führte die deutliche Überversorgung des Ölmarktes, verursacht durch den Fracking- und Schieferölboom in den USA und eine gleichzeitige Verringerung der Weltölnachfrage zu einer Trendwende. Die OPEC verständigte sich jedoch nicht auf eine Drosselung der Förderung, so dass die Rohölwerte massiv unter Preisdruck gerieten. Die Notierungen sanken von 113 Dollar/Barrel im Juli auf unter 60 Dollar/Barrel am Jahresende.

Der mittlere Weltmarktpreis für Erdöl lag im Jahr 2014 bei 98,30 Dollar/Barrel. Da die OPEC im November wiederum keine Maßnahmen beschloss, beschleunigte sich der Preisverfall der Rohölwerte nochmals. Für die letzten zwei Monate 2014 ergibt sich ein Durchschnittspreis von 70,50 Dollar/Barrel.

Die monatlichen Kohlenotierungen (API#2) für Lieferungen nach Nordwesteuropa waren von Jahresbeginn 2014 an weiterhin deutlich rückläufig. Zur Jahresmitte erholten sich die Notierungen. Zum Jahresende erfolgt analog zum Ölpreis ein deutlicher Preisverfall. Mit einem Jahresdurchschnittswert von 75,46 Dollar/Tonne lagen die um circa 8 Prozent unter dem Jahresdurchschnittswert für 2013 von 81,83 US-Dollar/Tonne. Ausschlaggebend für den Preisrückgang im Jahr 2014 war im Wesentlichen eine geringe Nachfrage aufgrund der milden Witterung am Jahresanfang und am Jahresende. Die weltweit gute Versorgungslage mit Kohle sowie die schwache Nachfrage aus Asien waren weitere Gründe für den Preisverlauf.

Der Rückgang der Stromnotierungen am Terminmarkt für die Frontjahre hält weiter an. Die Ursachen für den negativen Trend liegen nach wie vor im Wesentlichen in dem wei-

Stadtwerke Unna GmbH

ter steigenden Ausbau der erneuerbaren Energien, da diese mit Grenzkosten von 0 €/MWh aufgrund des Vergütungsregimes in den Markt gestellt werden, sowie dem niedrigen Preisniveau für Kohle.

Die Überversorgung des CO₂-Markts hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Das Futureprodukt der EEX EUA Mid Dec 2014 zeigte bei einem leicht gestiegenem aber volatilen Preisniveau einen Durchschnittspreis von 5,96 EUR (Vorjahr: 4,51 EUR).

4. Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2014 stand der Service für die Kunden im Mittelpunkt allen unternehmerischen Handelns. So haben die Stadtwerke Unna ihr Stromproduktportfolio für Haushaltskunden neu geordnet und eine Beratungsoffensive gestartet. Das Angebot an Förderprogrammen für die Kunden ist um weiße Ware, LED-Leuchten, Heizungspumpen etc. ist ausgebaut bzw. erweitert worden. Am 23.06.2014 haben die Stadtwerke Unna zusammen mit ihrem Kooperationspartner der HeLi NET in der Innenstadt der Kreisstadt Unna ein flächendeckendes öffentlich zugängliches WLAN-Netz in Betrieb genommen. Kunden der Stadtwerke und der HeLi NET können in der Innenstadt kostenlos rund um die Uhr drahtlos surfen, mailen und chatten.

Die seit 2013 laufenden Verhandlungen mit der RWE Energiedienstleistungen GmbH über die Neuorganisation der Fernwärmeversorgung in Unna-Königsborn konnten im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen werden. Die Kunden werden ab dem 01.05.2015 durch die Stadtwerke versorgt und bereut. Um den Übergang zu gestalten, wurden im Berichtsjahr spezielle Kundenberatungsgespräche angeboten.

5. Lage der Gesellschaft

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die Stadtwerke Unna GmbH schließt das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 2.877 T€ ab. Dies entspricht einer Steigerung der Gewinnabführung von rund 61 T€ im Vergleich zum Vorjahr. Das gesteckte Wirtschaftsplanziel wurde erreicht und aufgrund der Auflösung der Risikovorsorge für die Gaskraftwerks-scheibe übertroffen. Weitergehende Erläuterungen gibt die Ertragslage.

Die gesamten Umsatzerlöse des Berichtsjahres sind gegenüber 2013 um insgesamt 11,4 Mio. € auf 82,5 Mio. € gesunken.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Abgabemengen und der dazugehörigen Umsatzerlöse in den Versorgungsbereichen Strom, Erdgas und Wärme:

Stadtwerke Unna GmbH

	Nutzbare Abgabemenge		Umsatzerlöse gemäß GuV	
	kWh – Ab-	Änderung	Umsatzerlö-	Änderung
Stromversorgung	216,7 Mio. kWh	- 7,1%	46.188,0 T€	- 0,3 %
Erdgasversorgung	327,6 Mio. kWh	- 19,7 %	18.928,3 T€	- 21,4 %
Wärmeversorgung	37,3 Mio. kWh	- 6,7 %	2.264,1 T€	- 11,6 %

Tabelle 1: Abgabemengen und Umsatzerlöse 2014

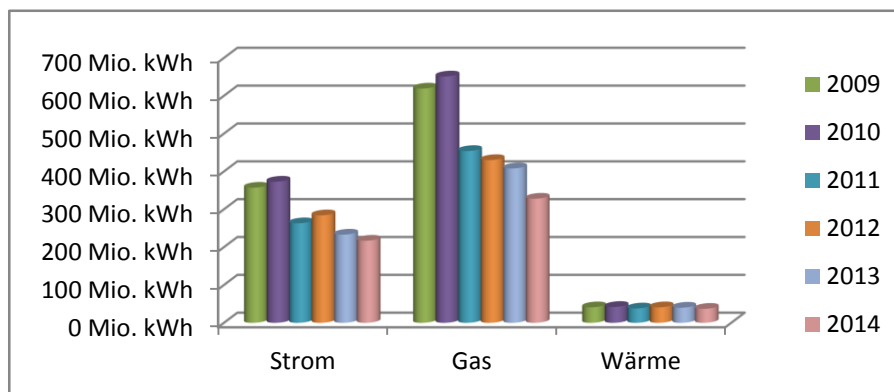


Abbildung 1: Entwicklung der Abgabemengen 2009 - 2014

Trotz des deutlichen Rückgangs der Abgabemenge im Bereich der Stromversorgung konnten die Umsatzerlöse nahezu konstant gehalten werden. Die milde Witterung führt zu den deutlichen Mengenrückgängen im Bereich der Erdgas- und Wärmeversorgung und korrespondiert mit den deutlich gesunkenen realisierten Umsatzerlösen.

Ertragslage

Die Stadtwerke Unna realisierten einen Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 2.877 T€. Dies entspricht einer Steigerung um 61 T€ bzw. 2,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dieses Ergebnis entspricht – trotz der insbesondere im ersten Quartal des Berichtsjahres vorherrschenden milden Witterung – den Erwartungen, da die eingesetzten Controllingssysteme eine optimale Unternehmenssteuerung zuließen. Die eingeleiteten Maßnahmen haben dazu geführt, dass im Jahresabschluss 2014 die Rückstellung für die Gaskraftwerksscheibe anteilig aufgelöst werden konnte.

Stadtwerke Unna GmbH

Die Ertragslage stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>Veränderung</u>	
	<u>T€</u>	<u>T€</u>	<u>Vorjahr</u>	<u>T€ %</u>
1. Umsatzerlöse	82.463	93.896	-11.433	-12
<i>Elektrische Versorgung</i>	62.273	69.688	-7.415	-11
<i>Gasversorgung</i>	21.544	26.542	-4.998	-19
<i>Fernwärme/Nahwärme</i>	2.293	2.562	-268	-11
<i>Installationen</i>	856	1.005	-149	-15
<i>Consulting/Betriebsführung</i>	889	699	190	27
<i>Ertragszuschüsse</i>	365	413	-48	-12
<i>Stromsteuer</i>	-4.108	-4.691	583	-12
<i>Erdgassteuer</i>	-1.650	-2.322	672	-29
2. andere aktivierte Eigenleistungen	580	702	-122	-17
Betriebserträge	83.043	94.599	-11.556	-12
3. Material- und Fremdleistungen	-57.957	-69.443	11.486	-17
Rohrertrag	25.086	25.156	-70	0
4. Personalaufwand	-9.344	-8.950	-393	4
5. Abschreibungen	-4.465	-4.334	-131	3
6. Konzessionsabgabe	-2.196	-2.554	358	-14
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.966	-7.331	364	-5
Betriebsaufwendungen	-22.971	-23.169	198	-1
8. sonstige betriebliche Erträge	1.099	1.730	-631	-37
Ordentliches Betriebsergebnis	3.213	3.717	-503	-14
9. Erträge aus Beteiligungen	448	487	-39	-8
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	733	502	231	46
11. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	40	15	25	164
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-1.305	1.305	n.v.
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.495	-1.778	283	-16
Finanzergebnis	-275	-2.079	1.805	-87
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.939	1.637	1.301	80
14. Neutrales Ergebnis	1.280	2.071	-791	-38
Ergebnis vor Steuern	4.218	3.708	510	14
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.341	-891	-450	50
Jahresergebnis	2.877	2.816	61	2

Tabelle 2: Ertragslage

Der Rohrertrag des Berichtsjahres entspricht nahezu dem des Vorjahres (-70 T€), da der Rückgang der Betriebserträge um 12 Prozent durch die Reduzierung des Material- und Fremdleistungsaufwands (-17 Prozent) kompensiert wurde.

Stadtwerke Unna GmbH

Das ordentliche Betriebsergebnis von 3.213 T€ entspricht einer Reduzierung um 14 Prozent bzw. 503 T€ gegenüber dem Vorjahr. Im Bereich der Betriebsaufwendungen ist die Reduzierung um 198 T€ insbesondere auf die witterungsbedingt niedrigere Konzessionsabgabe und die Reduzierung sonstigen betrieblichen Aufwendungen zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich um 631 T€ gegenüber dem Vorjahr. Dies ist vor allem auf die unterschiedliche Bewirtschaftung des Erdgasspeichers Epe zurückzuführen.

Im Vorjahr erfolgte zum 01.04. ein Wechsel der Bewirtschaftung des Erdgasspeichers Epe. Der Erdgasspeicher wurde ab diesem Datum komplett verpachtet, so dass sich der Ausweis der Erträge und Aufwendungen änderte. Die zugehörigen Erlöse bzw. Erträge und Aufwendungen aus den Vermarktungsaktivitäten des Erdgasspeichers wurden je nach Bewirtschaftungsform in den Erlösen aus der Gasversorgung bzw. in den sonstigen betrieblichen Erträgen und den Material- und Fremdleistungen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Im Berichtsjahr erfolgte keine gemischte Vermarktung, so dass die Erträge und Aufwendungen ausschließlich den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen sind.

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.805 T€ verbessert. Im Vorjahr erfolgte eine Wertberichtigung der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG von 1.305 T€. Die Beteiligungserträge entsprechen den Erwartungen. Die Erträge aus der Ausleihung des Finanzanlagevermögens beziehen sich auf die ausgereichten Gesellschafterdarlehen an die Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG, die nicht liquiditätswirksam realisiert wurden. Die Steigerung ist auf die Vollvalutierung der Gesellschafterdarlehen zurückzuführen.

Finanzlage

Im Rahmen des Finanzmanagements der Stadtwerke Unna GmbH wird das Ziel einer langfristigen und stabilen Unternehmensfinanzierung sowie die Sicherstellung der kurzfristig Liquidität der operativen Geschäftstätigkeit unter Berücksichtigung der Kapitalkosten verfolgt. Dabei wird eine möglichst fristenkongruente Finanzierung des Vermögens angestrebt.

Der Gesamtfinanzierungsbedarf wird aus den Mittelzuflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit und externe Finanzierungsquellen gedeckt. Das Innenfinanzierungspotenzial umfasste im Geschäftsjahr 2014 einen operativen Cashflow in Höhe von 5.635 T€ (Vorjahr: 7.587 T€). Im Rahmen der Außenfinanzierung stehen der Stadtwerke Unna GmbH Bankdarlehen, kurzfristige Kreditlinien und das Cash-Pooling über die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH zur Verfügung.

Der Gesamtbestand an langfristigen Darlehen beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2014 37.932 T€ (Vorjahr: 41.918 T€).

Die Veränderung des Finanzmittelbestandes sowie der Bewegungen innerhalb der operativen Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung dargestellt.

Stadtwerke Unna GmbH

Kapitalflussrechnung

	<u>2014</u>	<u>2013</u>
	T€	T€
Jahresüberschuss vor Ergebnisverwendung	2.877	2.816
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.465	4.334
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	1.305
Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-1.033	-174
Auflösung von Zuschüssen	-674	-694
Einfacher Cashflow	<u>5.635</u>	<u>7.587</u>
Gewinn/Verluste aus Anlageabgängen	20	-18
Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	144	3.302
Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	4.895	-1.158
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>10.694</u>	<u>9.713</u>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	3	42
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-4.147	-5.236
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-331	-346
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	94	43
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-528	-4.465
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	<u>-4.909</u>	<u>-9.962</u>
Einzahlungen aus Zuschüssen	724	716
Ergebnisabführung	-2.816	-2.298
Einzahlungen durch Gesellschafter	502	89
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	1.596	6.597
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-3.157	-3.857
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	<u>-3.152</u>	<u>1.247</u>
Zahlungswirksame Ab-/Zunahme des Finanzmittelbestands	<u>2.634</u>	<u>998</u>
Finanzmittelbestand am 01.01.2013 bzw. am 01.01.2014	2.413	1.415
Finanzmittelbestand am 31.12.2013 bzw. am 31.12.2014	<u>5.047</u>	<u>2.413</u>
Veränderung des Finanzmittelbestands (s.o.)	<u>2.634</u>	<u>998</u>

Tabelle 3: Kapitalflussrechnung

Stadtwerke Unna GmbH

Vermögenslage

Im Jahr 2014 betrug das Investitionsvolumen insgesamt 4.684 T€ (Vorjahr: 10.786 T€). Im Sachanlagevermögen betrafen 3.272 T€ Investitionen für Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen im Strom- und Gasnetz.

Die an die Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG ausgereichten Gesellschafterdarlehen wurden im Jahr 2013 vollständig ausgezahlt. Im Jahr 2014 wurde ein Teil des Gesellschafterdarlehens von rund 55 T€ getilgt. Die Gesellschafterdarlehen valutieren zum Berichtszeitpunkt auf 6.038 T€. Bei den in Betrieb befindlichen Projektgesellschaften Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG sowie die Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG wurden Rückzahlungen auf das nicht haftende Eigenkapital II von rund 37 T€ geleistet.

Das Sachanlagevermögen beträgt zum Bilanzstichtag 42.814 T€ und hat sich nur geringfügig gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Das Eigenkapital hat sich im Berichtsjahr auf Grund der Zuführung zur Kapitalrücklage der unbaren Zinsgutschriften des Geschäftsjahres 2013 aus den ausgereichten Gesellschafterdarlehen an die Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG um 502 T€ erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt somit zum Bilanzstichtag 16 Prozent.

Im Bereich der sonstigen Rückstellungen konnte auf Grund einer Umstrukturierung der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG die Risikovorsorge für die Gaskraftwerkscheibe, die den zukünftigen Verpflichtungsüberschuss aus der Abnahmeverpflichtung des abgeschlossenen Stromlieferungsvertrags abbildet, anteilig aufgelöst werden. Ebenso wurde die Instandhaltungsrückstellung für das BHKW II auf Grund eines Neubaus aufgelöst werden. Hingegen musste die Rückstellungen für Drohverluste aus der Bewirtschaftung des Erdgasspeichers weiter angepasst werden. Der Verpflichtungsüberschuss umfasst nun die gesamte Laufzeit des mit der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG abgeschlossenen Speichernutzungsvertrages.

In 2014 wurde ein langfristiges Darlehen von der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH auf die Stadtwerke Unna GmbH umgeschuldet. Die planmäßigen Tilgungen beliefen sich auf 3.157 T€. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 1.561 T€ gesunken.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind auf Grund der milden Witterung insbesondere durch kreditorische Debitoren um 4.392 T€ angestiegen, so dass sich trotz der Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten die Summe der Verbindlichkeiten nur geringfügig um 52 T€ reduziert hat.

6. Berichterstattung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz

Die Stadtwerke Unna GmbH stellt Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten Stromverteilung sowie Gasverteilung auf. Mit den Tätigkeitsabschlüssen 2014 erfüllt die Stadtwerke Unna GmbH die Berichtspflicht nach § 6b EnWG: In der Rechnungslegung führen wir nach § 6b EnWG jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Strom- und Gasverteilung sowie für andere Tätigkeiten. Für die Strom- und Gasverteilung erstellen wir dar-

Stadtwerke Unna GmbH

über hinaus jeweils eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung.

Grundsätzlich werden die Kosten und Erlöse der jeweiligen Tätigkeiten direkt über Kostenstellen zugeordnet. Sofern dies nicht möglich ist oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand realisierbar war, erfolgt eine sachgerechte Aufteilung mittels Schlüsselung. Bei der Zuordnung und bei der Wahl der Kostenschlüssel wurde das Stetigkeitsgebot beachtet.

Der Gesamtumsatz der Stadtwerke Unna beträgt im Berichtsjahr 82.463 T€. Davon entfallen auf den Tätigkeitsbereich Stromverteilung 24.769 T€ sowie auf die Gasverteilung 7.770 T€.

Das jeweilige Ergebnis vor Gewinnabführung betrug für die Stromverteilung 3.214 T€ sowie für die Gasverteilung 95 T€.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2014 betrug die Bilanzsumme des Tätigkeitsbereichs Stromverteilung 39.962 T€ sowie des Tätigkeitsbereichs Gasverteilung 18.955 T€.

7. Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Steuerung der Gesellschaft erfolgt auf Basis der handelsrechtlichen Rechnungslegung, wobei das Ergebnis vor Ergebnisabführung der zentrale Leistungsindikator ist.

8. Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche nicht finanzielle Leistungsindikatoren kommen bei der Stadtwerke Unna GmbH nicht zum Einsatz.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres 2014 offenkundig geworden sind und Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben, liegen zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht vor.

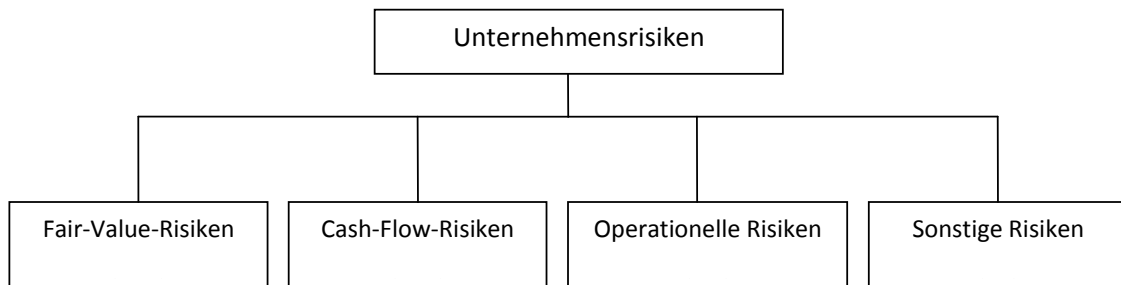
IV. Chancen- und Risikobericht

Die Stadtwerke Unna GmbH hat seit dem Jahre 2002 ein Risikomanagementsystem, welches die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) erfüllt, implementiert. Dieses Risikomanagement ist kein statisches Berichtssystem, sondern unterliegt vielmehr einem ständigen kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Aufgrund der stetig komplexeren und dynamischeren Unternehmensumwelt steigen die Anforderungen an das Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette (Erzeugungskapazitäten, Netze und Vertrieb), denen das Unternehmen mit einer überarbeiteten Risikoberichterstattung begegnet. Neben dem allgemeinen Risikoma-

Stadtwerke Unna GmbH

nagementhandbuch für das Gesamtunternehmen wurden spezielle Risikomanagementhandbücher für die Strom- sowie die Gas- und Wärmebeschaffung im Unternehmen etabliert. Die Implementierung der Beschaffungsrisikohandbücher führt dazu, dass sich die Stadtwerke Unna GmbH den Anforderungen der marktorientierten Beschaffungsvorgänge leichter stellen kann.

Aus den identifizierten Einzelrisiken wurde die nachfolgende Risikosystematik entwickelt:



Ziel des Risikomanagements ist einerseits die systematische Identifikation der Einzelrisiken, deren Bewertung hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie ihrer Auswirkungen, um durch die frühzeitige Erkennung sowie Bewältigung bestandsgefährdender Entwicklungen deren Vermeidung oder Begrenzung zu gewährleisten sowie einen Risikotransfer zu ermöglichen. Es soll die Steuerung der Risiken sowie der damit verbundenen Chancen im Rahmen einer ganzheitlichen Unternehmenssteuerung ermöglichen. Das Risikomanagement beinhaltet somit die Gesamtheit aller organisatorischen Maßnahmen, Regelungen und Reaktionen zur Risikoerkennung, -erfassung, -analyse, -bewertung und -bewältigung sowie -akzeptanz.

Fair-Value-Risiken bestehen im Wesentlichen im Bereich der Beteiligungen der Stadtwerke Unna GmbH. Beteiligungsrisiken wird durch eine enge Begleitung der erweiterten Geschäftsführung begegnet. In diesem Zusammenhang ist die wesentliche Beteiligung an der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG zu nennen. Risiken im Bereich der Herstellung der Komponenten bzw. Errichtung der Windenergieanlagen auf See bestehen nicht mehr, da der Windpark im Berichtszeitraum vollständig errichtet wurde. Am 23.12.2014 erfolgte durch den Netzbetreiber TenneT die Bereitstellung des Netzanschlusses, so dass das Umspannwerk und die Windenergieanlagen seit diesem Datum mit Strom von Land versorgt werden. Die Kompensationszahlungen (§ 17e EnWG Regelungen zur Kompensation von Offshore-Windparks), die die Projektgesellschaft auf Grund der Verzögerungen beim Netzanschluss von TenneT erhält, sind gemäß Leitfaden der Bundesnetzagentur auf eine maximale Nachlaufzeit nach Fertigstellung des Netzanschlusses von vier Monaten begrenzt. Im Geschäftsjahr 2014 beliefen sich die von der Projektgesellschaft in Rechnung gestellten Kompensationszahlungen auf 168.000 T€, so dass die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von 38.192 T€ erwirtschaftet hat. TenneT hat auf die Rechnungen ab Juli 2014 einen pauschalen Abzug von 10 Prozent für Verschattungseffekte innerhalb des Windparks durch eigene Anlagen vorgenommen. Dieser Abzug ist nach Auffassung der Projektgesellschaft und weiterer Betreiber von Offshorewindparks nicht mit dem Leitfaden vereinbar. Der Einbehalt von TenneT beläuft im Jahr 2014 auf insgesamt 14.192 T€. Insgesamt wird mit einer vollständigen Inbetriebnahme der Windenergieanlagen bis Mitte 2015 gerechnet. Die Liquidität wird vollumfänglich zur

Stadtwerke Unna GmbH

Bedienung von bestehenden Banken-, Gesellschafter- oder Lieferantendarlehen verwendet. Gewinnausschüttungen sind derzeit nicht geplant. Dennoch bestehen erhebliche Unsicherheiten hinsichtlich der Vermarktungserlöse nach Auslaufen der EEG-Vergütungen und den Risiken aus der Betriebsphase (Regelbetrieb). Als Chance werden die real gemessenen Winderträge, die als Grundlage für die Kompensationszahlungen dienen und weit über der damaligen Planung liegen, die Möglichkeit der Refinanzierung des Projektes, die Vermarktung des zweiten Bauabschnitts sowie die damit verbundenen Synergieeffekte im Rahmen der Betriebsführung gesehen. Im Jahr 2013 wurde auf Basis der abgezinsten Cash-Flows aus den Gesellschafterdarlehen und dem Eigenkapital eine Wertberichtigung auf einen niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Dieser Wertansatz wurde zum Bilanzstichtag 31.12.2014 beibehalten.

Die Beteiligungen an der Trianel Erdgasspeicher Epe GmbH & Co. KG und der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG stellen kein wesentliches Fair-Value-Risiko dar, da über die abgeschlossenen Verträge (Speichernutzungsvertrag bzw. Stromliefervertrag) den Gesellschaften gesicherte Erträge zu fließen.

Ausfallrisiken bestehen insbesondere im Bereich des Endkundengeschäfts, d. h. im Vertriebsbereich und für den Netzbereich durch den Ausfall von Transportkunden. Die geplante Novellierung bei Anfechtungen nach der Insolvenzordnung hat hierbei eine entscheidende Bedeutung.

Da sich die Stadtwerke Unna GmbH an einer Reihe von Projekten im Bereich der Erzeugung beteiligt hat und die Anforderungen im Bereich der Regulierung hinsichtlich der garantierten Eigenkapitalverzinsung erfüllen muss, ist die eigene Eigenkapitalausstattung der Stadtwerke Unna GmbH zu überprüfen. Im Berichtsjahr 2013 wurde mit den Gesellschaftern vereinbart, dass der auszuschüttende aber nicht liquiditätswirksam realisierte Zinsertrag aus den Gesellschafterdarlehen der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG zur Stärkung des Eigenkapitals in die Kapitalrücklage zurückgeführt wird. Im Jahr 2014 wurden 502 T€ dem Unternehmen zur Eigenkapitalstärkung zur Verfügung gestellt. Für das Jahr 2015 stehen gemäß dieser Systematik 733 T€ zur Eigenkapitalstärkung zur Verfügung. Trotz der Zuführung hat sich auf Grund der Reduzierung der Bilanzsumme nur geringfügig erhöht.

Cash-Flow-Risiken bestehen insbesondere im Bereich der Mengen- und Margenplanung. Aufgrund des Wettbewerbs und den effizienteren Einsatz von Energie gehen die Stadtwerke Unna von einem geringeren Mengen- und Umsatzvolumen aus.

Die derzeitige Situation an den Energiemärkten führt dazu, dass der Erdgasspeicher nicht profitabel bewirtschaftet werden kann. Die durch den Erdgasspeicher bereitgestellte mögliche energiewirtschaftliche Leistung wird im Erdgasmarkt nicht vergütet. Seit April 2013 erfolgt keine eigenständige Bewirtschaftung des Erdgasspeichers mehr, da das Arbeitsgasvolumen und die Ein- sowie Ausspeicherleistung verpachtet ist. Hier besteht das Risiko, dass der Speicherkunde die angepachteten Kapazitäten nach Ende der Vertragslaufzeit nicht mehr benötigt oder der Pachtzins deutlich unter den Erwartungen liegt. Die Risikovorsorge für den Speichernutzungsvertrag bildet nun die gesamte Laufzeit des mit der Projektgesellschaft abgeschlossenen Speichernutzungsvertrages ab.

Wie in der Vermögenslage beschrieben, konnte die Risikovorsorge für die GuD-Kraftwerksscheibe bis auf den Verpflichtungsüberschuss von Januar bis April 2015 vollständig aufgelöst werden. Der Verpflichtungsüberschuss ergibt aus der Zahlungsver-

Stadtwerke Unna GmbH

pflichtung des Leistungspreises aus dem Stromliefervertrag. Grund für die anteilige Auflösung ist die Umstrukturierung der Gesellschaft, die die Ablösung des bestehenden Gasliefervertrages sowie der Projektfinanzierung und schließlich der Anpassung der Stromlieferverträge umfassen. Mit der Anpassung des Stromliefervertrages entfällt die Verpflichtung zur Zahlung des Leistungs- und Arbeitspreises, die zum einen Finanzierungs- und Gasbezugskosten abbilden. Aus der Ablösung der Finanzierungs- und Erdgasbezugsverträge folgt die Möglichkeit, das Kraftwerk in Abhängigkeit der Marktentwicklung im Rahmen eines flexiblen Minimalbetriebs einzusetzen. Damit die Umstrukturierung – insbesondere die Ablösung der Finanzierung – vollständig gelingt, müssen die Gesellschafter im Rahmen einer Refinanzierungsfazilität Gesellschafterdarlehen bereitstellen. Der Anteil der Stadtwerke Unna GmbH beläuft sich auf 368 T€.

Zinsrisiken aus langfristigen Finanzierungen auf Basis variabler Zinssätze werden durch den Einsatz von Derivaten eliminiert. Bei den aufgenommenen Krediten wurden zur Sicherung des niedrigen Zinsniveaus Festzinsvereinbarungen abgeschlossen. Die gute Bonität der Stadtwerke Unna führt dazu, dass sie auch weiterhin ihren Kapitalbedarf durch Kredite decken kann.

Marktpreisrisiken im Strom- und Gasgeschäft werden durch eine strukturierte Beschaffung unter Zuhilfenahme externen Anbieter begegnet. Hierfür werden verschiedene Techniken der Portfolioverwaltung angewendet. Die Preisentwicklung an der Strombörse für die Lieferjahre 2015 – 2018 schafft im Portfolio Risiken, da bereits beschaffte Mengen mit niedrigen Marktpreisen bewertet werden müssen.

Operationelle Risiken bestehen im Betrieb der technischen Anlagen, die das Risiko von Nichtverfügbarkeiten bergen. In den Verteilnetzen können ungeplante Versorgungsunterbrechungen auftreten, denen mit gezielten Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten begegnet wird. Die bestehenden Risiken können jedoch nicht ausgeschlossen werden. Die Gesellschaft lässt sich regelmäßig nach dem TSM zertifizieren. Die Neuzertifizierung steht im nächsten Geschäftsjahr an.

Sonstige Risiken stellen vor allem das Regulierungsrisiko und das rechtliche/politische Risiko dar. Dem Regulierungsrisiko wird mit einer engen Verzahnung zu energiewirtschaftlichen und juristischen Beratern begegnet. Rechtliche oder politische Risiken werden über die Verbände (insbesondere dem Verband kommunaler Unternehmen) beobachtet.

Aufgrund der unterjährig zufließenden Liquidität und der verfügbaren Kreditlinien konnten die Stadtwerke Unna ihren Mittelbedarf jederzeit decken. Die Liquiditätsplanung ist ein wesentliches Instrument, um weiterhin allen notwendigen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Für die Gesamtbeurteilung der Risikolage kann zusammengefasst werden, dass bestandgefährdende Risiken, die den Fortbestand der Stadtwerke Unna GmbH gefährden könnten, weder im Geschäftsjahr 2014 eingetreten noch für das Geschäftsjahr 2015 gegenwärtig erkennbar sind. Die derzeitige energiewirtschaftliche Lage zwingt die Stadtwerke Unna jedoch dazu, die eingesetzten Methoden des Risikomanagements ständig weiter zu entwickeln.

Stadtwerke Unna GmbH

V. Prognosebericht

Die Energiewende schafft einen Umbruch in den tradierten Unternehmensplanungen. Der Ausbau der Erzeugung aus erneuerbaren Energien in die Netze wird voraussichtlich weiterhin starken Druck auf die Börsennotierungen für Strom ausüben, so dass die Strombezugsbedingungen in den zukünftigen Jahren deutlich sinken werden, so dass der Wettbewerbs- bzw. Margendruck in den künftigen Jahren steigen wird. Neben den wettbewerblichen Implikationen hat die zunehmende Regulierung wesentlichen Einfluss auf die zukünftige Entwicklung. Fraglich sind hierbei die Ausgestaltung der dritten Regulierungsperiode und die Refinanzierungsmöglichkeiten der erheblichen Investitionserfordernisse in Erzeugungs- und Netzkapazitäten einschließlich der zunehmenden Anforderungen zur Wahrung der Systemstabilität und Versorgungssicherheit.

Den Stadtwerken Unna bietet sich in diesem Marktumfeld eine Chance im Bereich der Energiedienstleistungen und der Breitbandausbau. Mit energieeffizienten Lösungen und maßgeschneiderten Produkten sowie zusätzlichen Dienstleistungen neben der reinen Energielieferung auch an Privatkunden kann ein zusätzlicher Deckungsbeitrag generiert und so dem immer schärfer werdenden Wettbewerb im Endkundengeschäft entgegen gewirkt werden. Energiehändler mit einem zweifelhaften Geschäftsmodell bieten die Chance, Kunden langfristig an die Stadtwerke Unna zu binden.

Im Jahr 2015 wird der Offshore Windpark Borkum West II in Betrieb gehen. Trotz der Kostensteigerungen, insbesondere der Errichtungsjahre 2012 und 2013, wird in Verbindung mit den Gesellschafterdarlehen eine positive Projektrendite erwartet. Die Umstrukturierung der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG hat für die zukünftigen Jahre eine Entlastungswirkung auf die zukünftige Ertragslage. Das Kraftwerk kann flexibel am Markt eingesetzt werden und Deckungsbeiträge erwirtschaften. Hierzu ist jedoch die Ausreichung von Gesellschafterdarlehen in den nächsten Jahren, die zum einen die Refinanzierung als auch die Folgekosten decken, notwendig.

Die Beteiligung an der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG wird für die Stadtwerke Unna GmbH auch zukünftig eine Herausforderung bleiben. Es ist damit zu rechnen, dass sich eine Trendwende, in der die energiewirtschaftliche Leistung wieder vergütet wird, am Erdgasmarkt mittelfristig nicht einstellen wird. Erst mit Auslaufen der Projektfinanzierung wird sich die Situation hinsichtlich der Fixkosten verbessern.

Die ersten Monate des Geschäftsjahres 2015 zeigen einen den Planungen entsprechenden Geschäftsverlauf. Für das gesamte Geschäftsjahr 2015 sieht die Wirtschaftsplanung ein erwartetes Jahresergebnis vor Gewinnabführung von 3.295 T€ vor.

Unna, 31. März 2015

Stadtwerke Unna GmbH

gez. Jürgen Schäpermeier
Geschäftsführer

Stadtwerke Unna GmbH

5. Beschäftigte

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2014 betrug 142 (ohne Geschäftsführung und Auszubildende).

6. Wesentliche Beteiligungen des Unternehmens

Die wesentlichen Beteiligungen der Stadtwerke Unna GmbH (SWU) setzen sich am 31.12.2014 wie folgt zusammen:

Beteiligung	Hafteinlage zum 31.12.2014	Anteil SWU in %	Anteil SWU in €
Stadtwerke Döbeln GmbH	2.219.650,00 €	9,35 %	207.600,00 €
Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG (BGP 2)	1.200.001,00 €	27,57 %	300.000,00 €
Trianel GmbH	20.120.575,00 €	0,33 %	66.000,00 €
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH)	42.299.003,00 €	0,61 %	258.741,00 €
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG(TGE)	14.000.000,00 €	5,90 %	826.000,00 €
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG (TWB)	18.324.382,31	3,84 %	704.428,04 €
Summe	97.939.611,31 €		2.362.769,04€

Ein aktueller Stand der unmittelbaren bzw. mittelbaren Beteiligungen der SWU an den Trianelgesellschaften ist im Einzelnen dem Organigramm auf der hinteren Deckelinnenseite zu entnehmen.

7. Vergütung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Gemäß Punkt 3.3.4 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Vergütung/ Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung im Beteiligungsbericht aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Sachleistungen auszuweisen.

Geschäftsführung	Erfolgs- unabhängige Vergütung	Erfolgs- abhängige Vergütung	Sach- und sonstige Bezüge	Gesamt
Jürgen Schäpermeier	171.000,00 €	0,00 €	6.000,00 €	177.000,00 €

Stadtwerke Unna GmbH

Gemäß Punkt 2.7.2 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert im Beteiligungsbericht auszuweisen.

Die Aufsichtsratsmitglieder der Wahlperiode 2009-2014 haben im Jahr 2014 folgende Beträge erhalten:

Aufsichtsratsmitglieder	Betrag
Scheideler, Hans-Jürgen (Vorsitzender)	1.500,00 €
Göldner, Klaus (1. stv. Vorsitzender)	1.125,00 €
Nicolaiciuc, Georg (2. stv. Vorsitzender)	675,00 €
Ahlers, Wolfgang	600,00 €
Brämer, Dirk	750,00 €
Flack, Roland	750,00 €
Hoffmann, Michael	750,00 €
Kikul, Olaf	600,00 €
Köhnemann, Harald	0,00 €
Kolter, Werner	750,00 €
Matich, Franz-Georg	750,00 €
Porzybot, Werner	750,00 €
Schwirkmann, Achim	750,00 €
Tracz, Andreas	750,00 €
Volkmer, Martin	750,00 €
Wiese, Heribert	750,00 €
Stellvertretendes Mitglied:	
Espeloer, Klaus-Peter	300,00 €
Giller, Heiko	150,00 €
Weiland, Frank	750,00 €
Insgesamt	13.200,00 €

Stadtwerke Unna GmbH

Die neu gewählten Aufsichtsratsmitglieder der Wahlperiode 2014-2020 haben im Jahr 2014 folgende Beträge erhalten:

Aufsichtsratsmitglieder	Betrag
Scheideler, Hans-Jürgen (Vorsitzender)	900,00 €
Meyer, Gabriele (1. stv. Vorsitzender)	675,00 €
Nicolaiciuc, Georg (2. stv. Vorsitzender)	675,00 €
Ahlers, Wolfgang	450,00 €
Beyersdorf, Rolf-Dieter	450,00 €
Brämer, Dirk	450,00 €
Espeloer, Klaus-Peter	450,00 €
Flack, Roland	450,00 €
Friese-Kracht, Gudrun	450,00 €
Göldner, Klaus	0,00 €
Hoffmann, Michael (bis 29.10.2014)	300,00 €
Kikul, Olaf	450,00 €
Kolter, Werner	450,00 €
Rottinger, Franz	300,00 €
Soyubey, Ismet Sacit	450,00 €
Tetzner, Christoph	300,00 €
Weiland, Frank	300,00 €
Stellvertretendes Mitglied:	
Möller, Karl-Gustav	150,00 €
Römer, Karl	150,00 €
Sacher, Michael	150,00 €
Schmidt, Wolf-Rüdiger	150,00 €
Schwirkmann, Achim	150,00 €
Insgesamt	8.250,00 €

Stadtwerke Unna GmbH

8. Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

1. Konzessionsabgabe

Aufgrund des Konzessionsabgabevertrages zwischen der Kreisstadt Unna und der Stadtwerke Unna GmbH erhält die Kreisstadt Unna jährlich eine Konzessionsabgabe für Strom und Gas (KA). Darüber hinaus wurde zu Beginn des Jahres 2006 ein Gestattungsvertrag Fernwärme zwischen der Kreisstadt Unna und der Stadtwerke Unna GmbH geschlossen. Für das Wirtschaftsjahr 2014 ist von der Stadtwerke Unna GmbH folgende Konzessionsabgabe gezahlt worden:

Strom:	1.911.669,26 €
Gas:	245.034,55 €
Fernwärme:	<u>35.731,90 €</u>
Gesamt:	2.192.435,71 €

2. Bürgschaften gegenüber der Stadtwerke Unna GmbH

Der von der Kreisstadt Unna verbürgte Betrag zugunsten der Stadtwerke Unna GmbH beläuft sich zum 31.12.2014 auf 10.595 T€.

Für die von der Kreisstadt Unna hingegebenen Kommunalbürgschaften wurde im Wirtschaftsjahr 2014 eine Avalprovision in Höhe von 56.738,53 € gezahlt.

9. Kennzahlen

a) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>2014</u>
<u>Anlagevermögen x 100</u> Gesamtvermögen			
= Anlagenintensität in %	75,1	78,2	75,3
<u>Eigenkapital x 100</u> Gesamtkapital			
= Eigenkapitalquote in %	16,4	16,0	16,0

b) Kennzahlen zur Finanz- und Liquiditätsstruktur

<u>Eigenkapital x 100</u> Anlagevermögen			
= Anlagendeckungsgrad I in %	21,8	20,4	21,3

5.2.2 Stadtwerke Döbeln GmbH

Stadtwerke Döbeln GmbH

1. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung von Energie, die Versorgung und der Handel mit Energie sowie die Betriebsführung für solche Unternehmen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der genannte Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen beteiligen und solche Unternehmen erwerben, errichten oder pachten sowie Unternehmens- und Interessengemeinschaftsverträge schließen.

Die Stadt Döbeln kann der Gesellschaft weitere Aufgaben, insbesondere die Betriebsführung anderer Einrichtungen der Stadt Döbeln oder solcher, an der die Stadt Döbeln beteiligt ist, übertragen.

2. Lage der Geschäftsräume

Rosa-Luxemburg-Straße 9
04720 Döbeln
Telefon: 03431/ 721-0
Telefax: 03431/ 721-111
E-Mail: post@sw-doebeln.de
Internet: www.sw-doebeln.de

3. Gründungsdaten

10.09.1991

4. Stammkapital

2.219.650,00 €

Stadtwerke Döbeln GmbH

5. Verteilung der Stammeinlagen

Wirtschaftsbetriebe Döbeln GmbH	2.012.050,00 €
Stadtwerke Unna GmbH	207.600,00 €
Gesamt	2.219.650,00 €

6. Anteil der Stadtwerke Unna GmbH in % und €

9,35 % = 207.600,00 €

7. Organe des Unternehmens

- a) Geschäftsführer
- b) Aufsichtsrat
- c) Gesellschafterversammlung

8. Zusammensetzung der Organe

- a) Geschäftsführer: Herr Reinhard Zerge
- b) Aufsichtsrat:

Vertreter der Stadtwerke Unna GmbH im Aufsichtsrat der Stadtwerke Döbeln GmbH vor und nach der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl:

Ordentliches Mitglied

Stellvertreter

Jürgen Schäpermeier

RM Hans-Jürgen Scheideler

9. Vergütung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Gemäß Punkt 2.7.2 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert im Beteiligungsbericht auszuweisen.

Für die Stadtwerke Unna GmbH im Aufsichtsrat der Stadtwerke Döbeln GmbH:

Aufsichtsratsmitglied	Betrag
Jürgen Schäpermeier	1.100,00 €

Stadtwerke Döbeln GmbH

10. Jahresabschlüsse 2012 – 2014

Bilanz (in T€)

Position	2012	2013	2014
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	118	203	187
II. Sachanlagen	28.615	28.630	27.983
III. Finanzanlagen	371	371	371
Summe Anlagevermögen	29.104	29.204	28.541
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	209	197	211
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	4.535	5.111	6.062
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.693	442	338
Summe Umlaufvermögen	6.437	5.750	6.611
C. Rechnungsabgrenzungsposten	97	207	195
Aktiva gesamt	35.638	35.162	35.347
Passiva			
A. Eigenkapital	13.537	14.137	14.697
B. Sonderposten	2.699	2.502	2.499
C. Empfangene Ertragszuschüsse	2.939	2.746	2.556
D. Rückstellungen	1.355	1.079	918
E. Verbindlichkeiten	15.108	14.697	14.622
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	55
Passiva gesamt	35.638	35.162	35.347

Stadtwerke Döbeln GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2012	2013	2014
Umsatzerlöse	29.818	33.376	31.278
Andere aktivierte Eigenleistungen	117	279	163
Sonstige betriebliche Erträge	1.173	1.291	1.389
Materialaufwand	-21.353	-24.533	-23.049
Personalaufwand	-3.173	-3.251	-3.407
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-2.114	-2.312	-2.159
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.010	-2.219	-2.161
Erträge aus anderen Wertpapieren	69	69	75
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	44	12	47
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-558	-571	-511
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.013	2.140	1.665
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-103	-5	-4
Sonstige Steuern	-270	-278	-256
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	1.846	1.856	1.405
Jahresüberschuss/- fehlbetrag	0	0	0



5.2.3 Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG

Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG

1. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von Biogasaufbereitungsanlagen, insbesondere auf dem Gebiet der Gemeinden Altena, Müden-Aller und Gardelegen zur Erzeugung und zum Vertrieb von zu Biomethan aufbereitetem Biogas. Die Gesellschaft kann hierzu Einsatzstoffe (z.B. Rohbiogas) erwerben, annehmen, verarbeiten und handeln.

2. Lage der Geschäftsräume

Iserlohner Straße 2
59423 Unna
Telefon: 02303/95232-0
Telefax: 02303/95232-22
E-Mail: info@arcanum-energy.de
Internet: www.arcanum-energy.de

3. Gründungsdaten

Gründung	05.03.2009
letzter Gesellschaftsvertrag vom	21.07.2011

4. Kommanditkapital

1.022.000,00 €

Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG

5. Verteilung des Kommanditkapitals

	Anteil	in %
Arcanum Energy Holding GmbH	75.000,00 €	7,34 v.H.
Stadtwerke Unna GmbH	300.000,00 €	29,35 v.H.
Nienburg Energie	160.000,00 €	15,66 v.H.
Stadtwerke Rinteln	150.000,00 €	15,00 v.H.
Gemeindewerke Nürnbrecht	75.000,00 €	7,34v.H.
Stadtwerke Burscheid	75.000,00 €	7,34 v.H.
Stadtwerke Solingen	112.000,00 €	10,95 v.H.
Energie- und Wasserversorgung Bünde	75.000,00 €	7,34 v.H.
Gesamt	1.022.000,00 €	100,00 v.H.

6. Anteil der Stadtwerke Unna GmbH in % und €

29,35 % = 300.000,00 €

7. Organe des Unternehmens

- a) Geschäftsführer
- b) Gesellschafterversammlung

8. Zusammensetzung der Organe

a) Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Dr. Helmut Kern

b) Gesellschafterversammlung:

Vertreter der Stadtwerke Unna GmbH in der Gesellschafterversammlung der Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG vor und nach der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl:

Ordentliches Mitglied

Jürgen Schäpermeier

Stellvertreter

RM Hans-Jürgen Scheideler

Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG

9. Jahresabschlüsse 2012 - 2014

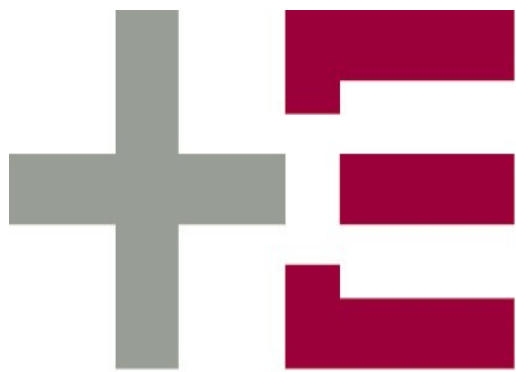
Bilanz (in T€)

Position	2012	2013	2014
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen	3.483	3.240	2.967
II. Finanzanlagen	26	26	26
Summe Anlagevermögen	3.509	3.266	2.993
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	1.716	749	442
II. Kassenbestand	600	199	217
Summe Umlaufvermögen	2.316	948	659
C. Rechnungsabgrenzungsposten	147	130	113
Aktiva gesamt	5.972	4.345	3.765
Passiva			
A. Eigenkapital	674	791	900
B. Rückstellungen	45	97	24
C. Verbindlichkeiten	5.253	3.457	2.841
Passiva gesamt	5.972	4.345	3.765

Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2012	2013	2014
1. Umsatzerlöse	4.307	5.280	5.193
2. sonstige betriebliche Erträge	81	81	0
3. Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-3.466	-4.343	-4.099
4. Abschreibungen auf Sachanlagen	-247	-274	-247
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	-647	-617	-647
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0	1
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-92	-137	-92
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	109	-8	109
9. Jahresabschluss	109	-8	109
10. Belastung auf Gesellschafterkonten	0	-8	0
11. Einstellungen in Gesellschafterkonten	109	0	109
12. Bilanzgewinn	0	0	0



Trianel Energie

5.2.4 Trianel GmbH

Trianel GmbH

1. Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist der Handel im In- und Ausland mit Energie mit dem Ziel, die örtliche Energieversorgung zu stärken. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

2. Lage der Geschäftsräume

Lombardenstraße 28, 52070 Aachen
Telefon: 0241/ 41320-0
Telefax: 0241/ 41320-303
E-Mail: info@trianel.com
Internet: www.trianel.com

3. Handelsregister

Handelsregister Aachen HRB 77 29

4. Stammkapital

20.152.575,00 €

5. Anteil der Stadtwerke Unna GmbH

66.503,50 €

Trianel GmbH

6. Geschäftsführung

Geschäftsführer:

Dipl.-Volksw. Sven Becker
Dr. Dipl.-Verw. Jörg Vogt

7. Organe des Unternehmens

- a) Geschäftsführer
- b) Gesellschafterversammlung

8. Zusammensetzung der Organe

- a) Geschäftsführer: Dipl.-Volkswirt Sven Becker
Dr. Dipl.-Verw. Jörg Vogt

- b) Gesellschafterversammlung:

Vertreter der Stadtwerke Unna GmbH in der Gesellschafterversammlung der Trianel GmbH vor und nach der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl:

Ordentliches Mitglied

Jürgen Schäpermeier

Stellvertretendes Mitglied

RM Hans-Jürgen Scheideler

Trianel GmbH

9. Jahresabschlüsse 2012 – 2014

Bilanz (in T€)

Position	2012	2013	2014
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.757	2.858	2.368
II. Sachanlagen	2.928	13.525	21.022
III. Finanzanlagen	51.705	49.811	61.650
Summe Anlagevermögen	57.390	66.194	85.040
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	24.788	3.542	4.169
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	200.009	173.965	156.093
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	61.002	54.417	57.643
Summe Umlaufvermögen	285.799	231.927	217.905
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.733	4.289	4.985
Aktiva gesamt	347.922	302.407	307.930
Passiva			
A. Eigenkapital	84.922	86.463	90.545
B. Rückstellungen	44.593	47.150	44.048
C. Verbindlichkeiten	217.564	166.560	170.513
D. Rechnungsabgrenzungsposten	843	2.233	2.824
Passiva gesamt	347.922	302.407	307.930

Trianel GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2012	2013	2014
Umsatzerlöse	2.005.547	2.006.356	1.779.577
Sonstige betriebliche Erträge	15.153	6.029	10.032
Materialaufwand	-1.957.961	-1.959.542	-1.738.062
Personalaufwand	-20.524	-24.665	-26.381
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände	-2.477	-2.242	-3.512
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-36.318	-19.804	-18.031
Erträge aus Beteiligungen	2.747	1.614	1.310
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.570	901	3.838
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	1.002	1.357	1.664
Abschreibungen auf Finanzeinlagen	-250	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.306	-4.875	-5.007
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	5.183	5.130	5.430
Außerordentliche Erträge	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.892	-3.025	-242
Sonstige Steuern	-1	-2	-3
Jahresüberschuss	2.290	2.103	5.185

Trianel GmbH

10. Beschäftigte

Zum Bilanzstichtag waren 324 Mitarbeiter bei der Trianel GmbH tätig.

11. Wesentliche Beteiligungen

Die wesentlichen Beteiligungen der Trianel GmbH setzen sich wie folgt zusammen:

Beteiligung	Anteil Trianel GmbH in %
Trianel Energie B.V.	100,00 %
Trianel Offshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG	14,81%
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	6,12 %
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	7,60 %
Trianel Finanzdienste GmbH	100,00 %
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	6,34 %
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG	2,69 %
GESY Green Energy Systems GmbH	24,90%



5.2.5 Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG

Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG

1. Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, der Bau und der Betrieb eines GuD-Kraftwerkes zur Stärkung der örtlichen Energieversorgung durch Energieversorgungsunternehmen mit kommunaler Beteiligung.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen.

2. Lage der Geschäftsräume

Lombardenstraße 28, 52070 Aachen
Telefon: 0241/ 41320-0
Telefax: 0241/ 41320-303
E-Mail: info@trianel.com
Internet: www.trianel.com

Standort Kraftwerk: Trianelstraße 1, 59071 Hamm

3. Gesellschaftsvertrag

Gesellschaftsvertrag vom
Zuletzt geändert am

20. Juli 2004
28. Oktober 2011

4. Kommanditkapital

52.559.754,18 €

Das Kommanditkapital teilt sich auf in das Haftkapital der Kommanditisten in Höhe von 42.299.003,00 € und Einzahlungen der Kommanditisten in das Kapitalkonto der Gesellschaft.

Komplementärin ohne Kapitaleinlage ist die Trianel Gaskraftwerk Hamm Verwaltungs GmbH.

Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG

5. Anteil der Stadtwerke Unna GmbH

0,61 v. H = 258.741,00

6. Organe des Unternehmens

- a) Geschäftsführer
- b) Gesellschafterversammlung

7. Zusammensetzung der Organe

- a) Geschäftsführer: Dr. Martin Buschmeier, Hamm
Martin Hector, Köln

- b) Gesellschafterversammlung:

Vertreter der Stadtwerke Unna GmbH in der Gesellschafterversammlung der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG vor und nach der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl:

Ordentliches Mitglied

Jürgen Schäpermeier

Stellvertretendes Mitglied

RM Hans-Jürgen Scheideler

Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG

8. Jahresabschlüsse 2012 – 2014

Bilanz (in T€)

Position	2012	2013	2014
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	25	136	67
II. Sachanlagen	250.621	231.775	211.532
Summe Anlagevermögen	250.646	231.911	211.599
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	1.400	1.643	2.041
II. Forderungen	14.963	19.701	26.632
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	57.816	51.269	48.626
Summe Umlaufvermögen	74.179	72.613	77.299
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.109	1.605	1.304
Aktiva gesamt	327.934	306.129	290.202
Passiva			
A. Eigenkapital	63.946	56.976	54.310
B. Rückstellungen	7.187	5.074	10.935
C. Verbindlichkeiten	252.180	239.166	221.380
D. Rechnungsabgrenzungsposten	4.621	4.913	3.577
Passiva gesamt	327.934	306.129	290.202

Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2012	2013	2014
Umsatzerlöse	262.398	285.384	206.855
Sonstige betriebliche Erträge	21.236	3.318	20.508
Materialaufwand	-230.327	-235.838	-173.340
Personalaufwand	-703	-746	-772
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände u. Sachanlagen	-20.659	-20.755	-20.859
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12.933	-12.326	-10.264
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	211	34	39
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-12.321	-11.442	-10.711
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäfts- tätigkeit	6.902	7.629	11.456
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2.444	-2.087	-2.745
Sonstige Steuern	-50	-43	-55
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (-)	2.494	2.130	2.800
Gutschrift / Belastung auf Kapitalkonten	109	224	331
Ergebnis nach Verwendungsrechnung	4.517	5.724	8.325



5.2.6 Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG

Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG

1. Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, die Errichtung und der Betrieb eines Kavernenspeichers für Erdgas in Epe zur Sicherung der örtlichen Energieversorgung durch Energieversorgungsunternehmen mit kommunaler Beteiligung.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

2. Lage der Geschäftsräume

Lombardenstraße 28, 52070 Aachen
Telefon: 0241/ 41320-0
Telefax: 0241/ 41320-303
E-Mail: info@trianel.com
Internet: www.trianel.com

Standort Gasspeicher: Am Amtsvenn 27, 48599 Gronau - Epe

3. Gesellschaftsvertrag

Der Gesellschaftsvertrag ist am 05. Juni 2006 geschlossen worden und wurde zuletzt am 04. Juli 2012 geändert.

4. Kommanditkapital

Das Kommanditkapital in Höhe von 21.897.186,43 € teilt sich auf in das Haftkapital der Kommanditisten 14.000.000,00 € und Einzahlungen der Kommanditisten in das Kapitalkonto der Gesellschaft.

Komplementärin ohne Kapitaleinlage ist die Trianel Gasspeicher Epe Verwaltungs GmbH.

Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG

5. Anteil der Stadtwerke Unna GmbH

5,90 v. H = 826.000,00 €

6. Organe des Unternehmens

- a) Geschäftsführer
- b) Gesellschafterversammlung

7. Zusammensetzung der Organe

- a) Geschäftsführer: Dipl. – Kfm. Martin Hector, Köln
Dipl. – Wirt. Ing. Carsten Haack, Schwerte

- b) Gesellschafterversammlung:

Vertreter der Stadtwerke Unna GmbH in der Gesellschafterversammlung der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG vor und nach der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl:

Ordentliches Mitglied

Jürgen Schäpermeier

Stellvertretendes Mitglied

RM Hans-Jürgen Scheideler

Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG

8. Jahresabschlüsse 2012 – 2014

Bilanz (in T€)

Position	2012	2013	2014
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	39.380	37.764	37.579
II. Sachanlagen	152.269	144.435	134.434
Summe Anlagevermögen	191.649	182.199	172.013
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	376	393	407
II. Forderungen	840	668	220
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	26.560	20.176	17.475
Summe Umlaufvermögen	27.776	21.237	18.102
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.439	1.335	1.233
Aktiva gesamt	220.864	204.772	191.348
Passiva			
A. Eigenkapital	29.159	28.437	27.322
B. Rückstellungen	3.486	1.250	1.741
C. Verbindlichkeiten	188.219	175.084	162.285
Passiva gesamt	220.864	204.772	191.348

Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2012	2013	2013
Umsatzerlöse	38.934	37.937	34.099
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	923	302	148
Materialaufwand	-3.193	-3.270	-2.462
Personalaufwand	0	0	-123
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	-10.044	-9.972	-9.806
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.031	-7.116	-6.193
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	310	182	44
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-10.180	-10.164	-8.831
Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	8.719	7.899	6.876
Steuern vom Ertrag	-1.660	-1.615	-1.431
Sonstige Steuern	-30	-54	-20
Belastung auf Kapitalkonten	-77	0	0
Ergebnis nach Verwendungsrechnung	6.952	6.230	5.425



5.2.7 Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG

Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG

1. Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Planung und Entwicklung, die Errichtung und der Betrieb des Offshore Windparks Borkum-West II in der ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) vor der Küste von Borkum zur Erzeugung von Strom aus Windenergie und damit zur Sicherung der nachhaltigen Energieversorgung durch mehrheitlich Energieversorgungsunternehmen mit kommunaler Beteiligung.

Die Gesellschaft ist zur Vornahme aller Maßnahmen und Geschäfte berechtigt, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen bestimmt sind. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

2. Lage der Geschäftsräume

Lombardenstraße 28, 52070 Aachen
Telefon: 0241/41320-0
Telefax: 0241/41320-303
E-Mail: info@trianel.com
Internet: www.trianel.com

3. Gesellschaftsvertrag

Der Gesellschaftsvertrag ist am 05. August 2008 geschlossen worden, am 15. Dezember 2010 wurde ein neuer Gesellschaftsvertrag geschlossen.

4. Kommanditkapital

Das Kommanditkapital teilt sich auf in einen Festkapitalanteil der Kommanditisten (Kapitalkonto I) in Höhe von 18.324.382,31 € und eine Pflichteinlage der Gesellschafter in Höhe von 234.720.000 € (Kapitalkonto II).

Komplementärin ohne Kapitaleinlage ist die Trianel Windkraftwerk Borkum Verwaltungs GmbH.

Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG

5. Anteil der Stadtwerke Unna GmbH

3,69 v. H. = 11.000.000,00 €

6. Organe des Unternehmens

- a) Geschäftsführer
- b) Gesellschafterversammlung

7. Zusammensetzung der Organe

- a) Geschäftsführer : Manuel Eck, Köln
Klaus Horstick, Köln

- b) Gesellschafterversammlung:

Vertreter der Stadtwerke Unna GmbH in der Gesellschafterversammlung der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG vor und nach der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl:

Ordentliches Mitglied

Jürgen Schäpermeier

Stellvertretendes Mitglied

RM Hans-Jürgen Scheideler

Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG

8. Jahresabschlüsse 2012 - 2014

Bilanz (in T€)

Position	2012	2013	2014
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Nutzungs- und ähnliche Rechte	32.834	32.834	32.834
II. Sachanlagen Anlagen im Bau	737.334	972.907	1.037.044
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände	66.836	68.849	53.299
II. Guthaben bei Kreditinstituten	22.859	39.392	45.365
C. Rechnungsabgrenzungsposten	9.894	9.015	9.893
Aktiva gesamt	869.757	1.122.997	1.178.435
Passiva			
A. Eigenkapital	270.320	309.874	348.065
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	34.168	42.710	41.924
C. Rückstellungen	36.218	11.570	30.959
D. Verbindlichkeiten	529.051	758.844	757.487
Passiva gesamt	869.757	1.122.997	1.178.435

Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2012	2013	2014
Erträge aus aktivierten Eigenleistungen	17.394	0	
Sonstige Betriebliche Erträge	9.532	108.676	182.075
Abschreibungen	-6	-27	-14.791
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.538	-18.528	-60.636
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	245	24	40
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-30.552	-50.591	-68.496
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-7.925	39.553	38.192
Steuern	-462	0	0
Gutschrift / Belastung auf Kapitalkonten	-7.463	39.553	38.192
Bilanzgewinn	0	0	0



5.2.8 Antenne Unna Betriebs- gesellschaft mbH & Co. KG

Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

1. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung folgender Aufgaben, die sich aus dem Landesrundfunkgesetz für den Betrieb lokalen Rundfunks ergeben:

- (1) die zur Produktion und zur Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und der Veranstaltungsgemeinschaft zur Verfügung zu stellen;
- (2) der Veranstaltungsgemeinschaft die zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel in vertraglich bestimmtem Umfang zur Verfügung zu stellen;
- (3) für die Veranstaltungsgemeinschaft den in § 74 des Landesmediengesetzes genannten Gruppen Produktionshilfen zur Verfügung zu stellen;
- (4) Hörfunkwerbung zu verbreiten.

Darüber hinaus sind Gegenstand des Unternehmens alle mit der Wahrnehmung dieser Aufgaben unmittelbar oder mittelbar zusammenhängenden Geschäfte.

Zu diesem Zweck kann sich die Gesellschaft an anderen Unternehmen mit gleichem oder ähnlichem Gesellschaftszweck beteiligen, derartige Unternehmen erwerben, Tochtergesellschaften gründen, Zweigniederlassungen errichten sowie alle sonstigen den Gesellschaftszweck fördernden Geschäfte vornehmen.

2. Lage der Geschäftsräume

Unternehmenssitz: Westenhellweg 86 – 88, 44137 Dortmund

Betriebsstätte: Ostring 17 a, 59423 Unna

3. Gründungsdaten

Die Gesellschaft ist mit Gesellschaftsvertrag vom 17. Januar 1991 unter der Firma „Radio U Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG“ gegründet worden.

Die Gesellschaft hat am 23. April 2007 einstimmig die Änderung der Firma in „Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG“ beschlossen; die Änderung der Firma wurde am 23. Oktober 2007 ins Handelsregister eingetragen.

Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

4. Verteilung der Stammeinlagen der kommunalen Kommanditisten

Das Stammkapital der Gesellschaft beläuft sich auf 250.000,00 € und teilt sich wie folgt auf:

Name	Beteiligung	
	€	%
Ruhr-Nachrichten Verlag & Co. KG	80.500,00	32,20
FUNKE MEDIEN NRW GmbH	48.600,00	19,44
Graphische Betriebe F. W. Rubens GmbH & Co. KG	44.825,00	17,93
Westfälischer Anzeiger Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG	13.575,00	5,43
Kreis Unna	12.362,63	4,95
Gemeinde Holzwickede	3.434,06	1,37
Gemeinde Bönen	3.434,06	1,37
Stadt Schwerte	6.181,33	2,47
Stadt Bergkamen	6.181,33	2,47
Stadt Lünen	8.928,57	3,58
Stadt Kamen	6.181,33	2,47
Stadt Fröndenberg	3.434,06	1,37
Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH	12.362,63	4,95
Summe	250.000,00	100,00

Komplementärin ohne Kapitaleinlage ist die Antenne Unna Verwaltungsgesellschaft mbH. Das Stammkapital der Komplementärin beträgt unverändert 26.000,00 €.

5. Anteil der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH in € und %

Insgesamt hält die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH folgenden Anteil am Gesellschaftskapital in Höhe von 250.000,00 €:

4,95 % = 12.362,63 €

6. Organe des Unternehmens

- a) Geschäftsführung
- b) Gesellschafterversammlung

Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

7. Zusammensetzung der Organe

a) Geschäftsführer: Dipl.-Kfm. Marco Morocutti, Dortmund

Gem. § 14 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages werden die Geschäfte der Gesellschaft durch die Komplementärin, die Antenne Unna Verwaltungsgesellschaft mbH, wahrgenommen.

b) Gesellschafterversammlung

Vertreter der Kreisstadt Unna in der Gesellschafterversammlung der Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG vor der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl:

Ordentliches Mitglied

RM Michael Hoffmann

Stellvertretendes Mitglied

GF Jürgen Schäpermeier

Vertreter der Kreisstadt Unna in der Gesellschafterversammlung der Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG nach der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl:

Ordentliches Mitglied

RM Michael Hoffmann (bis 29.10.14)

RM Anja Kolar (ab 18.12.14)

Stellvertretendes Mitglied

GF Jürgen Schäpermeier

GF Jürgen Schäpermeier

8. Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2014 einen angestellten Verkäufer und zwei freie Handelsvertreter. Weiteres Personal (Verkauf, Marketing, Disposition/Verwaltung) wurde von der Lokalfunk Dortmund Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG an die Berichtsgesellschaft weiterberechnet.

Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

9. Jahresabschlüsse 2012-2014

Bilanz (in T€)

Position	2012	2013	2014
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	57	38	22
II. Sachanlagen	348	262	210
III. Finanzanlagen	26	26	26
Summe Anlagevermögen	431	326	258
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	15	16	16
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	223	197	181
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	498	619	668
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	1
Summe Umlaufvermögen	737	833	866
Aktiva gesamt	1.168	1.159	1.125
Passiva			
A. Eigenkapital	293	293	293
B. Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile	26	26	26
C. Rückstellungen	112	156	159
D. Verbindlichkeiten	737	684	64
Passiva gesamt	1.168	1.159	1.125

Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2012	2013	2014
Umsatzerlöse	1.970	2.176	1.986
Sonstige betriebliche Erträge	80	82	85
Aufwendungen aus Kostenerstattung an Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk im Kreis Unna e. V.	-662	-909	-618
Personalaufwand	-71	-85	-87
Abschreibungen auf Sachanlagen	-113	-113	-97
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-882	-934	-968
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
Betriebsergebnis	322	517	301
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	1	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-29	-20	-22
Finanzergebnis	-26	-19	-21
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-50	-96	-54
Jahresüberschuss/- fehlbetrag	246	401	227



5.2.9 Logistikzentrum RuhrOst GmbH

Logistikzentrum RuhrOst GmbH

1. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der Wirtschaftsstruktur durch Errichtung, die Unterhaltung und Verpachtung von Umschlagterminals und Gleisanlagen mit dem gesamten erforderlichen beweglichen Anlagevermögen in der Kreisstadt Unna und in der Gemeinde Bönen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

Die Gesellschaft ist nach den Wirtschaftsgrundsätzen gemäß § 109 GO NRW zu führen. Dabei ist die Gesellschaft so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.

2. Lage der Geschäftsräume

Heinrich-Hertz-Straße 2, 59423 Unna
Telefon: 02303/ 2001-0
Telefax: 02303/ 2001-22
E-Mail: office@logistikzentrum-ruhrost.de
Internet: www.logistikzentrum-ruhrost.de

3. Gründungsdaten

Gesellschaftsvertrag vom 12.10.2004
Zuletzt geändert am 03.04.2006

4. Stammkapital

100.000,00 €

5. Verteilung der Stammeinlagen

Bis zum 31.12.2009 waren die Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH und die Gemeinde Bönen Gesellschafter der Logistikzentrum RuhrOst GmbH.

Rückwirkend zum 01.01.2010 ist die Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH auf die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH verschmolzen worden.

Logistikzentrum RuhrOst GmbH

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH	50.000,00 €	50 v.H.
Gemeinde Bönen	50.000,00 €	50 v.H.
Gesamt	100.000,00 €	100 v.H.

6. Anteil der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH in € und %

Insgesamt hält die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH folgenden Anteil am Gesellschaftskapital in Höhe von 100.000,00 €:

50 % = 50.000,00 €

7. Organe des Unternehmens

- a) Geschäftsführung
- b) Gesellschafterversammlung

8. Zusammensetzung der Organe

a) Geschäftsführung

Jürgen Schäpermeier

Uwe Kutter

b) Gesellschafterversammlung

Vertreter der Kreisstadt Unna in der Gesellschafterversammlung der Logistikzentrum RuhrOst vor der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl sind:

	<u>Ordentliches Mitglied</u>	<u>Fraktion</u>	<u>Stellvertretendes Mitglied</u>	<u>Fraktion</u>
1.	RM Michael Hoffmann	SPD	RM Hans-Jürgen Scheideler	SPD
2.	RM Martin Volkmer	FLU/ FWG	RM Gerda Wiezcorek	CDU
3.	TBg Ralf Kampmann	Vw.	Dez. Matthias Immick	Vw.

Logistikzentrum RuhrOst GmbH

Vertreter der Kreisstadt Unna in der Gesellschafterversammlung der Logistikzentrum RuhrOst nach der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl sind:

	<u>Ordentliches Mitglied</u>	<u>Fraktion</u>	<u>Stellvertretendes Mitglied</u>	<u>Fraktion</u>
1.	RM Klaus Tibbe (ab 18.12.2014)	SPD	RM Hans-Jürgen Scheideler	SPD
2.	RM Erich Kreß	CDU	RM Franz Rottinger	CDU
3.	TBg Ralf Kampmann	Vw.	Dez. Matthias Immick	Vw.

Ausgeschiedene Mitglieder

RM Michael Hoffmann (bis 29.10.2014)

Logistikzentrum RuhrOst GmbH

9. Jahresabschlüsse 2012 - 2014

Bilanz (in T€)

Position	2012	2013	2014
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2	1	0
II. Sachanlagen	3.196	3.052	2.897
III. Finanzanlagen	12	12	13
Summe Anlagevermögen	3.210	3.065	2.910
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	46	136	257
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	232	63	59
Summe Umlaufvermögen	278	199	316
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Aktiva gesamt	3.488	3.264	3.226
Passiva			
A. Eigenkapital	213	150	131
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	452	423	394
B. Rückstellungen	16	12	15
C. Verbindlichkeiten	2.801	2.679	2.686
Passiva gesamt	3.488	3.264	3.226

Logistikzentrum RuhrOst GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2012	2013	2014
Umsatzerlöse	549	525	542
Sonstige betriebliche Erträge	211	139	134
Materialaufwand	-292	-376	-422
Personalaufwand	-3	-21	-21
Abschreibungen auf Sachanlagen	-157	-163	-163
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-146	-145	-154
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-148	-131	-126
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13	-173	-212
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	-1	0
Sonstige Steuern	-8	-7	-7
Erträge aus Verlustübernahme	0	111	200
Jahresüberschuss/- fehlbetrag	4	-68	-18

10. Beschäftigte, Vergütungen und Bezüge

Im Geschäftsjahr 2014 wird erstmalig ein Personalaufwand ausgewiesen. Der Ausweis steht im Zusammenhang mit dem zum 01. November erfolgten Wechsel in der Geschäftsführung. Die jetzigen Geschäftsführer haben im Gegensatz zu den bisherigen Geschäftsführern mit der Gesellschaft einen direkten Anstellungsvertrag.

Logistikzentrum RuhrOst GmbH

11. Vergütung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Gemäß Punkt 3.3.4 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Vergütung/Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung im Beteiligungsbericht aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Sachleistungen auszuweisen.

Geschäftsführung	Erfolgsunabhängige Vergütung	Erfolgsabhängige Vergütung	Gesamt
Herr Uwe Kutter	8.450,00 €	0,00 €	8.450,00 €
Herr Jürgen Schäpermeier	8.450,00 €	0,00 €	8.450,00 €

Da im Gesellschaftsvertrag der Logistikzentrum RuhrOst GmbH kein Aufsichtsrat existiert, entfällt die Angabe von Vergütungssätzen für den Aufsichtsrat.

12. Wesentliche Beteiligungen des Unternehmens

Die Logistikzentrum RuhrOst GmbH ist mit **25,1%** an **der Logistikzentrum RuhrOst Betreibergesellschaft mbH** beteiligt; die restlichen 74,9% werden von der Denninhaus GmbH & Co.KG gehalten. Die **Geschäftsleitung** der Betreibergesellschaft führen Karl-Heinz und Tim Fickermann.

Es ist zu beachten, dass die Gesellschaft sehr abhängig ist von den Umsätzen (Kranungen) der Logistikzentrum RuhrOst Betreibergesellschaft mbH. Die Mietzahlungen richten sich nach den von der Betreibergesellschaft durchgeführten Kranungen. Um dieser Abhängigkeit entgegen zu wirken, hat die Geschäftsführung die Betreibergesellschaft aufgefordert, monatliche Reportings abzugeben. Mit diesen Informationen soll schneller auf rückläufige Umsatzzahlen, wirtschaftliche Schwierigkeiten etc. der Betreibergesellschaft reagiert werden.

Bei festgestellten Verlusten sind diese gemäß § 13 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages der LZR Betreibergesellschaft mbH, soweit die Deckung nicht anderweitig sichergestellt werden kann, anteilig nach dem Verhältnis der Gesellschafter durch die Gesellschafter aufzuteilen. Dabei beschränkt sich die **Verlustübernahme** für jeden Gesellschafter auf den zweifachen Wert des jeweiligen Anteils am Stammkapital.

13. Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Bürgschaften gegenüber der Logistikzentrum RuhrOst GmbH

Insgesamt hat die Kreisstadt Unna Bürgschaften für die Logistikzentrum RuhrOst GmbH über einen Ursprungsbetrag in Höhe von 5.177 T€ übernommen; der verbürgte Restbetrag belief sich zum 31.12.2014 auf 2.167 T€.

Für die von der Kreisstadt Unna hingegebenen Kommunalbürgschaften wurde im Wirtschaftsjahr 2014 eine Avalprovision in Höhe von 12.615,92 € gezahlt.

6. Darstellung der eigenbetriebs- ähnlichen Einrichtung



6.1 Stadtbetriebe Unna

Stadtbetriebe Unna

1. Gegenstand der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Die Stadtbetriebe Unna werden nach Maßgabe der Satzung, den Vorschriften der GO NRW und in entsprechender Anwendung der EigVO NRW als organisatorisch und wirtschaftlich eigenständige Einrichtung ohne eigene Rechtspersönlichkeit wie ein Eigenbetrieb geführt.

Zweck der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung ist die Durchführung der gesamten Aufgaben für die Bereiche

- Abwasserwirtschaft
- Gewässer (einschließlich Hochwasserschutzanlagen)
- Straßenunterhaltung
- Abfallbeseitigung
- Duales System
- Straßenreinigung
- Grünflächenpflege
- Städtische Friedhöfe

Der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung können weitere mit der Zielsetzung der Einrichtung in Zusammenhang stehende Aufgaben übertragen werden.

2. Lage der Geschäftsräume

Viktoriastraße 12, 59425 Unna
Telefon: 02303/ 2003-0
Telefax: 02303/ 2003-74
E-Mail: info@stadtbetriebe-unna.de
Internet: www.stadtbetriebe-unna.de

3. Gründungsdaten

Grundsatzbeschluss des Rates der Kreisstadt Unna vom	16.06.1994
Aufnahme der Betriebstätigkeit	01.01.1995
Letzte Satzungsänderung	26.06.2014 (Ratsbeschluss vom 18.06.2014)

4. Stammkapital

600.000,00 €

Stadtbetriebe Unna

5. Anteil der Kreisstadt Unna in % und €

100,00 v. H. = 600.000,00 €

6. Organe

- a) Rat der Kreisstadt Unna
- b) Betriebsausschuss
- c) Betriebsleitung

Die Zuständigkeiten richten sich nach der Gemeindeordnung, der Eigenbetriebsverordnung, der Hauptsatzung, der Zuständigkeitsordnung des Rates und der Betriebsatzung.

7. Zusammensetzung der Organe

Mitglieder im Betriebsausschuss der Stadtbetriebe Unna vor der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl:

Vorsitzender RM Günter Schmidt (FDP-Fraktion)

Stv. Vorsitzender RM Heribert Wiese (GAL-Fraktion)

Mitglieder

SPD-Fraktion

RM Bernd Dreibusch

RM Renate Nick

RM Karl Römer

RM Klaus Tibbe

sB Ludwig Beisenherz

sB Dietmar Griese

sB Thomas Nagel

sB Heinz Steffen

GAL-Fraktion

sB Michael Griesohn-Kluth

FDP-Fraktion

RM Jörg Hißnauer

FLU-Fraktion

RM Klaus Göldner

RM Franz-Josef Klems

CDU-Fraktion

RM Bernhard Albers

RM Werner Clodt

sB Erich Kreß

Stadtbetriebe Unna

Stv. Mitglieder

SPD-Fraktion

RM Wolfgang Ahlers
RM Michael Hoffmann
RM Franz-Georg Matich
RM Brigitte Wass
sB Manfred Barwich
sB Andreas Kleineweischede
sB Jürgen Sievert
sB Michael Tietze

CDU-Fraktion

RM Gerhard Heckmann
RM Franz Rottinger

GAL-Fraktion

RM Udo Harder
sB Peter Wertessen

FDP-Fraktion

RM Martin Bick
sB Matthias Geißler

FLU-Fraktion

RM Martin Volkmer

Fraktionslos

RM Heike Gogolin-Schwering
RM Christian Roß

Beratende

Fraktionslos

sB Klaus Krümmel

Mitglieder

Fraktionslos

RM Ralph Bürger

Stadtbetriebe Unna

Mitglieder im Betriebsausschuss der Stadtbetriebe Unna nach der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl:

Vorsitzender	RM Klaus Tibbe (SPD-Fraktion)		
Stv. Vorsitzender	RM Bernhard Albers (CDU-Fraktion)		
Mitglieder	<u>SPD-Fraktion</u>	<u>Bündnis 90 / DIE GRÜNEN</u>	
	RM Bernd Dreisbusch	sB Michael Griesohn-Kluth	
	RM Renate Nick	RM Ismet Sacit Soyubey	
	RM Karl Römer		
	sB Heinz Steffen	<u>FDP-Fraktion</u>	
	RM Djawad Tadayyon	sB Günter Schmidt	
	RM Michael Tietze		
		<u>DIE LINKE</u>	
		sB Axel Weber	
		<u>CDU-Fraktion</u>	<u>Piraten</u>
		RM Werner Clodt	RM Claus Palm
		sB Erich Kreß	
	RM Rolf-Dieter Beyersdorf	<u>Fraktionslos</u>	
	sB Dominik Mickler	RM Jörg Hißnauer	
	RM Frank-Holger Weber		
Stv. Mitglieder	<u>SPD-Fraktion</u>	<u>Bündnis 90 / DIE GRÜNEN</u>	
	RM Heike Gutzmerow	sB Michael Sacher	
	RM Wolfgang Ahlers	RM Karl Dittrich	
	RM Brigitte Wass		
	sB Klaus-Jürgen Sievert	<u>FDP-Fraktion</u>	
	RM Anja Kolar	sB Michael Baumhoff	
	RM Volker König		
		<u>Piraten</u>	
		RM Christoph Tetzner	
		<u>CDU-Fraktion</u>	<u>Fraktionslos</u>
		RM Wolf-Rüdiger Schmidt	
		RM Gabriele Meyer	

Stadtbetriebe Unna

RM Gerhard Heckmann

RM Franz-Josef Klems

sB Fabian Ziencyk

RM Wolf-Rüdiger Schmidt

b) Betriebsleitung

Erster Betriebsleiter

für den kaufmännischen Bereich:

Frank Peters

Betriebsleiter

für den technischen Bereich:

Ferdinand Blex

Stadtbetriebe Unna

8. Jahresabschlüsse 2012 - 2014

Bilanz (in T€)

Position	2012	2013	2014
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	69	34	44
II. Sachanlagen	78.547	79.773	80.631
III. Finanzanlagen	6	3	1
Summe Anlagevermögen	78.622	79.810	80.676
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	76	70	60
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	796	809	960
III. Kassenbestand	775	634	600
Summe Umlaufvermögen	1.647	1.513	1.620
C. Rechnungsabgrenzungsposten	50	39	76
Aktiva gesamt	80.319	81.362	82.372
Passiva			
A. Eigenkapital	5.359	6.494	8.315
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	4.539	4.864	5.016
C. Empfangene Ertragszuschüsse	4.324	4.038	3.762
D. Rückstellungen	6.233	5.693	6.143
E. Verbindlichkeiten	56.213	56.515	55.241
F. Rechnungsabgrenzungsposten	3.651	3.758	3.895
Passiva gesamt	80.319	81.362	82.372

Stadtbetriebe Unna

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2012	2013	2014
Umsatzerlöse	27.589	27.182	28.814
Andere aktivierte Eigenleistungen	277	268	350
Sonstige betriebliche Erträge	332	1.501	541
Materialaufwand	-14.901	-15.101	-14.869
Personalaufwand	-5.432	-5.429	-5.499
Abschreibungen auf Sachanlagen	-3.194	-3.254	-3.406
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.804	-1.963	-2.115
Betriebsergebnis	2.867	3.204	3.816
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	-1	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	0	2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.219	-2.056	-1.987
Finanzergebnis	-2.216	-2.057	-1.986
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeiten	651	1.147	1.831
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1	0	3
Steuern	-10	-12	-12
Jahresgewinn/ Jahresverlust	641	1.135	1.821
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	222	229	1.185
Einstellung in die Rücklage	-634	-179	-200
Gewinn/ Verlust	229	1.185	2.806

9. Lagebericht 2014

STADTBETRIEBE UNNA

Postfach 1952
59409 Unna



Betriebsleitung

Lagebericht
Jahresabschluss 2014

1. Allgemeines

1.1 Gründung des Eigenbetriebes

Der Rat der Stadt Unna hat am 16.06.1994 die Umgründung des Regiebetriebes Stadtbetriebe in eine entsprechend den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung NRW geführte eigenbetriebsähnliche Einrichtung (im Folgenden kurz Eigenbetrieb) zum 01.01.1995 beschlossen.

1.2 Gegenstand und Organisation des Eigenbetriebes

1.2.1 Gegenstand

Der Gegenstand der Stadtbetriebe Unna ist in zwei grundsätzliche Kategorien zu gliedern. In einen originären Aufgabenkreis, in dem die Aufgaben durch die Stadtbetriebe Unna eigenverantwortlich abgewickelt und im Wesentlichen über Gebühreneinnahmen finanziert werden und einen Auftragsbereich, wo Dezernate der Stadtverwaltung Unna als Auftraggeber Leistungen der Stadtbetriebe Unna in Anspruch nehmen und dafür grundsätzlich kostendeckende Entgelte erbringen. Darüber hinaus nimmt der Betrieb Aufgaben im steuerpflichtigen Drittbereich wahr.

Mit der Änderung der Betriebssatzung der Stadtbetriebe Unna (Vorl.-Nr. 0072/04, Ratsbeschluss vom 16.12.2004) wurden der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Stadtbetriebe Unna die gesamten Aufgaben der Abwasserwirtschaft, Abfallentsorgung, Duales System, Straßenreinigung, Friedhöfe und Hochwasserschutz übertragen. Seitdem gliedern sich die Aufgabenbereiche wie folgt:

Originärer Bereich

- Abwasserwirtschaft
- Abfallwirtschaft
- Straßenreinigung (seit 01.01.2012 ohne Winterdienst)
- Städtische Friedhöfe
- Gewässerunterhaltung
- Hochwasserschutz

Steuerpflichtiger Drittbereich

- Leistungen im Rahmen Duale Systeme
- Grabpflege
- Sonstige Leistungen an Dritte

Stadtbetriebe Unna

Auftragsbereich

- Straßenunterhaltung
- Grünflächenunterhaltung
- Winterdienst (seit 01.01.2012)
- Sonstige diverse Einzelaufträge

1.2.2 Organisation

Organe der Stadtbetriebe Unna sind die Betriebsleitung, der Betriebsausschuss Stadtbetriebe Unna und der Rat der Kreisstadt Unna.

Die Aufbauorganisation sieht seit 1995 eine Gliederung in Hilfsbetriebe und Leistungsbereiche vor. Entsprechend ist die Kostenrechnung gegliedert.

<u>Verwaltung</u>	<u>Allg. Dienste</u>	<u>Originärer Bereich</u>	<u>Auftragsbereich Stadt</u>	<u>Drittbereich</u>
Kfm. Bereich	Werkstatt	Abwasserwirtschaft Abfallwirtschaft Straßenreinigung Städtische Friedhöfe Gewässerunterhaltung Hochwasserschutz	Straßenunterhaltung Grünflächenpflege Winterdienst Sonstige Auftragsleistungen	Duale Systeme Grabpflege Sonstige Leistungen an Dritte

2. Verlauf des Geschäftsjahres

2.1 Allgemeines zur Erfolgsrechnung

Der Wirtschaftsplan 2014 wies einen Planüberschuss in Höhe von 689 T€ und eine erforderliche Verlustabdeckung in Höhe von 0 T€ aus und bewegte sich damit im Rahmen der Obergrenze für Verlustabdeckungen, der durch den am 29. November 2012 beschlossenen Doppel-Haushalt 2013/2014 der Kreisstadt Unna festgelegt wurde.

Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass der veranschlagte Gewinn im Bereich Winterdienst eine Verlustabdeckung in Höhe von 145 T€ enthält. Ohne diese Verlustabdeckung der Vorjahre ergäbe sich somit ein jahresbezogener Planüberschuss 2014 in Höhe von 544 T€ (689 T€ ausgewiesener Überschuss 2014 abzüglich Verlustabdeckung Winterdienst in Höhe von 145 T€).

Wesentliche Ursachen für die planerische Zielerreichung in 2014 waren

- die Ausweitung des bilanziellen Überschusses im Bereich Abwasserwirtschaft auf 3.600 T€
- die Reduzierung der von den Stadtbetrieben Unna zu zahlenden Niederschlagswassergebühren für die Straßen in der Baulast der Kreisstadt Unna aufgrund des Rückfalls der Straßenbaulast für die Ortsdurchfahrten der Landes- und Kreisstraßen zum 01.01.2014 an das Land Nordrhein-Westfalen bzw. an den Kreis Unna auf 2.615 T€
- die Reduzierung der Unterdeckung im Bereich Friedhöfe auf 92 T€
- die bereits angesprochene Verlustabdeckung im Bereich Winterdienst von 145 T€

Stadtbetriebe Unna

- sowie die personalwirtschaftlichen Konsequenzen, die sich aus der Nicht-Verlängerung von Zeitarbeitsverträgen und der Nicht-Besetzung von Stellen nach dem Eintritt der bisherigen Stelleninhaber in den Ruhestand ergaben.

Der Personaleinsatz in den Bereichen Grünflächen und Straßenunterhaltung wurde den erzielbaren Umsatzerlösen so angepasst, dass sich in diesen Auftragsbereichen ab dem Wirtschaftsjahr 2010 – ohne Berücksichtigung der Zahlungsübernahmen für die Kreisstadt Unna für die Niederschlagswassergebühren Straße, den kommunalen Anteil Straßenreinigung und den grünpolitischen Anteil für die Funktion des West- und Südfriedhofs als öffentliche Park- und Grünanlage – keine Unterdeckungen mehr ergaben.

Dies bedeutet deutliche Einschnitte in der Aufgabenwahrnehmung, die jedoch nicht zu Lasten der Verkehrssicherung sondern zu Lasten der Pflegestandards gehen.

Mittelfristig muss weiterhin davon ausgegangen werden, dass die Verluste im Bereich Hochwasserschutz in den kommenden Jahren deutlich ansteigen werden, da weitere Abschreibungen, Zinsen und Betriebskosten aufgrund von Anlagen, die in den kommenden Jahren durch die Stadtbetriebe Unna neu errichtet werden (Hochwasserrückhaltebecken Bimberghof und Hochwasserrückhaltebecken Massener Heide) zusätzlich zu berücksichtigen sein werden.

Der Förderantrag für den Bau des Hochwasserrückhaltebeckens Bimberghof wurde am 23. April 2012 beim Land Nordrhein-Westfalen gestellt, der Bewilligungsbescheid mit einer Gesamtförderung in Höhe von 3.456 T€ wurde am 19. Dezember 2012 erteilt. Aufgrund des Ergebnisses der Ausschreibung für die Lose 1 – Tiefbau – und 2 – Stahlwasserbau –, das zu einer Reduzierung der Baukosten führte, wurde am 23. Dezember 2014 ein Änderungsantrag beim Land Nordrhein-Westfalen gestellt, in dem auch die erhöhten Kosten für die vorgeschriebenen Ausgleichsmaßnahmen einfließen; der Bewilligungsbescheid mit einer Gesamtförderung in Höhe von 3.352,5 T€ wurde am 20. März 2015 erteilt.

In der Sitzung des Betriebsausschusses Stadtbetriebe Unna am 24. Juni 2015 wurde der Ausschuss (Vorl.-Nr. 0339/15) darüber informiert, dass nach dem Stand der Arbeiten zum damaligen Zeitpunkt von einer Bauzeitenreduzierung von rd. einem Jahr ausgegangen werden konnte. Mit einer Inbetriebnahme war – entgegen der ursprünglichen Planung, die das Jahr 2017 vorsah – im Jahr 2016 zu rechnen. Dies verschafft einen wesentlich früheren Hochwasserschutz für die gefährdete Ortslage. Aufgrund des für 2015 zu erwartenden Baufortschritts und der damit verbundenen Zahlungsverpflichtungen war nach dem derzeitigen Kenntnisstand davon auszugehen, dass in 2015 insgesamt ca. 3.300 T€ kassenwirksam werden. Der Ausschuss hat in seiner Sitzung am 24. Juni 2015 daher die Bereitstellung einer überplanmäßigen Ausgabe in Höhe von 1.000 T€ und damit die Bereitstellung einer Ausgabeermächtigung für 2015 von insgesamt 3.300 T€ beschlossen.

In derselben Sitzung wurde der Ausschuss darüber informiert (Vorl.-Nr. 0327/15), dass sich Mehrkosten aufgrund der Erteilung von 4 Nachträgen ergeben werden.

Zwischenzeitlich haben sich weitere Mehrkosten ergeben, die dem Betriebsausschuss Stadtbetriebe Unna in seiner Sitzung am 09. Dezember 2015 zur Kenntnis gegeben werden.

Zur Sicherstellung der Finanzierung der Maßnahme wird ein zweiter Änderungsantrag beim Land Nordrhein-Westfalen gestellt werden.

Im Wirtschaftsjahr 2014 wurde insgesamt ein vorläufiger Jahresüberschuss lt. Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 1.821.039,38 € erwirtschaftet.

Stadtbetriebe Unna

Gesamtbetrieb

Bereich	Plan 2014	Ergebnis 2014	Ergebnis 2013
Originärer Bereich	+ 3.258.000,00 €	+ 4.330.509,36 €	+ 4.018.930,26 €
Auftragsbereich	- 2.583.000,00 €	- 2.504.918,91 €	- 2.886.360,34 €
Drittbereich	+ 14.000,00 €	- 4.551,07 €	+ 1.926,45 €
Gesamt	+ 689.000,00 €	1.821.039,38 €	+ 1.134.496,37 €

Von diesem vorläufigen Jahresüberschuss sollen der Allgemeinen Rücklage die Passive Rechnungsabgrenzung Friedhof in Höhe von 133.528,27 € und der zweckgebundenen Rücklage Risikovorsorge Winterdienst 66.724,07 € zugeführt werden, so dass ein Jahresgewinn in Höhe von 1.620.787,04 € verbleibt.

Zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung des Eigenbetriebes wäre eine Zuführung zur Allgemeinen Rücklage in Höhe von 1.625.338,11 € angezeigt, so dass ein Jahresverlust in Höhe von 4.551,07 € (Verlust Drittbereich) verbliebe.

Aufgrund der Ratsbeschlüsse zum Kernhaushalt der Kreisstadt Unna, dem genehmigten Haushaltssicherungskonzept sowie der Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes schlägt die Betriebsleitung – wie zum Jahresabschluss 2013 – jedoch vor, den Betrag in Höhe von 1.625.338,11 € als Haushaltssicherungsbeitrag vollständig als Gewinn an den Kernhaushalt der Kreisstadt Unna abzuführen.

In Analogie zu den in der Vergangenheit gefassten Beschlüssen über Managementenerfolge wird der Rat der Kreisstadt Unna mit gesonderter Beschlussvorlage über den Managementenerfolg für 2014 entscheiden.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 – nach Zuführung der Passiven Rechnungsabgrenzung Friedhof zur Allgemeinen Rücklage in Höhe von 133.528,27 € und der Zuführung zur Risikovorsorge Winterdienst in Höhe von 66.724,07 € – und damit mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar – verteilt sich im Vergleich zum Erfolgsplan 2014 und zum Ergebnis 2013 wie folgt:

Gesamtbetrieb

Bereich	Plan 2014	Ergebnis 2014	Ergebnis 2013
Originärer Bereich	+ 3.258.000,00 €	+ 4.196.981,09 €	+ 3.870.514,13 €
Auftragsbereich	- 2.583.000,00 €	- 2.571.642,98 €	- 2.916.682,92 €
Drittbereich	+ 14.000,00 €	- 4.551,07 €	+ 1.926,45 €
Gesamt	+ 689.000,00 €	+ 1.620.787,04 €	+ 955.757,66 €

Das obige Ergebnis des Gesamtbetriebes hat sich gegenüber der Planung um 931,8 T€ und gegenüber dem Jahresergebnis 2013 um 665 T€ verbessert. Gegenüber der Planung ergaben sich Verbesserungen im Originären Bereich um 939 T€ und im Auftragsbereich um 11,4 T€ und Verschlechterungen im Drittbereich um 18,6 T€. Gegenüber 2013 ergaben sich Verbesserungen im Originären Bereich um 326,5 T€ und im Auftragsbereich um 345 T€, während sich im Drittbereich Verschlechterungen um 6,5 T€ ergaben.

Das laut Wirtschaftsplan 2014 mit einem Gesamtüberschuss von 689 T€ prognostizierte Ergebnis konnte damit deutlich verbessert werden. Begründet ist dies im Wesentlichen in den gegenüber der Planung erzielten Verbesserungen von insgesamt 1.064,1 T€ in den Bereichen Abwasserwirtschaft (+ 747,3 T€), Grünflächenpflege (+ 60,8 T€) – davon 60,6 T€ lfd. Grünflächenpflege –, städtische Friedhöfe (+ 60,7 T€), Abfallwirtschaft (+ 59,4 T€), Gewässerunterhaltung (+ 39,2 T€), lfd. Straßenunterhaltung (+ 32,5 T€), Sonstige Auftragsleistungen Stadt (+ 31,4 T€), Hochwasserschutz (+ 29,2 T€), Straßenreinigung (+ 3,2 T€) und Winterdienst (+ 0,4 T€), die

Stadtbetriebe Unna

durch Verschlechterungen in den Bereichen komm. Anteil Straßenunterhaltung um 113,7 T€ und steuerpflichtiger Drittbereich um 18,6 T€ reduziert wurden.

Im Einzelnen haben sich die Ergebnisse in den Sparten wie folgt entwickelt:

Bereich	Planung	Ergebnis	Ergebnis	Veränderungen	
	2014	2014	2013	Ergebnis 2014 zu	Ergebnis
	€	€	€	Planung	2013
	€	€	€	2014	€
Komm. Anteil	- 2.615.200	- 2.728.933	- 2.983.232	- 113.733	+ 254.299
Straßenunterhaltung					
Drittbereich	+ 14.000	- 4.551	+ 1.926	- 18.551	- 6.477
Verschlechterungen	- 2.601.200	- 2.733.484	- 2.981.306	- 132.284	+ 247.822
Abwasserwirtschaft	+ 3.600.000	+ 4.347.323	+ 4.030.518	+ 747.323	+ 316.805
Abfallwirtschaft	+ 18.000	+ 77.421	+ 26.541	+ 59.421	+ 50.880
Straßenreinigung	+ 15.000	+ 18.155	+ 11.023	+ 3.155	+ 7.132
Städtische Friedhöfe	- 92.000	- 31.319	- 22.498	+ 60.681	- 8.821
Gewässerunterhaltung	- 119.000	- 79.762	- 52.284	+ 39.238	- 27.478
Hochwasserschutz	- 164.000	- 134.837	- 122.785	+ 29.163	- 12.052
Winterdienst	+ 145.000	+145.417	+ 0	+ 417	+ 145.417
Straßenunterhaltung	+ 0	+ 32.499	+ 94.954	+ 32.499	- 62.455
Grünflächenpflege	+ 0	+ 60.628	+ 54.229	+ 60.628	+ 6.399
Komm. Anteil					
Grünflächenpflege	- 112.800	- 112.677	- 112.603	+ 123	- 74
Sonstige Auftragsleistungen Stadt	+ 0	+ 31.423	+ 29.969	+ 31.423	+ 1.454
Verbesserungen	+ 3.290.200	+ 4.354.271	+ 3.937.064	+ 1.064.071	+ 417.207
Gesamt	+ 689.000	+ 1.620.787	+ 955.758	+ 931.787	+ 665.029

Wie bereits vorstehend ausgeführt beläuft sich die im Haushaltsplan 2014 der Kreisstadt Unna veranschlagte Verlustabdeckung für das Wirtschaftsjahr 2014 auf 0,00 €.

Aufgrund des positiven Saldos aus Gewinn Originärer Bereich in Höhe von + 4.196.981,09 € und Verlust Auftragsbereich in Höhe von - 2.571.642,98 € in Höhe von insgesamt 1.625.338,11 € ist ein Verlustausgleich durch die Kreisstadt Unna nicht erforderlich.

Gegenüber den Vorgaben des Haushaltssicherungskonzeptes konnten damit Verbesserungen von 1.625.338,11 € erzielt werden.

2.2 Verwaltung und Dienste (vor Verrechnung)

Bereich	Plan 2014	Ergebnis 2014	Ergebnis 2013
Verwaltung, Rechnungswesen, Controlling	- 1.556.000,00 €	- 1.445.307,93 €	- 1.305.852,27 €
Zentrale Dienste	- 415.000,00 €	- 436.000,53 €	- 493.901,03 €
Gesamt	- 1.971.000,00 €	- 1.881.308,46 €	- 1.799.753,30 €

Stadtbetriebe Unna

Bereich Verwaltung

Das Ergebnis des Bereiches Verwaltung vor Verrechnung hat sich gegenüber der Planung um 110,7 T€ verbessert und gegenüber dem Ergebnis 2013 um 139,4 T€ verschlechtert.

Wesentliche Verbesserungen gegenüber der Wirtschaftsplanung ergeben sich beim Materialaufwand einschließl. innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (- 82,4 T€), den aktivierten Eigenleistungen (+ 49,3 T€), den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (- 39,4 T€), den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 20,0 T€), den Abschreibungen (- 6,0 T€), den sonstigen Steuern (- 0,3 T€) und den Erträgen aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens sowie den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen (+ 0,1 T€), die durch Verschlechterungen beim Personalaufwand (+ 80,2 T€) den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (- 6,1 T€) sowie dem Zinsaufwand (+ 0,5 T€) entsprechend reduziert werden.

Die Verschlechterungen gegenüber 2013 resultieren aus gesunkenen sonstigen betrieblichen Erträgen (- 216,0 T€), gestiegenem Personalaufwand (+ 156,6 T€), gestiegenen Abschreibungen (+ 8,5 T€) und gestiegenem Zinsaufwand (+ 1,5 T€), die durch Verbesserungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (- 137,2 T€), den aktivierten Eigenleistungen (+ 49,3 T€), dem Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (- 38,0 T€), den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 16,5 T€), bei den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen (+ 1,6 T€) sowie den Erträgen aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (+ 0,6 T€) entsprechend reduziert werden.

Bereich Zentrale Dienste

Das Ergebnis des Bereiches Zentrale Dienste vor Verrechnung hat sich gegenüber der Planung um 21,0 T€ verschlechtert und gegenüber dem Ergebnis 2013 um 57,9 T€ verbessert.

Verschlechterungen gegenüber der Wirtschaftsplanung ergeben sich bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 85,7 T€), den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (- 43,8 T, den sonstigen Steuern (+ 0,6 T€) und den Erträgen aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (- 0,5 T€) die durch Verbesserungen beim Personalaufwand (- 61,6 T€), beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (- 37,5 T€), den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 6,2 T€) und den Abschreibungen (- 4,3 T€) entsprechend reduziert werden.

Die Verbesserungen gegenüber 2013 resultieren im Wesentlichen aus gesunkenem Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (- 133,5 T€), gesunkenem Personalaufwand (- 45,4 T€), gesunkenen Abschreibungen (- 6,1 T€), gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 0,4 T€), gestiegenen Erträgen aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (+ 0,2 T€) und gesunkenen sonstigen Steuern (- 0,1 T€), die durch Verschlechterungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 76,1 T€) und den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (- 51,7 T€) entsprechend reduziert werden.

Stadtbetriebe Unna

2.3 Originärer Bereich

Bereich	Plan 2014	Ergebnis 2014	Ergebnis 2013
Abwasserwirtschaft	+ 3.600.000,00 €	+ 4.347.323,10 €	+ 4.030.517,80 €
Abfallwirtschaft	+ 18.000,00 €	+ 77.420,96 €	+ 26.541,14 €
Straßenreinigung	+ 15.000,00 €	+ 18.154,87 €	+ 11.022,73 €
Städtische Friedhöfe	- 92.000,00 €	- 31.319,08 €	- 22.498,29 €
Gewässerunterhaltung	- 119.000,00 €	- 79.761,71 €	- 52.284,18 €
Hochwasserschutz	- 164.000,00 €	- 134.837,05 €	- 122.785,07 €
Gesamt	+ 3.258.000,00 €	+ 4.196.981,09 €	+ 3.870.514,13 €

Bereich Abwasserwirtschaft

Der Bereich Abwasserwirtschaft hat sich in 2014 weiterhin positiv entwickelt. Ausgehend von einem Planüberschuss 2014 in Höhe von 3.600 T€ konnten auch aufgrund konsequent aufwandschonender Finanzierungen zusätzliche Einsparpotentiale realisiert werden und der Überschuss um 747,3 T€ auf 4.347,3 T€ gesteigert werden. Dies ist im Wesentlichen auf zusätzliche Verbesserungen (Differenz zwischen kalkulatorischen und bilanziellen Werten) bei den Zinsen (+ 552,9 T€) und Abschreibungen (+ 118,8 T€), Erlösen aus Anlagenabgang über Buchwert (+ 63,5 T€), höhere Auflösungen von Investitionszuschüssen (+ 22,1 T€) und Kanalanschlussbeiträgen (+ 4,1 T€) sowie sonstige Verbesserungen von 2,7 T€ zurückzuführen, denen zusätzliche Verschlechterungen bei den Umlagen in Höhe von 16,8 T€ gegenüberstehen.

Der gebührenrechtliche Überschuss 2014 in Höhe von 426.737,32 € wurde der Gebührenaussgleichsverbindlichkeit Abwasser zugeführt und wird im Rahmen der Gebührenkalkulationen 2016, 2017 und 2018 aufgelöst werden.

Im Vergleich mit dem bilanziellen Ergebnis 2013 in Höhe von 4.030,5 T€ ergibt sich eine Verbesserung in Höhe von 316,8 T€, die sich im Wesentlichen aus zusätzlichen Verbesserungen (Differenz zwischen kalkulatorischen und bilanziellen Werten) bei den Zinsen (+ 191,9 T€) und den Abschreibungen (+ 45,9 T€), den Erlösen aus Anlagenabgang über Buchwert (+ 63,5 T€), höheren Auflösungen von Investitionszuschüssen (+ 12,9 T€), niedrigeren Umlagen (- 3,0 T€) sowie sonstigen Verbesserungen von 2,4 T€ ergibt, denen zusätzliche Verschlechterungen von 2,8 T€ bei den Auflösungen von Kanalanschlussbeiträgen gegenüberstehen.

Bereich Abfallwirtschaft

Die vom Rat am 19. Dezember 2013 beschlossene Gebührenkalkulation sah für das Wirtschaftsjahr 2014 ein jahresbezogen ausgeglichenes Ergebnis vor; der bilanzielle Überschuss sollte sich auf 18 T€ belaufen.

Der gebührenrechtliche Überschuss 2014 in Höhe von 36.867,78 € wurde der Gebührenaussgleichsverbindlichkeit Abfall zugeführt und wird im Rahmen der Gebührenkalkulationen 2016, 2017 und 2018 aufgelöst werden.

Die Ausweisung eines bilanziellen Überschusses von 77,4 T€ (+59,4 T€ gegenüber der Planung) ist auf zusätzliche Verbesserungen (Differenz zwischen kalkulatorischen und bilanziellen Werten) bei den Erlösen aus Anlagenabgang über Buchwert (+ 39,9 T€), bei den Umlagen (+ 37,9 T€) und den Abschreibungen (+ 4,9 T€) zurückzuführen, denen Verschlechterungen bei den Zinsen von 12,9 T€ und sonstige Verschlechterungen von 10,4 T€ gegenüberstehen.

Stadtbetriebe Unna

Die Verbesserung des bilanziellen Ergebnisses um 50,9 T€ gegenüber dem Vorjahr (von + 26,5 T€ in 2013 auf + 77,4 T€ in 2014) ist im Wesentlichen auf Verbesserungen (Differenz zwischen kalkulatorischen und bilanziellen Werten) bei den Erlösen aus Anlagenabgang über Buchwert (+ 53,9 T€), bei den Umlagen (+ 3,6 T€) und den Abschreibungen (+ 0,7 T€) zurückzuführen, denen Verschlechterungen bei den Zinsen von 6,7 T€ und sonstige Verschlechterungen von 0,6 T€ gegenüberstehen.

Bereich Straßenreinigung

Die vom Rat am 19. Dezember 2013 beschlossene Gebührenkalkulation sah für das Wirtschaftsjahr 2014 ein jahresbezogen ausgeglichenes Ergebnis vor; der bilanzielle Überschuss sollte sich auf 15 T€ belaufen.

Der gebührenrechtliche Überschuss 2014 in Höhe von 34.856,49 € wurde der Gebührenausschleichsverbindlichkeit Straßenreinigung zugeführt und wird im Rahmen der Gebührenkalkulationen 2016, 2017 und 2018 aufgelöst werden.

Der bilanzielle Überschuss 2014 erhöht sich gegenüber der Planung um 3,2 T€ (von 15 T€ auf 18,2 T€); diese Verbesserung des bilanziellen Ergebnisses ist im Wesentlichen auf Verbesserungen (Differenz zwischen kalkulatorischen und bilanziellen Werten) bei den Umlagen (+ 3,2 T€), bei den Erlösen aus Anlagenabgang über Buchwert (+ 1,3 T€) und sonstige Verbesserungen von 0,2 T€ zurückzuführen, denen Verschlechterungen bei den Abschreibungen (- 1,2 T€) bei den Zinsen (+ 0,3 T€) gegenüberstehen.

Die Verbesserung des bilanziellen Ergebnisses um 7,2 T€ gegenüber dem Vorjahr (von + 11 T€ in 2013 auf + 18,2 T€ in 2014) ist im Wesentlichen auf Verbesserungen (Differenz zwischen kalkulatorischen und bilanziellen Werten) bei den Zinsen von 4,4 T€, beim Anlagenabgang über Buchwert von 2,3 T€, den Umlagen von 0,9 T€ und sonstige Verbesserungen von 0,2 T€ zurückzuführen, denen Verschlechterungen bei den Abschreibungen von 0,6 T€ gegenüberstehen.

Bereich Friedhof

Im Bereich Friedhofswesen hatten sich in den vergangenen Jahren aufgrund des sich verändernden Bestattungsverhaltens erhebliche Unterdeckungen ergeben. Der Betriebsausschuss Stadtbetriebe Unna hat sich in seiner Sitzung am 29. April 2008 intensiv mit den Perspektiven der Friedhofskultur (Bestattungskultur im Wandel, neue Grabarten, Bestattungszahlen, Verhältnis von Erd- zu Urnenbestattungen) auseinandergesetzt und die Einrichtung eines interfraktionellen Arbeitskreises Friedhöfe beschlossen.

Die neue Friedhofssatzung und die neue Friedhofsgebührensatzung (Vorl.-Nr. 0011/09 und 0012/09) sind in den Sitzungen des Betriebsausschusses Stadtbetriebe Unna am 19. Mai 2010 und des Rates der Kreisstadt Unna am 20. Mai 2010 ohne Gegenstimmen empfohlen bzw. beschlossen worden. Die neuen Gebührenstrukturen sind damit nach ihrer Bekanntmachung am 01. Juni 2010 in Kraft getreten.

Die Fortschreibung erfolgte durch Beschluss der Friedhofsgebührensatzung 2011 durch den Rat der Kreisstadt Unna in seiner Sitzung am 16. Dezember 2010, durch Beschluss der Friedhofsgebührensatzung 2012 in der Ratssitzung am 15. Dezember 2011, durch Beschluss der Friedhofsgebührensatzung 2013 in der Ratssitzung am 29. November 2012 sowie durch Beschluss der Friedhofsgebührensatzung 2014 in der Ratssitzung am 19. November 2013.

Der Wirtschaftsplan 2014 berücksichtigte – ausgehend von den Ergebnissen der Vorjahre und unter Berücksichtigung des Ratsbeschlusses – eine gebührenrechtliche Kostendeckung von

Stadtbetriebe Unna

100 v. H. sowie einen grünpolitischen Anteil von 110 T€ und prognostizierte ein bilanzielles Plandefizit in Höhe von 92 T€.

Das gebührenrechtliche Ergebnis 2014 im Bereich Friedhofswesen belief sich auf – 51.693,61 € und verschlechterte sich damit gegenüber der Planung (0 T€) um 51,7 T€, was im Wesentlichen auf Verschlechterungen bei den Umsatzerlösen (– 122,4 T€), den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 33,0 T€), den kalkulatorischen Abschreibungen (+ 6,7 T€) und den aktivierten Eigenleistungen (– 0,5 T€) zurückzuführen ist, denen Verbesserungen beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 30,6 T€), den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (– 24,5 T€), den Umlagen (– 20,8 T€), den kalkulatorischen Zinsen (– 14,1 T€), dem Personalaufwand (– 11,8 T€), und den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 9,1 T€) gegenüberstehen.

Die Verschlechterungen im Gebührenhaushalt 2014 sind im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Planzahlen der Bestattungen und Graberwerbe nicht erreicht werden konnten, was zu erheblichen Mindererlösen führte, die trotz der frühzeitig eingeleiteten Sparmaßnahmen nicht vollständig kompensiert werden konnten.

Die gebührenrechtliche Unterdeckung 2014 in Höhe von 51.693,61 € wurde der Gebührenausschleichsverbindlichkeit Friedhofswesen entnommen, die aufgrund der Zuführung der gebührenrechtlichen Überdeckung 2013 in Höhe von 257.066,13 € einen entsprechenden Bestand aufwies, so dass der Gebührenhaushalt 2014 letztendlich ausgeglichen abgeschlossen werden konnte.

Das bilanzielle Ergebnis 2014 im Bereich Friedhofswesen (einschließlich der Sparte Ehrengräber und jüdischer Friedhof) beläuft sich auf – 31,3 T€ und verbessert sich damit gegenüber der Planung (– 92 T€) um 60,7 T€. Dies ist im Wesentlichen auf Verbesserungen beim Gebührenabschluss (+ 51,7 T€), dem Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 35,6 T€), den Umlagen (– 33,8 T€), bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (– 28,4 T€), den Zinsen (– 14,9 T€), dem Personalaufwand (– 11,8 T€), den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 8,3 T€), den Abschreibungen (– 4,0 T€) und bei den Erträgen aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (+ 0,3 T€) zurückzuführen, denen Verschlechterungen bei den Umsatzerlösen (– 94,7 T€), den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 33,0 T€) und den aktivierten Eigenleistungen (– 0,4 T€) gegenüberstehen.

Gegenüber dem bilanziellen Ergebnis 2013 in Höhe von – 22,5 T€ verschlechtert sich das bilanzielle Ergebnis 2014 um 8,8 T€ auf – 31,3 T€. Dies ist im Wesentlichen auf Verschlechterungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen (– 172,7 T€), den Umsatzerlösen (– 161,9 T€), den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 50,8 T€), den Abschreibungen (– 8,2 T€) und den aktivierten Eigenleistungen (– 0,4 T€) zurückzuführen, denen Verbesserungen beim Gebührenabschluss (+ 308,8 T€), bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (– 37,7 T€), dem Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 14,4 T€), dem Personalaufwand (– 13,9 T€), den Umlagen (– 8,8 T€), den Zinsen (– 1,0 T€), und bei den Erträgen aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (+ 0,6 T€) gegenüberstehen.

Die Verbesserungen beim Gebührenabschluss in Höhe von 308,8 T€ ergeben sich daraus, dass im Rahmen des Gebührenabschlusses 2013 der gebührenrechtliche Überschuss 2013 in Höhe von 257.066,13 € der Gebührenausschleichsverbindlichkeit zugeführt wurde, während im Rahmen des Gebührenabschlusses 2014 der Gebührenausschleichsverbindlichkeit die Unterdeckung 2014 in Höhe von 51.693,61 € entnommen wurde.

Bereich Gewässerunterhaltung

Ausgehend von einer Planunterdeckung für den Bereich Gewässerunterhaltung in Höhe von 119 T€ beläuft sich das Jahresergebnis 2014 auf – 79,8 T€ und verbessert sich damit um

Stadtbetriebe Unna

39,2 T€. Dies ist im Wesentlichen auf Verbesserungen beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 34,5 T€), den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (– 2,3 T€), bei den Umlagen (– 1,7 T€), beim Personalaufwand (– 1,1 T€) und den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 0,1 T€) zurückzuführen, denen Verschlechterungen bei den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 0,5 T€) gegenüberstehen.

Gegenüber dem Jahresergebnis 2013 in Höhe von – 52,3 T€ ergibt sich eine Verschlechterung von insgesamt 27,5 T€, die im Wesentlichen auf Verschlechterungen beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 23,1 T€), beim Personalaufwand (+ 7,0 T€) und den Umlagen (+ 1,0 T€) zurückzuführen ist, denen Verbesserungen bei den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 2,6 T€), den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (– 0,9 T€) und den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 0,1 T€) gegenüberstehen.

Bereich Hochwasserschutz

Ausgehend von einer Planunterdeckung für den Bereich Hochwasserschutz in Höhe von 164 T€ beläuft sich das Jahresergebnis auf – 134,8 T€ und verbessert sich damit um 29,2 T€. Dies ist im Wesentlichen auf Verbesserungen bei den Abschreibungen (– 15,0 T€), beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 8,9 T€), den Umlagen (– 2,4 T€), den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (– 2,1 T€) und den Zinsen (– 0,8 T€) zurückzuführen.

Gegenüber dem Jahresergebnis 2013 in Höhe von – 122,8 T€ ergibt sich eine Verschlechterung von 12,0 T€, die auf Verschlechterungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen (– 23,7 T€) zurückzuführen ist, denen Verbesserungen bei den Abschreibungen (– 6,6 T€), den Zinsen (– 2,6 T€), beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 1,5 T€), den Umlagen (– 0,7 T€), beim Personalaufwand (– 0,3 T€) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (– 0,1 T€) gegenüberstehen.

Zusammengefasst beläuft sich das Ergebnis für die Bereiche Gewässerunterhaltung und Hochwasserschutz auf – 214,6 T€ und bedeutet damit eine Verbesserung um 68,4 T€ gegenüber den Planzahlen 2014 bzw. eine Verschlechterung um 39,5 T€ gegenüber dem Ergebnis 2013.

2.4 Auftragsbereich Stadt

Bereich	Plan 2014	Ergebnis 2014	Ergebnis 2013
Straßenunterhaltung	+ 0,00 €	+ 32.499,13 €	+ 94.954,22 €
Anteile Kreisstadt Unna	- 2.615.200,00 €	- 2.728.932,93 €	- 2.983.231,92 €
Straßenunterhaltung gesamt	- 2.615.200,00 €	- 2.696.433,80 €	- 2.888.277,70 €
Grünflächenpflege	+ 0,00 €	+ 60.628,52 €	+ 54.228,97 €
Anteil Kreisstadt Unna	- 112.800,00 €	- 112.677,39 €	- 112.603,45 €
Grünflächenpflege gesamt	- 112.800,00 €	- 52.048,87 €	- 58.374,48 €
Winterdienst	+ 145.000,00 €	+ 145.417,01 €	+ 0,00 €
Sonstige Auftragsleistungen	+ 0,00 €	+ 31.422,68 €	+ 29.969,26 €
Gesamt	- 2.583.000,00 €	- 2.571.642,98 €	- 2.916.682,92 €

Bereich Straßenunterhaltung

Das beeinflussbare Ergebnis im Bereich der Straßenunterhaltung konnte gegenüber der Planung verbessert werden. Ausgehend von einem Plandefizit 2014 in Höhe von 0 T€ konnten bei einem

Stadtbetriebe Unna

Ergebnis in Höhe von + 32,5 T€ Verbesserungen in gleicher Höhe erzielt werden. Verbesserungen bei den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+73,2 T€), dem Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 32,1 T€), bei den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 10,6 T€), den Abschreibungen (– 10,1 T€), dem Personalaufwand (– 3,9 T€), den Umlagen (– 3,8 T€), den Umsatzerlösen (+1,5 T€) und den sonstigen Steuern (– 0,3 T€) stehen Verschlechterungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 65,7 T€) und den Zinsen (+ 37,3 T€) gegenüber.

	Plan 2014	Ergebnis 2014	Ergebnis 2013
Straßenunterhaltung	+ 0,00 €	+ 32.499,13 €	+ 94.954,22 €

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Verschlechterung von insgesamt 62,5 T€, davon entfallen auf Verschlechterungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen 88,6 T€, den sonstigen betrieblichen Erträgen 60,2 T€, den Zinsen 22,0 T€, beim Personalaufwand 6,7 T€, den aktivierten Eigenleistungen 0,1 T€ und den Umlagen 0,1 T€, denen Verbesserungen bei den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung von 92,3 T€, beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung von 20,3 T€, bei den Umsatzerlösen von 1,5 T€ und den Abschreibungen von 1,1 T€ gegenüberstehen.

Der Wirtschaftsplan 2014 weist im Bereich Straßenunterhaltung (Anteile Kreisstadt Unna) ein Defizit in Höhe von 2.615,2 T€ aus. Die Stadtbetriebe Unna leisten hier für die Kreisstadt Unna die durch die Stadtbetriebe Unna nicht beeinflussbaren Zahlungen für die Niederschlagswassergebühren Straße in Höhe von 2.485,7 T€ (2.424,0 T€ Niederschlagswassergebühren zuzüglich 61,7 T€ Umlagen) und den kommunalen Anteil Straßenreinigung in Höhe von 129,5 T€ (126 T€ Anteil Straßenreinigung zuzüglich 3,5 T€ Umlagen).

Aufgrund des Beschlusses des Rates der Kreisstadt Unna vom 02. Oktober 2013, die Übernahme der Straßenbaulast für die Ortsdurchfahrten der klassifizierten Straßen (Landes- und Kreisstraßen) im Stadtgebiet Unna nicht erneut zu beantragen (siehe auch Vorlage Nr. 0771/13), fiel die Straßenbaulast für die Ortsdurchfahrten der Landes- und Kreisstraßen zum 01. Januar 2014 an das Land Nordrhein-Westfalen bzw. an den Kreis Unna zurück.

Die Zahlungsverpflichtung für Niederschlagswassergebühren für die an das kommunale Abwassernetz angeschlossenen Straßen- und Radwegeflächen der betroffenen Ortsdurchfahrten ging damit von der Kreisstadt Unna auf das Land Nordrhein-Westfalen bzw. den Kreis Unna über. Damit entfiel auch für die Stadtbetriebe Unna die Zahlungsverpflichtung für diese Teilflächen.

Für die Veranschlagung im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2014 waren die Flächen der Ortsdurchfahrten mit 281.000 qm kalkuliert worden. Nach Abstimmung der Straßenflächen mit dem Kreis Unna hat sich gezeigt, dass die kalkulierten Flächen zu hoch angesetzt waren (siehe auch Vorlage-Nr. 0069/14, Halbjahresbericht der Stadtbetriebe Unna zum 30. Juni 2014). Zurzeit läuft die Abstimmung der Straßenflächen mit dem Land Nordrhein-Westfalen. Es ist davon auszugehen, dass sich insgesamt eine Verringerung der Abzugsflächen auf 201.000 qm ergeben wird. Damit erhöht sich gleichzeitig die Zahlungsverpflichtung für Niederschlagswassergebühren für die Kreisstadt Unna bzw. die Stadtbetriebe Unna.

Für das Wirtschaftsjahr 2014 ergibt sich hieraus unter Berücksichtigung der Umlagen eine Verschlechterung um 113,7 T€, das Jahresergebnis beläuft sich auf – 2.728,9 T€. Von den Verschlechterungen entfallen 114,1 T€ auf höhere Niederschlagswassergebühren, denen leichte Verbesserungen bei den Umlagen in Höhe von 0,4 T€ gegenüber stehen.

Gegenüber dem Vorjahr (– 2.983,2 T€) ergibt sich eine Verbesserung von 254,3 T€, von der 285,4 T€ auf die Verringerung der Straßenflächen (Ortsdurchfahrten Landes- und Kreisstraßen)

Stadtbetriebe Unna

und 4,1 T€ auf gesunkene Umlagen für Verwaltung und Dienste entfallen; dem stehen Verschlechterungen von 35,2 T€ (Erhöhung der Niederschlagswassergebühr 2014 von 1,42 €/m² auf 1,44 €/m²) gegenüber.

	Plan 2014	Ergebnis 2014	Ergebnis 2013
Niederschlagswassergebühren Kreisstadt Unna	- 2.424.000,00 €	- 2.538.089,28 €	- 2.788.258,04 €
Kommunaler Anteil Straßenreinigung Kreisstadt Unna	- 126.000,00 €	- 126.000,00 €	- 126.000,00 €
Umlagen Verwaltung / Dienste	- 65.200,00 €	- 64.843,65 €	- 68.973,88 €
Anteile Kreisstadt Unna gesamt	- 2.615.200,00 €	- 2.728.932,93 €	- 2.983.231,92 €

Insgesamt weist der Bereich Straßenunterhaltung im Jahresabschluss 2014 einen Fehlbetrag in Höhe von 2.696,4 T€ aus; der Verlust stieg gegenüber der Planung (2.615,2 T€) um 81,2 T€ und reduzierte sich gegenüber dem Jahresergebnis 2013 (2.888,3 T€) um 191,8 T€.

Bereich Grünflächenpflege

Das beeinflussbare Ergebnis im Bereich der Grünflächenpflege konnte gegenüber der Planung verbessert werden. Ausgehend von einem Plandefizit 2014 in Höhe von 0 T€ konnten bei einem Ergebnis in Höhe von + 60,6 T€ Verbesserungen in gleicher Höhe erzielt werden. Diese Verbesserungen ergeben sich aus gesunkenem Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (- 71,7 T€), gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 49,9 T€), gestiegenen Umsatzerlösen (+ 32,1 T€), gesunkenen Umlagen (- 23,7 T€), gesunkenem Zinsaufwand (- 9,4 T€), gestiegenen aktivierten Eigenleistungen (+ 1,0 T€) und gesunkenen sonstigen Steuern (- 0,2 T€), denen Verschlechterungen bei den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (- 70,1 T€), den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 29,3 T€), dem Personalaufwand (+ 24,2 T€) und den Abschreibungen (+ 3,8 T€) gegenüberstehen.

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Verbesserung von 6,4 T€; diese entfällt im Wesentlichen auf Verbesserungen beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (- 192,4 T€), beim Personalaufwand (- 172,2 T€), den Umlagen (- 21,4 T€), den Zinsen (- 1,4 T€) und den aktivierten Eigenleistungen (+ 1,0 T€), denen Verschlechterungen bei den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (- 133,4 T€), den Umsatzerlösen (- 106,5 T€), den sonstigen betrieblichen Erträgen (- 94,5 T€), den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 30,3 T€), den Abschreibungen (+ 16,9 T€) und den sonstigen Steuern (+ 0,4 T€) gegenüberstehen.

Das Ergebnis des Anteils Kreisstadt Unna Grünflächenpflege beläuft sich auf 112,7 T€ und verbessert sich gegenüber der Planung (112,8 T€) um 0,1 T€; gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Verschlechterung um 0,1 T€.

Der Bereich Grünflächenpflege weist im Jahresabschluss 2014 insgesamt einen Fehlbetrag in Höhe von 52,0 T€ aus; der Verlust konnte gegenüber der Planung (112,8 T€) um 60,8 T€ und gegenüber dem Jahresergebnis 2013 (58,4 T€) um 6,4 T€ reduziert werden.

Bereich Winterdienst

Aufgrund deutlich erhöhter Aufwendungen für den Winterdienst im Wirtschaftsjahr 2010 ergab sich im Rahmen des Jahresabschlusses 2010 trotz der Auflösung einer 2007 gebildeten Winterdienststrückstellung eine Unterdeckung in Höhe von 290.834,02 €.

Stadtbetriebe Unna

Im Rahmen der Umstellung der Finanzierung des Winterdienstes von der Gebührenfinanzierung auf eine Grundsteuerfinanzierung im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2012 wurde diese Unterdeckung in die Kalkulation einbezogen und sollte durch eine jeweils hälftige Berücksichtigung in den Wirtschaftsjahren 2012 und 2013 abgebaut werden; darüber hinaus hatte sich der Rat der Kreisstadt Unna seinerzeit dafür ausgesprochen, eine Risikovorsorge für zukünftige Starkwinter anzusparsen.

Der gebührenrechtliche Abschluss 2011 wies einen Überschuss im Bereich Winterdienst in Höhe von 52.817,24 € aus. Aufgrund der Beschlüsse des Rates der Kreisstadt Unna vom 10. November 2011, die Finanzierung des Winterdienstes ab dem Wirtschaftsjahr 2012 von einer Gebührenfinanzierung auf eine Grundsteuerfinanzierung umzustellen (Vorl.-Nr. 0381/11 und Vorl.-Nr. 0381/11E1), konnte dieser Überschuss nicht mehr der Gebührenausgleichsverbindlichkeit Straßenreinigung (bis 2010: Rückstellung Straßenreinigung) zugeführt werden. Der Überschuss in Höhe von 52.817,24 € wurde daher zweckgebunden in die Sonderrücklage Risikovorsorge Winterdienst eingestellt.

Der Bereich Winterdienst wies für 2012 unter Berücksichtigung einer Zuführung zur zweckgebundenen Sonderrücklage Risikovorsorge Winterdienst in Höhe von 120,2 T€ einen Überschuss in Höhe von 145,4 T€ aus. Dieser Überschuss wurde aufgrund des Beschlusses des Rates der Kreisstadt Unna vom 15. Juni 2014 (Vorl.-Nr. 0914/14) ebenfalls der Sonderrücklage Risikovorsorge Winterdienst zugeführt.

Die Veranschlagung 2013 sah vor, den zweiten Teil des Defizits 2010 in Höhe von 145 T€ abzudecken. Bereits nach Auswertung der Daten des 1. Halbjahres 2013 war nicht mehr davon auszugehen, dass dieses Ziel erreicht werden könnte. Aufgrund der zahlreichen Winterdiensteinsätze war allenfalls eine geringe Überdeckung zu erwarten, die der Sonderrücklage Risikovorsorge Winterdienst zugeführt werden sollte.

Der Bereich Winterdienst wies für 2013 unter Berücksichtigung einer Zuführung zur zweckgebundenen Sonderrücklage Risikovorsorge Winterdienst in Höhe von 30.322,58 € ein ausgeglichenes Ergebnis aus. Gegenüber der Wirtschaftsplanung 2013 bedeutete dies eine Verschlechterung um 145 T€.

Die Veranschlagungen des Wirtschaftsplanes 2014 sahen daher die Abdeckung des Restdefizits 2010 in Höhe von 145 T€ vor.

Der Bereich Winterdienst weist für 2014 unter Berücksichtigung einer Zuführung zur zweckgebundenen Sonderrücklage Risikovorsorge Winterdienst in Höhe von 66.724,07 € einen Überschuss von 145.417,01 € aus; damit ist der Verlustvortrag aus 2010 vollständig ausgeglichen.

Gegenüber der Wirtschaftsplanung 2014 bedeutet dies eine Verbesserung um 0,4 T€ und ist auf Verbesserungen bei den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 154,5 T€), den Zinsen (- 17,3 T€), den Umsatzerlösen (+ 14,7 T€) und den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 2,8 T€) zurückzuführen, denen Verschlechterungen beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 131,5 T€, davon 66,7 T€ Zuführung zur zweckgebundenen Sonderrücklage Risikovorsorge Winterdienst), den Umlagen (+ 20,8 T€), den Abschreibungen (+ 19,2 T€) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 17,4 T€) gegenüberstehen.

Verglichen mit dem Ergebnis 2013 (+ 0,00 T€) ergibt sich die Verbesserung im Wesentlichen aufgrund bei den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 115,8 T€), beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (- 54,7 T€, davon 66,7 T€ Zuführung zur zweckgebundenen Sonderrücklage Risikovorsorge Winterdienst gegenüber 30,3 T€ in 2013), den Umsatzerlösen (+ 6,8 T€), den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 2,1 T€) und den

Stadtbetriebe Unna

Zinsen (– 1,3 T€) zurückzuführen, denen Verschlechterungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 18,3 T€), den Abschreibungen (+ 14,4 T€) und den Umlagen (+ 2,6 T€) gegenüberstehen; insgesamt ergibt sich eine Verbesserung um 145,4 T€.

Bereich Sonstige Auftragsleistungen

Der Bereich Sonstige Auftragsleistungen weist für 2014 eine Überdeckung in Höhe von 31,4 T€ aus. Gegenüber der Wirtschaftsplanung 2014 bedeutet dies eine Verbesserung um 31,4 T€ und ist auf Verbesserungen bei den Umsatzerlösen (+ 22,0 T€), beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 4,7 T€), den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 2,5 T€), den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (– 1,3 T€) und den Umlagen (– 1,1 T€) zurückzuführen, denen gestiegene Abschreibungen (+ 0,2 T€) gegenüberstehen.

Verglichen mit dem Ergebnis 2013 in Höhe von 30 T€ ergibt sich im Wesentlichen aufgrund von Verbesserungen beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 11,9 T€) und den Umlagen (– 0,9 T€) und Verschlechterungen bei den Umsatzerlösen (– 8,7 T€), den sonstigen betrieblichen Erträgen (– 1,5 T€) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 1,2 T€) insgesamt eine Verbesserung um 1,4 T€.

2.5 Drittbereich

Bereich	Plan 2014	Ergebnis 2014	Ergebnis 2013
Duale Systeme	+ 5.000,00 €	- 14.620,59 €	- 9.094,59 €
Grabpflege	+ 5.000,00 €	+ 3.453,39 €	+ 5.598,52 €
Sonstige Leistungen an Dritte	+ 4.000,00 €	+ 6.616,13 €	+ 5.422,52 €
Gesamt	+ 14.000,00 €	- 4.551,07 €	+ 1.926,45 €

Bereich Duale Systeme

Der Jahresabschluss 2014 weist für den Bereich Duale Systeme eine Unterdeckung in Höhe von 14,6 T€ aus; dies bedeutet gegenüber der Planung 2014 eine Verschlechterung von 19,6 T€ und gegenüber dem Ergebnis 2013 eine Verschlechterung von 5,5 T€. Die Verschlechterung gegenüber der Planung ist auf gesunkene Umsatzerlöse (– 29,6 T€), gestiegenen Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 23,2 T€), gestiegene Umlagen (+ 2,3 T€), gestiegene sonstige betrieblichen Aufwendungen (+ 1,2 T€) sowie gestiegene Zinsen (+ 0,4 T€) zurückzuführen, denen Verbesserungen beim Personalaufwand (– 14,5 T€), bei den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 12,8 T€), den Steuern vom Einkommen und Ertrag (– 6,0 T€), den Abschreibungen (– 3,3 T€), den sonstigen Steuern (– 0,3 T€) und den Zinsen und ähnlichen Erträgen (+ 0,2 T€) gegenüberstehen.

Die Verschlechterung gegenüber dem Jahresergebnis 2013 ist auf gestiegenen Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 33,3 T€), gesunkene Umsatzerlöse (– 17,0 T€), gestiegene Umlagen (+ 6,9 T€) und gestiegene Abschreibungen (+ 0,2 T€) zurückzuführen, denen Verbesserungen bei den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 40,7 T€), den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (– 7,0 T€), beim Personalaufwand (– 2,1 T€), den Steuern vom Einkommen und Ertrag (– 1,0 T€), dem Zinsaufwand (– 0,9 T€) und den Zinsen und ähnlichen Erträgen (+ 0,2 T€) gegenüberstehen.

Bereich Grabpflege

Aufgrund der negativen Entwicklung der vergangenen Jahre (2007: – 39 T€, 2008: – 29 T€) hatte der in der Sitzung des Betriebsausschusses Stadtbetriebe Unna am 29. April 2008 gebildete interfraktionelle Arbeitskreis Friedhof in seiner Sitzung am 02. September 2008 zugestimmt, im Bereich der Grabpflege keine neuen Dauergrabpflegeverträge abzuschließen und die bestehenden Jahrespflegeverträge zum 31. Dezember 2008 zu kündigen. Hiermit sollte versucht werden, die in den vergangenen Jahren deutlich angestiegenen Verluste zu reduzieren oder ganz abzubauen. Die Ergebnisse haben sich seitdem wie folgt entwickelt: 2009: – 14 T€, 2010: – 1 T€, 2011: + 10 T€, 2012: + 8,4 T€, 2013: + 5,6 T€, 2014: + 3,5 T€. Damit wird gegenüber dem Planansatz (+ 5 T€) eine Verschlechterung um 1,5 T€ und gegenüber dem Ergebnis 2013 eine Verschlechterung um 2,1 T€ erzielt.

Die Verschlechterungen gegenüber der Planung sind im Wesentlichen auf gestiegenen Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 4,0 T€) und gesunkene Umsatzerlöse (– 3,4 T€) zurückzuführen, denen Verbesserungen bei den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 4,4 T€), dem Personalaufwand (– 0,9 T€), den Abschreibungen (– 0,3 T€), den Umlagen (– 0,2 T€) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (– 0,1 T€) gegenüberstehen.

Die Verschlechterungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich im Wesentlichen aus gestiegenem Personalaufwand (+ 3,3 T€), gesunkenen Umsatzerlösen (– 1,7 T€), gesunkenen Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 0,6 T€) und gestiegenen Abschreibungen (+ 0,1 T€), denen Verbesserungen beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 2,4 T€), den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (– 0,7 T€) und den Umlagen (– 0,5 T€) gegenüberstehen.

Bereich Sonstige Leistungen an Dritte

Der Bereich Sonstige Leistungen an Dritte weist für 2014 eine Überdeckung in Höhe von 6,6 T€ aus; gegenüber der Planung 2014 (+ 4 T€) bedeutet dies eine Verbesserung um 2,6 T€ und gegenüber dem Ergebnis 2013 (+ 5,4 T€) eine Verbesserung um 1,2 T€.

Die Verbesserungen gegenüber der Planung sind im Wesentlichen auf gesunkenen Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 5,4 T€), gesunkene sonstige betrieblichen Aufwendungen (– 2,7 T€), gesunkene Umlagen (– 2,0 T€), gesunkene Steuern vom Einkommen und Ertrag (– 1,7 T€) und gestiegene sonstige betrieblichen Erträge (+ 0,6 T€) zurückzuführen, denen Verschlechterungen bei den Umsatzerlösen (– 9,8 T€) gegenüberstehen.

Die Verbesserungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich im Wesentlichen aus gesunkenem Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 6,5 T€), gesunkenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen (– 3,8 T€), gesunkenen Steuern vom Einkommen und Ertrag (– 1,7 T€), gesunkenen Umlagen (– 1,1 T€) und gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 0,6 T€), denen Verschlechterungen bei den Umsatzerlösen (– 12,5 T€) gegenüberstehen.

Insgesamt ist festzustellen, dass sich die Umsatzerlöse im Bereich Sonstige Leistungen an Dritte in den letzten Jahren erheblich reduziert haben. Beliefen sie sich im Wirtschaftsjahr 2008 noch auf 121 T€, sanken sie in 2009 auf 88 T€ und in 2010 auf 58 T€. Nach einer kurzfristigen Verbesserung in 2011 auf 72 T€ sanken sie in 2012 auf 51 T€, in 2013 auf 49,7 T€ und in 2014 auf 37,2 T€.

Stadtbetriebe Unna

3. Rücklagen / Rückstellungen / Gebührenausgleichsverbindlichkeiten

Die Bestände haben sich seit 2006 wie folgt entwickelt:

Abwasserwirtschaft	Gebührenrücklage	Rückstellung Gebühr	Gebührenausgleichs- -verbindlichkeit
Stand 31.12.2006	89.067,41 €	307.628,55 €	
planmäßiger Verbrauch 2007	0,00 €	- 307.628,55 €	
Zuführung 2007	0,00 €	+ 26.131,48 €	
Stand 31.12.2007	89.067,41 €	26.131,48 €	
planmäßiger Verbrauch 2008	0,00 €	0,00 €	
Zuführung 2008	0,00 €	+ 345.127,69 €	
Stand 31.12.2008	89.067,41 €	371.259,17 €	
planmäßiger Verbrauch 2009	0,00 €	- 26.131,00 €	
Zuführung 2009	0,00 €	+ 14.132,24 €	
Stand 31.12.2009	89.067,41 €	359.260,41 €	
planmäßiger Verbrauch 2010	0,00 €	- 172.564,00 €	
Zuführung 2010	0,00 €	+ 361.349,38 €	
Stand 31.12.2010	89.067,41 €	548.045,79 €	
Umbuchung	0,00 €	- 548.045,79 €	+ 548.045,79 €
planmäßiger Verbrauch 2011	0,00 €	0,00 €	- 172.565,00 €
Zuführung 2011	0,00 €	0,00 €	+ 772.741,93 €
Stand 31.12.2011	89.067,41 €	0,00 €	1.148.222,72 €
planmäßiger Verbrauch 2012	0,00 €	0,00 €	- 187.740,00 €
Zuführung 2012	0,00 €	0,00 €	+ 222.229,14 €
Stand 31.12.2012	89.067,41 €	0,00 €	1.182.711,86 €
planmäßiger Verbrauch 2013	0,00 €	0,00 €	- 320.160,00 €
Zuführung 2013	0,00 €	0,00 €	+ 388.364,13 €
Stand 31.12.2013	89.067,41 €	0,00 €	1.250.915,99 €
planmäßiger Verbrauch 2014	0,00 €	0,00 €	- 320.160,00 €
Zuführung 2014	0,00 €	0,00 €	+ 426.767,32 €
Stand 31.12.2014	89.067,41 €	0,00 €	1.357.523,31 €

Stadtbetriebe Unna

Abfallwirtschaft	Gebührenrücklage	Rückstellung Gebühr	Gebührenausgleichs- -verbindlichkeit
Stand 31.12.2006	180.997,76 €	1.102.644,16 €	
planmäßiger Verbrauch 2007	0,00 €	- 444.007,00 €	
Zuführung 2007	0,00 €	+ 112.977,67 €	
Stand 31.12.2007	180.997,76 €	771.614,83 €	
planmäßiger Verbrauch 2008	0,00 €	- 350.000,00 €	
Zuführung 2008	0,00 €	0,00 €	
Stand 31.12.2008	180.997,76 €	421.614,83 €	
planmäßiger Verbrauch 2009	0,00 €	- 350.000,00 €	
Zuführung 2009	0,00 €	0,00 €	
Stand 31.12.2009	180.997,76 €	71.614,83 €	
planmäßiger Verbrauch 2010	0,00 €	- 71.614,83 €	
Zuführung 2010	0,00 €	+ 3.627,64 €	
Stand 31.12.2010	180.997,76 €	3.627,64 €	
Umbuchung	0,00 €	- 3.627,64 €	+ 3.627,64 €
planmäßiger Verbrauch 2011	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Zuführung 2011	0,00 €	0,00 €	+ 40.347,40 €
Stand 31.12.2011	180.997,76 €	0,00 €	43.975,04 €
planmäßiger Verbrauch 2012	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Zuführung 2012	0,00 €	0,00 €	+ 40.253,16 €
Stand 31.12.2012	180.997,76 €	0,00 €	84.228,20 €
planmäßiger Verbrauch 2013	0,00 €	0,00 €	- 43.975,04 €
Zuführung 2013	0,00 €	0,00 €	+ 583.962,63 €
Stand 31.12.2013	180.997,76 €	0,00 €	624.215,79 €
planmäßiger Verbrauch 2014	0,00 €	0,00 €	- 19.927,37 €
Zuführung 2014	0,00 €	0,00 €	+ 36.867,78 €
Stand 31.12.2014	180.997,76 €	0,00 €	641.156,20 €

Straßenreinigung	Gebührenrücklage	Rückstellung Gebühr	Gebührenausgleichs- -verbindlichkeit
Stand 31.12.2006	0,00 €	0,00 €	
planmäßiger Verbrauch 2007	0,00 €	0,00 €	
Zuführung 2007	0,00 €	0,00 €	
Stand 31.12.2007	0,00 €	0,00 €	
planmäßiger Verbrauch 2008	0,00 €	0,00 €	
Zuführung 2008	0,00 €	0,00 €	
Stand 31.12.2008	0,00 €	0,00 €	
planmäßiger Verbrauch 2009	0,00 €	0,00 €	
Zuführung 2009	0,00 €	0,00 €	
Stand 31.12.2009	0,00 €	0,00 €	
planmäßiger Verbrauch 2010	0,00 €	0,00 €	
Zuführung 2010	0,00 €	0,00 €	
Stand 31.12.2010	0,00 €	0,00 €	
Umbuchung	0,00 €	0,00 €	0,00 €
planmäßiger Verbrauch 2011	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Zuführung 2011	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Stand 31.12.2011	0,00 €	0,00 €	0,00 €
planmäßiger Verbrauch 2012	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Zuführung 2012	0,00 €	0,00 €	+ 50.203,58 €
Stand 31.12.2012	0,00 €	0,00 €	50.203,58 €
planmäßiger Verbrauch 2013	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Zuführung 2013	0,00 €	0,00 €	+ 116.326,47 €
Stand 31.12.2013	0,00 €	0,00 €	166.530,05 €
planmäßiger Verbrauch 2014	0,00 €	0,00 €	- 17.045,00 €
Zuführung 2014	0,00 €	0,00 €	+ 34.856,49 €
Stand 31.12.2014	0,00 €	0,00 €	184.341,54 €

Stadtbetriebe Unna

Friedhofswesen	Gebührenrücklage	Rückstellung Gebühr	Gebührenausgleichs- -verbindlichkeit
Stand 31.12.2012	0,00 €	0,00 €	0,00 €
planmäßiger Verbrauch 2013	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Zuführung 2013	0,00 €	0,00 €	+ 257.066,13 €
Stand 31.12.2013	0,00 €	0,00 €	257.066,13 €
planmäßiger Verbrauch 2014	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Zuführung 2014	0,00 €	0,00 €	- 51.693,61 €
Stand 31.12.2014	0,00 €	0,00 €	205.372,52 €

Winterdienst	Sonderrücklage	Rückstellung Gebühr	Gebührenausgleichs- -verbindlichkeit
Stand 31.12.2010	0,00 €		
planmäßiger Verbrauch 2011	0,00 €		
Zuführung 2011	+ 52.817,24 €		
Stand 31.12.2011	52.817,24 €		
planmäßiger Verbrauch 2012	0,00 €		
Zuführung 2012	+ 265.616,07 €		
Stand 31.12.2012	318.433,31 €		
planmäßiger Verbrauch 2013	0,00 €		
Zuführung 2013	+ 30.322,58 €		
Stand 31.12.2013	348.755,89 €		
planmäßiger Verbrauch 2014	0,00 €		
Zuführung 2014	+ 66.724,07 €		
Stand 31.12.2014	415.479,96 €		

Bei den Gebühren-Rücklagen handelt es sich um die satzungsmäßigen Rücklagen für die Bereiche Abwasser- und Abfallwirtschaft sowie Straßenreinigung, die vor dem 01. Januar 1999 gebildet wurden.

In den Rückstellungen Gebühren wurden in den Vorjahren Rückstellungen für die Vorwegnahme zukünftiger Mindererlöse in den Gebührenbereichen ausgewiesen. Aufgrund einer Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer sind diese Rückstellungen im Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ auszuweisen. Die Bestände der Rückstellung Abwasser in Höhe von 548.045,79 € und Abfall in Höhe von 3.627,64 € wurden daher im Rahmen des Jahresabschlusses 2011 in den Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ umgebucht und werden seitdem dort nachgewiesen.

In der Sparte Abwasserwirtschaft ergab sich – unter Berücksichtigung einer planmäßigen Entnahme in Höhe von 320.160,00 € – eine gebührenrechtliche Überdeckung in Höhe von 426.767,32 €, die der Gebührenausgleichsverbindlichkeit Abwasser zugeführt wurde. Zum 31. Dezember 2014 beläuft sich die Gebührenausgleichsverbindlichkeit Abwasser auf insgesamt 1.357.523,31 €.

In der Sparte Abfallwirtschaft ergab sich – unter Berücksichtigung einer planmäßigen Entnahme in Höhe von 19.927,37 € – eine gebührenrechtliche Überdeckung in Höhe von 36.867,78 €, die der Gebührenausgleichsverbindlichkeit Abfall zugeführt wurde. Zum 31. Dezember 2014 beläuft sich die Gebührenausgleichsverbindlichkeit Abfall auf insgesamt 641.156,20 €.

In der Sparte Straßenreinigung ergab sich – unter Berücksichtigung einer planmäßigen Entnahme in Höhe von 17.045,00 € – eine gebührenrechtliche Überdeckung in Höhe von 34.856,49 €, die der Gebührenausgleichsverbindlichkeit Straßenreinigung zugeführt wurde. Zum 31. Dezember 2014 beläuft sich die Gebührenausgleichsverbindlichkeit Straßenreinigung auf insgesamt 184.341,54 €.

Stadtbetriebe Unna

In der Sparte Friedhofswesen ergab sich eine gebührenrechtliche Unterdeckung in Höhe von 51.693,61 €, die der Gebührenausgleichsverbindlichkeit Friedhofswesen entnommen wurde. Zum 31. Dezember 2014 beläuft sich die Gebührenausgleichsverbindlichkeit Friedhofswesen auf insgesamt 205.372,52 €.

Der gebührenrechtliche Abschluss 2011 im Bereich Winterdienst wies eine Überdeckung in Höhe von 52.817,24 € aus. Aufgrund der Beschlüsse des Rates der Kreisstadt Unna vom 10. November 2011, die Finanzierung des Winterdienstes ab dem Wirtschaftsjahr 2012 von einer Gebührenfinanzierung auf eine Grundsteuerfinanzierung umzustellen (Vorl.-Nr. 0381/11 und Vorl.-Nr. 0381/11E1) konnte dieser Überschuss nicht mehr der Gebührenausgleichsverbindlichkeit Straßenreinigung zugeführt werden. Der Überschuss in Höhe von 52.817,24 € wurde daher zweckgebunden in die Sonderrücklage Risikovorsorge Winterdienst eingestellt.

Aufgrund deutlich erhöhter Aufwendungen für den Winterdienst im Wirtschaftsjahr 2010 hatte sich im Rahmen des Jahresabschlusses 2010 trotz der Auflösung einer 2007 gebildeten Winterdienststrückstellung eine Unterdeckung in Höhe von 290.834,02 € ergeben.

Im Rahmen der Umstellung der Finanzierung des Winterdienstes auf eine Grundsteuerfinanzierung im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2012 wurde diese Unterdeckung in die Kalkulation einbezogen und sollte durch eine jeweils hälftige Berücksichtigung in den Wirtschaftsjahren 2012 und 2013 abgebaut werden; darüber hinaus hatte sich der Rat der Kreisstadt Unna seinerzeit dafür ausgesprochen, eine Risikovorsorge für zukünftige Starkwinter anzusparen.

In der Sparte Winterdienst ergab sich im Jahresabschluss 2014 unter Berücksichtigung der ursprünglich schon für 2013 vorgesehenen hälftigen Verlustabdeckung 2010 in Höhe von 145.417,01 € eine Überdeckung in Höhe von 66.724,07 €, die zweckgebunden in die Sonderrücklage Winterdienst eingestellt werden soll. Zum 31. Dezember 2014 beläuft sich die Sonderrücklage Winterdienst auf insgesamt 415.479,96 €.

Stadtbetriebe Unna

4. Aufwendungen und Erträge

Die Aufwendungen und Erträge im Wirtschaftsjahr 2014 stellen sich wie folgt dar:

	Verwaltung / Dienste €	Originärer Bereich €	Auftrags- bereich €	Dritt- bereich €
Umsatzerlöse	0,00	25.679.174,05	2.814.212,23	276.695,50
Umsatzerlöse ILV	260.320,86	3.134.704,19	1.735.520,34	135.675,01
Gebührenabschluss	0,00	- 89.665,61	0,00	0,00
Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00
aktivierte Eigenleistungen	49.265,71	299.573,86	992,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	41.641,16	427.550,30	70.768,26	600,44
Beteiligungserträge	0,00	0,00	0,00	0,00
Erträge Ausleihungen	-178,24	140,94	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Erträge	1.625,02	0,00	0,00	163,00
Erträge gesamt	352.674,51	29.451.477,73	4.621.492,83	413.133,95
Materialaufwand Lieferungen	18.743,37	337.158,31	179.292,29	29.683,85
Materialaufwand Leistungen	18.062,54	11.227.803,12	3.098.763,05	25.770,57
Materialaufwand Leistungen ILV	93.438,28	3.324.817,71	1.655.006,33	192.958,08
Personalaufwand Lohn/Gehalt	894.106,01	2.203.872,68	885.490,74	65.882,03
Personalaufwand Soz. Aufwand	142.236,80	452.361,98	194.494,24	14.660,49
Personalaufwand Altersversor- gung	226.915,07	333.854,90	78.835,72	6.208,15
Abschreibungen	44.648,00	3.134.508,61	207.310,85	19.040,54
Sonstiger betrieblicher Aufwand	791.335,44	1.007.568,59	303.616,37	12.596,10
Zinsen und ähnlicher Aufwand	1.524,14	1.928.887,50	54.632,65	2.443,31
Außerordentlicher Aufwand	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern vom Einkommen und Er- trag	0,00	0,00	0,00	2.760,52
Sonstige Steuern	2.973,32	5.240,63	3.800,14	210,00
Aufwendungen gesamt	2.233.982,97	23.956.074,03	6.661.242,38	366.692,60
Zwischensumme	- 1.881.308,46	5.495.403,70	- 2.039.749,55	46.441,35
Umlagen	1.881.308,46	- 1.298.422,61	- 531.893,43	- 50.992,42
Jahresergebnis 2014	0,00	+ 4.196.981,09	- 2.571.642,98	- 4.551,07

Stadtbetriebe Unna

5. Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter und Personalkosten

Im Jahresdurchschnitt betrug die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

	2013	2014
Tarifbeschäftigte	91	90
Beamtinnen / Beamte	6	6
Gesamt	97	96

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist damit im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr um einen gesunken.

Die Personalkosten haben sich wie folgt entwickelt:

	Wirtschaftsjahr 2014 €	Wirtschaftsjahr 2013 €	Veränderung €
• Löhne	2.377.948,24	2.410.445,23	- 32.496,99
• Gehälter	1.141.058,45	1.107.580,68	+ 33.477,77
• Beamtenbesoldung	321.959,95	328.869,32	- 6.909,37
• Rückstellung für Altersteilzeit	253.365,77	177.841,64	+ 75.524,13
• Rückstellung für Lebensarbeitszeit	0,00	15.336,15	- 15.336,15
• Aushilfsvergütungen	10.990,00	10.301,26	+ 688,74
• Übrige	3.135,05	5.883,15	- 2.748,10
• Alimentationsrückstellungen	11.900,00	11.900,00	+ 0,00
• Urlaubs- / Gleitzeitrückstellung	-71.006,00	411,00	- 71.417,00
• Soziale Abgaben	1.449.567,35	1.360.673,05	+ 88.894,30
<u>davon</u>			
Sozialer Aufwand gesamt	(803.753,51)	(766.083,38)	(+ 37.670,13)
Altersversorgung gesamt	(645.813,84)	(594.589,67)	(+ 51.224,17)
Beihilferückstellungen	(26.579,00)	(23.974,00)	(+ 2.605,00)
Pensionsrückstellung	(170.134,00)	(106.138,00)	(+ 63.996,00)
Summe Personalkosten	<u>5.498.918,81</u>	<u>5.429.241,48</u>	<u>+ 69.677,33</u>

6. Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Verantwortungsbewusstsein

Im Rahmen der Aufgabenwahrnehmung in allen Sparten stehen Verantwortung und Nachhaltigkeit gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der Umweltschutz im Mittelpunkt unseres Handelns.

Wichtige Stichwörter in diesem Zusammenhang sind Kundenzufriedenheit, Gesundheitsvorsorge und Arbeitsschutz (Erhaltung und Förderung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter), Weiterbildung und Qualifizierung sowie das Qualitäts- und Umweltmanagement im Bereich Abwasserwirtschaft.

Die Stadtbetriebe Unna sind seit 2003 im Bereich Abwasserwirtschaft nach der Qualitätsmanagement-Norm DIN EN ISO 9001 sowie der Umweltmanagement-Norm DIN EN ISO 14001 zertifiziert.

Stadtbetriebe Unna

Die Qualitätsmanagement-Zertifizierung dient

- der nachhaltigen Qualitätssicherung
- dem Aufspüren von Verbesserungs- und Einsparungspotenzialen
- der höheren Zufriedenheit von Kundinnen und Kunden sowie von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- der Risikominimierung
- der höheren Wirtschaftlichkeit durch Prozessverbesserung
- der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit sowie
- der Erfüllung spezifischer Kundenanforderungen.

Eine Umweltmanagement-Zertifizierung dient

- der Reduzierung von Emissionen
- dem gezielten und sparsamen Umgang mit Ressourcen
- der Verringerung von Umweltauswirkungen
- der Verbesserung der Rechtssicherheit
- der Sicherung der Erfüllung der Anforderungen von Kundinnen und Kunden und Behörden
- der Förderung des umweltbewussten Verhaltens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- dem Erreichen selbst gesetzter Umweltziele
- der kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistungen
- dem frühzeitigen Erkennen von Fehlerquellen und deren Beseitigung
- der Verbesserung des Images bei Kundinnen und Kunden und in der Öffentlichkeit.

7. Investitionen (Sachanlagevermögen)

Folgende Neuinvestitionen (einschließlich Anlagen im Bau) wurden 2014 getätigt:

Entwicklung des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände

€

Buchwert des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände 01.01.2014

79.807.257,00

Zugang 2014

• Immaterielle Wirtschaftsgüter	53.781,00
• Grundstücke	104.637,00
• Technische Anlagen und Maschinen	390.889,00
• Abwassersammlungsanlagen	2.501.425,00
• Spezialfahrzeuge	143.086,00
• Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	176.171,00
• Anlagen im Bau	<u>945.955,00</u>
Summe Zugänge	<u>4.315.944,00</u>

Umbuchungen 2014

• Immaterielle Wirtschaftsgüter	0,00
• Grundstücke	<u>-264.000,00</u>
• Technische Anlagen und Maschinen	264.000,00
• Abwassersammlungsanlagen	1.249.938,00
• Spezialfahrzeuge	0,00
• Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00
• Anlagen im Bau	<u>- 1.249.938,00</u>
Summe Umbuchungen	<u>0,00</u>

Stadtbetriebe Unna

Abgang 2014	• Immaterielle Wirtschaftsgüter	0,00
	• Grundstücke	- 1.340,00
	• Abwassersammlungsanlagen	- 1.084.394,00
	• Spezialfahrzeuge	- 274.767,00
	• Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	- 223.170,00
	• Anlagen im Bau	- 41.114,00
	Summe Abgänge	- 1.624.785,00
Buchwert vor Abschreibungen 2014		82.498.416,00
Abschreibungen 2014		- 3.405.508,00
Abschreibungen Abgang 2014		1.587.378,00
Buchwert des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände 31.12.2014		80.674.890,00

Im Wirtschaftsjahr 2015 sind Investitionen in Höhe von 11.081 T€ geplant.

8. Eigenkapitalausstattung und Liquidität

Ermittlung der Eigenkapitalquote:

Bilanzsumme 31.12.2014	82.371.996,49 €
Stammkapital	600.000,00 €
Allgemeine Rücklage	4.223.339,93 €
abzgl. Verlustvortrag	0,00 €
Bilanzgewinn Drittbereich	226.656,96 €
Zweckgebundene Rücklagen	685.545,13 €
Kanalanschlussbeiträge	3.761.239,43 €
Investitionszuschüsse	5.016.114,00 €
wirtschaftliches Eigenkapital ¹	14.512.895,45 €

¹ nach Gewinnabführung in Höhe von 1.625 T€

Eigenkapitalquote somit 17,6 v. H.

Jahresbezogen konnte die Liquidität im Wirtschaftsjahr 2014 durch die Inanspruchnahme von Kassenkrediten der Kreisstadt Unna jederzeit sicher gestellt werden. An 292 Tagen wurden Kassenkredite der Kreisstadt Unna in Anspruch genommen, während an 73 Tagen Kassenkredite an die Kreisstadt Unna gewährt wurden.

Es wurden im abgelaufenen Wirtschaftsjahr Kredite in Höhe von 5.099,5 T€ aufgenommen. Damit betragen die gesamten Darlehensverbindlichkeiten (ohne Zinsabgrenzung) per 31.12.2014 51.226 T€. Der Schuldenstand hat sich damit gegenüber dem 31.12.2013 (49.207 T€) um 2.019 T€ erhöht und gegenüber dem 31.12.2012 (51.910 T€) um 684 T€, gegenüber dem 31.12.2011 (54.645 T€) um 3.419 T€, gegenüber dem 31.12.2010 (57.490 T€) um 6.264 T€, gegenüber dem 31.12.2009 (59.094 T€) um 7.868 T€ und gegenüber dem 31.12.2008 (61.725 T€) um 10.499 T€ verringert.

Stadtbetriebe Unna

9. Entwicklung der Ergebnisse

	Ergebnis 2013 nach Rücklagen- zuführung ¹ €	Ergebnis 2013 nach Gewinn- abführung ² €	Ergebnis 2014 nach Rücklagen- zuführung ³ €	Ergebnis 2014 nach Gewinn- abführung ⁴ €
Abwasserwirtschaft	+ 4.030.517,80	+ 4.030.517,80	+ 4.347.323,10	+ 4.347.323,10
Abfallwirtschaft	+ 26.541,14	+ 26.541,14	+ 77.420,96	+ 77.420,96
Straßenreinigung	+ 11.022,73	+ 11.022,73	+ 18.154,87	+ 18.154,87
Städtische Friedhöfe	- 22.498,29	- 22.498,29	- 31.319,08	- 31.319,08
Gewässerunterhaltung	- 52.284,18	- 52.284,18	- 79.761,71	- 79.761,71
Hochwasserschutz	- 122.785,07	- 122.785,07	- 134.837,05	- 134.837,05
Summe Originärer Bereich	+ 3.870.514,13	+ 3.870.514,13	+ 4.196.981,09	+ 4.196.981,09
Straßenunterhaltung	+ 94.954,22	+ 94.954,22	+ 32.499,13	+ 32.499,13
Kommunale Anteile	- 2.983.231,92	- 2.983.231,92	- 2.728.932,93	- 2.728.932,93
Grünflächenpflege	+ 54.228,97	+ 54.228,97	+ 60.628,52	+ 60.628,52
Kommunaler Anteil	- 112.603,45	- 112.603,45	- 112.677,39	- 112.677,39
Winterdienst	+ 0,00	+ 0,00	+ 145.417,01	+ 145.417,01
Sonstige Auftragsleistungen	+ 29.969,26	+ 29.969,26	+ 31.422,68	+ 31.422,68
Summe Auftragsbereich	- 2.916.682,92	- 2.916.682,92	- 2.571.642,98	- 2.571.642,98
Duale Systeme	- 9.094,59	- 9.094,59	- 14.620,59	- 14.620,59
Grabpflege	+ 5.598,52	+ 5.598,52	+ 3.453,39	+ 3.453,39
Sonstige Drittleistungen	+ 5.422,52	+ 5.422,52	+ 6.616,13	+ 6.616,13
Summe Drittbereich	+ 1.926,45	+ 1.926,45	- 4.551,07	- 4.551,07
Gesamt	+ 955.757,66	+ 955.757,66	+ 1.620.787,04	+ 1.620.787,04
Verlustabdeckung		0,00		0,00
Einstellung in die Allgemeine Rücklage zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung		0,00		0,00
Gewinnabführung		- 953.831,21		- 1.625.338,11
Gesamtergebnis		+ 1.926,45		- 4.551,07

¹ nach Einstellung in die Rücklagen in Höhe von 148 T€ (Passive Rechnungsabgrenzung Friedhof) und 30 T€ (Winterdienst)

² nach zusätzlicher Gewinnabführung

³ nach Einstellung in die Rücklagen in Höhe von 134 T€ (Passive Rechnungsabgrenzung Friedhof) und 67 T€ (Winterdienst)

⁴ nach zusätzlicher Gewinnabführung

Siehe auch Erläuterungen unter Punkt 2.1 Allgemeines zur Erfolgsrechnung.

10. Risikomanagement

Gemäß § 10, I Eigenbetriebsverordnung NRW ist für die dauernde technische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer eigenbetriebsähnlichen Einrichtung zu sorgen. Hierzu ist u. a. ein Überwachungssystem einzurichten, das es ermöglicht, etwaige bestandsgefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Zur Risikofrüherkennung gehören insbesondere

- die Risikoidentifikation,
- die Risikobewertung,
- Maßnahmen der Risikobewältigung einschließlich der Risikokommunikation,
- die Risikoüberwachung / Risikofortschreibung und
- die Dokumentation.

Die Kommunalagentur NRW (bis 2012: Kommunal- und Abwasserberatung NRW) hatte im Auftrag der Stadtbetriebe Unna eine Risikobewertung durchgeführt. Hierbei hatten sich keine wesentlichen entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken und keine konkreten bestandsgefährdenden Risiken für die Stadtbetriebe Unna ergeben.

Die Stadtbetriebe Unna haben zu diesem Thema in der Sitzung des Betriebsausschusses Stadtbetriebe Unna am 06. Dezember 2010 umfassend berichtet (siehe Vorlage-Nr. 0057/10).

Durch das Risikomanagement soll sichergestellt werden, dass Risiken umfassend und zeitnah erkannt werden und somit frühzeitig Gegenmaßnahmen zur Risikominimierung eingeleitet werden können. Ziel ist dabei nicht die Vermeidung aller potenziellen Risiken, sondern der bewusste und verantwortungsvolle Umgang mit denselben aufgrund einer umfassenden Kenntnis der Risiken und der zugrunde liegenden Risikozusammenhänge.

Die Fortschreibungen der Risikobewertung 2011, 2012, 2013 und 2014 bestätigen die seinerzeit getroffenen Feststellungen.

Im Jahr 2013 wurde in Folge des Defektes des Festplattenverbundes im Datenverarbeitungssystem der Stadtbetriebe Unna und dem damit verbundenen Datenverlust im Buchhaltungssystem KIRP im Zeitraum Dezember 2012 bis Anfang Mai 2013 umfangreiche Untersuchungen wesentlicher Teile des gesamten IT-Systems durch ein externes Fachunternehmen durchgeführt. Auf Grundlage des im August 2013 vorgelegten Untersuchungsberichts wurde ein nach Prioritäten gestuftes Maßnahmenpapier erarbeitet, wodurch das gesamte IT-System sukzessive optimiert wurde.

Für die Zukunft sind die Gefährdungspotentiale weiterhin regelmäßig zu überprüfen und an sich ergebende aktuelle Notwendigkeiten anzupassen.

Die Chancen, die sich für den Betrieb im Hinblick auf die Eröffnung und Positionierung zu neuen Geschäftsfeldern ergeben könnten, werden seitens der Betriebsleitung in einem kontinuierlichen Prozess unterjährig überprüft.

11. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG

Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) wird als Erweiterung im Rahmen der Jahresabschlussprüfung vorgenommen. Dabei wird der vom IDW nach Abstimmung mit dem Bundesministerium der Finanzen, dem Bundesrechnungshof und den Landesrechnungshöfen veröffentlichte IDW PS 720 - Fragenkatalog zur Prüfung nach § 53 HGrG - beachtet. Die erforderlichen Feststellungen werden im Prüfungsbericht dargestellt.

Stadtbetriebe Unna

Die Prüfung hat keine Feststellungen oder Besonderheiten ergeben, die für die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Betriebsleitung von Bedeutung waren.

12. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2014 gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erwarten ist.

13. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2015

Als rechtlich unselbstständiges Sondervermögen der Kreisstadt Unna sind die Stadtbetriebe Unna nicht insolvenzgefährdet.

Die am 17. Dezember 2009 beschlossene Haushaltssatzung 2010 der Kreisstadt Unna ging seinerzeit davon aus, dass ausgehend von einem Höchstbetrag der Verlustabdeckung in Höhe von 800 T€ für 2009 durch Betriebsoptimierungen (z. B. in der Grünpflege oder im Friedhofswesen) durch die Stadtbetriebe Unna perspektivisch weitere Verbesserungen in Höhe von 400 T€ erzielt werden könnten. Die konkrete Umsetzung der Haushaltssicherungsbeiträge sei in den Wirtschaftsplänen der Stadtbetriebe Unna darzustellen.

Die Höchstbeträge der Verlustabdeckungen sollten sich in den folgenden Jahren wie folgt entwickeln:

	2010	2011	2012	2013	2014
Verlustabdeckung	750 T€	700 T€	600 T€	500 T€	400 T€

Die am 16. Dezember 2010 beschlossenen Haushaltssatzungen 2011 / 2012 der Kreisstadt Unna schrieben diese Zahlen bis 2015 unverändert fort:

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Verlustabdeckung	750 T€	700 T€	600 T€	500 T€	400 T€	400 T€

Der Entwurf des Haushaltssicherungskonzeptes der Kreisstadt Unna für die Jahre 2013 bis 2020 ging davon aus, dass bei den Stadtbetrieben Unna durch Veränderung der bilanziellen Abschreibungen kurzfristig weitere 400 T€ an Verbesserungen erzielt werden könnten.

Damit veränderten sich die Höchstbeträge für Verlustabdeckungen gegenüber der bisherigen Planung wie folgt:

	2013	2014	2015	2016	2017	2018ff.
Verlustabdeckung alt	500 T€	400 T€	400 T€			
Verlustabdeckung neu	100 T€	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€

Der am 29. November 2012 beschlossene Haushaltsplan 2013/2014 der Kreisstadt Unna legte für das Wirtschaftsjahr 2013 eine Obergrenze der Verlustabdeckung der Stadtbetriebe Unna in Höhe von 50 T€ und für das Wirtschaftsjahr 2014 eine Obergrenze der Verlustabdeckung der Stadtbetriebe Unna in Höhe von 0 T€ fest.

Stadtbetriebe Unna

Damit veränderten sich die Höchstbeträge für Verlustabdeckungen gegenüber der bisherigen Planung wie folgt:

	2013	2014	2015	2016	2017	2018ff.
Verlustabdeckung alt	500 T€	400 T€	400 T€			
Verlustabdeckung neu	50 T€	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€

Die Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes der Kreisstadt Unna für die Jahre 2015 bis 2020, die vom Rat der Kreisstadt Unna in seiner Sitzung am 27. November 2014 beschlossen wurde, ging davon aus, dass unter Berücksichtigung der bisherigen Erfolgsplanungen sowie der in der Vergangenheit erzielten Verbesserungen in den Jahren 2015 und 2016 von einer gemittelten Ergebnisabführung in Höhe von 600 T€ ausgegangen werden kann.

Die Produktpalette der Stadtbetriebe Unna sei breit und gut aufgestellt. Angesichts der in den einzelnen Teilsegmenten zu erbringenden Leistungen stelle sich die Frage nach Wettbewerbsvorteilen durch Größenwachstum. Im Rahmen interkommunaler Zusammenarbeit könnten sich durch größere Verbünde Vorteile ergeben, die es auszuloten gelte. Darüber hinaus seien die künftigen Investitionsnotwendigkeiten im Gebäudebereich unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu wägen. In Analogie der Rückführung von Teilen der Straßenverwaltung in den Kernbereich der Verwaltung könne geprüft werden, ob nicht auch andere Bereiche der heutigen Auftragsverwaltung in den Kernhaushalt zurückgeführt werden könnten.

Es werde damit gerechnet, dass personelle und sachliche Synergien – vor allem in der Binnenstruktur – gehoben werden könnten, z. B. geringere Prüfungsgebühren, Ersparnisse in der Verwaltung oder in der räumlichen Unterbringung.

Zunächst sollten im Jahr 2015 Untersuchungsaufträge erteilt werden, mit deren Ergebnissen 2016 zu rechnen sei. Auf der Basis einer anschließenden Beschlussfassung im Rat könnten im Anschluss die daraus resultierenden praktischen Prozesse angestoßen werden. Aus der Umsetzung werde ab 2017 mit Verbesserungen gerechnet, die eine Stabilisierung der veranschlagten Ergebnisabführung von 600 T€ ermöglichen.

Darüber hinaus sollen durch eine Neubewertung des Anlagevermögens und eine Anpassung der handelsrechtlichen Abschreibungssätze an die gebührenrechtlichen Sätze ab 2017 weitere Verbesserungen von jährlich 400 T€ erzielt werden können.

Damit ergaben sich für die Jahre 2015 bis 2020 nachfolgende Ergebnisabführungen:

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Ergebnisabführung	600 T€	600 T€	1.000 T€	1.000 T€	1.000 T€	1.000 T€

Der Wirtschaftsplan 2015 weist einen Planüberschuss in Höhe von 691 T€ (davon Saldo Gewinn Originärer Bereich in Höhe von 3.507 T€ abzüglich Verlust Auftragsbereich in Höhe von 2.827 T€ in Höhe von 680 T€) aus und erfüllte damit die Vorgabe des Haushaltssicherungskonzeptes für 2015.

Stadtbetriebe Unna

Wesentliche Ursachen für die Zielerreichung in 2015 sind:

- Die Ausweitung des bilanziellen Überschusses im Bereich Abwasserwirtschaft auf 3.860 T€
- die Reduzierung der Unterdeckung im Bereich Friedhöfe auf 83 T€
- sowie die personalwirtschaftlichen Konsequenzen, die sich aus der Nicht-Verlängerung von Zeitarbeitsverträgen und der Nicht-Besetzung von Stellen nach dem Eintritt der bisherigen Stelleninhaber in den Ruhestand ergeben.

Mittelfristig muss weiterhin davon ausgegangen werden, dass die Verluste im Bereich Hochwasserschutz in den kommenden Jahren deutlich ansteigen werden, da weitere Abschreibungen, Zinsen und Betriebskosten aufgrund von Anlagen, die in den kommenden Jahren durch die Stadtbetriebe Unna neu errichtet werden (Hochwasserrückhaltebecken Bimberghof und Hochwasserrückhaltebecken Massener Heide) zusätzlich zu berücksichtigen sein werden.

Siehe hierzu auch Erläuterungen Seite 3 unter Punkt 2.1 Allgemeines zur Erfolgsrechnung,

Hinzu kommen jährlich steigende Belastungen aus der Zahlungsübernahme für die Kreisstadt Unna für die Niederschlagswassergebühren Straßen. Der Rückgang in 2014, der auf den Wegfall der Straßenbaulast für die Ortsdurchfahrten der Landes- und Kreisstraßen zurückzuführen war, konnte und kann in dieser Form nicht fortgeschrieben werden; in den kommenden Jahren ist mit steigenden Zahlungsverpflichtungen aufgrund steigender Niederschlagswassergebühren zu rechnen.

Die fortgeschriebene Prognose zum Jahresabschluss 2015 (siehe auch Finanzbericht zum 30. Juni 2015, Vorl.-Nr. 0370/15) geht von folgenden Ergebnissen aus:

	Plan 2015	Prognose 2015	Ergebnis 2014	Ergebnis 2013
	€	€	€	€
Abwasserwirtschaft	+ 3.860.000	+ 4.070.000	+ 4.347.323,10	+ 4.030.517,80
Abfallwirtschaft	+ 18.000	+ 18.000	+ 77.420,96	+ 26.541,14
Straßenreinigung	+ 15.000	+ 15.000	+ 18.154,87	+ 11.022,73
Städtische Friedhöfe	- 83.000	- 83.000	- 31.319,08	- 22.498,29
Gewässerunterhaltung	- 122.000	- 118.000	- 79.761,71	- 52.284,18
Hochwasserschutz	- 181.000	- 178.000	- 134.837,05	- 122.785,07
Summe Originärer Bereich	+ 3.507.000	+ 3.724.000	+ 4.196.981,09	+ 3.870.514,13
Straßenunterhaltung	+ 0	+ 0	+ 32.499,13	+ 94.954,22
Anteile Kreisstadt Unna	- 2.714.200	- 2.714.200	- 2.728.932,93	- 2.983.231,92
Grünflächenpflege	+ 0	+ 0	+ 60.628,52	+ 54.228,97
Anteil Kreisstadt Unna	- 112.800	- 112.800	- 112.677,39	- 112.603,45
Winterdienst	+ 0	+ 0	+ 145.417,01	+ 0,00
Sonstige Auftragsleistungen	+ 0	+ 10.000	+ 31.422,68	+ 29.969,26
Summe Auftragsbereich	- 2.827.000	- 2.817.000	- 2.571.642,98	- 2.916.682,92
Gewinn (+) / Verlust (-)	+ 680.000	+ 907.000	+ 1.625.338,11	+ 953.831,21
Duale Systeme	+ 5.000	- 12.000	- 14.620,59	- 9.094,59
Grabpflege	+ 4.000	+ 4.000	+ 3.453,39	+ 5.598,52
Sonstige Dritteleistungen	+ 2.000	+ 2.000	+ 6.616,13	+ 5.422,52
Summe Drittbereich	+ 11.000	- 6.000	- 4.551,07	+ 1.926,45
Gesamtergebnis	+ 691.000	+ 901.000	+ 1.620.787,04	+ 955.757,66

Stadtbetriebe Unna

Die Entwicklung der Bereiche Abwasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Straßenreinigung verläuft im Wesentlichen planungskonform im Rahmen der Kalkulationen.

Aufgrund der Fortschreibung der positiven Entwicklung aus 2014 kann davon ausgegangen werden, dass sich das Ergebnis Abwasserwirtschaft auf ca. 4.070 T€ belaufen wird und damit gegenüber der Planung um ca. 210 T€ verbessert.

Für die Bereiche Abfallwirtschaft und Straßenreinigung kann davon ausgegangen werden, dass die Planergebnisse in Höhe von 18 T€ bzw. 15 T€ erreicht werden.

Die Gebührenkalkulation 2015 im Bereich Friedhofswesen berücksichtigte – ausgehend von den Ergebnissen der Vorjahre – eine gebührenrechtliche Kostendeckung von 100 v. H., einen grünpolitischen Anteil von 110 T€ und prognostizierte eine Unterdeckung in Höhe von 0 T€.

Aufgrund der gegenüber der Planung erhöhten Bestattungszahlen und Graberwerbe kann davon ausgegangen werden, dass sich keine gebührenrechtliche Unterdeckung ergeben, sondern ein ausgeglichenes Gebührenergebnis erzielt werden wird.

Das bilanzielle Ergebnis gemäß Wirtschaftsplan 2015 beläuft sich auf – 83 T€ und wird voraussichtlich erreicht werden können.

Die Veranschlagung 2015 des Bereiches Gewässerunterhaltung enthält unter Berücksichtigung von Sondermaßnahmen in Höhe von 11 T€ ein Plandefizit in Höhe von 122 T€. Es kann davon ausgegangen werden, dass diese Vorgaben geringfügig um ca. 4 T€ unterschritten werden.

Die Veranschlagung 2015 des Bereiches Hochwasserschutz enthält unter Berücksichtigung von Sondermaßnahmen in Höhe von 18 T€ ein Plandefizit in Höhe von 181 T€. Es kann davon ausgegangen werden, dass diese Vorgaben geringfügig um ca. 3 T€ unterschritten werden.

Für das Wirtschaftsjahr 2015 ist für den Bereich Straßenunterhaltung (Unterhaltungsaufwand) unter Berücksichtigung von städtischen Leistungsentgelten in Höhe von 1.131,5 T€ sowie von zusätzlichen Entgelten in Höhe von 200 T€ zur deutlichen Verbesserung des Erscheinungsbildes städtischer Grünflächen mit Hilfe von Fremdaufträgen (siehe Haushaltssicherungsvorschlag 1 des Haushaltssicherungskonzeptes 2015 bis 2020) ein ausgeglichenes Planergebnis ausgewiesen. Wie bereits im Rahmen der Wirtschaftsplanungen 2010 bis 2014 ausgeführt, wurden aufgrund der bislang deutlich verschlechterten finanziellen Situation und im Bemühen, die Vorgaben der Haushaltssicherungskonzepte der Kreisstadt Unna einhalten zu können, seitens der Stadtbetriebe Unna bestehende Zeitarbeitsverträge nicht verlängert und durch Eintritt in den Ruhestand ausgeschiedene Mitarbeiter nicht ersetzt. Durch Umsetzung von Mitarbeitern aus dem Grünbereich in andere Aufgabenbereiche wurde die Möglichkeit geschaffen, den eigentlichen Bereich Straßenunterhaltung finanziell ausgeglichen zu gestalten. Nach den zurzeit vorliegenden Daten kann davon ausgegangen werden, dass dieses Ziel auch für 2015 erreicht werden kann.

Der Wirtschaftsplan 2015 weist im Bereich Straßenunterhaltung (Anteile Kreisstadt Unna) ein Defizit in Höhe von 2.714,2 T€ aus. Die Stadtbetriebe Unna leisten hier für die Kreisstadt Unna die durch die Stadtbetriebe Unna nicht beeinflussbaren Zahlungen für die Niederschlagswassergebühren Straße in Höhe von 2.585,0 T€ (2.520,9 T€ Niederschlagswassergebühren zuzüglich 64,1 T€ Umlagen) und den kommunalen Anteil Straßenreinigung in Höhe von 129,2 T€ (126 T€ Anteil Straßenreinigung zuzüglich 3,2 T€ Umlagen). Es ist davon auszugehen, dass das Planergebnis erreicht werden wird.

Für das Wirtschaftsjahr 2015 ist für den Grünbereich (Unterhaltungsaufwand) unter Berücksichtigung von städtischen Leistungsentgelten in Höhe von 845 T€ sowie von zusätzlichen Ent-

Stadtbetriebe Unna

gelten in Höhe von 50 T€ zur deutlichen Verbesserung des Erscheinungsbildes städtischer Grünflächen mit Hilfe von Fremdaufträgen (siehe Haushaltssicherungsvorschlag 1 des Haushaltssicherungskonzeptes 2015 bis 2020) ein ausgeglichenes Planergebnis veranschlagt. Wie bereits im Rahmen der Erläuterungen zur Straßenunterhaltung (Unterhaltungsaufwand) ausgeführt, wurden durch personalwirtschaftliche Maßnahmen die Voraussetzungen geschaffen, den eigentlichen Grünbereich finanziell ausgeglichen zu gestalten. Es kann davon ausgegangen werden, dass dieses Ziel auch für 2015 erreicht werden kann.

Der Wirtschaftsplan 2015 weist für den Grünbereich (Anteil Kreisstadt Unna) ein Defizit in Höhe von 112,8 T€ aus. Die Stadtbetriebe Unna leisten hier für die Kreisstadt Unna die durch die Stadtbetriebe Unna nicht beeinflussbaren Zahlungen des grünpolitischen Anteils für die Funktion des West- und Südfriedhofs als öffentliche Park- und Grünanlage in Höhe von 112,8 T€ (110 T€ grünpolitischer Anteil zuzüglich 2,8 T€ Umlagen). Es ist davon auszugehen, dass das Planergebnis erreicht werden wird.

Für das Wirtschaftsjahr 2015 ist für den Bereich Winterdienst unter Berücksichtigung von städtischen Leistungsentgelten in Höhe von 375 T€ ein ausgeglichenes Planergebnis veranschlagt. Da das Altdefizit aus dem Jahr 2010 in Höhe von 290 T€ in den Jahren 2012 und 2014 abgebaut werden konnte, konnte der Grundsteueranteil zur Finanzierung des Winterdienstes von 25 v. H.-Punkten zum 01.01.2015 auf 18 v. H.-Punkte zurückgeführt werden. Aufgrund der bestehenden Sonderrücklage für den Winterdienst, die sich zum 31.12.2014 auf ca. 415,5 T€ beläuft, kann davon ausgegangen werden, dass das Planergebnis – auch bei einem Starkwinter in der zweiten Jahreshälfte 2015 – voraussichtlich erreicht werden wird.

Der Bereich Sonstige Auftragsleistungen hat sich in den vergangenen Jahren positiv entwickelt. Ausgehend von einer Unterdeckung in 2007 von 4 T€ konnten die Überdeckungen in 2008 auf 31 T€, in 2009 auf 52 T€, in 2010 auf 36 T€, in 2011 auf 21 T€, in 2012 auf 16 T€, in 2013 auf 30 T€ und in 2014 auf 31 T€ gesteigert werden. Für 2015 kann von einer Überdeckung von rund 10 T€ ausgegangen werden.

Bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes 2015 wurde für den Bereich Duale Systeme ein Überschuss in Höhe von 5 T€ eingeplant. Aufgrund der seit 2011 rückläufigen Entwicklung der Verkaufserlöse für Altpapier ist zu erwarten, dass dieses Ziel voraussichtlich nicht erreicht werden kann; es muss mit einem Verlust in Höhe von ca. 12 T€ gerechnet werden. Seit 2011 haben sich die Ergebnisse des Bereichs wie folgt entwickelt: 2011: + 11,5 T€, 2012: – 10,5 T€, 2013: – 9,1 T€, 2014: – 14,6 T€.

Der Bereich Grabpflege hatte sich in den letzten Wirtschaftsjahren deutlich verschlechtert, was im Wesentlichen auf Mehrbelastungen im Rahmen der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung (Personal) zurückzuführen war. Seit dem 01. Januar 2009 werden keine neuen Dauergrabpflegeverträge abgeschlossen, die bestehenden Jahrespflegeverträge wurden zum 31.12.2008 gekündigt. Ziel war es, das Defizit gegenüber den Vorjahren deutlich zu reduzieren.

Die Unterdeckungen haben sich von 39 T€ in 2007, über 29 T€ in 2008, 14 T€ in 2009 auf 1 T€ in 2010 reduziert. Im Jahresabschluss 2011 konnte erstmals ein Überschuss in Höhe von 10 T€ ausgewiesen werden. Die Überschüsse belaufen sich im Jahresabschluss 2012 auf 8,4 T€, im Jahresabschluss 2013 auf 5,6 T€ und im Jahresabschluss 2014 auf 3,5 T€. Für das Wirtschaftsjahr 2015 kann davon ausgegangen werden, dass sich entsprechend der Planung ein Überschuss von ca. 4 T€ ergeben wird.

Die Ergebnis-Entwicklung im Bereich Sonstige Drittleistungen ist in den letzten Jahren positiv verlaufen. Ausgehend von einer Unterdeckung von 6 T€ in 2007 haben sich für 2008 Überdeckungen von 10 T€, für 2009 von 17 T€, für 2010 von 7 T€, für 2011 von 9 T€, für 2012 von

Stadtbetriebe Unna

9,8 T€, für 2013 von 5,4 T€ und für 2014 von 6,6 T€ ergeben. Für 2015 kann davon ausgegangen werden, dass das Planergebnis in Höhe von 2 T€ erreicht werden kann.

Zusammenfassend kann damit zurzeit davon ausgegangen werden, dass der im Wirtschaftsplan 2015 veranschlagte Gewinn im Originären Bereich in Höhe von 3.507 T€ um 217 T€ überschritten werden wird. Im Auftragsbereich werden sich aller Voraussicht nach Verbesserungen gegenüber der Planung (– 2.827 T€) um 10 T€ auf – 2.817 T€ ergeben. Saldiert wird sich damit das Ergebnis 2015 voraussichtlich auf + 907 T€ (3.724 T€ Gewinn Originärer Bereich abzüglich Verlust Auftragsbereich 2.817 T€) belaufen, so dass damit das Ziel einer Gewinnabführung für 2015 in Höhe von 600 T€ erreicht werden kann. Darüber hinaus kann davon ausgegangen werden, dass der Plan-Überschuss in Höhe von 680 T€ um ca. 227 T€ überschritten werden und sich auf ca. 907 T€ belaufen wird.

Der am 22. Oktober 2015 im Rat der Kreisstadt Unna eingebrachte Nachtragsplanentwurf zum Doppelhaushalt 2015 / 2016 (Vorl.-Nr. 0430/15) mit der Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes 2015 – 2020, der vom Rat der Kreisstadt Unna in seiner Sitzung am 26. November 2015 beschlossen werden soll, geht in seinem Haushaltssicherungsvorschlag 1 davon aus, dass aufgrund der Ausweisung eines Gewinns von rd. 954 T€ im testierten Jahresergebnis der Stadtbetriebe Unna für das Jahr 2013 und der Ausweisung eines Gewinns von über 1.600 T€ im Entwurf des vorliegenden Jahresabschlusses 2014 es durchaus realistisch ist, mit einer dauerhaften Ergebnisabführung in Höhe von 1.200 T€ pro Jahr zu rechnen.

Damit ergeben gemäß sich den Veranschlagungen im Entwurf des Nachtrags 2015 / 2016 der Kreisstadt Unna für die Jahre 2015 bis 2020 nachfolgende Ergebnisabführungen:

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Ergebnisabführung alt	600 T€	600 T€	1.000 T€	1.000 T€	1.000 T€	1.000 T€
Ergebnisabführung neu	1.580 T€	1.200 T€	1.200 T€	1.200 T€	1.200 T€	1.200 T€

Dabei ist folgende Veränderung zu beachten: Bis einschließlich der Veranschlagung im Haushaltsplan 2015 / 2016 der Kreisstadt Unna bezog sich die veranschlagte Ergebnisabführung der Stadtbetriebe Unna des jeweiligen Haushaltsjahres auf das gleichlautende Wirtschaftsjahr der Stadtbetriebe Unna.

Mit dem eingebrachten Entwurf des 1. Nachtrages 2015 / 2016 wird dieser Gleichklang aufgegeben.

Die Veranschlagung im Haushaltsjahr 2015 der Kreisstadt Unna bezieht sich auf die Ergebnisabführungen des Wirtschaftsjahres 2013 und 2014 der Stadtbetriebe Unna und ab dem Haushaltsjahr 2016 der Kreisstadt Unna jeweils auf das vorangegangene Wirtschaftsjahr der Stadtbetriebe Unna.

Damit erhöht sich die Ergebnisabführung für das Wirtschaftsjahr 2015 gegenüber den Festsetzungen im Doppelhaushalt 2015/2016 in den Jahren 2015 und 2016 von jeweils 600 T€ auf jeweils 1.200 T€ und in den Jahren 2017 bis 2019 von jeweils 1.000 T€ auf jeweils 1.200 T€.

Ob das Ziel einer Ergebnisabführung in Höhe von 1.200 T€ im Jahresabschluss 2015 erreicht werden kann, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend beurteilen.

Im Rahmen des Finanzcontrollings werden alle relevanten Aufgaben und Prozesse überprüft, um entsprechende Gegensteuerungen im Hinblick auf die Zielerreichung zu ermöglichen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, sind derzeit nicht zu erkennen.

Stadtbetriebe Unna

14. Weitere Entwicklung der Stadtbetriebe

In den vergangenen Jahren wurden – um den finanziellen Vorgaben entsprechen zu können – freiwerdende Stellen nicht extern sondern intern besetzt. Diese internen Besetzungen erfolgten zu Lasten des Bereichs Grünflächenpflege, der damit personell ausgedünnt wurde. In einem ersten Schritt wurden 2015 dem Immobilienmanagement, dem SportServiceUnna und dem Bereich Schulen mitgeteilt, dass die Stadtbetriebe Unna ab dem Jahre 2016 aus personellen und organisatorischen Gründen nicht mehr in der Lage sind, Pflegemaßnahmen für diese Bereiche durchzuführen.

Unna, den 26. Oktober 2015

gez. Frank Peters
Kaufmännischer Betriebsleiter

gez. Ferdinand Blex
Technischer Betriebsleiter

10. Beschäftigte

Im Jahresdurchschnitt betrug die Zahl der Mitarbeiter:

Mitarbeiter der Gesellschaft	2013	2014
Tarifbeschäftigte	91	89
Beamtinnen/Beamte	5	5
Summe	96	94

Stadtbetriebe Unna

11. Vergütung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Gemäß Punkt 3.3.4 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Vergütung/Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung im Beteiligungsbericht aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Sachleistungen auszuweisen.

Geschäftsführung	Erfolgsunabhängige Vergütung	Erfolgsabhängige Vergütung	Gesamt
Frank Peters	101.214,33 €	0,00 €	101.214,33 €
Ferdinand Blex	94.955,53 €	0,00 €	94.955,53 €

Gemäß Punkt 2.7.2 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates/ Betriebsausschusses und die Vergütungssätze der Aufsichts-/ Betriebsausschussmitglieder individualisiert im Beteiligungsbericht auszuweisen.

Die Mitglieder des Betriebsausschusses der Stadtbetriebe Unna erhalten für ihre Tätigkeiten keine Vergütung.

12. Auswirkung auf den städtischen Haushalt

Die Stadtbetriebe Unna hat im Geschäftsjahr 2014 ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.821.039,38 €. Hiervon werden 66.724,07 € in die Rücklage „Risikovorsorge Winterdienst“ und 133.528,27 € in die Allgemeine Rücklage eingestellt. Der Verlust aus dem steuerpflichtigen Drittbereich in Höhe von 4.551,07 € wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Im Haushaltssicherungskonzept 2015 ist vorgesehen, dass 1.625.338,11 € vom Jahresgewinn 2014 an die Kreisstadt Unna auszuschütten ist. Entsprechend der Beschlussvorlage 0715/06 sowie des Ratsbeschlusses vom 17.12.2015 ist der SBU eine 50%ige Managementenerfolgsprämie in Höhe von 512.669,05 € ausbezahlt worden. Die Prämie ermittelt sich aus dem auszuschüttenden Betrag, der 1.025.338,11 € höher ist, als im Haushaltsplan (= 600.000,00 €) vorgesehen.

Stadtbetriebe Unna

13. Kennzahlen

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>2014</u>
$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$			
= Anlagenintensität in %	97,9	98,1	97,9

$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$

= Eigenkapitalintensität in %	6,7	8,0	10
--------------------------------------	------------	------------	-----------

Kennzahlen zur Finanz- und Liquiditätsstruktur

$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$

= Anlagendeckungsgrad I in %	6,8	8,1	10,3
-------------------------------------	------------	------------	-------------

7. Darstellung der Kreditinstitute und Verbände



7.1 Sparkasse UnnaKamen

Sparkasse UnnaKamen

Zweckverbandssparkasse des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede

Bei der Sparkasse UnnaKamen handelt es sich nicht um eine Beteiligung im Sinne der Gemeindeordnung NRW. Um mit dem Beteiligungsbericht jedoch eine umfassende Information liefern zu können, wurden einige Daten des Kreditinstitutes aufgenommen.

1. Gegenstand des Unternehmens

Die Sparkasse UnnaKamen ist eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes.

2. Träger

Der Träger der Sparkasse UnnaKamen ist der Sparkassenzweckverband des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede.

Der Rat der Kreisstadt Unna hat folgende städtische Vertreter in die **Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes** des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede entsandt:

Vertreter der Kreisstadt Unna in der Verbandsversammlung vor der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl:

	Ordentliches Mitglied	Fraktion	Stellv. Mitglied	Fraktion
1	RM Michael Hoffmann	SPD	RM Brigitte Wass	SPD
2	RM Wolfgang Ahlers	SPD	RM Heike Gutzmerow	SPD
3	RM Ingrid Kroll	SPD	RM Melanie Ludwig	SPD
4	RM Klaus Tibbe	SPD	RM Hans-Jürgen Scheideler	SPD
5	RM Werner Porzybot	CDU	RM Gabriele Meyer	CDU
6	RM Gerda Wieczorek	CDU	RM Klaus Göldner	FLU/FWG
7	RM Albert Hartmann	GAL	RM Heribert Wiese	GAL
8	RM Andreas Tracz	FDP	RM Günther Schmidt	FDP
9	BM Werner Kolter	Vw	Bg Uwe Kutter	Vw

Sparkasse UnnaKamen

Vertreter der Kreisstadt Unna in der Verbandsversammlung nach der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl:

	Ordentliches Mitglied	Fraktion	Stellv. Mitglied	Fraktion
1	RM Renate Nick (ab 18.12.14)	SPD	RM Susanne Herzog	SPD
2	RM Anja Kolar	SPD	RM Heike Gutzmerow	SPD
3	RM Klaus Tibbe	SPD	RM Hans-Jürgen Scheideler	SPD
4	RM Frank-Holger Weber	CDU	RM Holger-Joachim Wiese	CDU
5	RM Erich Kreß	CDU	RM Gerhard Heckmann	CDU
6	RM Charlotte Kunert	GRÜNE	RM Michael Sacher	GRÜNE
7	RM Franz-Josef Klems	FW/ FLU	RM Jörg Hißnauer	FW/ FLU
8	RM Andreas Tracz	SPD	sB Michael Baumhoff	FDP
9	BM Werner Kolter	Vw	Bg Uwe Kutter	Vw

Ausgeschiedene Mitglieder

RM Michael Hoffmann (bis 29.10.14)

Die Verbandsversammlung besteht aus 9 Vertretern der Kreisstadt Unna, sowie je 3 Vertretern des Kreises Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede.

Die Verbandsversammlung wählt aus dem Kreis der Hauptverwaltungsbeamten oder der allgemeinen Vertreter oder leitenden Bediensteten (§ 16 Abs. 1 GkG) der Verbandsmitglieder den **Verbandsvorsteher** und seinen Stellvertreter. Der Verbandsvorsteher vertritt den Verband gerichtlich und außergerichtlich. Er führt die laufenden Geschäfte des Verbandes.

Verbandsvorsteher: Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer der Kreisstadt Unna
Karl-Gustav Mölle

Stellvertreter: Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer der Stadt Kamen
Jörg Mösgen

3. Lage der Geschäftsräume

Bahnhofstraße 37, 59423 Unna
Telefon: 02303/ 104-0
Telefax: 02303/ 104-268
E-Mail: info@sparkasse-unnakamen.de
Internet: www.sparkasse-unnakamen.de

4. Gründungsdaten

01.07.1969 Fusion der
Kreissparkasse Unna in Hamm
Stadtparkasse Unna
Amtssparkasse Unna-Kamen

Sparkasse UnnaKamen

Letzte Satzungsänderung/-
anpassung aufgrund Fusion
zum 01.01.2013

Kreis- und Stadtparkasse Unna
Städtische Sparkasse Kamen
(Beschluss des neuen Sparkassenzweck-
verbandes vom 05.11.2012)

5. Organe des Unternehmens

a) Vorstand

Sparkassendirektor Klaus Moßmeier, Vorsitzender
Sparkassendirektor Jürgen Schneider
Sparkassendirektor Frank Röhr
Sparkassendirektor Bernd Wenge

b) Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht nach der Fusion aus 19 Mitgliedern. Die Hauptverwaltungsbeamten nehmen an den Sitzungen mit beratender Stimme teil:

Die Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes hat auf Vorschlag des Rates der Kreisstadt Unna folgende Mitglieder in den **Verwaltungsrat** entsandt:

Mitglieder vor der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl:

Lfd. Nr.	Ordentliches Mitglied	Stellvertreter	Kommune / Arbeitgeber
1	RM Helmut Tewes	RM Renate Nick	Kreisstadt Unna
2	RM Franz-Georg Matich	RM Hans-J. Scheideler	Kreisstadt Unna
3	RM Werner Porzybot	RM Franz-Josef Klems	Kreisstadt Unna
4	RM Albert Hartmann	RM Heribert Wiese	Kreisstadt Unna
5	RM Andreas Tracz	RM Ilona Ebbers	Kreisstadt Unna

Mitglieder nach der Neubesetzung infolge der Kommunalwahl:

Lfd. Nr.	Ordentliches Mitglied	Stellvertreter	Kommune / Arbeitgeber
1	RM Michael Hoffmann (bis 29.10.14)	RM Susanne Herzog	Kreisstadt Unna
2	RM Volker König	RM Hans-Jürgen Scheideler	Kreisstadt Unna
3	RM Ingrid Kroll	RM Gudrun Friese-Kracht	Kreisstadt Unna
4	RM Rainer Engel	RM Erich Kreß	Kreisstadt Unna
5	RM Andreas Tracz	RM Michael Baumhoff	Kreisstadt Unna
6	RM Franz-Josef Klems	RM Klaus Göldner	Kreisstadt Unna

Herr Michael Hoffmann war bis zum 29.10.2014 das von der Verbandsversammlung gewählte vorsitzende Mitglied des Verwaltungsrates.

Herr Bürgermeister Werner Kolter wurde zum Beanstandungsbeamten gem. § 11 Abs. 3 SpkG gewählt.

Sparkasse UnnaKamen

6. Jahresabschlüsse 2012 - 2014

Bilanz (in T€)

Position	2012	2013	2014
Aktiva			
Barreserve	19.321	38.949	37.358
Forderung an Kreditinstitute und Kunden	1.260.193	1.619.611	1.601.791
Schuldverschreibungen u. a. festverzinsliche Wertpapiere	229.062	182.256	177.192
Aktien u. a. nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.338	230.082	244.192
Beteiligungen	18.740	25.938	30.638
Anteile an verbundenen Unternehmen	250	250	250
Treuhandvermögen	59	55	44
Immaterielle Anlagewerte	13	28	82
Sachanlagen u. sonst. Vermögensgegenstände	8.424	15.501	3.485
Rechnungsabgrenzungsposten	2.901	2.760	2.252
Summe Aktiva	1.541.555	2.115.430	2.097.284
Passiva			
Verbindlichkeiten	1.398.967	1.886.586	1.853.506
Rechnungsabgrenzungsposten	2.240	1.425	1.060
Rückstellungen	20.065	31.134	34.491
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	10.023	8.123
Fonds für allgemeine Bankrisiken	18.557	48.607	60.400
Eigenkapital	101.726	137.655	139.704
Summe Passiva	1.541.555	2.115.430	2.097.284

Sparkasse UnnaKamen

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2012	2013	2014
Zinserträge	63.336	74.347	66.953
Lfd. Erträge u. a. aus Aktien, Beteiligungen	1.142	5.866	6.328
Provisionserträge	9.054	13.600	15.348
Nettoertrag aus Finanzgeschäften und sonstige betriebliche Erträge	724	1.293	2.643
Erträge aus Zuschreibungen, Wertpapieren sowie Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	12.404	0	499
Zinsaufwendungen	-31.209	-30.252	-26.317
Provisionsaufwendungen	-500	-852	-1.012
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-23.042	-37.215	-36.293
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-3.781	-8.781	-3.432
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.859	-2.542	-3.198
Zuführung zum Fond für allgemeine Bankrisiken	-18.850	-6.200	-11.793
Steuern	-4.937	-6.213	-7.677
Jahresüberschuss	2.482	3.051	2.049

Sparkasse UnnaKamen

7. Vergütung des Verwaltungsrates/ der Zweckverbandsversammlung

Gemäß Punkt 3.3.4 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Vergütung/ Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung im Beteiligungsbericht aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Sachleistungen auszuweisen.

Vorstand	Erfolgsunabhängige Vergütung	Erfolgsabhängige Vergütung	Sach- und sonstige Bezüge	Gesamt	zugeführte Pensionsrückstellung in 2014	Barwert der Pensionsansprüche 31.12.2014
Klaus Moßmeier Vorsitzender	300 T€	27 T€	10 T€	337 T€	288 T€	2.433 T€
Frank Röhr Mitglied	273 T€	27 T€	10 T€	310 T€	190 T €	1.966 T€
Jürgen Schneider Mitglied	273 T€	27 T€	8 T€	308 T€	221 T€	1.867 T€
Bernd Wenge Mitglied	238 T€	27 T€	14 T€	279 T€	223 T€	1.989 T€
Summe	1.084 T€	108 T€	42 T€	1.234 T€	922 T€	8.255 T€

Gemäß Punkt 2.7.2 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Gesamtbezüge des Verwaltungsrates und die Vergütungssätze der Verwaltungsratsmitglieder individualisiert im Beteiligungsbericht auszuweisen.

Verwaltungsratsmitglieder	Sitzungsgeld
Kolter, Werner	16.700,00 €
Hoffmann, Michael (bis 29.10.2014)	10.600,00 €
Porzybot, Werner	5.400,00 €
Tracz, Andreas	2.700,00 €
Kroll, Ingrid	1.900,00 €
Klems, Franz-Josef	1.700,00 €
König, Volker	1.700,00 €
Matich, Franz-Georg	1.300,00 €
Tewes, Helmut	1.300,00 €
Hartmann, Albert	1.300,00 €



7.2 Lippeverband

Lippeverband

1. Gegenstand des Unternehmens

Als selbstverwaltete Körperschaft des öffentlichen Rechts wird der Lippeverband durch seine Mitglieder getragen und finanziert. Grundlage ist das Lippeverbandsgesetz vom 19. Januar 1926 in der Fassung vom 07. Februar 1990.

Die wichtigsten Aufgaben des Lippeverbandes sind Abwasserreinigung, Sicherung des Abflusses, Hochwasserschutz und Gewässerunterhaltung. Dazu werden zahlreiche Kläranlagen, Pumpwerke, Abwasserkanäle und Regenbecken betrieben.

2. Lage der Geschäftsräume

Firmensitz in Essen:
(Vorstandsbüro – Gremienbetreuung)

Kronprinzenstraße 24, 45128 Essen

Telefon: 0201/ 104-0
Telefax: 0201/ 104-2277

Internet: www.lippeverband.de

Firmensitz in Dortmund:

Königswall 29, 44137 Dortmund

Telefon: 0231/ 9151-0
Telefax: 0231/ 9151-277

3. Gründungsdaten

Gründung: 19.01.1926

4. Verbandskapital

262.942.196,56

5. Organe des Unternehmens

- a) Vorstand
- b) Verbandsrat
- c) Verbandsversammlung

Lippeverband

6. Zusammensetzung der Organe

a) Vorstand

Vorsitzender: Dr. Jochen Stemplewski

Vorstandsbereich Wassermanagement und
Technische Services: Dr. Emanuel Grün

Vorstandsbereich Personal und Soziale Services: Raimund Echterhoff

b) Verbandsrat

Vorsitzender: Bernd Tönjes
(Vorstandsvorsitzender RAG AG)

Stellvertretender Vorsitzender: Dr. Eckhard Ruthemeyer
(Bürgermeister Stadt Soest)

RM Klaus Tibbe ist stellvertretendes Mitglied im Verbandsrat.
(keine Entsendung durch den Rat der Kreisstadt Unna)

c) Verbandsversammlung

Für die Kreisstadt Unna sind in die Verbandsversammlung des Lippeverbandes entsandt:

1. RM Wolfgang Ahlers, SPD
2. RM Karl Römer, SPD
3. RM Rainer Engel, CDU
4. RM Michael Sacher, GAL
5. RM Jörg Hißnauer, Fraktionslos
6. Erster Betriebsleiter Frank Peters, Stadtbetriebe Unna

Lippeverband

7. Jahresabschlüsse 2012 - 2014

Bilanz (in T€)

Position	2011	2012	2013
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.071	6.034	6.064
II. Sachanlagen	1.157.186	1.173.251	1.173.910
III. Finanzanlagen	2.143	211	187
Summe Anlagevermögen	1.164.400	1.179.496	1.180.161
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	4.574	4.514	4.411
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	4.347	2.178	2.651
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8.053	27.391	19.409
Summe Umlaufvermögen	16.974	34.083	26.471
C. Rechnungsabgrenzungsposten	221	524	488
Aktiva gesamt	1.181.595	1.214.103	1.207.120
Passiva			
A. Eigenkapital	264.334	268.190	265.059
B. Beitragsausgleichsrücklage	31.822	31.539	36.306
C. Zuschüsse der Verbandsmitglieder	185.520	178.672	165.393
D. Rückstellungen	46.295	48.752	44.858
E. Verbindlichkeiten	640.373	686.398	695.340
F. Rechnungsabgrenzungsposten	13.251	552	164
Passiva gesamt	1.181.595	1.214.103	1.207.120

Lippeverband

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2011	2012	2013
Umsatzerlöse	145.916	145.646	144.753
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	-20	-187	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	4.688	4.319	4.772
Sonstige betriebliche Erträge	50.129	48.620	50.275
Materialaufwand	-43.271	-44.466	-41.504
Personalaufwand	-42.202	-43.195	-44.829
Abschreibungen auf Sachanlagen	-53.008	-53.657	-53.812
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-42.162	-40.169	-40.398
Erträge aus Beteiligungen	8	8	8
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	11	8	1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	927	6.369	116
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-20.525	-20.116	-20.237
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	491	3.180	-855
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	-11	-12
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
Sonstige Steuern	-63	-65	-1.140
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag (-)	427	3.104	-2.007

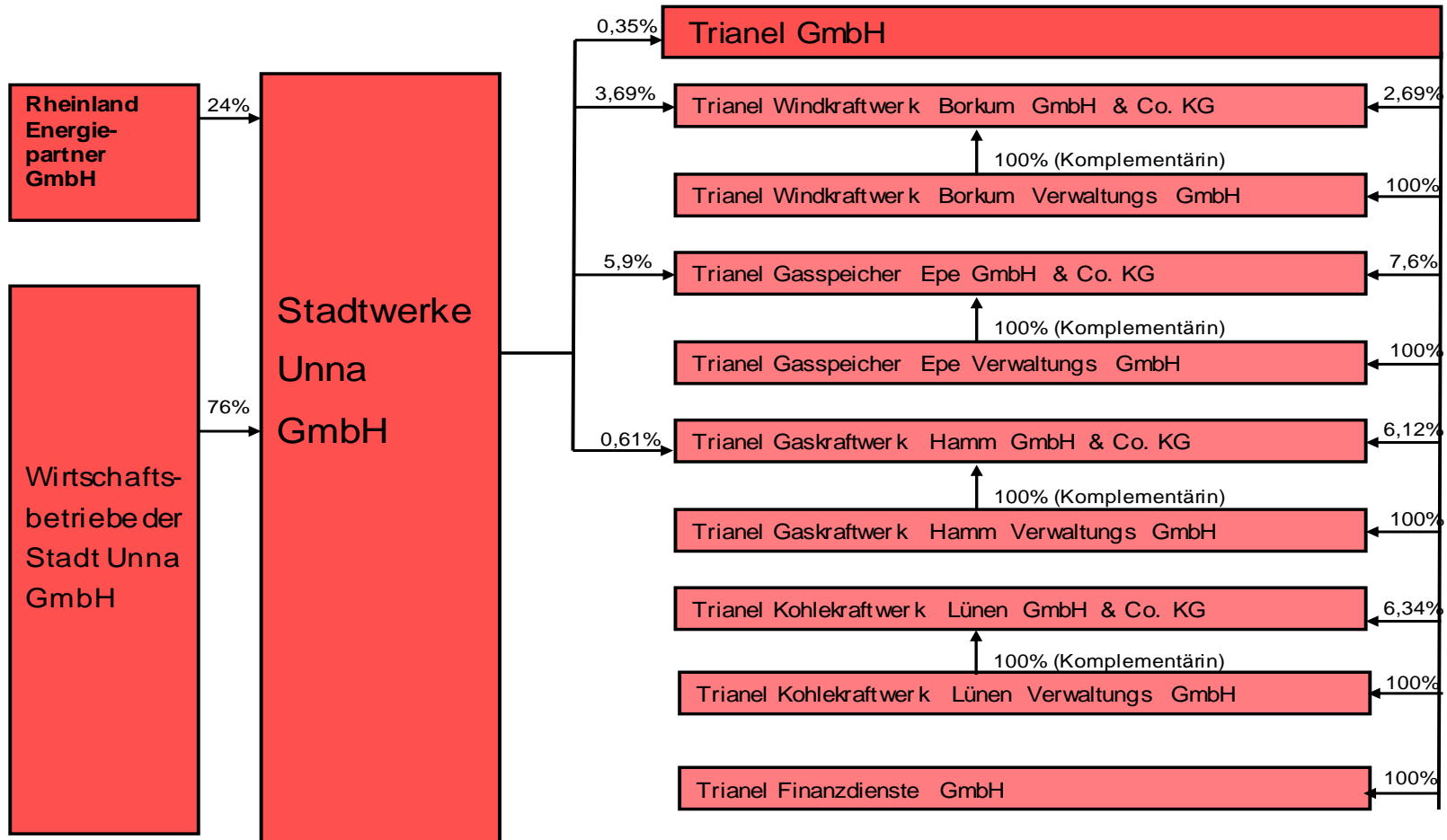
* Der Jahresabschluss 2014 des Lippeverbandes lag zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht vor.

8. Übersicht ausgewählter Unternehmensdaten der unmittelbaren Beteiligungen zum 31.12.2014

8. Übersicht ausgewählter Unternehmensdaten der unmittelbaren Beteiligungen zum 31.12.2014

Unternehmen mit unmittelbarer Beteiligung	Anteil der Kreisstadt Unna am Stammkapital	Bilanzsumme	Anlagevermögen	Eigenkapital	Umsatzerlöse	Jahresergebnis vor (evtl.) Ausgleichszahlungen	Beschäftigte 2013
	in %		in T€			in T€	
Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH	100,00	32.016	26.343	7.002	4.270	318	1
Stadthalle Unna - Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH	100,00	479	103	76	983	-567	51
Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH	33,33	382	0	374	0	-21	0
Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH	14,66	104.834	97.429	23.657	16.636	881	33
Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH	9,18	20.613	10.735	4.496	20.433	-6.062	167
Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH	8,11	46.382	438	12.448	438	-879	25
Gelsenwasser AG	0,003	838.000	572.000	350.000	731.00	4.000	1.136

Beteiligungen der Stadtwerke Unna GmbH an den Trianelgesellschaften



Kreisstadt Unna

